Z. 5.

Handbuch

der

alten Erdkunde

für

Forscher, Schulmänner und gebildete Leser.

Exegetisches

Handbuch

des

Alten Testaments

für

Prediger, Schullehrer und gebildete Leser.

Der Prophetischen Bücher

Erster Band. Erstes Stück

enthaltend

den Jesaias; erste Abtheilung.

Leipzig 1799.

bey Johann Gottlob Beygang.

Exegetisches

Handbuch

des

Alten Testaments

für

Prediger, Schullehrer und gebildete Leser.



Sechstes Stück

enthaltend den Jesaias; erste Abtheilung.

Leipzig 1799.

bey Johann Gottlob Beygang.

BIBLIOTEKA ELBLĄSKA
4039
BIBLIOTEKA W TORUNIU UNIWERSYTECKA
92407

Der Prophet Jesaiah.

Erster Abschnitt *).

Kapitel. 1.

Lowth betrachtet das 1ste Kapitel als ein einzeln stehendes, mit den übrigen nicht zusammenhängendes, Ganze. Koppe hingegen glaubt nicht undeutliche Spuren zu bemerken, daß es aus mehrern einzelnen, für sich bestehenden, zu ganz verschiedener Zeit ausgesprochenen, und nur vom Sammler der Weißagungen unschicklich an einander gereiheten Orakeln bestehe. Nach dieser Voraussetzung hat man drey verschiedene Abschnitte von einander zu trennen. 1) V. 1—9. Vorwürfe an die Nation über Abgötterey und Vernachläßigung des Gottesdienstes im Tempel zu Jerusalem. Dieser Abschnitt gehört unter die Regierung des Ahas. 2) V. 10—20. in Hiskias Zeitalter, ausgesprochen zu einer Zeit, da Jerusalem im äußersten Drang war. Hier sind keine Spuren von Götzendienst, vielmehr ängstliche Anhänglichkeit an die äußern Religionsgebräuche, aber dagegen Grausamkeit und Ungerechtigkeit aller

*) Nach der gewöhnlichen Eintheilung geht der erste Abschnitt von K. 1—13. und enthält, wie Vitringa sagt, 5 Straf- und Trostpredigten. Man setzt ihn in die Zeiten des Hiskias, und das dürfte auch wohl das Richtigste seyn, wenn man den Propheten nicht ganz anders anordnen will.

aller Art, besonders unter den Großen des Volks. 3) V. 21. bis Ende, ist dem 1sten und 2ten ähnlich, Abgötterey und Druck — unter Ahas. **Paulus** behauptet die Einheit dieses Kapitels aus Vergleichung V. 2 — 4. mit V. 28.

Die **Ueberschrift** V. 1. rührt nicht vom Jesaiah, sondern von den Sammlern her. **Vitringa** und **Lowth** glauben, daß die erste Hälfte derselben ursprünglich blos K. 1. vorgesetzt wurde. Nach **Koppe** war die ältere Ueberschrift blos חזון - ירושלים; späterhin schrieb Jemand die Nahmen der vier Könige **Usia, Jotham, Ahas** und **Hiskias** hinzu, und diese kamen allmählich in den Text.

Dies ist das Gesicht. חָזוֹן wird für das griechische ὅραμα, Gesicht, Vision, Traum, Entzückung ꝛc. gehalten. Die LXX. übersetzen es ὅρασις. חזה ist **ansehen**, mit einem beurtheilenden Blicke erwägen. Das Syrische ܚܙܘܬܐ heißt **Scharfblick**. Wer zu Samuels Zeit רֹאֶה genannt worden war (1. Sam. 9, 9.), der hatte unter David חֹזֶה zum Beynahmen, neben der Benennung נָבִיא 2. Sam. 24, 11. **Masius** (Auslegung des Buchs Josua K. 1, 1.) erklärt es so: „Es ist derjenige himmlische Antrieb, da Gott den Seelen der Propheten, die Begriffe und Einsichten derjenigen Dinge, wovon sie vorher eine Erkenntniß haben und Andern wieder mittheilen sollten, dergestalt beygebracht, daß es ihnen vorkomme, als sähen und hörten sie dieselben gegenwärtig." Ich würde es immer durch **Orakel** übersetzen. Man hat חזון collective genommen, statt חֲזִינוֹת (Joel 3, 1.); allein dieses ist gar nicht nöthig, wenn man die Ueberschrift nur auf Kap. 1. bezieht. **Von Juda und Jerusalem;** על ist bald **von**, über, bald **gegen**, contra. Die LXX. haben κατὰ τῆς Ἰουδαίας. Man könnte es übersetzen: Das **Orakel in Beziehung auf Juda** ꝛc. Die hier genannten

Köni-

Könige sind Usia (עֻזִּיָּהוּ); so heißt er auch 2. Chron. 26. hingegen 2. Kön. 15. heißt er Asaria. Er regierte 52 Jahre, der Prophet trat aber erst in seinem Todesjahre auf (K. 6, 1.). Jotham regierte 16 Jahre, s. 2. Kön. 15, 32. ff. Ahas, (אָחָז) 2. Kön. 16. und 17. 2. Chron. 28. Jehiskiah (יְחִזְקִיָּה vermuthlich וְיָחִזְקִיָּה) regierte 29 Jahre. Wenn Jesaiah beym Anfange seines Prophetenamtes 30 Jahre alt war, und im letzten Jahre des Hiskiah starb, so war er zwischen 80 — 90 Jahre alt. S. die Einleit.

V. 2. Jehova tritt als Kläger gegen sein ungehorsames Volk öffentlich und vor der ganzen Welt auf. Der Prophet, als Herold, der die Partheyen vor Gericht zu fordern bestellt war, ruft Himmel und Erde, alle Wesen auf, daß sie aufmerken und sich von der Wahrheit seiner Klage und Gerechtigkeit seiner Sache überzeugen sollen. Eben so spricht Moses (5. Mos. 32, 1.): „Merket auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Rede meines Mundes." Vergl. Ps. 50, 3. 4. Micha 6, 1. 2. u. a. St. Calvin, Piscator u. a. haben sich vergebliche Schwierigkeiten bey dieser Personification des Himmels und der Erde gemacht. דִּבֶּר übersetzen Viele: er sprach; daher punktirt Lowth דִּבֵּר: er spricht. Kinder, eigentlich Söhne, בָּנִים; das männliche Geschlecht allein wird geachtet, das weibliche spielt bey den Orientalern nur eine sehr untergeordnete Stelle. Auferzogen, גִּדַּלְתִּי, ernährt, so erklären es Symmachus und Theodotion. Die LXX. haben εγεννησα, ich zeugte, folglich lasen sie יָלַדְתִּי, welches ebenfalls einen sehr guten Sinn giebt, vergl. Ps. 2, 7., 2. Mos. 4, 22., Jerem. 31, 9. Erhöhet, רוֹמַמְתִּי; wenn dieses Wort bey גדל steht, so heißt es so viel als machen, daß das Kind die gehörige Leibesconstitution erhalte. S. Kap. 23, 4., Ezech. 31, 4. Es wird hier der blühende Zustand der Israeliten bezeichnet. Jehovah bezeigte sich

gütig gegen sie — aber sie waren undankbar gegen ihn. Abgefallen, richtiger: sie haben sich wider mich empört, sie sind Rebellen. פשע ist abfallen, Gott nicht für den rechtmäßigen Oberherrn anerkennen, ihm nicht gehorchen. Ezech. 2, 6. ist מרד mit פשע verwechselt.

V. 3. Koppe drückt den Sinn so aus: „Das unvernünftigste Thier verkennt seinen Herrn nicht, folgt ihm und keinem Fremden, erwartet Nahrung und Ruhe nur an seiner Krippe; aber mein Volk wankt zwischen mir und den Götzen." Vergl. Jerem. 8, 7. Hos. 11, 4. Krippe, אבוס Scheune, Stall, für das Vieh und sein Futter. Israel kennets nicht. Was denn? den Herrn oder die Krippe? Die LXX., Aquila, Theodotion und die Vulgata haben entweder με oder με: „Israel kennt mich nicht." Dann haben sie ירעני gelesen. Lowth glaubt, der Text sey ursprünglich so gewesen: וישראל אותי לא ירע und aus Jerem. 4, 22. entstanden. Döderlein hält es aber für unnöthig und übersetzt: sed Israel non intelligit. Am natürlichsten ist es wohl, קונהו seinen Herrn, Besitzer zu suppliren. vernimmt's nicht, unterscheidet nicht, sc. seinen Gebieter, Herrn.

V. 4. O wehe, besser: Ach, der sündigenden Nation! Es ist nicht Drohung künftigen Unglücks, sondern Klage über bereits erfolgte Verwüstung als Strafe für die Abgötterey des Volks. Jerem. 22, 18., 34, 5. Vitringa bemerkt, daß חטא die Sünden der Schwelgerey und der bösen Lüste, עון hingegen die Sünden des Betrugs, der Ungerechtigkeit ꝛc. bedeute. Des boshaftigen Saamens; זרע מרעים. Man leitet מרעים von הרע böse handeln ab. Vielleicht wäre es aber richtiger zu lesen מֹרְדִים, welches Ezech. 2, 3. vorkommt; dann wäre es so viel als Rebellenbrut. Unten V. 20. sind מריתם die Ungehorsamen, Rebellen.

Die

Die schädlichen Kinder, ist falsch und muß verderbte, ausgeartete, aus der Art geschlagene Kinder heißen. S. Sprüchw. 25, 26. Der Heilige in Israel, ist so viel als die Gottheit Israels, קדוש ist so viel als incomparabilis oder venerandus, augustus. lästern, verachten. weichen zurück, נזרו sie entfernen sich. Viele Handschriften lesen נזורו und dann muß es von זור entfremden abgeleitet werden. Lowth übersetzt: Entfremdet wandten sie ihm den Rücken. Die LXX. haben diese Worte ausgelassen.

V. 5. Was soll — desto mehr machet. Lowth, welchem auch Döderlein folgt, hat סרה von יסר abgeleitet und übersetzt: „wohin wollt ihr ferner schlagen, ferner züchtigen." על מה übersetzt die Vulg. durch super quo, wohin, vergl. Hiob. 38, 6., 2. Chron. 32, 10. Koppe bemerkt, daß man dann תכו statt תכה lesen, oder das Wort vom Chaldäischen תכך ableiten müsse. Paulus liest חֻבָּה beschädigt, und giebt den Sinn so an: „Warum wollt ihr doch noch immer mehr geschlagen seyn, warum im Freveln fortfahren?" Das Folgende: Das ganze Haupt ist krank ꝛc. ist Schilderung eines physisch-kranken Menschen. Krank, לחלי; das ל ist εις, zu, חֳלִי Krankheit. Das Arab. حلى ist leer, verlassen seyn.

V. 6. Von der Fußsohle an bis aufs Haupt, ist so viel als: am ganzen Körper, vergl. Hiob. 2, 7. 5. Mos. 28, 35. u. a. St. Gesundes, eigentlich Ganzes מתם, integer. Wunden, Striemen und Eiterbeulen, erklärt Koppe für Synonyme. Die Rabbinen machen aber einen Unterschied. Nach Kimchi und Abarbanel ist פצע die Wunde, woraus Blut fließt, die aufgeriebene Wunde, τραυμα, חבורה die aufgeschwollene Wunde, wo das Blut noch unter der Haut steckt, tumor, vibex, μωλωψ. מכה טריה eine Wunde, woraus be-

ständig Eiter fließt (Richt. 15, 15.), πληγη φλεγμαινεσα. Roppe erklärt das טריה aus dem Arabischen طَرِيَ recens fuit oder von طرّ sanguine manavit vulnus, blutende Wunde. Das Eitern der Wunde sey bekanntlich Anfang des Heilens, und davon sey hier die Rede nicht. Nicht geheftet, nach Lowth: nicht ausgedrückt. Alle Ausdrücke, welche hier vorkommen, sind aus der Chirurgie der Morgenländer entlehnt. Ihre materia medica ist sehr einfach, und Oel (שֶׁמֶן, Wundöl, Wundbalsam) ist die Hauptsache darin. Vergl. Chardin Anmerk. über Sprüchwört. 3, 8. und Tavernier's Reise nach Indien. Die Ausleger sind übrigens verschiedener Meynung, ob diese Schilderung auf den innern und sittlichen Zustand des Jüdischen Volks (d. h. auf die Laster desselben), oder auf den äußern und bürgerlichen gehe. Vitringa erklärt sich sehr ausführlich für die letztere. Das Haupt ist krank, heißt ihm, die Könige, Fürsten und Großen des Volks sind ihrer Vorzüge, Güter ꝛc. beraubt; das Herz, d. h. die Hohenpriester, Priester, Weisen und Mitglieder des Synedriums sind schwach; die Füße, sind das gemeine Volk, die Unterthanen. Alles das soll sich auf die letzten Zeiten des Ahas und den Anfang der Regierung des Hiskias beziehen.

V. 7. Der Prophet redet jetzt ohne Bild: Euer Land ist verwüstet! Fremde, Barbaren, auswärtige Feinde. Diese verzehren (אכלים) eure Aecker (אדמתכם), d. h. sie verzehren die Früchte des Landes, nehmen eure Vorräthe weg. Die Worte: Und ist wüste, als das, so durch Fremde verwüstet wird, werden gewöhnlich so erklärt: es ist Alles so verwüstet, als ob es durch barbarische Feinde geschehen wäre. Allein die Vergleichung ist dann immer identisch. Daher schlägt Lowth vor zu lesen זרם und übersetzt: Und verwüstet ist's, als von Verheerungen der Fluth. Döderlein übersetzt:

setzt: ut brevi dicam, omnia velut a tempestate sunt eversa. Vitringa scheint geneigt zu seyn unter den זרים die Syrer zu verstehen. Paulus nimmt זרים für Ueberschwemmtes, von זרם stocken, wo das Wasser stockt, und stimmt also im Ganzen mit Lowth überein.

V. 8. Was noch übrig ist, das wäre so viel als die Ueberreste, was dem Schwerdte und Feuer des Feindes entgangen ist. Andere nehmen נותרה für einsam, verlassen. Tochter Zion, בת ציון ist Jerusalem; man darf aber nicht sagen: Tochter Zions, denn Zion selbst heißt, als Stadt, Tochter des Landes. Häuslein im Weinberge. Im Morgenlande war es gewöhnlich, in Gärten und Weinbergen Hütten von Stroh, Zweigen, Moos oder Rasen zu errichten, um darin das Obst und die Weintrauben gegen Diebe und schädliche Thiere, z. B. Schakals, Füchse ꝛc. zu bewachen. S. Hohel. 2, 15. Kürbisgärten (מקשה Kürbis-, Gurken-, Melonen-Feld). Kürbisse, Gurken, Melonen u. dergl. werden im Morgenlande wegen der Kühlung, die sie verschaffen, sehr häufig genossen. S. *Tavernier* relat. du Serail, c. XIX. Döderlein übersetzt es allgemein: ut casa praedii campestris und die LXX. ὡς ὀπωροφυλακιον ἐν σικυηρατῳ. Paulus erklärt מקשה durch hartes Land, Fels, von der Wurzel קשה. Sinn: „Wie eine einzelne Warte auf einem schroffen Felsen." Es ist aber unrichtig, wenn er wegen der Orthographie von 4 Mos. 11, 5. die Bedeutung von Cucumerarium nicht zulassen will, denn מקשה steht, nach ﬠ, für מקשאה. Verheerte Stadt. Die LXX. πολις πολιορκημενη, belagerte Stadt. Luther folgt der Vulg., welche vastata hat. Koppe bemerkt, daß weder in verheert noch in belagert, noch erobert (wie Lowth es giebt) der Begriff von Einsamkeit liege, den die beyden vorhergehenden Bilder durchaus erfordern. Er leitet נצורה von נצר servavit, custodivit, ab: wie eine gerettete, der all-

gemeinen Verwüſtung entronnene Stadt. Döderlein: munita urbs. Wollte man ein Bild, welches den beyden vorhergehenden entſpräche, ſo würde ich vorſchlagen, zu leſen: כְּעֵר, denn יַעַר heißt nicht nur ſilva, lucus, ſondern auch jeder Ort, wo Bäume ſtehen. Das gäbe einen ſehr guten Sinn, wie mich dünkt: wie ein bewachter Baumgarten. Einen ſehr guten Sinn giebt auch Paulus: עִיר, Höhle und dann צוּרָה von צור enge ſeyn, wie eine enge, kleine Höhle †).

V. 9. Der Herr Zebaoth, iſt Jehova, der Welten Herr. Ein weniges ließe überbleiben, d. h. wenn er uns nicht auch die ſo geringen Ueberbleibſel (Ueberreſte) erhalten hätte. שָׂרִיד von שָׂרַד fugit, das Entronnene. Die LXX. überſetzen σπερμα, ſcheinen alſo זרע geleſen zu haben. כִּמְעַט beziehen einige auf שָׂרִיד und geben es ein Geringes, tantillum; Andere beziehen es auf das folgende leicht, beynahe. Sodom und Gomorra (Gomorrha), zwey bekannte Städte, welche ihres Frevels wegen untergingen. S. 1. Moſ. 19. Gomorrha wird עֲמֹרָה geſchrieben, das ע wurde aber, ſo wie das Arabiſche ع (Gain) wie ein g ausgeſprochen.

V. 10.

†) *E. Scheidius* (Novae verſionis vatic. Jeſ. cum adjectis animadverſ. Spec. III. Harderwyk 1779—1780.) ſchlägt zwey Erklärungen vor: 1) כעיר נצורה ut vigilarium horti; 2) כעיר בנצורה ut umbraculum in horto, eine Conjectur, die ſich ſehr einſchmeichelt. Arnoldi (Obſervat. in quaedam loca Jeſ. Marburg. 1795. 8. p. 14.) nimmt das Präfixum כ vor עיר für *ita* (vergl. Schröder Syntax. §. 112. und Storr's Obſervat. ad Anal. et Synt. hebr. p. 246.) und überſetzt die ganze Stelle: Reliqua facta eſt Sion, ut tugurium in vinea, ut caſa in cucumerario: *ita* urbs illa (Jeruſalem) ſervata. Im Grunde mit Michaelis übereinſtimmend, nur, daß dieſer an eine Stadt in genere denkt. Auch Eichhorn (allgem. Bibl. der bibl. Lit. 7. B. 3. St. S. 561.) ſtimmt bey בְּעִיר zu punktiren.

V. 10. Die gelegentliche Erwähnung von Sodom und Gomorrha V. 9. führte den Propheten zu dieser feurigen Anrede an die Beherrscher und Bürger von Jerusalem. Eine gleich schöne Wendung findet man Röm. 15, 4. 5. und K. 12, 13. Ihr Fürsten von Sodom, sind die Anführer des Volks, die den Sodomiten ähnlich sind, das Volk von Gomorrha, das Volk, welches den Einwohnern Gomorrha's gleich ist, eben so sündhaft. Man kann auch קצין durch Richter, obrigkeitliche Personen, Kadi übersetzen. Gesetz, תורה ist hier wohl blos so viel als Ausspruch, Belehrung.

V. 11. Was soll mir ꝛc. ist Hebraismus למה לי und bedeutet: was ist mir an der Menge euerer Opfer gelegen. Spricht der Herr, יאמר möchte, könnte sagen. Ich bin satt, שבעתי ich bin überdrüßig, mich eckelt vor euern Opfern. זבח ist das blutige Opfer, Brandopfer, עולות ist eine species derselben. Des Fetten von den gemästeten (des Fettes gemästeter Opferthiere). מריאים ist gewiß Nahme einer eignen Thierart. (Die LXX. haben αρνων, Lämmer, welches aber unrichtig ist.) *Bochart* Hieroz. T. I. lib. 2. c. 28. §. 7. versteht darunter den syrischen Ochsen. In mehrern Stellen ist es so viel als Büffelochse, 2. Sam. 6, 13., 1. Kön. 1, 9. 19. 25., Jos. 11, 6. Die ganze Stelle muß übrigens mit Amos 5, 21—24. verglichen werden. Böcke, עתודים, das erklärt Paulus durch: zeitig, wenn das Fleisch reif, rein ist, von עתד bereit seyn.

V. 12. f. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir, d. h. wenn ihr kommt, mich im Tempel anzuflehen (לראות פני um mein Antlitz zu sehen, ist immer so viel als, mich zu verehren, zu mir zu beten). Von euern Händen, wer verlangt Opfer von euch? Der Opfernde hielt seine Geschenke, die er der Gott-

heit brachte, in den Händen. זאת bezieht sich auf V. 11. solche Opfer. Nach der gewöhnlichen Abtheilung gehören die Worte רמס חצרי noch zu diesem Verse: Wer fordert solches von euern Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet? Das paßt aber nicht gut. Besser zieht man sie zu dem folgenden Verse, wie schon die LXX. gethan haben, und übersetzt: Betretet meine Vorhöfe nicht mehr. רמס חצרי ist poetisches Synon. von והתהלך בחצרי.

לא תוסיפו fahret nicht mehr fort, mir unnütze (vergebliche) Geschenke (מנחת unblutige Opfer) darzubringen. קטרת, Rauchwerk, Weihrauch, tus. Ist mir ein Gräuel, ist mir zuwider, unerträglich, Sprüchw. 3, 32., 15, 8.

Die folgenden Worte haben den Auslegern viele Schwierigkeiten gemacht. So viel sieht man, der Prophet will sagen: Eure religiösen Ceremonien sind unnütz, ihr könnt euch dadurch mein Wohlgefallen nicht erwerben. Der Sinn ist leicht, aber die Worterklärung schwer. חדש ist der Neumond novilunia. שבת der Sabbath. Döderlein übersetzt es: ferias. קרא מקרא ist das feyerliche Ausrufen der Feyertage, feyerliche Ankündigung. Luther: Da ihr zusammen kommt. Lowrh: festliche Zusammenkünfte. Döderlein: annuae magnae sacra (nach den LXX. ἡμεραν μεγαλην). Noch schwerer sind die Worte אָוֶן וַעֲצָרָה, nach Luther: Mühe und Angst. Vitringa: Es ist eine üble Sache auch sogar mit den Zusammenkünften. Döderlein: non fero nefas et dies festos. Die LXX. haben νηστειαν και αργιαν, sie lasen also statt אזן, צום Fasten, und diese Lesart hält Houbigant für so richtig, daß er sie in den Text aufnehmen will. Am besten, dünkt mich, erläutert Koppe die Stelle. Er liest statt חדש, קדש, welches mit חרא und מקרא oft zusammengesetzt wird, z. B.

2. Mos.

2. Mos. 12, 16., 4. Mos. 23, 2—4. שבת Feyertag, 4. Mos. 16, 31., 23, 32. Er wiederholt לא תוסיפו und übersetzt die Stelle so: Fest- und Feyertage ruft nicht mehr aus. Fasten und Feyern (עצרה feriatio) mag ich nicht. Cube: „Daß Sünde festlich sey — nein, das ertrag' ich nicht!"

V. 14. Jahrzeiten, מועדיכם, oder Festtage, Feyertage, solemnia vestra. Ueberdrüßig, sie sind mir unausstehlich. טורח wie das Arab. طرح rejecit. Die folgenden Worte נלאיתי נשא zieht Koppe zu dem folgenden Vers: Müde bin ich des Vergebens; und ob Ihr gleich ausbreitet Eure Arme, verberg ich doch mein Antlitz ꝛc. Andere nehmen sie noch zu den vorhergehenden: fessus sum iis ferendis.

V. 15. פרש die Hände ausbreiten, drückt die Stellung des Betenden aus. Vergl. 2. Mos. 9, 29., 17, 11. 12. 1. Kön. 8, 22. u. a. Voll Bluts, דמים, Raub, Gewaltthätigkeit, jedes große Verbrechen. S. Ps. 51, 16. Jes. 59, 3. V. 18. bezieht sich hierauf. Die ältern Uebersetzungen lasen בי vor דמים.

V. 16. Das hier anbefohlene Waschen und Reinigen, bezieht sich theils auf V. 15., wo gesagt wird: „Eure Hände sind voll Bluts," theils auf die mosaischen Reinigungsgesetze, z. B. 3. Mos. 14, 8. 9. 47. הזכו nimmt Vitringa statt התזכו oder הזדכו, laßt euch reinigen. Lasset ab vom Bösen, חדלו חרע statt להרע, höret auf böse zu handeln, abstinete a malis.

V. 17. Helfet dem Verdruckten (dem Unterdrückten) אשרו חמוץ ἐυσασθε αδικημενον. Bochart (Hieroz. T. I. lib. 2. c. 7.), Vitringa, Lowth u. a. übersetzen es: Bessert was verdorben war. Nach Koppe's Meynung ist חמוץ ein Substantiv, oppressio, injuria,

juria, quam quis passus est, und der Sinn der Stelle: Macht gut jedes verübte Unrecht.

V. 18. Michaelis übersetzt so: „Wohlan, laßt uns rechten mit einander: wenn eure Sünden blutroth sind, sollen sie schneeweiß seyn? Wenn sie roth sind wie Scharlach, sollen sie der Wolle gleichen?" und dieser Sinn ist auch wohl der richtigste. Rechten, יכח, streiten; es zeigt eine gerichtliche Handlung an, wo zwey Partheyen einander anklagen, Anklage und Untersuchung, Antwort und Vertheidigung. שני Scharlach oder Karmesin; man leitet es bald von שנה iterare ab, zweymal gefärbt, dibaphum, bald von שנן acuere, scharfe, lebhafte, hochrothe Farbe ὀξυφοινικον. Eine leichtere Ableitung giebt das Arab. سنا splenduit. Rosinfarbe, Karmesin, Purpur. תולע ist der Wurm, der im Coccus, d. i. im Auswuchse einer Staude von der Iex-Art sich erzeugte, gleich dem Cochenille-Wurm in der Amerikanischen Opuntia. Man vergleiche übrigens über diese Gegenstände Plin. hist. nat. XVI, 8. und Salmasius exercit. in Solin. c. 23.

V. 20. Von Schwerdt gefressen werden. S. Hiob 1, 15. 17. Jerem. 21, 7. Es liegt übrigens hierin eine Paronomasie תאכלו (V. 19.), ihr werdet essen, und תאכלו, ihr werdet verzehret werden. Der Mund des Herren saget's, es ist keine leere Drohung, Jehovah selbst kündiget euch seine Strafe an.

V. 21. Zur Huren worden ist. Dieser Ausdruck bezieht sich immer auf Abgötterey. Die Nation ist die Vermählte, Ehefrau Jehova's; ihm allein muß sie treu seyn; betet sie die Götter anderer Nationen an, so wird sie זונה Hure, Ehebrecherin, sie hört auf נאמנה, die treue Stadt zu seyn. Das איכה drückt eine Verwunderung, einen Schmerz aus, ach, 1. Mos. 39, 9.

woh-

wohnete, übernachtete darin. Mörder, darunter werden wohl auch ungerechte Richter, lasterhafte und Verbrecher aller Art verstanden.

V. 22. Schaum, nimmt man für Schlacken, Koppe bemerkt aber richtig, daß diese Bedeutung von סגים blos errathen sey; es ist mit unedlem Metall versetztes, schlechtes, verfälschtes Silber, von סגא adulteravit. Die LXX. αδοκιμον *). סבא scheint blos poetisches Synonym von יין, Wein, zu seyn. Döderlein giebt es: vinum defoecatum. מהול ist απαξ λεγομενον und bedeutet im Arabischen mischen, vermischen. Die Sitte der Morgenländer, den Wein nicht pur, sondern mit Wasser vermischt, zu trinken, ist übrigens bekannt genug. S. Thevenot's Reisen, 2. Th. B. 2. K. 10. u. ff.

V. 23. Scheint Erläuterung des vorigen Bildes zu seyn. סוררים, Abtrünnige, Treulose, Gewissenlose. Diebesgesellen, Mitgenossen der Räuber; sie nehmen an der Plünderung, Beraubung des Volkes Theil. Kommt nicht vor sie, sie untersuchen ihre Angelegenheiten nicht, verhelfen ihnen nicht zu ihrem Rechte.

V. 24. Der Mächtige in Israel, heros Israelis אביר ישראל. S. Jerem. 46, 15. 1. Mos. 49, 24. u. a. St. O wehe, richtiger: Ey oder Ha! — Ich werde mich trösten; Lowth: Ha, ich will mich weiden! Döderlein: animadvertam, welches einen ganz andern Sinn giebt. durch meine Feinde, richtiger: an meinen Feinden. Diese Stelle ist ein auffallendes Beyspiel von Anthropopathie. Eine treffliche Erläuterung derselben findet man in Lowth de sacra poesi Hebr. praelect. XVI. fin.

V. 25.

*) Der Codex Alex. hat noch den Zusatz: αι πολεις ημων πυρικαυστοι.

V. 25. Meine Hand. Ich will mich wieder deiner annehmen, dir wieder helfen. Aufs lauterste fegen, כְּבֹר erklärt man secundum puritatem i. e. purissime. Klerikus schlägt ככור „als im Ofen" vor, und Durell und Lowth stimmen ihm bey, nur daß sie בְּכוּר in fornace lesen. Diese Lesart giebt einen sehr guten und passenden Sinn, vergl. Ezech. 22, 18. 20. Zinn, בדיל, Nahme eines unedlern Metalles, das vom edlern durchs Schmelzen getrennt wird, Ezech. 22, 18. gewöhnlich stannum. Hier scheint es eigentlich Schlacken (Zusatz hat Lowth) zu bedeuten, so wie סגים das Metall selbst ist, ehe es noch von den Schlacken gereiniget wird. Die LXX. haben hier weitläufig: και πυρωσω (σε) εις καθαρον, τας δε απειθεντας απολεσω, και αφελω παντας ανομιας απο σε.

V. 26. Richter, entweder eine solche ordentliche Obrigkeit, wie die Schophtim nach Moses Zeiten waren, (5. Mos. 16, 18.) oder Rathgeber, Erretter, Befreyer (Richt. 2, 16.). Das letzte scheint mir am richtigsten. Wenn der Prophet Richter im ersten Sinne meynte, so müßte er die Wiederherstellung der alten theokratisch — aristokratisch — demokratischen Verfassung wünschen. Vitringa ist dieser Meynung. Rathherren sind Rathgeber, Vorsteher. So werden zuweilen die Räthe, Minister der Könige genannt (יועצים); gewöhnlicher aber heißen so die Mitglieder des Raths der 70., oder des Sanhedrins. Es soll hier die Regierungsform des jüdischen Volks nach dem Babylon. Exil gemeynt seyn, wovon ich mich aber nicht überzeugen kann. Jerusalem soll wieder kluge und unerschrockene Rathgeber bekommen, dann wird es mit der Gerechtigkeitspflege und der Verbesserung der Sitten besser gehen als bisher; sie wird eine fromme (treue) Stadt, Stadt der Gerechtigkeit genannt werden.

V. 27. Durch Recht (במשפט nach Recht), durch Uebung der Gerechtigkeit, gewissenhafte, richterliche Ge-

Gerechtigkeitspflege. צדקה (Gerechtigkeit,) ist dagegen bürgerliche Tugend. Wenn jener bessere Zustand eintreten wird, wenn Israel bessere Rathgeber und Richter hat, dann wird das Recht besser gehandhabt und jede Bürgertugend besser geübt werden. Die ältern Ausleger denken hier an die Erlösung und Versöhnung Jesu Christi. Ihre Gefangene, שְׁבִיָּהּ. Die LXX. haben αιχμαλωσια αυτης, folglich punktirten sie, wie auch Lowth thut, שְׁבִיָּהּ, welches auch Jes. 20, 4., 49, 24. 25. vorkommt. Döderlein (in der ersten Ausgabe s. Uebersetzung, Altdorf 1775.) schlägt vor יְשִׁבְיָהּ cives Sionis, ihre Bewohner; in den folgenden Ausgaben geht er aber wieder davon ab und erklärt die gewöhnliche Lesart durch: Menschen, die sich von ihren vorigen Sünden bekehren, so wie Jes. 59, 20. שבי פשע conversi a peccatis vorkommen. Will man dieser Erklärung nicht beytreten, so müßte man, mit Koppe: Gefangene, als Dichterausdruck für: Bedrängte, von Tyrannen Unterdrückte nehmen.

V. 28. Zerbrochen werden. שֶׁבֶר nimmt man für Zerbrechung, Verwüstung, Zerstöhrung. Die LXX., der Araber und Chaldäer haben וְיִשָּׁבְרוּ, και συντριβησονται gelesen, und dieses scheint auch die richtigste Lesart: „Zernichtet sollen werden Rebellen und Sünder — sie alle; und die Jehoven verlassen, sollen umkommen." So nimmt es Koppe. Mit einander, alle insgesamt, ad unum omnes יחדו. Statt dessen schlägt Michaelis (Oriental. Bibl. St. 14. S. 101.) vor: יָחֵדוּ von חָדָה laetari. Das gäbe folgenden Sinn: et laetabuntur (Israelitae) impiorum calamitate †).

V. 29.

†) Arnoldi (Observat. in quaedam loca Jes. p. 16.) zeigt aber, daß diese Conjectur ganz unnöthig sey, denn יחדו (Ps. 14, 3. 35, 26. 37, 38. Jes. 45, 16. 52, 8. 9.) re-

spondire

V. 29. Ueber den Eichen, אילים Eichen, oder wie es Celsius (Hierobot.) erklärt, Terebinthe, vergl. Hos. 4, 13. Die Terebinthe ist ein im Morgenlande sehr gewöhnlicher Baum, der sehr hoch und stark wird, ein hohes Alter erreicht und sein Laub abwirft. Man denkt an Eichen- oder Terebinthen-Haine, in welchen den Götzen geopfert wurde; eine Sitte, die nicht nur im Morgenlande, sondern bekanntlich auch bey mehrern Völkern, auch bey den alten Teutschen üblich war. Unter den Gärten versteht man ebenfalls solche Gärten, in welchen Opfer dargebracht und Opfermahlzeiten verzehrt wurden. Die LXX. haben των ειδωλων; sie nahmen also אילים für Götter, Götzen. Wenn der folgende Vers nicht ganz entgegen wäre, so würde ich diese Bedeutung annehmen und statt הַגַּנּוֹת (Gärten) lieber הַגְּבָעוֹת (Hügel, colles) lesen. Dann käme der Sinn heraus: Sie werden sich ihrer Götzen, die sie verehren, schämen, und erröthen vor den Hügeln, auf welchen sie opfern. Aus den Büchern der Könige und Chronike ist dieser Ausdruck „Hügel, auf welchen geopfert wurde," bekannt genug. Allein der folgende Vers nöthiget uns, bey der ersten Erklärung zu bleiben. Statt יֵבֹשׁוּ, sie werden sich schämen, liest Lowth nach der Vulg., dem Chaldäer und 2 Handschriften תִּבֹשְׁנָה in der zweyten Person.

V. 30. Wenn ihr seyn werdet. Koppe zieht תִּהְיוּ auf מֵהַגַּנּוֹת als dritte Person foemin., wenn sie (die heiligen Haine) gleich seyn werden der entlaubten Eiche,

spondire dem כלם und verbinde ebenfalls mehrere Subjekte ejusdem generis durch ein gemeinschaftliches Attribut. Auch sey jene Conjectur wider die Grammatik. Wollte man ja, des Parallelismus membrorum wegen, ein Verbum haben, so kann man ja mit den LXX. und dem Chaldäer וְיִשְׁבְּרוּ lesen, denn so, und nicht, wie Koppe vermuthet וְיִשְׁבְּרוּ, haben sie, wenn sie geändert haben, ohnstreitig punktirt.

Eiche, und gleich dem ungewässerten Garten!! Ohne Wasser. In den heißern Gegenden des Orients, ist ein beständiger Zufluß von Wasser zum Anbauen, und überhaupt zur Erhaltung eines Gartens schlechterdings nothwendig. Ein Wassermangel nur auf wenige Tage würde alles darin der versengenden Hitze und gänzlichen Verderbung Preis geben. Man legt daher nur an wasserreichen Orten Gärten an, oder sucht ihnen durch Kunst Wasser zu verschaffen. Muhamed verheißt seinen Arabern im Paradiese Gärten, welche quellenreich sind, und wo ganze Ströhme zu ihren Füßen hinrollen. S. Sura 2, 55. u. a. Man vergleiche auch Jerem. 17, 8. Sir. 24, 30. 31. Pred. 2, 5. 6., ferner Maundrell's Reisen, S. 122. ff. u. a. Die LXX. haben V. 29. κηπους und V. 30. παραδεισος, welches ursprünglich ein Persisches Wort ist und Lustgarten, Lustort bedeutet.

V. 31. Der Schutz, חסן wird von den meisten Auslegern als Adjectivum betrachtet, robustus, der Starke. Es ist zuweilen Epitheton von Gott, z. B. Ps. 89, 9. Am besten giebt man es wohl der Götze, das Götzenbild, wie auch die ältesten Interpreten vor Vitringa thaten. פעל ist der Götzenbildner, Verfertiger der Götzenbilder, und das steht für Götzendiener überhaupt, s. Kap. 44, 12. 15. נצוץ heißt nicht sowohl Funke, als vielmehr Feuerbrand, nach der arab. Bedeutung dieses Worts. Koppe legt der ganzen Stelle folgenden Sinn bey: „Der Götze soll gleich seyn dem Werg, und der ihn bildete, gleich dem glühenden Brande, und verbrennen sollen sie beyde," d. h. der Götze, noch ohnmächtiger, als der, der ihn anbetet, soll seinen Untergang finden im Tode seiner ihn sonst schützenden Verehrer. Dieser Sinn ist der Denkart des Propheten sehr angemessen.

Kapitel 2 †).

Weissagung eines bessern Zeitalters. Das Volk Jehovas wird beglückt, seine Feinde werden zu Boden gestürzt und der Götzendienst wird ausgerottet werden.

Ueberschrift. Dieß ist's. Luther hat דבר das Wort, Befehl, gar nicht ausgedrückt, vermuthlich weil es ihm unteutsch klang, zu sagen: Das ist das Wort, welches Jesaiah sahe. Ich würde es übersetzen: Das ist die prophetische Rede, welche Jesaiah hielt *). Vitringa glaubt, dieser Abschnitt gehöre in die Regierung des Königs Usia, weil ein blühender Zustand der jüdischen Nation, dergleichen unter der Regierung dieses Königes war (vergl. 2 Chron. 26, 6 ff.), beschrieben werde. So viel ist gewiß, daß er auf keine andere Periode besser paßt, als auf diese früheste, wo Jesaiah noch im jugendlichen Feuer war.

**) V. 2. Vor allen Dingen verdient bemerkt zu werden, daß V. 2. 3 und 4. wörtlich auch beym Micha 4, 1 — 4. vorkommen. Welcher von beyden Verfasser sey,

†) Man nimmt gewöhnlich an, daß K. 2. 3 und 4. eine Weissagung ausmachen. Koppe hat aber sehr scharfsinnige Einwendungen dagegen gemacht. Er hält V. 2 — 5. für ein abgerissenes Stück einer längern Weissagung, die vielleicht verlohren gegangen ist. Auch Cube betrachtet V. 1 — 5. als ein abgerissenes Fragment, das mit K. XI. in Verbindung stehe. Mit V. 5. hebt ein ganz neuer Gang von Ideen an, der bis zu V. 22., vielleicht bis K. 3, 10. fortläuft. Kap. 3, 10 — 16. liegt wieder dieselbe Idee, wie K. 1, 23 ff., zum Grunde. K. 3, 16 — K. 4. bis zum Ende, machen ein Ganzes aus: Beschreibung der Sittenlosigkeit der Nation.

*) Oder: Folgendes Orakel verkündete Jes.

**) V. 2 — 5. Dathe und Hensler deuten diese Weissagung auf den, den Juden nach der Rückkehr aus dem babylon. Exil einige Jahrhunderte hindurch zu Theil gewordenen Frieden.

Eben

sey, läßt sich bey dem Mangel an historischen datis durchaus nicht bestimmen. Der Zusammenhang scheint eher für Micha zu sprechen. Die meisten Ausleger nehmen an, daß Micha sie von unserm Propheten entlehnt habe. Koppe's Urtheil, dünkt mich, ist sehr richtig: „Aber muß es denn durchaus von beyden Propheten wirklich ausgesprochene Weissagung seyn? Wäre es nicht vielleicht wahrscheinlicher, daß die ganze Stelle, die sich als Fragment einer längern Weissagung ohne Namen unter der Nation erhalten hatte, eben daher nach einer verschiedenen Tradition von einigen dem Micha, von andern dem Jesaiahs zugeschrieben worden, und so, von verschiedenen Sammlern, in beyde Sammlungen aufgenommen wäre? Wem sie aber zugehören, läßt sich nicht bestimmen." Die Abweichungen in beyden Ausgaben, beym Jesaiah und Micha, sind nicht bedeutend, und verdienen daher keiner Erwähnung. Zur letzten Zeit *), והיה באחרית הימים heißt weiter nichts als: künftig, in der Folgezeit. (So Dan. 2, 28.) Man darf eben nicht

Eben so Michaelis, der noch dazu an eine zu hoffende Judenbekehrung und glückliche Zurückkunft in ihr Vaterland denkt. Ist gegen die Geschichte. Denn V. 3. blieb unerfüllt, und es ereignete sich auch in jener Periode die unglückliche Streitigkeit mit den Samaritern. Lowth und Koppe beziehen sie auf das goldne Zeitalter des Messias, dessen Reich durch die einzige Verehrung Jehova's auf der ganzen Erde und den allgemeinen Frieden bezeichnet werde. Ammon findet (a. a. O. S. 79.) blos eine politische Nationalerwartung.

*) Der Uebergang der Unglücksperiode, in welcher der Prophet weissagte, in einen glücklichern Zeitraum, wo seine Hofnungen und Wünsche für das Wohl des jüdischen Staats in Erfüllung gehen würden. Nach der Rückkehr aus dem babylon. Exil setzte man die Erscheinung dieser letzten Tage bestimmt auf die Erscheinung des Messias fest.

an die letzten Zeiten, an das Ende des jüdischen Staates und den Anfang des Messiasreiches denken, wie die Ausleger wollen. Cube: Einst, in der dunklen Zukunft Ferne *). Gewiß seyn, fest seyn, befestiget werden, fest gegründet stehen, oder stehen schlechtweg. Der Berg, da des Herrn Haus ist, kürzer: der Tempelberg Jehovas. Daß hier von dem ganzen Gebirge, wovon der Tempelberg nur ein Theil war, die Rede sey, erhellet aus V. 3. vergl. Ps. 68, 16. 17. Der Sinn ist parabolisch: Zion wird der geehrteste Berg seyn, von allen Verehrern Jehovas besucht werden. Alle Heiden, sind alle Nationen, alle Nichtisraeliten. Dazu laufen, werden sich ihm nähern, ihn besuchen. So erklärt man gewöhnlich נהרו, welches eigentlich zusammenfließen, herzuströmen (von נהר Fluß, Strom) ist. Da aber der folgende Vers dann tautologisch würde, so leitet Michaelis, welchem Koppe folgt, die Bedeutung von hell seyn aus dem Arab. نهر in der 5ten Conjugation, hell machen, ab. Dann wäre der Sinn: Freye, weite Aussicht hin zu jenen Bergen wird seyn allen Völkern **).

V. 3. Denn von Zion. Dies ist nicht mehr Rede der Völker, sondern es ist der vom Propheten angeführte Grund, warum die Völker den Tempelberg besuchen. So Koppe. Gesetz ***), תורה ist nicht bloß Reli-

*) Diese Formel findet sich schon 1 Mos. 49, 1. und ist bey dichterischen Aussichten in die Zukunft sehr passend. S. Heinrichs Excurs. I. zu s. Br. an die Hebr. (Götting. 92.)

**) Der Berg wird über alle übrige weit hervorragen, man wird ihn überall von weitem sehen können. So schon der Syrer. Die erstere Erklärung scheint mir natürlicher zu seyn.

***) Wege, Religion, die Art und Weise ihn zu verehren. und — Steigen, damit wir nach der von ihm vorgeschriebenen

Religion, sondern auch Gesetzgebung; eine neue Gesetzgebung, neue Constitution, welche besser ist, als die Mosaische Thorah. (Sowohl religiöse als politische.)

V. 4. richten, Gericht halten, ihre Streitigkeiten schlichten, Friede und Ruhe herstellen. Strafen, richtiger: überzeugen, Wahrheit lehren, das ist die eigentliche Bedeutung von יכח vergl. Ps. 94, 10. Sprüchw. 19, 25. *) Pflugschaaren. Die Schilderung eines ungestörten Friedens durch das Bild: „sie werden ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln umschmieden," ist sehr poetisch. Dasselbe Bild brauchen auch die römischen Dichter †). Hingegen Joel 4, 10. steht das Gegentheil: „Schmiedet eure Pflugschaaren zu Schwerdtern und eure Sicheln zu Spießen;" womit man Virg. Georg. I. 506. und Ovid. Fast. I. 697. vergleichen kann. aufheben, gegen einander Waffen brauchen.

V. 5. **) Im Lichte. Man versteht darunter das Gesetz des Jehova, oder wie Döderlein übersetzt: sequamur institutionem divinam. (So Ps. 119, 105.) Koppe hingegen nimmt es mit Klerikus für: Auf, laßt uns wandeln, daß Jehovens holder

benen Weise handeln, ihn verehren. Wort, was vorher Gesetz war.

*) Oder: ihren Prozeß untersuchen. Respondirt dem vorigen ושפט, wie unten 11, 4.

†) So sagt Martial. XIV. epigr. 34. „falx ex ense": Pax me certa ducis placidos curvavit in usus Agricolae nunc sum; militis ante fui.

**) Sind, so wie V. 4., Worte des Propheten, nicht der zum Jehova bekehrten heidnischen Nationen, welche die Israeliten zur Nachahmung ihres Beyspiels auffordern. Haus J., Familie, Stamm der Jacobiten, d. i. Israeliten.

Blick uns wieder erfreue. (Ps. 89, 16.) (daß wir uns seiner Huld wieder würdig machen, Sprüchw. 16, 15.)

V. 6. Lassen fahren, נִטַּשְׁתָּה, du hast verstoßen. Diese Verstoßung geschah wegen der Abgötterey des Volks. Jerem. 7, 29. Cube will es als fortgesetzte Anrede an's Haus Jacobs betrachten, und übersetzt: „Denn du, Haus Jacobs! schämest dich der Würde, Jacobs Volk zu heißen." Paulus (Memorabilien 5. St. S. 95. und Clavis S. 14.) übersetzt es: Genau betrachten, aus dem Arab. نصس. Er meynt, man habe נטשׁ mit טור, für befleckt ansehen, verwechselt. Dagegen vertheidiget Arnoldi (Observ. ad quaedam loca Jes. Marburg. 1795. p. 16) die gewöhnliche Bedeutung verlassen, verweiset auf die Autorität des Syrers, Chald., der LXX. und Vulg., und vergleicht Ps. 78, 60. Jes. 32, 14. 4 Mos. 32, 15. Jerem. 15, 6. Hos. 12, 15. u. a. St. Sie treiben's mehr ꝛc. Diese Worte machen den Auslegern viel zu schaffen *). Brentius, Houbigant und Walther (Uebersetzung des Propheten Jes., Halle, 1774.) verändern מִקֶּדֶם in מְקֻסָּם Wahrsagerey. Lowth will beyde Worte verbinden מקסם מקדם: „weil sie voll sind der Wahrsagerey aus dem Morgenlande." קדם, der Orient, die Länder nach Morgen zu. Vitringa hält alle Conjecturen für überflüßig, und findet in מלאו die Bedeutung: „sie sind mit Wahrsagergeist angefüllt," welches sich aber, wie auch Büsching in s. Anmerk. bemerkt, nicht erweisen läßt, eben so wenig wie Dathe's: artem divinandi jactant magis, quam Syri (auch Abenesra und Cube denken bey קדם an die Syrer). Döderlein nimmt, ohne den Text zu ändern, מלאו für vermehren, und

*) Die LXX. ὅτι ἐνεπλήσθη ὡς τὸ ἀπ' ἀρχῆς ἡ χώρα αὐτῶν κληδονισμῶν, ὡς ἡ τῶν Ἀλλοφύλων, καὶ τέκνα πολλὰ ἀλλοφύλα ἐγενήθη αὐτοῖς. Sie lasen also כמקדם, wie von Alters her sind sie voll von Götzenbildern.

und giebt der ganzen Stelle folgenden Sinn: Etenim defecit familia Jacobaea a gente sua, dum plurimos ex Oriente adoptarunt, et hariolis imitati sunt Palaestinae populos nothisque liberis dextras jungunt. Er construirt also: כי מלאו בית יעקב. Tagwählers, עוננים Beseher, Beschauer. Andere leiten es von ענן die Wolke her, welches im Arab. so viel ist, als die Bedeckung. Machen der fremden Kinder viel, ist unverständlich. Lowth: „Und fremder Kinder Brut in Menge zeugen." Er liest ישפיקו statt וישפיקו und leitet es mit Michaelis aus dem Arab. ab. Koppe vergleicht damit das Arab. ضرب, welches in der 3ten Conjugation scortatus est bedeutet. ילדי נכרים sind ihm Götzendiener im Gegensatz gegen die Juden, welche בני יהוה heißen. Es wäre also so viel, als: בעם נכרי וזכר unter fremdem, mich nichts angehendem Volke buhlen sie.

V. 8. Götzen, אלילים statt אלים oder אלהים, eben eine solche Verschiedenheit, wie bey uns, Gott, Götter, Götzen. Man versteht vorzüglich darunter die Hausgötzen oder Teraphim. vergl. Cap. 40, 19. 44, 19. 46, 5. 6. 1 Mos. 31, 30. und *Selden* de diis Syris Syntagm. I. c. 2. Der öffentliche Götzendienst war wenigstens unter dem Usia, unter dessen Regierung dieser Abschnitt geschrieben seyn soll, verboten. Händewerk, das, was ihre Hände gemacht haben, d. h. die Statuen der Götter, Götzenbilder.

V. 9. Pöbel, אדם, Mensch, der niedrige, geringe Mensch. Die Junkern, איש der Ansehnlichere, Vornehmere. S. Ps. 49, 3. Ps. 4, 3. Sprüchw. 8, 4. Andere nehmen אדם und איש für bloße Synonymausdrücke für כל alle, Jedermann, homines. Nicht vergeben, wirst ihren Frevel nicht verzeihen. Unter dem

Bücken (יִשַּׁח) und Demüthigen (שְׁפַל) ist übrigens weiter nichts, als die Verehrung, Anbetung, Huldigung der Götzen zu verstehen *).

V. 10. Gehe hin, בּוֹא komme, fliehe oder verbirg dich **). (Erden, Cisternen. (V. 19.) Sinn: Ihr werdet dann in — — — flüchten. herrlichen, oder aus Ehrfurcht vor seiner Majestät.) Die LXX. haben hier noch einen Zusatz: ὅταν ἀναστῇ θραῦσαι τὴν γῆν: „wenn er sich erhebt, die Erde (das Land) zu erschrecken." Auch die Arab. Version und eine alte Handschrift haben diesen Zusatz, welchen auch Lowth und Cube in ihre Uebersetzungen aufgenommen haben. Er ist wahrscheinlich durch ein Versehen hier weggelassen worden, zumal, da er auch V. 21. steht.

V. 11. Hohe Augen, (Augenbraunen) d. h. der stolze Blick der Menschen soll gesenkt werden; hohe Leute, sind die stolzen, übermüthigen Menschen: Gebeugt soll werden der Sterblichen Uebermuth. Da עֵינֵי plur. foem. mit שְׁפַל sing. masc. ungrammaticalisch construirt wird, so zieht Cube mit Durell und Lowth das ו bey שח zu dem vorhergehenden שְׁפַל zurück, und liest: שְׁפַלוּ שח. hoch, wird sich als den erhabensten Rächer beweisen.

V. 12. Der Tag des Herrn, ist die Zeit, wenn Jehova die Frevler bestrafen wird. Gehen, wird sich er-

*) H. Rosenmüller d. j. in s. Schol. zu d. St. will das nicht, sondern übersetzt mit andern so. Alle werden einsehn, daß Jehova mächtiger ist und Niemand seinen Strafen entrinnen kann. Jeder wird unter der Last des Unglücks, das Gott über die bösen Isr. verhängen wird, erliegen, gedemüthigt werden. Vergl. die Parallelstellen V. 11. 17. 5, 16.

**) Die Besiegten und Flüchtenden suchen in Felsenhöhlen einen Zufluchtsort, um dem Feinde nicht in die Hände zu fallen. S. Jos. 10, 16. Der Prophet sieht im Geiste das Elend, das über die Isr. ergehen wird, und wie sie daher in Höhlen flüchten.

erstrecken. Dieses Zeitwort steht aber nicht im Texte. Daß es geniedriget werde. וישפל; hier hat Luther sehr richtig übersetzt, und es von נשא getrennt.

V. 13. Cedern *). Aehnliche Vergleichungen 2 Chron. 25, 18. Ezech. 31, 3. Dan. 4, 10. Amos 2, 9. Zachar. 11, 2. „Cedern des Libanon und Eichen Basan's, sagt Lowth, stehen durch eine Metapher und Allegorie für Könige, Fürsten und Potentaten vom höchsten Range; hohe Berge und sich erhebende Hügel für Königreiche, Republiken, Staaten, Städte; Thürme und Vestungen, für Vertheidiger und Beschützer, durch Klugheit oder Stärke, im Frieden oder im Krieg; Schiffe von Tarteſſus und Kunstwerke, die man, sie auszuschmücken, erfand, für Kaufleute, Leute, die durch Handel reich geworden, und im Ueberflusse aller Wollüste und Vergnügungen lebten, wie die Einwohner von Tyrus und Sidon; denn die Richtung der ganzen Stelle und die Wendung der Ideen zeigt's, daß die Vestungen und Schiffe eben sowohl, als die hohen Bäume und Gebürge metaphorisch zu nehmen sind." Lowth hat hierin den Vitringa zum Vorgänger gehabt, welcher unter den Cedern des Libanon insbesondere die Prinzen des Davidischen Hauses versteht. Ich stimme aber hierin Roppen bey, welcher die ganze Stelle für weiter nichts hält, als für bloß dichterische Ausmalung des allgemeinen Gedankens: Was nur groß und mächtig ist, worauf die Nation stolz thun zu können glaubt, alles soll vernichtet werden. Basan, eine Gegend, ihrer Wälder, Viehweiden und Rinder wegen berühmt. S. Ps. 68, 15. Ezech. 27, 6. wo ebenfalls der „Eichen (Terebinthen) von Basan" erwähnt wird.

*) ארז hielt Celsius für die Tanne, Trew widerlegte ihn. Diesem tritt Oedmann in s. Samml. d. Naturkunde ꝛc. H. 2. S. 203 ff. bey

V. 15. Veste Mauern, befestigten Wall, 5 Mos. 1, 28. Jerem. 33, 3.

V. 16. Schiffe im Meere, אניות תרשיש, Schiffe von Tarschisch. Dieses *Tarschisch* oder Tarsis kömmt auch 2. Chron. 9, 21. und Kap. 8, 17. 18. 1. Kön. 22, 48. Jon. 1, 3. u. a. St. vor, und ist des Handels wegen berühmt, den Salomo in Verbindung mit den Tyriern dahin trieb. Am richtigsten (wenn man nämlich an einen bestimmten Ort denken will) versteht man wohl darunter Tarteſſus, eine Stadt in Spanien, am Flusse Baetis (Guadalquivir), wohin die Phönizier einen starken Handel trieben, und wo besonders die Tyrier sehr große Niederlagen hatten. Paulus übersetzt: Schiffe, für das hohe Meer gebaut *). Schiffe von Tarschisch stehen wohl durch eine Metonymie für (große und gut ausgerüstete) Schiffe überhaupt, besonders solche, womit man Handel zwischen entfernten Ländern trieb. Nach Andern sind es Schiffe, welche nach dem Muster der Schiffe gebaut waren, welche man nach Tarschisch schickte. Vergl. *Huetii* Diss. de navigat. Salomon. c. 3. und *Bochart* Canaan I. c. 39. Huetii histoire de commerce, p. 194. Heeren, Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 1ster Theil, S. 85 ff. Köstliche Arbeit, שכיות החמדה sind unstreitig die Zierrathen der Schiffe, periſtylia, columnae inscriptionibus et caelaturis hieroglyphicis ornatae, wie es Döderlein giebt. Michaelis: prächtige Gemälde, die am Hintertheil des Schiffes angebracht waren. S. 3 Mos. 26, 1. Sprüchw. 25, 11. Eben so Vitringa, Dathe u. a. Koppe zweifelt aber an der Richtigkeit dieser Erklärungen, und vermuthet, daß שכיות und אניות Syno-

*) Er hat in s. Memorabil. a. a. O. S. 103 ff. umständlich von Tarreſſus gehandelt.

Synonyme sind; aber er gesteht selbst, daß der Beweis aus dem Sprachgebrauch mangele. Cube: schöne Fahrzeuge. So scheinen's auch die LXX. verstanden zu haben.

V. 19. **Felsenhöhlen.** Judäa war ein gebirgigtes und felsigtes Land, in welchem es viele und große Höhlen gab. Diese dienten den Israeliten, wenn sie von auswärtigen Feinden bedrängt wurden, oft zu Schlupfwinkeln. s. Richt. 6, 2. 1 Sam. 13, 6. Jerem. 41, 9. „Sich in die felsigten Höhlen begeben," war ihnen also ein schickliches und gewöhnliches Bild, **Schrecken und Bestürzung** auszudrücken. Vergl. Hos. 10, 8. Offenbar. 6, 15. 16. und oben V. 10., wo fast Alles da gewesen ist, was hier steht.

V. 20. **Wegwerfen**, nämlich vor Furcht. **ihm**, sich. **Löcher der Maulwürfe**, חפר פרות (fovea talparum); aber richtiger schreibt man חפרפרות als ein Wort. Dieses übersetzt man durch **Maulwurf**; allein der heißt 3 Mos. 11, 29. חלד, und dann paßt auch die Beschreibung seines Aufenthaltes nicht auf ihn. Andere übersetzen es: **Würmer**; aber das paßt zu dem folgenden nicht. **Michaelis**: Gräber, und **Cube**: Felsengräber. **Abenesra**, ein rabbinischer Ausleger, hält es für ein Synonym von עטלף. **Koppe** vermuthet, daß es mus jaculus, Arab. Garbuha, eine Art Mäuse oder Bergratten ist, die sich in Arabien und Aegypten häufig findet, besonders in den Pyramiden und Obelisken. S. **Hasselquist's** Reise nach Palästina. S. 104. *) עטלף ist die **Fledermaus**, s. *Bochart* Hieroz. II. 2, 32.

V. 21.

*) Oedmann in s. Verm. Samml. a. d. Naturk. d. h. S. H. 3. S. 82 f. hält ס״ח für einen Nachtvogel Caprimulgus, von dem die Alten glaubten, daß er die Euter der Ziegen oder Kühe aussauge (Aelian. 3, 39.), und übersetzt Nachtraben. Dieselbe Eigenschaft schreiben die Tunguſen dem mus jaculus zu, s. Pallas Reise III. S. 261.

V. 21. S. V. 10 und 19.

V. 22. Mit diesem Vers geht ein neuer Abschnitt an, welcher bis K. 3, 10. fortläuft. Lasset ab, vielmehr, sondert euch ab, entfernt euch, legt keinen Werth auf sie. Diese Bedeutung hat חדל 1 Sam. 9, 15. u. a. a. O. Der Odem in der Nase hat, d. h. der sich stolz erhebt, voll Uebermuth umhergeht. Dieser Ausdruck bedeutet immer ein stolzes Schnauben, übermüthiges Aufbrausen. Denn ihr wisset nicht, steht nicht im Texte. Man übersetzt gewöhnlich: denn weswegen verdient er hochgeschätzt zu werden? oder: von welchem Werth ist er? Koppe folgt aber der Vulgata, welche בַּמֶּה las, und übersetzt: quia excelsus reputatus est ille: Traut nicht dem Sterblichen, ihm, der stolz tobt, weil hochgeachtet er ist; denn ꝛc. (wie hoch, wie hoch ist er denn geachtet? Wenn Jehova Gericht hält, gilt er gar nichts, sinkt er in Staub. So auch der Chaldäer. Manche Interpreten haben hier abermals Christum finden wollen. Die Sprachbeweise ließen sich noch hören, aber der Zusammenhang ist dagegen, wie selbst schon Vitringa eingestanden hat.) Die LXX. haben diesen Vers nicht.

Kapitel 3.

Der Abschnitt sollte im vorigen Kapitel bey Vers 22. gemacht seyn. Der erste Theil geht bis V. 10. und erläutert den Satz: Es ist Thorheit, daß ihr euch auf Menschenhülfe verlaßt. Jehova beschloß euern Untergang, er entreißt euch daher jede Stütze. Von V. 10—16. ist eine Klage über die Regenten des Volks als Aussauger, Dränger, Unterdrücker der Armen. Der letzte Abschnitt, welcher bis Kapitel 4. geht, enthält eine Beschreibung der Sittenlosigkeit der Nation, besonders eine Schilderung frecher, stolzer und buhlerischer Weiber.

V. 1. Allerley Vorrath, ist nicht richtig ausgedrückt. מִשְׁעָן וּמַשְׁעֵנָה, heißt wörtlich: die männliche

liche und weibliche Stütze (Stütze und Unterstützung) d. h. alle und jede Art der Unterstützung. So sagt der Araber, wenn er von einer glücklichen Jagd nach Hause kömmt: „Ich erlegte *al kanitz wal kanitzah*, d. h. männliches und weibliches Wild, groß und klein, gut und schlecht. Chappelov Anmerk. zum Hariri Conflessus I. und Pred. 2, 8. Cube übersetzt recht gut: die starken und die schwachen Stützen. Brod und Wasser wird oft für Speise überhaupt gesetzt. Jes. 21, 14. K. 30, 20. 33, 16. 55, 1. 2. Sprüchw. 25, 21. *)

V. 2. Starke und Kriegsleute, sollte wohl nicht getrennt werden, es sind Kriegshelden, Streiter. Der Unterschied ist wohl so zu machen: Helden und gemeine Krieger. Wahrsager, קסם wird gewöhnlich in einer üblen Bedeutung gebraucht, s. 5. Mos. 18, 10.; doch kommt's auch Sprüchw. 16, 10. in einer guten vor, und bezeichnet einen einsichtsvollen, klugen Menschen, und so ist es unstreitig auch hier zu nehmen: Staatskluge, in die Zukunft blickende Männer, so wie V. 3. נבון לחש bezaubernde Redner. Aeltesten, זקנים heißen vorzüglich die erfahrnen obrigkeitlichen Personen, welche den besten Rath geben können. Uebrigens stehen alle diese Worte im singularis, was dem Dichter gar wohl erlaubt war **).

V. 3. Hauptleute über funfzig, richtiger: Anführer der Krieger, Officiere, tribuni militum. חמשים

*) Paulus in den Memorabil. a. a. O. S. 120. versteht das letztere מ vom Schlauche, und jeden Wasserschlauch.

**) Paulus in den Memorabil. a. a. O. nimmt die Worte וקוסם ף V. 2. und die Worte רחכם ח als Nachsatz an, wozu jedesmal היה verstanden werden müsse. Helden u. s. w. sind theils Wahrsager, theils veraltet. Feldherren u. s. w. sind theils Amuletenträger, theils Beschwörer. Es ist also kein Wunder, daß unter solchen Umständen die Feinde gewinnen.

חמשים, kommt in der Bedeutung Krieger, Streiter, vom Arab. خمس, strenuus fuit, mehrmals vor, z. B. 2. Mos. 13, 18. Jos. 1, 14. 4, 12. Jud. 7, 11. Die LXX. haben zwar in unserer Stelle πεντηκοντάρχου; allein in den übrigen steht beynahe immer εὔζωνοι; Vulgata: expediti, armati *). (ehrliche, in Ansehn stehende, beym Volke beliebte Männer. Räthe, kluge Rathgeber, Geschäftsmänner. Werkleute, geschickte Handwerker, Künstler. Michaelis: gute Waffenschmiede. Redner, Rosenmüller versteht es von erfahrnen Zauberern. So wird לחש unten 26, 16. gebraucht).

V. 4. Jünglinge, Knaben, die der Erziehung selbst noch bedürfen, sollen die Regenten Israels seyn. Kindische, wörtlich Säuglinge; hier werden unerfahrne, schwache, unwissende, kindische Regenten gemeynt, vergl. Pred. 10, 16. 17. Die Erfüllung dieser Weissagung, sagt man, sieht man in der Thronfolge schwacher und gottloser Fürsten, vom Tode des Königes Josias an bis auf die Zerstörung der Stadt und des Tempels, und Wegführung des letzten Königs Zedekias durch Nebukadnezar.

V. 5. Schinderey treiben; נגש heißt etwas mit Gewalt fordern, expostulare, Zachar. 9, 8. dann drängen, urgere. Vielleicht könnte man mit einer sehr kleinen Veränderung רגש lesen, welches Ps. 2, 1. vorkömmt, und bekanntlich soviel als tumultuari, rebellare ist. Der Sinn wäre: Im Aufruhr ist das Volk begriffen, ein Bürger gegen seinen Mitbürger. Dazu paßt auch das folgende רהב besser, welches eigentlich

*) Ich glaube doch, daß hier bestimmt ein Officier über 50 Mann gemeynt sey, denn die Hebräer theilten die Soldaten so ein. s. 2. Kön. 1, 9—14. Selbst in den angeführten Stellen findet man dies bestätigt.

lich strepere ist, wie das Syrische ܙܥܪ, dann ists fremere. Der Junge tobt gegen den Alten (der Knabe gegen den Greis), der Pöbel gegen den Aedlen. Es wird eine Volksrevolution geschildert.

V. 6. Bruder aus seines Vaters Hause, das ist eine Art von Tavtologie, und Lowth glaubt daher, daß das Wort ראש, der in seiner Familie das Oberhaupt ist, verloren gegangen sey. Koppe bezieht בית (er liest מבית) nicht auf אחיו, sondern zu יתפש, hervorziehen wird Einer den Andern aus seines Vaters Hause beym Gewande. Du hast Kleider, שמלה לכה, man versteht unter dem Kleide ein solches, wie es sich für eine obrigkeitliche Person schickt, Amtskleidung, Staatskleid. Nimmt man aber die obige Erklärung an, so leitet man לכה von ילך gehen ab: Geh', oder, komm! Paulus vermuthet, es sey ursprünglich geschrieben gewesen: לְךָ לָכָה Wohlan! Einige alte Manuscripte und Versionen setzen vorher לאמר, und das erfordert freylich der Sinn; aber unpoetisch bleibt es immer. Fürst, wie Kap. 1, 10. Richter, Vorgesetzter. Hilf diesem Unfall, wörtlich: dieser Unfall sey unter deiner Hand! Lowth folgt der Lesart einer Handschrift תקח: Faß unsern zerrütteten Staat in deine Hand, d. h. diese Trümmer halte dein Arm zusammen. מכשלה ist Ruin, Trümmer. Die LXX. haben: τὸ βρῶμα τὸ ἐμὸν, welches wahrscheinlich τὸ πτῶμα τὸ ἐκεῖνο heißen soll.

V. 7. Schwören, ישׂא, dann supplirt man יָדוֹ er wird seine Hand aufheben, d. h. schwören, weil das Händeaufheben beym Schwören gebräuchlich war. s. 2. Mos. 6, 8. Das paßt aber nicht gut. Andere suppliren קוֹלוֹ: er wird seine Stimme erheben, d. h. mit erhabner, lauter Stimme (alta voce) antworten. Paulus: נשׂא tragen, wegtragen, hier abweisen. Ich bin kein Arzt.

Das

Das bedeutet חָבַשׁ nicht. Besser leitet man es mit Koppe und Paulus vom Arab. ab: zusammenhalten, und supplirt aus V. 6. מכשלה, d. h. ich vermag diese Trümmer nicht zusammenzuhalten. Die folgenden Worte beziehen sich genau auf den vorhergehenden Vers, und der Sinn ist: Ich kann euern Vorschlag nicht annehmen, denn mein Vermögen ist für eine solche Ehrenstelle viel zu klein.

V. 8 und 9. Augen seiner Majestät. Man muß dann punktiren עֵינֵי Augen. Lowth schlägt auf Autorität des Syrers (welcher aber hier kein sicherer Zeuge ist) עִנַּן Wolke vor, die Wolke seiner Majestät, und bezieht es auf 2 Mos. 16, 9. 10. u. a. St., wo von der Wolke geredet wird, worin sich die Herrlichkeit Jehovas über die Stiftshütte zeigte. So auch Koppe. Döderlein: et praesens numen lacessunt. Andere punktiren עֳנִי Unglück, Elend, und beziehen es entweder auf die niedrige Majestät Christi, (wie G. G. Zeltner in einer Disputation: Humilitas glorioſa Jesu Christi Judaeis feralis. Altdorf 1720.) oder auf Gott, wie Paulus: Bis seine Majestät, d. h. er, der Majestätische, Unglück aufreizt. Den folgenden Vers übersetzt Lowth so: „Ihre Felsenstirn zeuget wider sie: denn ihren Frevel treiben sie, wie Sodom, offenbar, verhelen nichts. Weh ihnen! denn sich selbst bereiteten sie Unglück.“ Meiner Meynung nach muß man עַל statt אֶל lesen, wider den Jehova. לָמְרוֹת ist entweder für לְמָרוֹת (Kal) oder לְהַמְרוֹת (Hiph.) zu beleidigen, zu reitzen. Die Worte עני כְּבוֹדוֹ ziehe ich zu dem folgenden Verse, und deute sie nicht auf den Jehova, sondern auf Israel: Seine Herrlichkeit ist Elend. Im folgenden Verse nehme ich הכרת פניהם zusammen; entweder: Ihr Gesicht ist (zeigt) Vernichtung, oder: Ihr Gesicht ist Trotz. Beyde Bedeutungen kann הכרת haben.

haben. Man könnte auch lesen הַכָּרַת, das Verwildern von נכר, fremd. Die folgenden Worte עִנְתָה וְחַטֹּאתָם בָּם nehme ich zusammen: Ihre Sünden schreyen wider sie. ענה ist sowohl antworten als rufen, schreyen, und der Sinn: die Sünden schreyen gegen sie, ist sehr prophetisch. Die folgenden Worte bedürfen keiner besondern Erläuterung. Zum richtigern Verständniß meiner Erklärung, will ich V. 8—9. in einer möglichst treuen Uebersetzung darlegen:

Es wankt Jerusalem und Juda fällt!
Denn ihre Zunge und ihr ganzes Thun
Ist gegen ihren Gott, um ihn zu reitzen.
Ein Jammer wird (drum) ihre Herrlichkeit,
Vernichtung zeiget ihr Gesicht, es schreyt
Ihr Frevel gegen sie; wie Sodom's Volk
Verüben sie ihn öffentlich und haben's keinen Hehl.
Weh' ihnen! denn sie selbst bereiteten
Sich dieses Unglück zu!

Ich erinnere nur noch, daß die LXX. größtentheils mit meiner Erklärung übereinstimmen.

V. 10. Prediget von den Gerechten. Lowth, Koppe und Cube lesen אַשְׁרֵי preiset glücklich, statt אִמְרוּ. Paulus: Sagt an, nennt irgend einen Rechtschaffenen; er ist gewiß glücklich. Frucht, sie werden den Lohn ihrer Thaten ärndten. Cube nimmt טוֹב und רַע nicht vom physischen, sondern vom moralischen Guten und Bösen, und setzt צַדִּיק (religiöser Mann) dem רשע (irreligiöser Mann), טוֹב (gütiger, menschenfreundlicher Mann) dem רַע (Menschenfeind) entgegen.

V. 11. Boshaftig, das paßt nicht gut. Besser: Weh' dem Frevler! Unglück ihm!

V. 12. Treiber, Beherrscher, Tyrannen. Tröster, מְאַשֵּׁר von אשר, gehen, machen, daß etwas seinen

nen Fortgang hat, deine Leiter, Führer. Die LXX. haben μακαρίζοντες, die dich preisen. Das konnte auch so verstanden werden: die dir lauter angenehme Dinge verkündigen, dich durch Verheißungen von Glück täuschen, deine Verführer. Weiber, נָשִׁים. Viele Ausleger lesen נֹשִׁים, und übersetzen es durch Betrüger oder Wucherer, ἀπαιτοῦντες LXX. und δανείστας Theodotion. Weiber scheint aber weit besser zu Kindern, Unmündigen zu passen. zerstören, בלע enden, verderben. Man braucht weder mit Jubb und Secker בללו verwirren, oder בחלו beunruhigen zu lesen, noch mit Michaelis es aus dem Arab. بَلَعَ, perforare, abzuleiten, in der Bedeutung: sie machen den Weg voll Gruben, d. h. sie untergraben ihn.

V. 13. Zu rechten, zu streiten, den Proceß (ריב) Rechtshandel zu führen. Vergl. oben K. 1, 1. 18. und K. 5, 1 ff.

V. 14. Mit, gegen, wider. Nun folgt die Anklage selbst. Verderbt, בער ist eigentlich die Früchte abreißen, abschütteln, abweiden.

V. 15. Warum; man muß מלכם theilen מה לכם, was euch, was habt ihr vor, was für Recht? Person, richtiger Gesicht: Was schlaget ihr den Armen ins Gesicht? Cube: Gebein, „weil, sagt er, zermalmen sich nicht zu Gesicht, wohl aber zu Gebein schickt.“ Mit der ganzen Stelle vergleiche man eine ähnliche Schilderung, Mich. 3, 1 — 3. Von nun an folgt bis K. 4, 1. ein zusammenhängendes Ganze: Strafe für die stolzen und frechen Weiber.

V. 16. *) Töchter Zion, sind hier unstreitig Frauenzimmer, die zum Hofe gehören. aufgerichtetem, gebo-

*) Ueber V. 16 — 24. s. Schröder de vestitu mulierum Hebraear. Lugd. Bat. 1745. 4.

gebogenem, ausgerecktem Halse, procero collo. Geschmückten Angesichten (Augen). שקר muß man von dem Arab. شكر, die Farbe ändern, schminken, ableiten. Es war im Orient sehr gewöhnlich, daß die Frauenzimmer die Augen, besonders die Augenbraunen, schminkten. Man bediente sich dazu des stibium (Al-Cochol), eines schwärzenden und adstringirenden Pulvers aus Bleyerz. *Plin.* H. N. Lib. 33, 6. Ezech. 23, 40. *Shaw's* Travels, p. 294. und *Russel's* natural history of Aleppo, p. 102. Niebuhr sagt in s. Beschreib. von Arabien, S. 65. 66.: „Die arabischen Weiber färben das Inwendige der Augenlieder mit Kochhel, einer Farbe, welche aus Bleyerz verfertiget wird, pechschwarz — Sogar einige Mannspersonen streichen Kochhel in ihre Augen, unter dem Vorwand, daß es das Gesicht stärke; da sie doch von ehrbaren Leuten für petits-maitres gehalten werden *)." Andere Ausleger denken hier aber nicht an Schminke, sondern erklären שקר durch mentiri, mentientes oculi, verführerische Buhlerblicke. Vitringa: die mit den Augen herumflattern. Schwänzen, einherhüpfen, טפף heißt beweglich seyn. Schuhe. Im Hebr. steht kein Substantiv, sondern תעכסנה, welches von עכס, ein Band, Kette, herkommt. Sie machen Bänder, Ketten um ihre Füße. Andere verstehen goldene und silberne Fußbänder, Gold- und Silberbleche, welche die Weiber, besonders junge Mädchen, zu tragen pflegten **).

V. 17. Kahl machen, der Haare berauben, es wird besonders von Krankheiten gebraucht, durch welche die Haupthaare verlohren gehen. Geschmeide weg-

*) S. Rosenmüllers Anm. zu s. Uebers. von Arvieux Sitten der Beduinen-Araber, S. 198.

**) S. de Dieu Crit. Sacr. S. 192.

nehmen. פתחן soll Zierde, oder nach Koppe: Haarschmuck bedeuten. Gewöhnlicher aber sind פּוֹת, die weiblichen Schamtheile, und der Sinn ist: Jehova wird ihre Scham entblößen. Diese Drohung bezieht sich auf die Gewohnheit der Ueberwinder, ihre Gefangenen nackend auszuziehen; und man hält diese Beschimpfung im Orient für die grausamste. S. Jes. 47, 3. Nahum 3, 5. 6.

V. 18. Schmuck an den köstlichen Schuhen. תפארת, Schmuck, Putz. עכס, wie V. 16. Fußbänder, s. Castell. Lex. p. 242. שׁבּיס Hefte, wird bald durch Haarlocken, bald durchbrochene Arbeit, bald Hauptbinde, bald Schnalle, bald Schenkelschmuck, bald Knöpfe, und bald Netze übersetzt. Paulus: „Niedlichkeiten, als generische Benennung all der folgenden Siebensachen." Spangen, eigentlich mondförmige Zierrathen, von שׂהר der Neumond, Mond; es war unstreitig eine Art von Halsschmuck, vielleicht halbe Monde von Gold, welche man an dem Halse zu tragen pflegte. s. Richt. 8, 21.

V. 19. Kettlein, Gehänge, Halsbänder. Man könnte auch punktiren: נטפה, Ohrenringe, Hauben, dünne Schleyer. Andere: Klunkern.

V. 20. Flittern, richtiger, der Kopfputz, Haarschmuck, Gebräme, Frisur, hochgeflochtenes Haar. — Bisamäpfel; wörtlich: Häuser des Geruchs. בתי נפשׁ, i. e. Riechfläschchen. — Ohrenspangen; richtiger: Amulette. לחשׁ Amulet, Talisman, deren man sich gegen die Zauberey bediente.

V. 21. Haarbande, ist offenbar falsch übersetzt, und muß durch Nasenringe übersetzt werden. נזם האף 1 Mos. 24, 47. 35, 4. Ezech. 16, 22. Sprüchw. 11, 22. s. della Valle Reisebeschreibung (Th. 2. S. 210.).

Nie-

Niebuhr Beschr. von Arab. S. 66. „Die Araberinnen tragen eine Menge Ringe um die Arme und Finger, und bisweilen in der Nase und den Ohren.“ Schröder a. a. O. übersetzt es unrichtig durch Perlenschnüre.

V. 22. Feyerkleider; מחלצות übersetzt man sonst auch durch Wechselkleider. Es sind große, weite Kleider, welche gewöhnlich sehr kostbar waren, und nur von reichen und vornehmen Leuten getragen wurden. Zach. 8, 4. Nach andern sind es Ueberkleider, welche von den folgenden Mänteln verschieden seyn sollen. Schleyer, מטפחת ist eigentlich ein weites Tuch, und das wird von einigen für den Heik, von andern für Schweiß- oder Schnupftuch, und von andern für Schürze gehalten; es scheint aber doch für צניף (Schleyer) zu stehen. Ruth 3, 15. und Anmerk. das. Beutel, so kommt חריט 2 Kön. 5, 23. vor, und so erklärt es auch Kimchi. Lowth: kleine Taschen. Bochart und Vitringa: Haarnadeln, womit man den Haarscheitel zusammenhefte. Paulus: gestickte Arbeit.

V. 23. Spiegel, richtiger ist גליון, ein durchsichtiges Gewand, eine Art von seidenem durchsichtigen Zeuge, wie Flor, τὰ διαφανῆ λακωνικὰ, LXX. Nur die üppigen und wollüstigen Weiber trugen solche Gewande, welche auch bey den Griechen und Römern üblich waren. Vergl. Xenophon. Memorab. Socr. II. 31. Juvenal. Sat. II. 65. In einem Fragment des Satyrikers Publius Syrus heißt es von dieser Mode:

> Aequûm est, induere nuptam ventum textilem?
> Palam prostare nudam in *nebula linea?*

Koller, סדין Sindon ist die feine ägyptische oder tyrische Leinwand, welche auch Matth. 27, 59. Marc. 14, 51. 52. vorkommt. Borten, Gebräm, Kleidereinfassung. Andere verstehen Mützen oder Kopfbinden darunter. Kittel wird vom Hieronymus durch Som-

merkleider übersetzt. רדיד scheinen Zugbänder zu seyn, um die Kleider in Falten zusammenzuziehen. Hohel. 5, 7. Die Bedeutung von Schleyer kann hier wohl nicht statt finden. „Das obige Verzeichniß, wie man's wohl nennen mag, aus der Garderobe eines hebräischen Frauenzimmers, muß seines Alterthums und der Natur der Sache wegen, nach den ältesten Auslegern, die wir davon haben, sehr dunkel, und wegen dieser Dunkelheit auch besonders den Irrungen der Abschreiber unterworfen gewesen seyn. Unterdeß ist die Sache selbst mehr für die Neugierde befriedigend, als von Wichtigkeit." Lowth. — „Jedem Uebersetzer, bemerkt Cube, möchte angst und bange werden, wenn er das V. 18—23. enthaltene Inventarium der Toilette und Garderobe des coquetten vornehmen Frauenzimmers zu Jerusalem, zu Jesaiä Zeiten, ins Deutsche übersetzen soll. Vielleicht ist bey keiner Stelle der Bibel die Kunst, Bedeutungen zu errathen, mehr geübt, vielleicht bey keiner in Anbringung unnützer Gelehrsamkeit, und noch dazu bey einer wirklich unwichtigen Sache, von den Commentatoren, z. B. Vitringa, eine erschöpfendere Freygebigkeit angewandt worden, als gerade bey dieser Stelle." In der ganzen Stelle ist nur vom Putz der Coquetten die Rede; die herrschende Landessitte und die Tracht der honetten Frauenzimmer mag in vielen Stücken anders gewesen seyn. Die gelehrteste Abhandlung über diese Stelle ist unstreitig die vom Prof. Schröder in Marburg oben V. 16. angeführte.

V. 24. Stank, Gestank. מק ist Moder, Fäulniß. Gut Geruch, Balsam. Loses Band נקפה ist zerfetzt, zerlumpt, Lumpen *). Sack, enges, dürftiges

*) Andere verstehen es von Wunden, die entweder der Feind beybrachte, oder der grobe, fest um den Leib geschnürte, Strick bewirkte. So der Chaldäer, Michaelis u. a. Kraus Haar, hochgethürmte, hochgeflochtne Haare, (Chignons!) Andere

ges Kleid, Trauerkleid, Lumpen. Lowth übersetzt: „und statt des Gürtels, Gurte von harnem Tuche.“ Solches alles ꝛc. Diese Stelle hat den Auslegern viele Schwierigkeiten gemacht. Einige halten sie für eine Elipse, andere glauben, daß im Text eine Lücke sey; so Lowth und Koppe. Ersterer vermuthet, der Text möge wohl ursprünglich so geheißen haben:

כי תחת יפי תהיה לך רעת מראה

Ja statt Schönheit sollst du ein häßliches Ansehen haben! Statt כִּי will D. Jubb כהי lesen von כהה rugas contrahere, Runzeln statt Schönheit. Das gäbe einen guten Sinn. Es ist indeß doch nicht nöthig, den Text zu ändern. Man leitet כי von כוה brennen ab, und übersetzt es: ein verbranntes Gesicht (von der Sonne, Sonnenbrand). Paulus: Brandnarbe, Stigma, Zeichen der Sclaverey von כיה, ein Zeichen einbrennen. Dies scheint mir der richtigste Sinn zu seyn. Die alten Versionen stimmen für eine Ergänzung des Textes.

V. 25. Pöbel paßt hier wohl nicht; מתים sind entweder mortales, homines; aber das giebt auch keinen guten Sinn; oder mares, Männer, wie 5 Mos. 2, 34. Vitringa übersetzt es: angesehene Leute. Schade nur, daß der Beweis dafür fehlt! Wenn man den Text ändern dürfte, so würde בְּחוּרָתֵיךְ juventus tua, deine junge Mannschaft, zu welchem das גְּבוּרָתֵיךְ deine Stärke (d. h. deine Helden) sehr gut paßte, die beste Lesart seyn.

V. 26. Jämmerlich; נקתה ist ausgeleert, entblößt. Das Vaterland sitzt entblößt, verwaist auf der Erde, in trauriger Stellung. vergl. Jerem. Klagl. 1, 1. 2, 10.: Ach, da sitzt sie so einsam, die sonst so volk-

 reiche

Andere erklären es vom Goldstaube, mit welchem sehr reiche Leute die Haare zu pudern pflegten. s. Joseph. Alterth. 8, 7, 3.

reiche Stadt — zur Wittwe ist sie geworden — die Nationenbeherrscherin!" Das Bild einer ganzen personificirten Provinz oder Stadt, in der sitzenden Stellung eines tiefen Kummers, ist weit stärker, als das Bild einzelner, auf der Erde stumm und Bekümmernißvoll sitzender Jungfrauen Zion's. Döderlein bezieht es auf die Weiber und auf den luctus muliebris, und übersetzt: exhausta mulier humi sedeat.

Zu diesem Kapitel gehört noch der erste Vers von Kap. 4.

Kapitel 4.

Vers 1. gehört noch ganz zum vorigen Gemälde, als Folge von einer großen Niederlage vieler vom männlichen Geschlecht (wahrscheinlich 2. Chron. 28, 6.). V. 2—6. Blicke in eine unbestimmte, bessere Zukunft.

V. 1. Der Mangel an Männern wird durch die eben geschilderte Niederlage so groß seyn, daß sieben Weiber um einen Mann werben, und ihn mit Ungestüm bitten, sie zur Ehe zu nehmen. So sagt Marcia beym Lucan. Pharf. II. 342.

— — Da tantum nomen inane
Connubii; liceat tumulo scripsisse: Catonis
Marcia!

Ergreifen, festhalten. Nahmen. Der Sinn ist: Erlaube, daß man uns deine Weiber nenne! s. 1. Mos. 48, 16. Schmach, Schande. Das unverheurathete Mädchen wurde, zumal wenn sie alt wurde, beym Morgenländer verachtet, und der eheloſe Stand als eine Schande angesehen.

V. 2. Zeit, ist keine bestimmte Zeit. Die LXX. und mehrere Handschriften lassen diese Worte aus. Zweig, Reis, Sprößling Jehovas. Die meisten ältern Ausleger ver-

verstehen darunter den Messias, welcher in einer mystischen Bedeutung diesen Namen statt Sohn Jehovas, führen soll. Der folgende Ausdruck: Frucht der Erde, soll auf seine niedrige Abkunft sich beziehen. Vitringa findet in צמח יהוה nicht allein den Messias, sondern auch sogar filium patris naturalem; in פרי הארץ findet er die menschliche Natur Christi; in לצבי ולכבוד seine Erhöhung zur Rechten des Vaters; in לגאון u. s. w. Fideles, καυχωμένους ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ etc.! Koppe hält צמח יהוה und פרי הארץ für Synonyme, und das Ganze für Beschreibung von Fruchtbarkeit des Landes. Michaelis hält צמח יהוה für das Volk selbst, und das ist auch wohl der richtigste Sinn. Es ist meiner Meynung nach die neue Generation, welche Jehova aus den Trümmern der alten zu Grunde gerichteten Nation hervorgehen läßt. Man vergl. K. 5, 7. 61, 3. Ps. 80, 9—12. Auch stimmt hiermit Dathe überein, welcher צמח יהוה und פרי הארץ von den Geretteten Israels versteht. Die Frucht der Erde ist die Fruchtbarkeit des Landes (הארץ), der Ueberfluß. Das ist eine dem Propheten sehr gewöhnliche Vorstellung. Die behalten werden, פריטה ist das Gerettete, der Ueberrest. Döderlein: Tum progenies Jehovae decora erit et illustris, et viro, hac patria nato, tanquam eximio decore gloriabuntur superstites Israelitae. Er nimmt also פרי הארץ für vir hac patria natus, Landsmann. Schon Calvin bemerkt sehr richtig: „Ridiculos se praebent Judaeis, qui haec verba ad Christi personam restringunt“ und, setzt er hinzu: „Plenius evincere licet, Christum esse verum Deum et verum hominem, ut nihil hic opus sit *philosophari.*“ Calvin. Opp. T. III. p. 28. col. 1.

V. 3. Heilig, entweder unverletzlich (wegen Jehovas Schutz) oder auserlesen. Heißen (seyn), wörtlich; man wird zu ihnen sagen. Büsching supplirt שם

der Nahme. Geschrieben. Paulus: Alles in Jerusalem ist für das Leben, d. h. daß er lebend bleibe, aufgezeichnet *).

V. 4. Unflat, Unreinigkeit, sordes. Paulus versteht unter צֹאֵת das Wasser, worin die Kinder im Mutterleibe sind, und unter דמים (welches gewöhnlich durch Blutschulden, Verbrechen übersetzt wird) das Blut bey neugebohrnen Kindern. Das scheint mir aber zu gekünstelt und wider den Zusammenhang zu seyn. Richten, ein richtender Hauch, Wind, das ist so viel als ein strafender Hauch, Sturm. — Feuer, רוח בער ist brennender, verzehrender Hauch, Gluthauch, Samum. Vergl. Malach. 3, 2. 3. Vitringa denkt hier an den h. Geist: „Designatur hic spiritus Christi, qui fuit in Apostolis, qui ecclesiam *purgarunt*." Auch hier ward wieder bey ihm die Dogmatik die Mörderin des poetischen Geistes.

V. 5. Schaffen, entstehen lassen. Versammlet ist, richtiger: die Versammlung. Wolken. Eine offenbare Anspielung auf die Wolken- und Feuersäule, welche die Israeliten bey ihrem Auszuge aus Aegypten begleitete, und auf die Schechinah über der Stiftshütte. 2. Mos. 13, 21. 40, 35. Zachar. 2, 5. 9. Statt וְעָשָׂן vermuthet Paulus: וְעָשַׁן, damit er bedeckt sey. Brenne, richtiger Flamme, Feuerglanz und Flamme. Statt עַל־כָּל liest Paulus עַל־כֹּל über alles. Schirm, Bedeckung. חֻפָּה Pyh. es wird bedeckt seyn. כבוד ist die Herrlichkeit der gegenwärtigen Gottheit. Kap. 3, 8. Sinn: Denn über alles wird die Herrlichkeit der Gottheit verbreitet seyn. Cube zieht die Worte: על כל־כבוד zum folgenden Verse, wirft das Makkeph weg, und übersetzt: „Für Alles ist die Gottheit Schirm und Zelt."

V. 6.

*) Oder: Jeder, der dann am Leben seyn wird. Die Nahmen der Bürger wurden bey den Hebräern in ein Verzeichniß eingetragen. s. Ezech. 13, 9.

V. 6. Hütte, Laube, beschatteter Ort. Lowth: Zelt. Verbergung, ein verborgener Ort. Wetter, Ueberschwemmung. Cube: Hagelschlag. זרם, starker Regenguß, Ps. 11, 6. Ezech. 38, 22.

Kapitel 5.

Hier geht der dritte Theil des ersten Abschnittes an. Die Hauptidee der ganzen folgenden Parabel ist nach des Propheten eigener Erklärung diese: „Treu that Jehova, was er thun konnte, sein Volk zu bessern und zu beglücken. Aber es handelte treulos gegen ihn, und darum ist nun nach langem Harren auf Besserung die Strafe gewiß.“ Alles übrige, der Geliebte des Sängers, die natürlich schöne, fruchtbare Lage des Weinbergs, und jedes einzelne Geschäfte, das der Weingärtner zur Verschönerung des Gartens, zur Verädelung und Bewahrung des Weinstocks selbst unternahm, gehört nur zur poetischen Ausmahlung des Bildes selbst, und darf hier eben so wenig, als in der ähnlichen Parabel Nathans: Der Gast des reichen Mannes 2. Sam. 12. gedeutet werden. Koppe. Von V. 1—7. an wird die Parabel selbst erzählt, dann folgt V. 8—23. die Erklärung derselben. V. 24. bis Ende enthält eine Drohung an die Volkspeiniger, und Bestrafung derselben durch eine fremde Nation. Man könnte dieses Stück in die letzten Zeiten Jothams setzen, unter welchem schon die Syrer drohten. Vergl. 2. Kön. 15, 37.

V. 1. Ein Lied meines Vettern, שירת דודי das giebt keinen guten Sinn, zumal, wenn man unter dem דודי den h. Geist, so wie unter ידידי den Messias oder Sohn Gottes versteht, wie Vitringa, Lowth will lesen דודים, und übersetzt: ein liebliches Lied. Koppe: „Singen will ich einen Gesang meinem Liebling, einen Trauergesang über seinen Weinberg.“ דוד heißt jede Gemüthsbewegung, Bestürzung, aber auch das Tändeln der Liebe. Hohel. 5, 1. Ezech. 16, 8. Allein an ein tändelndes Liebeslied ist hier wohl nicht zu denken, und Koppe's Meynung scheint daher den Vorzug zu verdienen, wenn man nicht mit Döderlein so abtheilen will:

Fabu-

Fabulam proponam de amico meo. Fabula. Amicus meus et vinea ejus. Vineam possedit etc. Michaelis und Cube lasen שירת ידידי das Lied meines Freundes, und unterscheiden es von dem vorhergehenden „ein Lied von meinem Freunde;" da es sonst immer Schwierigkeiten macht, daß der Sänger, und der, dem gesungen wird, eine Person seyn soll, oder daß ein Lied von meinem Freunde, oder, meinem Freunde zu Ehren gesungen, ein Lied meines Freundes soll heißen können. An einem fetten Orte, wörtlich: Auf einem Horn, dem Sohn der Fettigkeit, d. h. auf einer fetten, fruchtbaren Bergspitze. Judäa war ein sehr gebirgiges Land, voller einzelner hervorragender Bergspitzen, welche aber gleichwohl sehr fruchtbar, besonders an Wein, waren. 5. Mos. 3, 25. Maundrells Reisen, S. 114. Thevenot, 1. Th. S. 429. u. a.

V. 2. Verzäunet; Paulus: umgraben. Das folgende hat Luther richtig durch „mit Steinhaufen verwahrt" übersetzt, wie die LXX. ἐχαράκωσα, circumvallavi, septo cinxi, denn doppelte Einfassungen der Weinberge durch lebendige Hecken und Mauern sind sehr gewöhnlich. s. V. 5. Andere: reinigte ihn von Steinen, — welches unerweislich ist. Paulus: סקל sc. מאבן, wie Kap. 62, 10., ebnen. Edele Reben, שורק ist die Senkrebe, der Setzling, womit man den Weinberg anpflanzt. 1. Mos. 49, 11. kommt שורקת vor. Andere halten es für ein nomen proprium: Wein von Sorek. Das Thal Sorek, zwischen Askalon und Gaza, (Richt. 16, 4.), das sich ostwärts in den Stamm Juda hinein erstreckt haben, und weinreich gewesen seyn soll. Thurm, Warte, πύργον, wie es auch Matth. 24, 33. heißt. Auch bey den Römern waren solche Warten auf den Landhäusern üblich. Liv. lib. 33. cap. 48. Kelter, Keltertrog, ὑπολήνιον, oder was die Lateiner lacus nennen, ein Ort, wo man die Kelter setzt, Mostzuber.

zuber. Gewöhnlich hieb man solche Keltertröge in Felsen ein. Wartete, hofte. Paulus: קוה heißt nicht hoffen, sondern für tauglich halten. Brächte, עשה machen, hervorbringen, καρπὸν ποιεῖν, wie Ps. 1, 3. Heerlinge, schlechte, unreife Trauben vom Arabischen بيس schlecht seyn, labruscae. *Celsius* Hierobotan. T. II. p. 199 seq. erklärt es von napellum, eine Art von aconitum, Eisenhütlein. Nach Hasselquist's Reise, S. 289. ist es der graue, betäubende Nachtschatten, solanum incanum, Wolfstrauben, oder *aneb al dib*, wie es die Araber nennen. Zur Bezeichnung des gänzlichen moralischen Verfalls der von Grund aus verdorbenen Nation würden Heerlinge ein zu schwaches Bild seyn; Giftkraut, Giftbeeren ist weit stärker.

V. 4. Warum, מדוע; Paulus leitet es von ידע legen ab: Bey dieser Lage, unter diesen Umständen.

V. 5. Wand, Hecke, Umzäunung. Zaun, גדר, kann durch Mauer übersetzt werden.

V. 6. Wüste, unbearbeitet, er soll bleiben, wie er ist. Paulus vermuthet בָּתָה statt בָּתָה verdorben, unbekümmert, vernachläßiget. Dornen, שמיר ist der Dornstrauch, besonders spina aegyptiaca. Lowth und Cube vermuthen, man müsse בו in ihm vor שמיר einschalten.

V. 7. Haus, Familie, Nachkommenschaft, Volk. Zarte Faser, besser: seine geliebten Pflanzungen. Recht, משפט, etwas Rechtes, kann sich hier sowohl auf die Personen, als auf die Gewächse beziehen. Uebrigens ist in dieser Stelle eine auffallende Paronomasie, mischpath, mispach, zedakah, zeakah, dergleichen im Jesaiah mehrere vorkommen, z. B. K. 13, 6. 24, 17. 27, 2. 23, 1. 57, 6. 61, 3. 65, 11. 12. Schinderey, Tyranney. Man könnte es auch durch Mangel,

Beraubung, übersetzen. Klage, Jammergeschrey der Bedrückten.

V. 8. Eine ähnliche Stelle ist Nehem. 5, 1—8. und Mich. 2, 2. bringen, nahe bringen, an einander reihen. Lowth will תקריבו in der 2ten Person lesen, in welcher es auch schon die Vulgata ausdrückt: Ihr füget zusammen.

V. 9. Es ist — Zebaoth, hat Luther nach den LXX. übersetzt, welche בְּאָזְנָי punktirten, εἰς τὰ ὦτα; die meisten Ausleger suppliren נגלה relevavit. Meinem Ohre hat es Jehova offenbaret, d. h. es ist mir von Jehova offenbaret worden. Paulus nimmt ב als Betheurung, bey, per, und punktirt entweder אֱזְנִי (Infinit. Kal) oder אֲזֹנִי (Infinit. Pih.) von אָזַן hören. Sinn: So wahr ich den Jehova höre! Was gilts, ist die sehr richtige Uebersetzung von אִם־לֹא wo nicht; welches gewöhnlich als Betheurung oder Schwur steht. Ps. 95, 11. Jerem. 44, 26. 4. Mos. 14, 35. u. a. St.

V. 10. Acker; צֶמֶד ist eigentlich Band, Schnur, hier Meßstrick. Nach andern Joch, so viel als ein Paar Ochsen an einem Tage pflügen können, jugerum, 1. Sam. 14, 14. Eimer, בַּת ist nach Joseph. Antiq. 8, 2. ὃ δὲ βάθος δύναται χωρῆσαι ξεστὰς ἑβδομήκοντα δύω, d. i. 72 römische Sextarien. Es ist ein Maaß für flüßige Dinge, 1. Kön. 7, 26. und Ezech. 45, 11. 14., wo es der 10te Theil eines Chomer seyn soll. Malter, חֹמֶר ein großes Maaß für trockene und flüßige Dinge gleich brauchbar. *Iken* Antiq. Jud. p. 451. setzt es zu 4320 Eyern an, und nach Josephus, 8, 2. ist es 720 römische Sextarien, ungefähr 31 Scheffel. Saamen, Saatkorn. Scheffel אֵיפָה, ein ägyptisches Maaß, ἦπι oder auch οἶφι genannt, s. *Iken* l. c. und *Jablonsky* Pantheon aeg. lib. IV. c. 2. 2. 23. p. 229. = 432 Eyern. Nach Josephus = 72 Sextarien oder 3 Scheffel.

V. 11.

V. 11. und 12. Saufen, שכר ist berauschendes Getränk, σίκερα ܫܟܪܐ, besonders Palmen- und Dattelwein. So heißt es im Koran Sur. 16, 67. (die Biene): „Und von den Früchten der Palmbäume und Weinstöcke erhaltet ihr ein berauschendes Getränk (ܫܟܪܐ) und eine dienliche Nahrung.“ Vergl. Plin. H. N. XIV, 19. XIII, 9. Harfen, כִּנּוֹר κιννύρα, ein Instrument mit einem langen Schaft, wie Cithern u. dergl. Psalter, נבל heißt: 1) ein Schlauch; 2) Nablium, ein bauchigtes Musikinstrument, wie der Dudelsack der Hirten. Paucken, תֹּף, Adouffe, ein über einen Ring gespanntes Trommelfell. Wohlleben, Gastereyen, Schmausereyen, Trinkgelagen, Convivien. Werk, Thaten, Vorhaben. Die ganze Stelle verdient mit Amos 6, 3. 6. verglichen zu werden. Lowth glaubt, Jesaiah habe sie copiert.

V. 13. Weggeführt, auswandern, emigriren. Unversehens, ist nicht deutlich genug. Richtiger: aus Mangel an Einsicht, aus Unverstand. בלי ist Mangel, Aufhören. דעת, Einsicht, Verstand. Die LXX. lasen noch יהוה hinzu: διὰ τὸ μὴ εἰδέναι τὸν κύριον. Herrlichen, die Edeln des Volks, die bessere Volksklasse. Man verbindet gewöhnlich מתי mit כבודו, und hält מתים wie Kap. 3, 25. für Leute, die edelsten Leute. Aber besser ist's wohl, man punktirt מֻתֵּי, als das Participium von מות, sterben. Sinn: Die Edeln des Volks sterben vor Hunger; der Pöbel verschmachtet vor Durst!

V. 14. Ein starkes, ausdruckvolles Bild. Der Scheol steht da vor unsern Augen in Gestalt eines raubgierigen Ungeheuers, öfnet seinen ungeheuern Rachen und verschlingt Alles! Hölle, שְׁאוֹל, der Ἅδης, das unterirdische Todtenreich, Schattenreich. Seele, נֶפֶשׁ, wird durch Begierde, Appetit erklärt. רחב ist erweitern, weit machen. Allein der Ausdruck: der Scheol erweitert

seinen

seinen Appetit, seine Begierde, will mir nicht gefallen. Lieber möchte ich נפש durch Schnauben übersetzen, welches bekanntlich die eigentliche Bedeutung von נפש, halitus est ist, s. Hiob 41, 12. Dann würde aber הִרְחִיבָה nicht gut passen und man könnte dafür entweder הֵרְהִיבָה von רחב extulit, corroboravit, oder הִרְבָּה von רבה, multiplicari, augeri, lesen. Dann kommt ein sehr schicklicher Sinn heraus: Der *Scheol* vermehrt sein Schnauben, und sperrt seinen unermeßlichen Rachen weit auf. Man denke sich immer ein Ungeheuer, das seinem Raube entgegen schnaubt, und dann seinen Rachen eröfnet, um ihn zu verschlingen. Herrlichen, הדר heißt, die Zierde, Glorie. Das Affixum ה bezieht man auf עמי oder auf die Stadt Jerusalem, und das בה ebenfalls auf Jerusalem: Wer in demselben lustig und fröhlich ist. Paulus hingegen bezieht es auf den Scheol, und construirt so: וירד sc. עמי als הדרה sc. שְׁאוֹל, d. i. um den Scheol zu zieren, ihm anzugehören.

V. 15. Vergl. oben K. 2, 9. 11, 17.

V. 16. Recht, משפט, entweder durch Gerechtigkeit, gerechten Richterspruch, oder Urtheil, Strafe. Geheiliget, erklärt Paulus, ausgezeichnet, und האל nimmt er für: er selbst.

V. 17. läßt verschiedene Deutungen zu. An jener Statt. Im Texte steht כְּדָבְרָם, und das wird entweder nach ihren Ställen (Mich. 2, 12.), oder nach ihrer Gewohnheit, secundum ductum eorum übersetzt. Fremdlinge, גרים, Fremde, steht ohnstreitig für Feinde. Die LXX. haben ἀρνες, folglich lasen sie כרים Lämmer. D. Durell, Secker und Lowth vermuthen גדים Böcke. Döderlein erklärt גרים aus dem Syrischen durch catuli, und giebt folgende Uebersetzung: qua oves ducuntur, ibi pascent, et in sterilibus arvis pingues catuli victum reperient. Einen sehr gekünstelten Sinn giebt

giebt **Paulus**: Frey und ungestört sollen (wenn Jehova richten wird) die Schaafe (die ruhigen, gutartigen Einwohner) ihrer Weide nachgehen können, aber Fremde (Feinde) werden jene Fette (die mit Unrecht sich bereichert hatten, V. 8.) verschlingen, und dies noch dazu erst, wenn ihr Fett ganz ausgetrocknet (ihr ungerechter Reichthum durch langes Elend verzehrt seyn wird. חרבות מחים, quidquid exsiccatum restat ex illis quondam pinguibus. Einen sehr leichten Sinn giebt **Hensler's** Uebersetzung: „Der fremde Hirt nützt des Reichen öden Land." **Cube**: „Frey (ungehindert) sollen Lämmer weiden, wohin ihr Trieb sie führt; was auf dem öden Lande der feisten Prasser wächst, das sollen Böcke (גְּדָיִם) fressen." **Bellermann** (Handb. der bibl. Lit. 1. Th. 2. Aufl. 1796. S. 189.) nimmt דבר für **Viehstall** (gleichbedeutend mit מכלא. Mich. 2, 12. Habak. 3, 17. Ps. 50, 9. u. a.) und findet im Ganzen folgenden Sinn: „Die Landplagen, durch welche übrigens Jehova ebenfalls verherrlichet wird, werden so groß seyn, daß man wegen der Unsicherheit, welche die fremden Räuber verursachen, das Vieh im Stalle füttern muß;" welches der Hirtenfamilie gewißlich große Mühe und Plage verursacht. **Koppe** vermuthet, daß dieser Vers eigentlich nicht an diese Stelle gehöre, oder es sey eine Lücke im Text. Vielleicht folgten auf ihn mehrere Verse gleich drohenden Inhalts, die uns verlohren gegangen sind.

V. 18. **Zusammenkoppeln**; משך ist herbeyziehen, fortschleppen; vermuthlich muß משכי **die geschleppt werden**, gelesen werden. **Lose Stricke** חבלי השוא, die LXX. ὡς σχοινιῳ μακρῳ, sie lasen oder dachten sich also wahrscheinlich ein Wort wie שׁוא von שׁאה, ausdehnen, **lang seyn**. **Wagenseilen**, עבות העגלה, Wagenstränge. **Paulus** nimmt עבות für 3 Inf. Kal, **mit Stricken verwickeln**, und will statt עֲגָלָה lesen עֶגְלָה, die Kuh: Wehe denen, welche die Sünde ganz in ihrer

Gewalt hat, welche wie Schlachtthiere von ihr hingeschleppt werden, wohin sie will! Hensler: Weh denen, die am schnöden Seil des Lasters, am festen Seil der Sünde ziehn! Lowth, Koppe, Cube und Leß (Götting. Anz. 1780. 1. St.) sind für die Uebersetzung: „Weh denen, die spinnen den Frevel, wie ein langes Seil, und wie Wagenstränge die Sünde!“ Das Bild von einem Seiler, der durch beständige Zusätze von Hanf, aus einem dünnen Faden, einen ungeheuern Tau zusammenspinnt, ist wahres und treffendes Emblem eines Sünders, der von kleinen unvermerkten Anfängen moralischer Verkehrtheit, durch unaufhörliche Anhäufungen neuer Unordnungen zu der höchsten Ruchlosigkeit hinansteigt. Auch hat der Chaldäer schon dieses Bild.

V. 19. Herfahren, קרב sich nähern, herannahen. Anschlag עצה (עצה) βουλη, Plan, Rathschluß.

V. 20. Der Realsinn ist: Leute, die alle Ordnung verkehren, den Verbrecher als einen Unsträflichen, den Unschuldigen als einen Strafbaren behandeln. s. V. 23.

V. 21. Bey sich selbst, in ihren Augen, d. h. nach ihrem eigenen Gesichtspunkt.

V. 22. Krieger, אנשי חיל starke, kraftvolle Männer, Kraftmänner. Füllerey (soll wohl Völlerey heißen, wenn es anders nicht so viel ist, als im Einfüllen, Eingießen des berauschenden Getränkes;) מסך ist eingießen, nach Andern mischen; von שכר, s. oben V. 11. 12. Cube übersetzt: „tapfere Schlinger bey berauschenden Getränken.“ Die Mischung des Weins nach orientalischer Sitte ist nicht, wie bey uns, Vermischung desselben mit Wasser, sondern Verstärkung desselben durch Beymischung aromatischer Extrakte. Harmar (Betracht. über den Orient, von Faber, Th. 1. S. 346.) versteht darunter Leute, die eine Menge alten Weins zu sich nehmen können, die daher einen Krug nach dem

dem andern öffnen und dadurch den Wein trübe machen.

V. 24. Feuersflamme, wörtlich: des Feuers Zunge, eine nicht ungewöhnliche Metapher. Stroh, Stoppeln, קַשׁ was man ausrupft, wegfegt; חָשַׁשׁ ist entweder Spreu oder dürres Gras. Nach Vitringa ist es Werg. Lohe, Flamme. Verfaulen, בָּמַק; richtiger: בֶּמֶק wie Moder oder Staub, χνοός. Lowth: ein faules Holz. Sprossen, Zweige, junge Aeste; aber פֶּרַח ist auch Blüthe, ἄνθος. Rede, die Aussprüche, Gebote.

V. 25. Zorn. Wörtlich: Drum brennt die Nase Jehovas wider sein Volk. Ueber, wider, gegen. ב und עַל haben hier gleiche Bedeutung. Koth, wie Auskehricht, Gassenkehricht. Leichnam, richtiger: Leichen. In dem allen, ב ist so viel als bey, bey alle dem. Das Erbeben der Berge bezieht sich wahrscheinlich auf das große Erdbeben zur Zeit des Usia. s. Amos 1, 1. und Zachar. 14, 5.

V. 26. Panier, נֵס statt נְשֵׂא von נָשָׂא extollere, ein Feldzeichen, Heerzeichen, σύσσημον. Heiden, Nationen außer Judäa. Es werden den fremden Nationen gleichsam Signale zum Anmarsche gegen das jüdische Volk gegeben. גּוֹי מֵמֶרְחָק steht für גּוֹי מֵרָחוֹק, eine Nation aus der Ferne, entferntes Volk. Locken, eigentlich heißt שָׁרַק zischen, und dieser Ausdruck ist von den Bienen hergenommen, welche man durch Zischen (συρίσμασι) aus und in ihre Stöcke lockt. s. unten K. 7, 18. Ende der Erden, ist wohl eher Gränze des Landes, nämlich Judäa's.

V. 27. Beschreibung eines stets gerüsteten wachsamen Kriegers. Gürtel, אֵזוֹר ein wesentliches Stück der Soldatenrüstung, und überhaupt dem Morgenländer bey seiner langen und fliegenden Kleidertracht ganz unent-

behrlich. Sich gürten, ist so viel als sich rüsten, zur Schlacht bereit seyn; den Gürtel ablegen, vom Kampfe abstehen. נעל ist eigentlich die Schuhsole, welche mit Riemen (שְׂרוֹךְ) über den Fuß befestiget ward, denn eigentliche Schuhe, wie wir, hatten die Orientaler nicht. Andere übersetzen es Stiefeln.

V. 28. Wie Felsen geachtet, sie sind so fest wie Felsen. Andere: Diamant. Im Orient, so wie überhaupt bey den ältern Nationen, wurden die Pferde nicht, wie bey uns, beschlagen, und deshalb war die Stärke, Festigkeit und Dichtigkeit eines Pferdehufes bey ihnen von viel größerm Werthe, als bey uns. Man hielt sie für einen der ersten Vorzüge eines schönen Pferdes. Statt כְּצוּר liest Döderlein כצור, sicut rupes. Sturmwind, Windwirbel, Wetter, סוּפָה, d. h. schnell rollen die Räder ihrer Streitwagen. „Wer je, bemerkt Cube, Preußische Cavallerie eine Attaque machen gesehen hat, wird die Schönheit der Vergleichung der Räder der angreifenden Kriegeswagen mit einem Gewittersturm fühlen. Es ist vielleicht, in der ganzen Natur, kein treffenderes Bild, um beydes, das Ueberraschende und Unwiderstehbare des Angriffs zugleich, zu bezeichnen."

V. 29. Löwen, לביא ist die Löwin, von לבה viel Freßlust haben, und dem Arab. لبوة Löwin; das א ist formativ. Alle Reisebeschreiber versichern einstimmig, daß die Löwin weit gieriger und grimmiger sey, als der männliche Löwe. s. Levaillant's zweyte Reise in's Innere von Afrika, übersetzt von Forster, 2ter Theil. Berl. 1796. S. 243. Junge Löwen, כְּפִירִים, ein Löwe, der schon so weit erwachsen ist, daß er selbst auf den Raub ausgehen kann. Ezech. 19, 1. 3—6. 32, 2. 41, 19. brausen, entgegen brüllen. davon bringen, פלט ist unvermuthet überfallen, überraschen, ganz von der Natur des Löwens und seiner Art, den Raub

durch

durch einen plötzlichen Sprung zu erhaschen, hergenommen. Erretten, Niemand wird ihm (dem Löwen) seinen Raub entreißen. Der ganze Vers enthält ein Gleichniß von einem Löwen, der mit Ungestüm und Macht seinen Raub erhascht. Man findet dieses Gleichniß oft, Jerem. 2, 15. 4, 7. Nahum 2, 11. 12. und *Bochart* Hieroz. T. I. lib. 3. c. 5. §. 13. u. a. St.

V. 30. Ein anderes Gleichniß. Das feindliche Heer bricht mit Ungestüm herein, wie die Meeresfluth. Das Subjekt ist das feindliche Heer, das גוי ממרחק und V. 16. עליו über sie, d. h. über das jüdische Land. Wie das Meer, wie das Brüllen, wie das Tosen des Meeres, dies ist eigentlich בהמה. Die letzte Hälfte des Verses ist mancherley Schwierigkeiten unterworfen. Besonders läßt das Wort בעריפיה mancherley Erklärungen zu. Die ältern Ausleger, z. B. J. J. Rambach, nehmen es für *ruinas*, Hos. 10, 2. Der Syrer, die Vulgata und Hieronymus: Caligo, dann wäre es so viel, als ערפל. Dathe: coelum. Michaelis (Oriental. Bibl. St. 14. S. 112.) und Koppe und Hensler lesen: בעריף יה, d. h. in nubibus coeli. Lowth: trübe Wolke. Döderlein und Clericus leiten es aus dem Arabischen ab, conclave, conclavia. Doch schlägt ersterer noch eine neue Lesart vor: חשך בער יפיה, i. e. tenebris pulchritudo ejus obducta est. Paulus nimmt עריף für höhere Gegend, Bergspitze, locus conspicuus, und bezieht es nicht auf אור, sondern auf הארץ. Ein dunkler, umwölkter Tag ist Bild der Angst, der Leiden.

Zweyter Abschnitt.

Kapitel 6 *).

Erste feyerliche Inauguration des Propheten zu seinem Amte. Der Prophet ist beym Antritte seines Amtes furchtsam und schüchtern — er werde bey seiner Nation kein Gehör finden — aber die Gottheit weiht ihn feyerlich zu ihrem Gesandten ein, ertheilt ihm unter feyerlichen Symbolen den Beruf zum Prophetenamte. Die Scene eröffnet sich mit einem Gesichte. Jehova erscheint in dem Costum eines asiatischen Monarchen, umgeben von seinem Hofstaate, und fordert den Seher auf, die Rolle eines Großbothschafters der Gottheit an die israelitische Nation zu übernehmen. Die Handlung geht nicht im Tempel, sondern im Himmel vor; nur denkt sich der Prophet den Himmel mit den Attributen des Tempels **).

V. 1. Usia starb. Aus dieser Angabe sieht man, daß Jesaiah diesen Abschnitt nicht auf der Stelle aufzeichnete, denn sonst hätte er wohl nicht sagen können: Im Jahr, da der König Usia starb, zumal, wenn man wie gewöhnlich annimmt, daß dieser Abschnitt kurz vor dem Tode verfertiget worden sey. Er schrieb wahrscheinlich erst mehrere Jahre nach dieser Vision diese Stelle nieder, und stellte sie unstreitig an die Spitze einer Sammlung seiner Weissagungen und patriotischen Reden. Wollte man die Worte: Im Jahr — starb, als nicht vom Jesaiah herrührend, sondern als die Ueberschrift von einer spätern Hand betrachten, so müßte man das Kapitel mit ואראה, und ich

*) Dieses Kap. ist im Repertor. für bibl. und morgenl. Literatur, Th. 16. S. 258. mit Geschmack übersetzt worden. J. G. Rothe fand in einer besondern Abhandl. über d. St. (Goet. 1784.) gar eine prophetische Beschreibung der feierl. Gesandtschaft der Engel zur Verkündigung der Geburt Jesu (Luc. 2, 8 — 14.) in unsrer St. 1.

**) Ueber die Erhabenheit und Simplicität dieser Erscheinung Gottes, in welcher seiner Majestät und Geistigkeit nicht im mindesten zu nahe getreten wird. s. Stäudlin in s. neuen Beyträgen ꝛc. S. 254 f.

ich sah, ich sah einst, anfangen; allein die Zeitbestimmung scheint mir hier doch nothwendig zu seyn*). Stuhl, Thron; wahrscheinlich ist כִּסֵּא ein fremdes Wort. In der Apocalypse K. 4. ist fast ganz dieselbe Scene geschildert. Saum, Gewand, Schleppe des Talars. Paulus versteht aber darunter die Thronstufen, von שׁוּל, abwärts gehen, hängen, שׁוּלַיִם, sc. τοῦ κάσα. Tempel, nicht der irdische zu Jerusalem, sondern dessen Urbild, der himmlische. 2. Mos. 25, 9. 40. Hebr. 8, 5. Jedes große Gebäude, Pallast ꝛc. ist הֵיכָל **).

V. 2. Seraphim sind die Magnaten der Gottheit, שָׂרַף, nobilis fuit, die Himmels-Edlen, wie es Cube übersetzt. Die ältern Ausleger leiten es von שָׂרַף ab, brennende, feurige Engel, und suppliren מַלְאָכִים. „Ihre Beschreibung als geflügelter Boten, sagt Koppe, ist poetisches Gemälde von großer, schneller Wirksamkeit in Ausführung der göttlichen Befehle, wie bey Griechen und Römern das Bild des Hermes. Das Bedecken des Antlitzes und der Füße mit ihren Flügeln, Bild der tiefen Ehrfurcht vor Gott.“ Unter den Füßen versteht der Hebräer alle untere Theile des Leibes. Man hielt es für Mangel der Achtung und des Wohlstandes, bey feyerlichen Gelegenheiten mit unbedeckten Füßen (ohne langen Mantel, Talar) zu erscheinen. Ueber ihm, geht auf den Thron, sie stehen auf den Thronstufen und warten auf die Befehle der Gottheit. s. 1. Kön. 10, 18. 19. 20. Apocal. 5, 6.

*) Viele ältere und neuere Ausleger verstunden unter dem אֲדֹנִי den Messias, aus Mißverstand einer Stelle im Ev. Johann. (12, 41.) s. Eckermanns theol. Beyträge, H. 1. S. 79 f. und H. 2. S. 67 f.

**) Hier ist von einem Könige, mithin von seinem Pallast die Rede.

V. 3. Heilig *), anbetungswürdig, groß, ehrwürdig. Nicht die einzelne moralische Eigenschaft Gottes, welche die Dogmatik Heiligkeit nennt, wird hier gerühmt, sondern das ganze Aggregat der unvergleichbaren Eigenschaften der Gottheit. Ehedem fand man in der dreymaligen Wiederholung des Heilig (des τρισάγιον) eine Spur von der Dreyeinigkeit! Alle Lande, die ganze Erde, Erdkreis. Ehren, Majestät, Glorie. voll, alles, was auf der Erde ist, zeugt von seiner Größe, oder, die ganze Erde preißt ihn.

V. 4. Der himmlische Tempel, den sich die Phantasie des Propheten erschaft, erscheint voll von Weihrauchdampf; der Prophet war gewohnt, so den Tempel auf Zion zu sehen. Ueberschwellen, der Grund der Schwellen. Lowth: Säulen der Halle. Koppe: Grundvesten der Säulen der Halle. Stimme, Laut, Ton. Haus, בית ist das Innere der Wohnung. Rauch, Dampf, hier Weihrauchdampf, Opferdampf **).

V. 5. Ich vergehe, ich bin des Todes, נדמה getödtet werden, von דם Blut, gewaltsamer Mord. Es war Vorstellung der alten Welt: „Wer einen Engel oder die Gottheit selbst erblickt, muß sterben.“ s. Richt. 13, 22. (Exeget. Handb. A. T. 3. St. S. 88.) Da indeß 28 Handschriften und 3 Ausgaben das Jod vor dem ת weglassen, und נדמתי lesen, so leitet es Lowth von דום oder דמם, silere ab: Ich muß verstummen, d. h. ich bin

*) Erst sang der eine Chor heilig, dann respondirte der zweyte eben so, und zuletzt sangen beyde zusammen heilig u. s. w. s. oben 1. Sam. 18, 5.

**) Man erklärt dies gewöhnlich vom Opferrauche, den die Seraphe hervorgebracht haben sollen. Allein daran ist nicht zu denken. Sondern Gott hüllt sich in Dampf, Nebel, in eine Wolke ein, damit sein Glanz sterblichen Augen erträglich seyn soll. (2. Mos. 19, 18. 1. Kön. 8, 10. Ezech. 10, 4.) Selbst so kann der Prophet den Anblick noch nicht ertragen.

bin unwürdig zu reden, weil ich Mensch und nicht Seraph bin. Dieser Erklärung ist V. 7. günstig, vergl. auch 2. Mos. 4, 10. 6, 12. Jerem. 1, 6. Für die erste spricht aber nicht nur die letzte Hälfte des Verses: „Denn ich habe den König — gesehen," sondern auch die angeführte Parallelstelle. **Unreinen Lippen.** Dies bezieht sich, wie **Koppe** bemerkt, nicht auf besondere Laster des Propheten oder seiner Nation; sondern auf die **allgemeine Menschenschwäche.** **Paulus** erklärt שפתים nicht für Lippen, sondern **auf beyden Seiten**, d. h. **ich bin ganz unrein.** Der Zusammenhang scheint mir aber doch dagegen zu seyn; besonders streitet V. 7. dagegen.

V. 6. **Glühende Kohle**, eigentlich ist רצפה **heißer Stein.** رَضْف, lapis ignitus, dessen sich die Araber als Cauterien, um in die Haut ein Zeichen einzubrennen, bedienten. s. Castell. Lex. S. 3639. No. 15. Man bediente sich dieser Steine aus Holzmangel statt der Holzkohlen. **Altar**, Rauchaltar, wo der Weihrauch und die Opfer brannten. (V. 4.)

V. 7. **Gerühret**, berühret. **versöhnt**, eigentlich bedeckt, vergessen, vergeben. Dem **Feuer** schreiben die Alten eine reinigende und daher auch **entsündigende** Kraft zu. Malach. 3, 2. 3.

V. 8. Auch das לנו mußte, wie das τρισάγιον, ehemals zum Beweise der **Dreyeinigkeit**, wenigstens der **Mehrheit der Personen** in dem göttlichen Wesen, dienen. Die ältesten Uebersetzer scheinen aber להם (zu ihnen, zu diesem Volke) gelesen zu haben.

V. 10. **Verstocke**, mache gefühllos, zeige ihnen, daß sie unverständig, gefühllos sind. השמן ist eigentlich **fett machen**, und Fett ist bekanntlich soviel als Gefühllosigkeit. **Herz** ist beym Hebräer Sitz des leidenschaftlichen und Verständigen im Menschen (der ψυχή und

des πνεῦμα). Blende; השׁע ist zudrücken, verschließen. Lowth: verkleistern, d. h. etwas über die Augen ziehen, daß man nicht sehen kann. Bekehren, daß sie umkehren, d. h. verständiger, besser werden. Das לו erklärt Paulus durch: sich selbst, daß sie umkehren und sich selbst heilen. Die LXX. haben καὶ ἰάσομαι αὐτούς, und so steht es auch Matth. 31, 14. Joh. 12, 40. Apostelgesch. 28, 27. Es ist orientalische Denkungsart, Alles, was in der Welt geschieht, Gutes oder Böses, Gott zuzuschreiben, als thäte er es selbst — ja die göttliche Vorhersehung und Zulassung einer auch bösen Sache, als Befehl Gottes anzusehen. So sagt der Morgenländer: Gott befehle: Fluche David! — Verstocke das Herz dieses Volkes! u. s. w. Es war gewiß nicht seine Meynung, Gott zum Urheber der Sünde zu machen. Was braucht also der Uebersetzer für Jenes Rechtglaubigkeit die Gewähr zu leisten? Er sorge nur für seine Uebersetzertreue, lasse dem Orientaler seine Figur, und menge nicht seine theologischen Meynungen in den Text.

V. 11. Wie lange, bis zu welchem Zeitpunkt; מתי ist die Ausdehnung nach Zeit und Raum.

V. 12. Sehr, eigentlich: er wird viel machen, groß machen; d. h. er wird machen, daß das Land sehr verlassen werde. Der Sinn ist: Die Feinde werden die Einwohner als Gefangene wegführen.

V. 13. Der historische Sinn dieser Stelle ist leicht. Man bezieht sie auf die Ueberreste der Nation, welche Nebucadnezar nach der Zerstörung Jerusalems noch zurückließ. 2. Kön. 25, 12. 22. Aber der grammatische Sinn ist schwerer, besonders wenn man לבער durch verheert werden, übersetzt. Ich glaube, der Sinn würde sehr leicht werden, wenn man statt: וְשָׁבָה וְהָיְתָה לְבַעֵר — lesen wollte: וְשָׁבַת יְהוּדָה מִבַּעַר — et redit Judaea post depopulationem (vastationem). Außerdem würde

würde ich Koppe's Meynung beytreten, der nach der Uebersetzung des Hieronymus vorschlägt, לִפְעַר et erit in extensionem sicut terebinthus, der noch übrig gebliebene Rest soll sich ausbreiten gleich der Eiche ꝛc. Paulus versteht unter בָּעַר einen starken, warmen Regen, und das ל bey, während i. e. bey einem warmen Regen. Das kommt mir aber zu gezwungen vor. Linde, אלון, Steineiche, oder wie Andere wollen, Alewald, ein Wald aus Terebinthen. Der Sinn ist: Wenn auch nur der zehnte Theil in Jerusalem zurückbleibt, und nur eine kleine Anzahl Exulanten zurückkehrt, so wird dieser Stamm doch noch bestehen, so wie der Stamm der Terebinthe fortdauert, wenn gleich ihre Aeste abgehauen werden. Der Ueberrest des jüdischen Volks wird künftig vom Jehova beglückt werden.

Dritter Abschnitt.

Kap. 7—12.

Das Ganze bezieht sich auf die Verbindung der Syrer und Israeliten gegen das Königreich Juda (2. Kön. 15, 37. 16, 10. 2. Chron. 28, 5 — 21.), welche selbst unter den Juden Anhänger hatte (K. 8, 6.), und auf die dadurch veranlaßte Verbindung des jüdischen Königs mit dem Assyrier Tiglathpilesar, nebst den nähern für die Syrer und Israeliten unglücklichen Folgen. Der Abschnitt fällt wahrscheinlich in die 4 ersten Regierungsjahre des Ahas. Nach 2. Chron. 28, 5 ff. erlitt Ahas von Rezin und Pekah eine fürchterliche Niederlage, und nach derselben suchte er Hülfe beym assyrischen Könige, und erhielt sie gegen das Versprechen eines jährlichen Tributes. Dieser zerstörte auch wirklich das Syrische oder Damascenische Reich, und befreyte so den König von Juda aus seiner gefahrvollen Lage; aber Sanherib, sein zweyter Nachfolger, bekriegte auch Juda. Dem Ahas wird dieses Bündniß als ein großes politisches und religiöses Verbrechen angerechnet — es läßt sich aber gewiß durch seine bedrängte Lage entschuldigen.

Das

Das Ganze zerfällt wieder in 4 Unterabtheilungen. 1) K. 7. 2) K. 8—9, 6. 3) K. 9, 7—10, 4. 4) 10, 5.—12, 6.

Kap. 7.

V. 1—3. enthält eine Geschichtserzählung von dem Einfall der vereinigten Syrer und Israeliten. Von V. 4—20. wird dem Könige Muth eingesprochen. Die Hofnung, daß Juda seinen Feinden nicht unterliegen werde, gründet sich auf den Schutz Assyriens. Des Feindes Land wird durch Krieg verheeret werden. V. 21—25. *).

V. 1. **Zog herauf**, עלה, nämlich gegen **Jerusalem**. **Judäa** war ein sehr gebirgigtes, hochliegendes Land, ein Hochland; besonders lag Jerusalem und dessen Tempel sehr hoch, daher im N. T. ἀναβαίνειν von einer Reise nach Jerusalem gebraucht wird. **Syrien**, ארם, Aramäa, ein allgemeiner Name mehrerer Länder östlich und westlich vom **Euphrat**, hier das **Damascenische Syrien** (V. 8.).

V. 2. **Hause**, Familie, dem königlichen Hause. **Angesagt**, verkündiget, die Nachricht mitgetheilt. **Verlassen sich**. Das müßte heißen, sie rechnen auf ihren Schutz; das ist aber nicht wahrscheinlich, da Syrien das mächtigere, und Israel das schwächere Reich war, so daß eher im umgekehrten Falle gesagt werden müßte: Israel verläßt sich auf Syrien. Andere (z. B. J. D. **Michaelis** und **Koppe**) erklären daher נחה aus dem Arab. **reisen, herumziehen**, als Synonym von עלה: die Syrer rücken mit den Ephraimiten heran. Andere leiten es ab von נוח, ruhen, d. h. Lager aufschlagen, und dann ist עַל neben, bey, mit. ארם, Syrien, (s. oben) steht hier für Sy-

*) **Eichhorn** hat diesen schönen und in seiner Art einzigen Abschnitt in s. Allgem. Bibliothek, 4. B. S. 450—467. vortreflich entwickelt, und **Hasse** 2 Progr. Jesus Immanuel πληρωθεὶς apud Jesaiam (7, 14 f.) et Matthaeum, Königsb. 1792. 4. geschrieben.

Syrer, und kann folglich als masculinum und femininum construirt werden *). Ephraim, statt Ephraimiten, d. h. Israeliten, die zehn Stämme. Herz steht hier wohl für Muth, oder Gemüth. Wind, Sturmwind. Eine ähnliche poetische Beschreibung von großer Furcht unter demselben Bilde findet man 1. Kön. 14, 15.

V. 3. Entgegen, richtiger: zu einer Unterredung. קרא, rufen, nennen, reden. Sear Jajub, Schear Jaschub, ein nomen proprium, welches von Bedeutung war: שאר ישוב: der Rest wird zurückkehren. Der Prophet mußte von seinen Söhnen den mitnehmen, dessen Name selbst Symbol der Erhaltung der Nation war, die auch unter den schrecklichsten Verheerungen ihres größern Theils, dennoch nicht ganz untergehen sollte. s. K. 8, 18. 10, 21. Wasserröhren, Wasserleitung. Obern Teich. Der Bach Giloa oder Siloah wurde in 2 Teichen aufgefangen, einem oberen auf der südwestlichen Seite des Berges Zion, der von Salomo angelegt war, und daher der Königsteich hieß **), aus dem auch die königlichen Gärten gewässert wurden; und einem untern, der unten K. 22, 9. vorkommt, und für die Bewohner der untern Stadt angelegt war. Joseph. de b. jud. 6, 6. Aus 2. Kön. 18, 17. wird es wahrscheinlich, daß es zur Sicherheit der Stadt nöthig war, diese Gegend vorzüglich zu befestigen. Vermuthlich war Ahas hinausgegangen, um die Festungswerke zu besehen. Acker des Färbers, כובס ist der Tuchwascher, Walker; man muß es durch ein Wort übersetzen: Auf die Straße am Wäscherfelde.

V. 4. Hüte dich, ist wohl so viel, als: sey wachsam, auf deiner Hut. Doch kann es auch heißen: Sey ge-

*) Man könnte indessen doch übersetzen: die Syrer haben mit den Israeliten ein Bündniß geschlossen. Syrien ist aufgebrochen, um zu Ephraim zu stoßen.

**) Neh. 2, 14.

getrost, sey nicht muthlos *). Sey stille, beruhige dich. Rauchende Löschbrände. זנבה ist der Schwanz, das Letzte, Aeußerste, das Ende, der Rest. אוד, das Stückchen Holz, womit man das Feuer aufschürt. Amos 4, 11. Zachar. 3, 2. עשן ist rauchend. Nicht Rezin und Pekah selbst, sagt Paulus, sondern ihre beyden Heere sind unter dem Bilde der Endchen von Feuerstangen zu verstehen, und der Sinn ist: „Jene euch noch drohenden Heere haben sich schon selbst bey den vorigen Gefechten mit euch, wenn gleich diese für euch noch unglücklicher waren, doch auch ziemlich verbrannt." Vor dem Zorn (heftiger Drohung). Das ב in בחרי muß in מ verwandelt werden; so giebt es einen leichten Sinn **).

V. 5. Koppe, der dieses Kapitel für sehr verdorben hält, will die alte Lesart der LXX. und des Arabers so herstellen:

רעה בחרי אף ארפה ארם ובן רמליהו יען כי
יעצו עליך לאמר ובן:

d. h. in meines Zornes Grimme will ich helfen, und Syrer und Remaljas Sohn, mögen sie Böses rathschlagen wider dich — doch soll's, spricht Jehova, nicht bestehen, noch ihnen gelingen. Diese Emendation dünkt mich unnöthig. ארם ist wahrscheinlich Glossem. Jesaiah scheint übrigens absichtlich: der Sohn Remaljah statt Pekah zu sagen, um auf das Ominöse in Remaljah (רמל, beraubt, verlassen)

*) Ich leite es aus dem Arab. שמר, stärken, befestigen, her. Kimchi leitet es von שמר die Hefen ab, und erklärt es durch abgeschäumt. Wirklich führt diese Metapher Jerem. 48, 11. weiter aus.

**) Gaab in s. Animadverss. crit. et philol. ad loca quaedam V. T. Tubing. 94., abgedruckt in Velthusen Commentt. theol. Vol. 2. will S. 506. א ב in den folgenden V. einschieben יען כי יעץ עליך בחרי — אף רצין u. s. w. Fürchte dich nicht, wenn gleich Rezin und Syrien, Ephraim und der Sohn Remalja's, in ihrem Zorne böse Anschläge gegen dich entworfen haben, wenn sie gleich sagen ꝛc.

sen) anzuspielen. Bösen Rathschlag. Paulus trennt רַעַת von יעץ, und nimmt es als 3 sing. praet. Kal. von רוּע erschrecken: Ephraim schreckt. Das giebt einen sehr guten Sinn.

V. 6. Sie aufwecken, wir wollen es zerreißen, das Land zerstückeln und es dann unter uns theilen *). Den Sohn Tabeal. In der Geschichte kommt kein Tabeal vor. Mehrere Ausleger glauben, es sey Pekah gemeynt. Andere halten ihn für einen Syrer aus der Familie Tabrimmon, welche sehr berühmt war. 1. Kön. 15, 18. Mit Gewißheit läßt sich nichts bestimmen. Paulus glaubt, Jes. habe durch den Nahmen Tabeal (den Gott wegschaft) wieder etwas Ominöses andeuten wollen. Nur scheint mir der Umstand entgegen zu seyn, daß es Worte der Feinde sind.

V. 7. bestehen — gehen, daraus wird nichts, ihr Anschlag soll nicht gelingen.

V. 8. u. 9. Eine überaus schwere Stelle nach dem Zeugnisse aller Ausleger. Die größten Schwierigkeiten entstanden daher, weil man den Jesaiah nicht als Dichter, sondern als weißagenden Propheten betrachtete. Da die Stelle im Grunde so wichtig nicht ist, so schränke ich mich nur auf die vorzüglichsten Erklärungen derselben ein. Lowth vermuthet, daß die Ordnung der Distichen verändert sey, und dazu habe den Abschreiber das wiederholte ראש veranlaßt. Die Anordnung der Stelle scheint ihm ursprünglich diese gewesen zu seyn:

Mag das Haupt Syriens Damaskus seyn;
Und das Haupt Damaskus, Rezin;
Und das Haupt Ephraims Samaria;
Und das Haupt Samariens Ramaljas Sohn:
Doch soll binnen fünf und sechzig Jahren
Zertrümmert werden Ephraim, daß es kein Volk mehr sey.

Nach

*) Oder auch: in Schrecken setzen. s. V. 16. קוץ. Gaab a. a. O. will בְּקִיצֵּנּוּ lesen und übersetzen: wir wollen sie zertrümmern, klein machen. Das Arab. קצץ ist imminutus fuit. Alb. Schultens wollte es durch belagern übersetzen, aber der Beweis fehlt.

Nach **Michaelis, Koppe** und **Cube** muß man nicht nur eine Versetzung, sondern auch einen Zusatz annehmen:

Sey das Haupt Syriens Damaskus,
Und das Haupt Damaskus, Rezin;
Doch soll binnen fünf und sechzig Jahren
Zertrümmert werden Syrien; daß es kein Volk mehr sey.
Und sey das Haupt Ephraim Samaria;
Und das Haupt Samariens, Ramalja's Sohn;
Doch soll binnen sechzig und fünf Jahren
Zertrümmert werden Ephraim, daß es kein Volk mehr sey.

Hensler glaubt der Stelle durch eine andere Abtheilung zu helfen, indem er die erste Hälfte des 8ten Verses zum 7ten, und die zweyte zum 9ten V. zieht:

Es spricht Jehova der Herr:
Gelingen soll's nicht, nicht geschehn,
Ist gleich Syriens Haupt Damaskus,
Und Rezin Damaskus Haupt.
Und in fünf und sechzig Jahren
Ist Ephraim gestürzt, nicht mehr ein Reich,
Ist gleich noch Ephraims Haupt, Samaria,
Und Samaria's Haupt Ramalja's Sohn.

Eichhorn (Einleitung in's A. T. Dritter Theil, 2te Aufl. 1790. S. 92 — 93.) hält die Worte מעם — ורעוץ für „Worte, welche von einer fremden Hand, die den Untergang des israelitischen Reichs falsch berechnet hatte, an den Rand geschrieben, und, wie viele andere Glossen, an einer ganz falschen Stelle in den Text getragen worden seyen." Allein nach Wegnahme dieses Satzes würde das Uebrigbleibende unverständlich seyn. **Paulus** hält bloß die Angabe der Jahre sechzig und fünf für interpolirt, und stellt den Text so: וְרֹעַץ שִׁבְעִים יַחַת אֶפְרַיִם מֵעָמּוֹ. Sinn: „Damaskus (die Aramäische Hauptstadt) wird bloß Hauptstadt von Aram bleiben, der König von Aram wird nicht mehr als König von Aram werden, und ehe ein Jahr (wie wir sagen: Jahr und Tag) vergeht, wird sogar Ephraim (Israel) von ihm (von der Allianz mit ihm durch Assyrien) zurückgeschreckt (abgerissen) seyn; aber auch

selbst

selbst (V. 9.) bloß auf seine Gränzen und Besitzungen eingeschränkt bleiben." Mir scheint diese Erklärung unter allen die beste zu seyn; nur möchte ich gerade nicht die Zahlen שנה ושמש ששים aus dem Texte wegstreichen. Ich glaube nämlich mit Hensler, daß man es eben nicht durch sechzig und fünf, sondern durch: sechs oder (das kann ו heißen) fünf übersetzen müsse. Das wäre eine unbestimmte, runde Zahl, wie 2. Kön. 13, 19. Der Dichter sagt alsdann bloß: in einigen Jahren soll das Bündniß zwischen Israel und Syrien aufgelöst seyn *). Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht, d. h. glaubet ihr dies nicht (was ich euch so eben gesagt habe), so ist euch auch nicht zu helfen. אמן ist fest, sicher, ruhig und muthig seyn. In beyden Worten ist eine Paronomasie. Vergl. 2. Chron. 20, 20.

V. 11. Zeichen, אות ist ein Denkzeichen, hier Rückerinnerungszeichen, wobey dir wieder das einfällt,

*) Gaab a. a. O. hält die Worte אם לא תאמינו für Einschiebsel eines Abschreibers, und ordnet die ganze Stelle so: כי ــ ــ ــ רצין ורוש אפרים שומרון וראש שׁ א ב ר: כי לא תמנו ובער ששים ו א מ. Noch ist Syriens Haupt Damascus, Damascus's H. Resinus, des Ephraimitischen Gebietes Haupt, Samaria, und Samaria's Haupt der Sohn des Remalja. Aber ihr werdet wahrlich nicht dauern, und ehe noch 65 Jahre verflossen sind, wird Ephraim so zerstückelt seyn, daß es nicht mehr unter ein Volk gezählt werden kann. ת nach dem Arab. אמן, dauerhaft seyn, sicher und ohne Furcht. Unter den verschiedenen Arten, diese Jahre zu berechnen, zieht er die Usseriſche vor, und nimmt יחת nicht für die dritte fut. *Kal* von חתת, sondern . . . Niphal von חרת, zertrümmert seyn. Es werden eurer so Wenige seyn, daß ihr werdet Anbauer in euer Land schicken müssen. Er billigt es, daß Einige das letzte Wort des 8. V. zu Anf. des 9. V. setzen, und möchte lieber lesen: עצו, דברו, רחחו. Gott ist mit uns! Zittert und bebt ihr Völker, merkt auf entfernteste Nationen. Die Feinde rüsteten sich, aber, ach! sie sind in Staub gestreckt.

fällt, was ich dir gesagt habe *). Unten in der Hölle. Wörtlich: laß deine Frage hinabsteigen, oder erhöhe sie sehr hoch, d. h. laß dich mit deiner Bitte in die Tiefe hinab, oder schwing dich damit in die Höhe †). Die Tiefe und die Höhe werden einander immer entgegengesetzt, und drücken die äußersten Fälle aus. So kommt im Koran sehr oft die Redensart vor: „Oben über dem Haupte, und unten unter den Füßen," d. h. überall, von allen Seiten **).

V. 12. Versuche; נסה, auf die Probe stellen, prüfen. So wie die Worte an und für sich stehen, scheinen sie eher eine religiöse als abgöttische und spöttische Gesinnung zu verrathen ***); allein aus der Antwort, welche der Prophet im folgenden Verse ertheilt, sieht man, daß er die Antwort des Königs als Spott oder Verachtung ansah: Ich will dich und deinen Jehova nicht der Schande Preis geben, wenn ich ein Wunder verlangte, was ihr beyde nicht ausführen könntet. Ahas mochte den Propheten wohl für einen frommen Schwärmer, oder für den Gesandten eines ohnmächtigen Gottes, der ihn aus dieser Verlegenheit nicht retten könnte, halten. Wahrscheinlich drückte auch Ahas durch Miene, Stellung und Geberden seine Verachtung Jehovas und seiner Hülfe aus.

Eine

*) Oder: ein Kennzeichen, daß das, was ich sage, eintreffen wird.

†) Cube liest, um des Gegensatzes im folgenden Gliede, das למעלה hat, willen שאולה, zur Tiefe hinab, statt שאלה, die Bitte. Die LXX. haben: εἰς βάθος, ἢ εἰς ὕψος; eben so auch Symmachus, Aquila und Theodotion, βαθυνὸν εἰς ᾅδην. Oder: verlange ein Merkmal auf der Erde, (oder aus dem Todtenreiche) oder in der Luft (aus dem Himmel). So erklärt man's gewöhnlich und richtig.

**) Wähle dir aus der ganzen weiten Natur irgend ein Omen.

***) Damit es nicht aussieht, als ob ich Gott nicht auf's Wort glaubte.

Eine Verachtung, die um so viel bitterer war, je mehr sie sich hinter der Larve der Ehrerbietung für die Gottheit, die er nicht versuchen wolle, versteckte, und je sichtbarer es war, daß die göttliche Aufforderung, ein Wunder zu wählen, ihn von dem Vorwurfe, Gott versucht zu haben, gänzlich befreyt haben würde. Von einem Manne von Ahas Charakter, der noch dazu bereits Geschenke an den König von Assyrien geschickt und denselben um Hülfe gerufen hatte (2. Kön. 16, 7. 8.), konnte eine so spöttische Verbittung des Wunders bey dem Propheten gar wohl erwartet werden. Der Prophet las ohnstreitig in den Mienen und in dem Auge des Königs den bittersten Sarcasmus eines Heuchlers — daher der heftige Zorn des Propheten V. 13. — daher die fürchterliche und nun nicht mehr zurückgehaltene Drohung der göttlichen Strafgerichte über Ahas, seine Familie und seine Nation! V. 17—25.

V. 13. er, nämlich Jesaias. Wenig, ists euch noch eine Kleinigkeit, seyd ihr noch zu stolz, bloß Menschen zu beleidigen, ihre Geduld zu erschöpfen?

V. 14—17. Diese Verse gehören zusammen, und enthalten das vom Propheten versprochene אוֹת. Jungfrau, עַלְמָה ist die mannbare, entweder noch nicht, oder erst kürzlich verheyrathete Frauensperson. Weil der Artikel ה dabey steht, so haben Einige geschlossen, daß man es δεικτικῶς durch: diese Jungfrau übersetzen müsse; Manche haben sogar das Mädchen darunter verstanden, welches der Prophet damals geheyrathet haben soll. Allein das ה steht sehr oft ohne besondern Nachdruck, z. B. Hiob 1, 6. 13, 2. 1. 1. Mos. 8, 7. 14. 13. 4. Mos. 11, 27. 1. Kön. 22, 21. irgend eine, diese oder jene. Immanuel, eigentlich 2 Worte עִמָּנוּ אֵל, d. h. Gott ist mit uns. Dieser Nahme ist bedeutungsvoll, und bezieht sich auf die Hülfe, welche man von der Gottheit erwartete. Butter und Honig. חֶמְאָה ist dicke Milch, Buttermilch,

termilch, Milch, woraus Butter wird. חמאה ist nicht nur Honig, sondern auch jeder süße Saft, z. B. von Datteln ꝛc. Die Ausleger haben sich viel gelehrte Mühe gegeben, daß die Ausdrücke: Butter und Honig, Ueberfluß und Fülle anzeigen, s. Jos. 5, 6. und das kann es allerdings in andern Stellen bedeuten; allein hier sieht man aus dem Zusammenhange offenbar, daß nur von solchen einfachen Nahrungsmitteln die Rede ist, welche es noch in einem durch den Feind verwüsteten Lande giebt. Der 22te Vers setzt dies außer allen Zweifel. Daß er wisse, giebt keinen Sinn. Das Wort לדעתו muß auf jeden Fall, bis daß er wisse*), übersetzt werden. vergl. 3. Mos. 24, 12. Ps. 73, 4. 140, 12. Es ist ungewiß, ob das Alter des sinnlichen Unterscheidungsvermögens (das 2te und 3te Jahr) oder der erwachenden Vernunft gemeynt ist. Ich glaube das erstere. Ein bis zwey Jahre werden vergehen, ehe Aecker und Gärten wieder bestellt seyn werden, bis dahin wird ein Knabe, der um diese Zeit gebohren wird (הנער) Butter und Honig essen, das einzige Nahrungsmittel, welches in einem Lande, welches der Schauplatz des Krieges war, noch zu finden ist. Böses und Gutes; man darf eben nicht an sittlich Gutes und sittlich Böses denken, denn es gehört lange Zeit dazu, bis die sittliche Vernunft des Menschen ausgebildet ist; טוב ist auch das Nützliche, Angenehme, (auch von Speisen, Getränk ꝛc.) und רע das Schädliche, Widrige. Es wird nur ein möglichst kurzer Zeitpunkt geschildert **).

V. 16.

*) Eichhorn: Doch würd' er (der Knabe) sich mit Milch und Honig nähren müssen, bis er ꝛc. Und eh' er —— lernte; so würde schon das Land verlassen seyn ꝛc.

**) Länger, als ein Knabenalter, können Pekah und Rezin nicht mit einander streiten; das mächtige Assyrien, (dessen feindselige Gesinnungen gegen die Höfe zu Damaskus und Samaria bekannt seyn mochten) reibt sie in der Zwischenzeit beyde

V. 16. Grauet, vor welchem dir bange ist. Sonach müßte es auf das feindliche Land, Syrien und Ephraim gehen, und so nehmen es auch die meisten Ausleger, nur mit dem Unterschied, daß einige עַל auf die Könige: vor dessen Königen du bebst — beziehen. verlassen, verwüstet. Paulus übersetzt es aber: das Land, das du schon für zerstört hältst (erklärst), so wie Jerem. 1, 10., und bezieht es auf Judäa und auf die beyden Könige (מלכיה), die gern auch zugleich Könige von Judäa werden wollten. Es fragt sich nun, wer das Subjekt der Stelle oder die hier geschilderte Person sey? Die ältern Ausleger verstehen fast alle den Messias, Jesus Christus, darunter, und nehmen bald einen allegorischen, bald einen mystischen, und bald einen symbolischen Sinn an. Ein Hauptbeweis für sie ist das Zeugniß des Evangelisten Matthäus, K. 1, 23., welcher diese Stelle als eine Weissagung von Christo betrachte. Folgende Gründe führt Vitringa zum Beweis, daß nur von dem Messias (denn an diesen oder den Hiskias müsse man hier denken) die Rede seyn könne, an: 1) Weil aus der Geschichte der Zeit des Jesaiah nicht bewiesen werden kann, daß damals eine Jungfrau schwanger geworden sey, und einen Sohn gebohren habe. 2) Weil man keinen Menschen der damaligen und nächstfolgenden Zeit aufweisen kann, dem der Nahme Immanuel, seinem eigentlichen

beyde auf. Wirst du dich nun mit dieser, dem jüdischen Staate gefährlichen Macht, noch durch eine schimpfliche Allianz und durch versprochenen Tribut verbinden, so bereitest du deinem eigenen Reiche den Untergang. Widerstehst du hingegen, im Vertrauen auf Jehova, Syrien und Israel, welche ohnehin den Rücken vor Assyriens Einfällen nicht sicher haben, mit eigener Kraft, so wirst du zuletzt noch siegen, und dem Knaben, der dann zum Symbol der Rettung unsers Vaterlandes gebohren würde, vom Erfolge den Nahmen Immanuel geben können, der sich nach K. 8, 8. offenbar auf die Zeitgenossen des Ahas bezieht. So Ammon a. a. O.

chen Nachdruck nach, zukäme *). 3) Weil beydes auf Jesum Christum, den Heiland der Welt und Sohn der unbefleckten Jungfrau Maria, den Gottmenschen, passet. Vergl. Luc. 1, 69. 74. 75. Apostelgesch. 10, 35. Joh. 1, 14. 4) Weil die Worte, wenn sie von einer eigentlichen Jungfrau verstanden werden, ein wahres und höchstmerkwürdiges Wunderwerk enthalten. 5) Weil sie in solchem Verstande von einem Zeichen handeln, das zugleich aus der Höhe und aus der Tiefe genommen worden, weil die göttliche und menschliche Natur in dem Immanuel vereiniget werden — 1 Cor. 15, 47. 1. Tim. 3, 16. Hiskias, der Sohn Ahas, kann nicht gemeynt seyn, denn er war damals schon 9 Jahre alt, als sein Vater die Regierung antrat. Auch die Gemahlin des Ahas kann nicht gemeynt seyn, denn der Prophet müßte ja sonst sagen: „deine Gemahlin **)." Eben so wenig die Frau des Jesaiah, denn die wird nachher, K. 8, 3. eine Prophetin genannt: und warum nennt er sie hier nicht auch so? Ihr Sohn war auch nicht Herr vom Lande, wie doch K. 8, 8. versichert wird. Diese Hypothese hat unter den neuern Auslegern Lowth am besten vertheidiget. Koppe tritt ihr nur unter einer andern Modification bey: „daß nun, sagt er, der Prophet gerade dies und kein anderes Bild von der Kürze der Zeit braucht (die Geburt einer schwangern Jungfrau, und die Erziehung ihres Kindes zum Jünglingsalter), davon scheint allerdings der Grund in der allgemeinen Idee der Nation zu liegen: daß der große König Messias, als Wunderkind, bald gebohren werden, und dann nach wenig Jahren, als Retter seines Volks und Ausrotter aller Feinde desselben auftreten solle; so wie die Stelle Micha 5, 3. unwi-

*) Aus der Verschweigung solcher Umstände folgt nichts. Wie oft finden wir ähnliche Beyspiele in der Bibel!

**) Warum hätte der Prophet nicht sagen können: die junge Frau. War das dem Ahas nicht verständlich genug?

unwidersprechlich beweist, daß schon Jesaiä Zeitgenossen, wie nachher Matthäus, das ganze Dichtergemälde im eigentlich historischen, die nahe Geburt des Messias verheißenden, Sinne genommen haben. Man vergl. auch Kap. 9, 5. Michaelis hat in dieser Absicht besonders die 4te Ekloge Virgils, Pollio, welche bekanntlich von Vielen für eine Weissagung auf Christum betrachtet worden ist, verglichen, und besonders in den Versen 18—23. eine große Aehnlichkeit mit der Schilderung des Propheten gefunden *). Diese Meynung haben aber die neuern Ausleger, besonders Faber (in den Anmerk. zu Harmar's Beobachtungen über den Orient, 1. Th. S. 279 ff. und Isenbiehl (Versuch über die Weissagungen vom Immanuel, 1778.) mit sehr triftigen Gründen bestritten. Ihre vornehmsten Gründe sind folgende: 1) Im Propheten Hosea K. 1. und 2. wird eine ähnliche Begebenheit erzählt; aber Niemand erklärt jene Stellen für eine Weissagung auf Christum. 2) Die meisten Schilderungen und Prädikate passen nur auf ein Subjekt der damaligen Zeit, nicht auf ein zukünftiges, besonders V. 15. vergl. mit V. 21. 3) Es war dem Zwecke des Propheten angemessen, dem unglaubigen Ahas ein Zeichen zu geben, das bald in Erfüllung ging, das gleichsam ihm vor Augen lag. Wie hätte ihm aber die Verheißung eines Messias nach einer unendlichen Reihe von Jahren Muth in der gegenwärtigen Gefahr einflößen (oder dieses ein Merkmal der Zuverläßigkeit der Versicherung des Propheten seyn) können! Einem frommen Könige hätte das

*) Allein dort ist offenbar von einem Sohne des Asinius Pollio, wahrscheinlich dem Asinius Gallus, dem sein Vater den Beynahmen Saloninus von seiner berühmtesten Eroberung der dalmatischen Stadt Salonae gab, die Rede. s. Voß in s. Anm. zu d. St. S. 166—180. Der Inhalt ist: daß jetzt das eiserne Zeitalter zu Ende gehe, und noch während des Konsulats des Pollio mit der Geburt des erwarteten Knaben das goldene wiederkehren, und, so wie jener zum Weltbeherrscher heranwachsen, sich allmählich verherrlichen werde.

vielleicht (?) zur Beruhigung gereichen können — aber dem Ahas? 4) Da der Prophet seinen Kindern einen ominösen Nahmen beylegen konnte (K. 8, 3. 7. 3. vergl. 8, 18.), warum sollte nicht auch ein anderes Kind den ominösen Nahmen Immanuel führen können? Hensler hat in einem Excursus an seiner Uebersetzung des Jesaiahs, S. 289 ff., ohne sich auf die Verschiedenheit der Meynungen einzulassen, die Sache sehr gut historisch aus einander gesetzt. Man vergleiche auch die weitläuftige Auseinandersetzung und Beleuchtung dieser Hypothesen bey Cube, S. 129 — 148. *) Sehr treffend ist übrigens die Be-

*) Zu gesucht scheint mir die Eichhornische Erklärung in seiner Allgem. Biblioth. B. IV. S. 462. zu seyn. Er meynt: der Prophet mache einen Knaben, dessen Empfängniß in demselben Augenblick er sich als möglich denke, zum Sinnbild des Reichs Juda und hänge in seinen Nahmen und an die Schicksale seiner ersten Lebensjahre die Schicksale seines Vaterlands. Empfienge (wolle er sagen) und brächte eine Jungfrau diesen Augenblick einen Knaben zur Welt, zum Sinnbild seines Vaterlands: er würde den genossenen Schutz des Landes, dessen Bild er wäre, zur angenehmen Erinnerung im Nahmen tragen, und die Mutter würde ihren Säugling nennen können, wie das Land dann sagen könnte, Gott war mit uns. — Ammon in s. Christologie des A. T. (Erlangen, 1794.) S. 84. hält die junge Frau, von welcher hier gesprochen wird, ebenfalls für ein bloßes Ideal; da es aber den hebräischen Sehern eigen sey, die vorherverkündigten Begebenheiten der Zukunft zwar nicht bestimmt, aber doch als nicht weit entfernt darzustellen, so wähle der Prophet hier auch eine Reihe symbolischer Handlungen, um den Gedanken anschaulich und bildlich zu machen: „Bis ein Kind, von jetzt an gerechnet, empfangen, gebohren und zum Knaben auferzogen wird, sind deine Feinde, Ephraim und Damaskus, außer Stand gesetzt, dir mehr zu schaden.“ Stäudlin in seinen Neuen Beyträgen zur Erläuterung der bibl. Propheten (Göttingen, 1791.), S. 216 fg. hält den Scheanjeschabh (V. 3.) und Immanuel (V. 14.) für einen und denselben Knaben, den Sohn des Jesaiahs, der den erstern symbolischen Nahmen bey einer andern Gelegenheit, und zwar vermuthlich

bey

Bemerkung des sel. Döderlein: „Caeterum omnis controversia mere *exegetica* est, neque fidei articulum tangit.“

V. 17. Tage, Zeiten. Döderlein: tempestas, bloß nach dem Sinne. Durch den König zu Assyrien. אֵת muß hier durch übersetzt werden. Das ist aber ungewöhnlich, und überdieß muß man diesen Satz, mit Uebergehung der Zwischensätze, mit dem ersten in Verbindung setzen, welches wider die gewöhnliche Construction ist. Houbigant und Lowth halten ihn daher für eine Randglosse. Auch, meynen sie, werde hier der König von Assyrien, der erst V. 20. vorkomme, zu früh erwähnt. Hensler hält die Worte: Assurs König, für Erklärung der Zeiten, die über Judäa kommen sollen: Er wird über dich bringen Zeiten ꝛc. Assurs König — —! geschieden, seitdem sich E. von J. getrennt hat.

V. 18. Zischen, locken, herbeyrufen, s. oben K. 5, 26. Fliege in Aegypten. Man nimmt זְבוּב (welches jede Art von Fliegen bedeutet) collektive statt זְבוּבִים und versteht darunter die Einwohner Aegypten's. Michaelis bemerkt: „Bey den mittlern und östlichen Ausflüssen des Nils in das Meer sind sehr feuchte und sumpfichte Gegenden (βουκόλια bey den Griechen), stehende Seen

bey einer Weissagung auf die Rückkehr aus Babylon erhalten habe. Eben dieser Knabe diene nun zum zweyten Male zu einem Symbole. Jes. zeige ihn dem Könige A. und dem versammelten Volke und rufe aus: (V. 16.) Jehova giebt euch ein Zeichen (d. i. Etwas, das wirklich geschehen ist, soll euch zum Symbol dienen): Eine junge Frau wurde schwanger und gebahr einen Sohn. (Nun supplire man: Gott sprach zu mir:) Du sollt ihm den Nahmen J. geben ꝛc. (d. i. der Sohn ist noch ganz klein, noch nicht lange gebohren). Aber ehe er zwischen Gutem und Bösem ꝛc. (Also bald soll jenes Land verwüstet werden). Er findet seine Meynung durch K. 8, 1—4. bestätigt.

am Ufer mit Schilf bewachsen, und mitten in diesen Meeren liegende Inseln. Hier erzeugt sich eine unzählbare Menge Fliegen, gegen die man sogar in der Nachbarschaft einen eigenen Gott (Baalsebub) hatte. Mit diesen wird das Heer der Aegypter verglichen, so wie mit den Wespen oder Hornissen das Heer der Assyrer *)." Paulus hingegen bemerkt: „Rücksicht auf die Geschichte zeigt, daß sich die Aegypter in den syrisch-israelitischen Krieg nicht eingemischt haben, sondern bloß die Assyrier. Man muß also מִצְרַיִם aussprechen, von מָצוֹר, wie K. 37, 35. Enge, Einschränkung. יְאֹרֵי מְצֹרַיִם, eingedämmte Flüsse, Canäle. In solche ist der Euphrat und Tigris zur Wässerung von Mesopotamien gerade so getheilt, wie der Nil für Aegypten." Mir scheint aber doch Aegypten gemeynt zu seyn, besonders wegen K. 19, 23—25. Biene, Wespe, Hornisse. am Ende vom Ausfluß der ägyptischen Ströme. im L. A. von Assyrien. —

V. 19. Legen, sich lagern. Alle, haufenweis, zu ganzen Schaaren. Trockene Bäche, נחלי הבתות wird bald durch Thäler voll Verwüstung, bald durch Weideplätze, bald durch niedrige Thäler übersetzt. Hecken, Dorngesträuch. Koppe nimmt es mit dem Chaldäer für Dornen erzeugende, d. h. dürre, wasserlose Gegenden. Cube: jedes dürre Dorngefilde. Büsche, Sümpfe. Vitringa: Bäume. Lowth: Höhlen. Döderlein: colles arenosos. Hensler: am feuchten Ort. Paulus: junge Gewächse. Der Sinn ist wohl: Der Feind wird ganz Judäa einnehmen.

V. 20. Gemiethet Scheermesser. Statt בְּתַעַר הַשְּׂכִירָה muß es wohl heißen: בְּתַעֲרָה שְׂכִירָה. Das folgende erklärt sogleich, daß darunter die Assyrier zu verstehen

*) Ein ähnliches Bild, das von Heuschrecken entlehnt ist, s. oben Richt. 6, 5. und das. die Anm.

stehen sind. Dieser paraboliſche Ausdruck bezeichnet die äußerſte Verwüſtung des Landes von einem Ende zum andern, und die Ausplünderung des Volks vom Vornehmſten bis zum Geringſten, durch die Aſſyrier. Das Abſcheeren des Bartes bezeichnet bey dem Morgenländer die größte Beſchimpfung. S. Jeſ. 50, 6. 2. Sam. 10, 4. 5. und daſ. die Anm. Auch bey den jetzigen Orientalern iſt es noch ſo. S. Niebuhr's Beſchreibung von Arabien, S. 275. Thevenots Reiſen, 1. Th. S. 57.; und Arvieux Mémoir. 3. Th. S. 214. Jenſeits des Waſſers, an der Furth (Ufern) des Stroms, d. h. des Euphrats, der hier κατ' ἐξοχὴν נהר heißt. als, nemlich — — Luther hat die Ordnung der Worte im Texte vernachläſſiget.

V. 21. Ziehen, ernähren *). Die noch übrigen Verſe, ſagt Lowth, enthalten eine ſchöne und mahleriſche Beſchreibung eines entvölkerten und der Wildniß preisgegebenen Landes. Die ſonſt ſo wohl angebauten Weinberge und Kornfelder überziehen ſich jetzt mit Geſträuchen und Dornen. Das Gras iſt häufig, ſo daß das wenige übrig gebliebene Vieh, eine junge Kuh und zwey Schaafe, ihren völligen Platz und überflüſſige Weide haben, und der geringzähligen Familie ihres Herrn Milch und Ueberfluß geben. Das ſparſam verſtreute Volk lebt nicht von Korn, Wein und Oel, dem Produkt eines angebauten Landes, ſondern von Milch und Honig **), den Gaben der Natur. Das ganze Land iſt den wilden Thieren Preis gegeben. Die unglücklichen Einwohner ſind genöthiget, nur mit Bogen und Pfeilen bewafnet, auszugehen, theils um ſich gegen die wilden Thiere zu vertheidigen; theils auch, ſich

*) Wer dann nur eine junge Kuh und ein paar Schaafe hält, der wird ſo viel Milch erübrigen, daß er wird von Sahne leben. —

**) In dem wilden Geſträuche bauen ſich die Bienen an, daher muß jeder ſtatt des Weins, den ſüßen Saft der Palm- und Feigenbäume trinken. Wildes Honig.

sich durch die Jagd mit der nothdürftigsten Nahrung zu versehen.

V. 23. **Stehen**, d. h. wo 1000 Weinstöcke stehen könnten, sollten, אֲשֶׁר יִהְיֶה שָׁם. **Silberlinge**. Andere: Seckel, welches nach unserm Gelde zu ½ Rthlr. berechnet wird. **Michaelis** setzt den Seckel zu 4 gr., $\frac{1}{16}$ Ducaten. Man berechnet auch jetzt noch den Preis der Weinberge nach Weinstöcken. Andere wollen es vom **Pachtgelde** verstehen; z. B. **Vitringa**, welcher sich auf Hohel. 8, 11. beruft.

V. 24. **Pfeile und Bogen**. Man muß seiner Sicherheit wegen, bewafnet dahin kommen. Virg. Georg. 3, 341 ff.

V. 25. **Umzuhacken**, עֵרֶר ist jäten, vom Unkraut reinigen, K. 5, 6. *). **Vor Scheu**, Furcht. **Luther** hat diese Stelle richtig übersetzt: Man wird aus Furcht (Scheu) vor Dornen und Unkraut in diese sonst bebauten Gegenden nicht kommen, sondern sie werden bloß ein Aufenthalt der Thiere zum weiden seyn **). Aus cultivirten fruchtbaren Gegenden sind Weideplätze, Wildnisse geworden. **Vitringa, Lowth, Cube, Hensler** u. a. übersetzen: **Wohin nie Furcht vor Dorn und Distel drang**. Das ist aber sehr hart und die gewöhnliche Erklärung empfiehlt sich durch ihre Leichtigkeit. מִשְׁלַח ist der Platz, wohin man die Heerden treibt, und ל drückt die Bestimmung aus. Eben so ist מִרְמָס der Ort, der zertreten wird ***).

Kap.

*) Die Berge, die vordem bepfählet waren. **Eichhorn.**

**) Ich dächte, dies bezöge sich auf das Wild, das sich nun haufenweise in dem großen langen Walde aufhält, gegen das man sich schützen, das man erlegen muß!

***) Die Hecken und die Mauern um die Weinberge sind verfallen und zerrissen, daher besuchen nun die Heerden jene Hügel.

Kapitel 8.

Dieser Abschnitt hängt mit dem vorigen genau zusammen. Zuerst eine Geschichtserzählung mit Beziehung auf K. 7, 14-16. Dann folgt die Versicherung, daß Judäa nicht der Raub seiner Feinde, der Syrer und Israeliten (Ephraimiten) werden soll, im Gegentheil daß die feindlichen Länder verwüstet werden sollen. Judäa's Verfassung soll bestehen, die Theokratie wird erhalten, und Verderben kommt über den, der sie umstürzen will. Die Gründe, welche Cube, S. 159 ff. für seine Meynung, daß K. 7 und 8. zwey zu ganz verschiedenen Zeiten gegebene Orakel wären, anführt, fallen weg, sobald man ein anderes Subjekt und eine andere Zeit der Abfassung annimmt.

V. 1. **Brief**, גליון von גלה, חלה, offen, unbedeckt seyn, ein offenes Blatt. Andere: Erztafel. Andere: Tafel. Andere: Buch. Andere: Bücherrolle. Letztere leiten es von גלל volvere ab, welches aber unrichtig ist. **Menschen Griffel**, חרט, ist der Griffel, stylus. K. 3, 22. kommt חריט (welches viele Handschriften bloß חרט schreiben) als ein Stück des Frauenzimmer-Schmucks vor, welches Viele durch Haarnadel übersetzen. „Dies mag wohl, sagt Lowth, der Grund seyn, warum es hier חרט אנוש heißt, eines Künstlers (Mannes) Werkzeug, um es hier von חרט אשה, dem Frauenzimmer-Schmuck desselben Nahmens zu unterscheiden." Andere übersetzen: mit gewöhnlicher Schrift*). Die Rabbinen bemerken, das Wort אנוש stehe deshalb dabey, um dem Propheten anzuzeigen, daß er, außer dem Gesicht, das Schreiben wirklich auf menschliche und gemeine Weise verrichten solle. Paulus betrachtet אנוש als Vocativ: Mensch! (nach dem Erfolg: O Assyrier!) nämlich so, daß es zu den folgenden Worten gehört. Raubebald, Eilebeute, richtiger müssen die hebräischen Worte: *Maher Schalal, Chasch bas* (Hensler: „Eile Plünderung, Raub komme bald")

*) Ist von bekannten Schriftzügen zu verstehen, die Jedermann verstand. So Stäudlin in seinen Neuen Beyträgen ꝛc. S. 219.

bald") beybehalten werden. Das ל nimmt **Paulus** als Zeichen des Befehls (wie K. 2, 21. לבוא): daß du beeilest. **Döderlein** betrachtet es als **Adresse** *), und das ist mir wahrscheinlich. Der Prophet schreibt eine Aufforderung an die mit Juda verbündete Macht (Assyrien); Es ist das **Aufforderungs-, Aufgebotsschreiben**, herbeyzueilen, und — zu siegen. Die Adresse (Aufschrift), ist: Dem Maher Schalal etc. Diese Adresse wird dann dem Sohne des Propheten als Nahme gegeben, als ein glückliches Omen für Juda's Befreyung. Nun wird es auch verständlicher, warum der Prophet (V. 2.) **Zeugen** dazu nimmt; sie sollen die Authentie des Aufforderungsschreibens bezeugen, vielleicht es selbst unterschreiben und besiegeln. Die übrigen Ausleger, welche bey diesem Kapitel so weitläuftig sind, haben nichts zur Aufhellung dieses Punktes. Man könnte das גליון auch als tabula votiva betrachten, und dann könnte das ל als Dedication betrachtet werden: „Geweiht dem Sieger, der nach Raub eilet und die Beute theilet." Ich mag aber nichts entscheiden **).

V. 2. **Nahm zu mir**, nahm sie zu Zeugen, ließ sie ihr Zeugniß ablegen. **Uria**, der Priester, war dem **Ahas** sehr ergeben, 2. Kön. 16, 10—16. **Sacharia**, wahrscheinlich der **Levit**, dessen 2. Chron. 29, 13. erwähnt wird.

V. 3. **Ging, ואקרב und ich näherte mich. Koppe** übersetzt: Auch hatte ich mich der Prophetin genähert;

*) Stäudlin nimmt ל a. a. O. für Bezeichnung des Artikels. Schreibe das M. drauf! Schon Luther hat so richtig und besser als die Neuern übersetzt, welche eine harte Ellipse annehmen מהר שלל für מהר לשלל und בן חש für לבן חש, welches unnöthig ist und auch keinen bessern Sinn giebt. Also: Eile, es ist Beute zu machen.

**) Stäudlin a. a. O. hält diese Stelle mit der vorigen K. 7, 1—16. für parallel und für Wiederholung derselben Weissagung. Er glaubt, der Prophet habe, als er dieses Orakel vortrug, jene vor Zeugen geschriebene Rolle in der Hand und seinen Knaben bey sich gehabt.

nähert; „denn, sagt er, der Knabe war schon gebohren und nur sein Nahme ist Absicht der ganzen Erzählung.“ Auch hat der Hebräer kein Plusquamperfektum und das Perfektum bekommt oft die Bedeutung desselben. 1. Mos. 36, 6. 2. Mos. 12, 35. 33, 5. Richt. 1, 8. Jos. 15, 63. Jon. 1, 4. קרב sich nähern, wird hier vom Beyschlaf gesagt. Prophetin, הנביאה, eine Dichterin oder Sängerin heiliger Lieder (wie etwa Mirjam oder Debora), welche Jesaiah zur Frau hatte. Es kann aber auch bloß so viel seyn als: Frau des Propheten (Jesaiah), so wie מלכה, Frau des Königs, und in den alten Canonibus, episcopa Frau des Bischofs, presbytera etc. Nenne ihn. Es war wohl nur ein ominöser Beynahme, und er führte wahrscheinlich noch einen andern †).

V. 4. Ehe. Viele Ausleger nehmen an, daß hier eine Zeit von 2—3 Jahren gemeynt sey; allein sicher ist eine noch frühere gemeynt, so wie oben K. 7, 14. Und diesem widerspricht auch die Geschichte nicht, sobald man nur nicht annimmt, daß beyde Abschnitte K. 7 und 8. zu gleicher Zeit ausgesprochen wurden. Damaskus, die Hauptstadt Syriens, s. K. 7, 8. Samaria, Hauptstadt des Israelitischen Reichs. weggenommen, נשא, er d. i. man wird wegtragen, nämlich im Triumph. Hensler: Man trägt vor Assurs Könige her. Paulus vermuthet ישא oder ישאה fut. Niph. von שאה verwüsten *).

V. 6.

†) Daß es nichts ganz ungewöhnliches sey, einem Kinde einen Nahmen zu geben, der an eine gewisse merkwürdige Begebenheit erinnert — das sieht man aus dem Beyspiel der fränkischen Republikaner. Es ist allgemein bekannt, daß zur Zeit der Entstehung der fränkischen Republik die Kinder der eifrigsten Patrioten solche Nahmen erhielten, welche eben Losungsworte der Republikaner waren, z. B. Liberté, Egalité, La Fayette, Marat, Sansculotte, Carmagnole etc.

*) Diese Plünderung war es also, welche die auf die Rolle geschriebenen Worte und der Nahme des Knaben anzeigten. Ob übrigens

V. 6. **Dies Volk.** Das beziehen die Ausleger auf das jüdische, und Paulus glaubt insbesondere, daß es diejenigen Judäer waren, die sich zu gleicher Zeit wider den Davidischen Königsstamm heimlich mit den auswärtigen Feinden verbunden hatten. Diese verlassen sich auf Rezin ꝛc. Allein mir kommt es weit natürlicher vor, darunter die Israeliten, oder zugleich die mit ihnen verbündeten Syrer zu verstehen. Ich würde es übersetzen: Diese Ligue, diese Allianz. **Wasser zu Siloha.** Siloha ist das nomen proprium eines Bachs und daraus entstehenden Teiches bey Jerusalem, s. K. 7, 3. Es wird ein stilles geheimes oder sanft rieselndes genannt, im Gegensatz des wilden Stroms, dessen V. 7. erwähnt wird. Vielleicht ist der Sinn: Diese Ligue verachtet die geringen Befestigungen (denn in dieser Gegend war Jerusalem befestiget worden, s. Anmerk. zu K. 7, 3.) Jerusalems, und verläßt sich auf ihre Macht; aber eine größere Macht wird die ihrige zertrümmern. Außerdem mußte der Bach Siloah statt des Königreichs Juda stehen. **Tröstet sich** שׂוּשׂ ist regieren. **Paulus** vermuthet וּמְשֻׂשׂ Part. P. **zum Regenten machen.** Es kann aber auch מְשֻׂשׂ das Part. pass. K. von משׂשׂ anfassen seyn, sich an einen als ein Verbündeter halten. **Cube** hält die Worte: ומשוש רמליהו für eine elende Randglosse, so wie auch V. 7. die Worte: את מלך כבורו.

V. 7. **Strom** ist hier der Euphrat. Sein Lauf ist gewöhnlich sehr langsam; aber wenn der Schnee auf den Gebirgen Armeniens schmilzt, welches gewöhnlich im Junius und Julius zu geschehen pflegt, so überschwemmt er mit großem Ungestüm seine Ufer und setzt die umliegenden Gegenden unter Wasser. Die Einwohner suchen sich daher

übrigens der Knabe hier von derselben Frau war, von welcher K. 7. die Rede ist, kann man nicht entscheiden. Da die Polygamie damals erlaubt war, kann er ja wohl noch eine Frau gehabt haben.

daher durch künstliche Dämme, Teiche und Canäle vor diesen Ueberschwemmungen so gut als möglich zu sichern. Diese Bemerkung ist zur Erklärung des Folgenden nöthig. **Assyrien**; dies ist die Erklärung von dem, was man unter dem wilden Strome zu verstehen habe. **Herrlichkeit**, Macht. **Bäche**, אפיק, sind **Canäle**. **Ihre**, seine, es bezieht sich auf den Strom. Er bricht ungestüm einher, überschwemmt seine Ufer, übertritt die Canäle — Assyriens Heer verläßt seine Heimath und bricht mit wildem Ungestüm gegen seine Feinde los, überschwemmt ihr Land. Die Worte: „nämlich der König — Herrlichkeit," sind dann als Parenthese zu betrachten.

V. 8. **Einreißen**, חלף ist eigentlich mutare, vom Winde oder Flusse gesagt, **eine andere Richtung bekommen**, cursum flectere. Auch auf Judäa wird der Haufe losbrechen — das Assyrische Heer wird es, wie eine Fluth, bedecken (entweder als **Alliirte** oder in der Folge als **Feind**). **Hals**. Das Land, oder Jerusalem, wird mit einem Menschen verglichen, dem die Fluth bis an den Hals reicht. Die folgenden Worte, wenn sie auf die **Assyrier** bezogen werden, scheinen mir nicht zu passen, und ich glaube daher einige Veränderungen vornehmen zu müssen. Die Masoretische Punktation muß unter צוּאר gesetzt werden, so daß יגיע den neuen Satz anfängt. Statt וְהָיָה lese ich יְהוָה Jehova. Dann kommt ein ganz anderer Sinn heraus: **Jehova wird seine Flügel ausbreiten. Du, unser Gott, wirst dein ganzes Land damit umfassen** (bedecken). Es ist also Verheißung von Schutz und Hülfe von Jehova, dem Schutzgott Israels! Er heißt hier עמנו אל deus nobiscum, qui nobiscum i. e. tutor noster es! Vergl. Ps. 46, 12. wo es heißt:

יהוה צבאות עמנו משגב לנו אלהי יעקב

Und dann kann der Ausdruck **Immanuel** allerdings Beziehung auf K. 7, 14. haben, nur daß jener Knabe

Immanuel (der ja diesen Namen nur als Omen und Symbol führte,) nicht gemeynt ist. Andere, z. B. Hensler, ziehen Immanuel zu dem folgenden Vers: Mit uns ist Gott! Zermalmt denn ꝛc. Auch Cube übersetzt: „Doch aber — unser Schutz ist Gott. Er hält ארצי, mein Land für die ursprüngliche Lesart, statt ארצך. Allein dies paßt doch nicht wohl. Daß der Prophet erst im Nominativ und dann auf einmal im Vocativ redet, darf uns nicht befremden, denn — er ist ein Dichter. Der Gedanke: „Jehova wird uns beschützen!" dringt sich ihm mit solcher Lebhaftigkeit auf, daß er diesen Schutzgott sogleich vergegenwärtiget und anruft. *) Der ganze 8te Vers lautet so:

Auch über Juda bricht die Fluth herein
Mit Ungestüm, sie schwillt und drängt sich ihm
Bis an den Hals hinauf — Doch Juda's Schutz
Bedeckt mit seinen Flügeln dieses Volk!
Du, unser Gott, bedeckst dies ganze Land!

V. 9. Seyd böse. רעו soll wohl so viel heißen als erboset euch, ergrimmet. Andere halten es für das Piel von רעה versammeln (verbündet euch). Paulus nimmt es intransitiv, wie Ps. 2, 9. erschüttert euch, d. h. zittert. Lowth, Secker und Cube lesen: רעו, wie die LXX. γνῶτε, wisset. Flucht. חתת ist beben, wie K. 7, 8. (nach der gewöhnlichen Lesart.) Also, zittert und bebt ihr Völker. Lieber, ist ein Zusatz von Luther.

V. 10. עץ sich in einen Plan vertiefen, einen Anschlag fassen. Richt. 19, 30. Gewöhnlicher kommt יעץ vor. Beredet, nach Paulus: ordnet eines nach dem andern an. Denn hie ist Immanuel, denn Jehova

*) Flügel, Arme. Andre verstehen es von den Heeren zu Pferde und zu Fuß. S. Dan. 9, 27. Sonst ist Flügel oft Bild des Schutzes und der Sicherheit. S. oben zu Ruth 2, 21.

hova ist unser Schutzgott, Gott ist mit uns. Man vergleiche die Anmerkung zu V. 8. und Ps. 46, 12.

V. 11. Als fassete ꝛc. indem er mich bey der Hand faßte. Dieser Ausdruck soll vertrauliche Warnung und thätiges Hinleiten auf den rechten Pfad anzeigen. Vergl. Ezech. 1, 3. 3, 14. Jerem. 15, 17. Mich. 3, 8. Jehova faßte den Propheten bey der Hand und unterweiset ihn, schärft ihm ein, nicht an den Thorheiten und Lastern seiner Zeitgenossen Theil zu nehmen. Besonders möchte der Ausdruck: Auf dem Wege des Volks wandeln, so viel heißen, als: die Sprache des Volks, des Pöbels, führen, so denken und sprechen, wie der große Volkshaufe.

V. 12. Bund, redet nicht von Bündnissen, wenn auch das ganze Volk von Bündnissen spricht. קשר ist Band, Verbindung. 2 Kön. 11, 14. Bündniß und אמר קשר so viel als ein Bündniß machen, sich verbünden. So Paulus. קֶשֶׁר steht gewöhnlich in übler Bedeutung, Verschwörung, Rebellion, und deshalb las Lowth mit Secker: קדש d. h. nennt nicht ihre Götzen heilig, und was sie fürchten, fürchtet nicht, sondern blickt nach Jehova als euerm Heiligen." Allein Koppe bemerkt sehr richtig, daß ein Bund der Israeliten mit den Syrern wider Judäa, allerdings eine Verschwörung (Verbindung wider ein verbrüdertes Volk, wie Judäa und Israel waren,) heißen konnte, wenigstens bey den ächten jüdischen Patrioten. Der Sinn der Stelle ist: Achtet nicht auf die Verschwörung wider euch, worauf allein nur immer dies Volk achtet; und was sie fürchten, fürchtet nicht (Syrer und Ephraimiten sollen euch nicht schaden) — Aber Jehova fürchtet, denn der kann und wird Feinde über euch bringen, deren ihr euch nicht versehet. — So heißt's im Koran Sur. 2:

— — mich, ja mich verehrt!
Die Götter fürchtet nicht, die weder schaden
Noch helfen können — nein, nur mich verehrt!

V. 13. Heiliget, verehrt. קדש ist auserlesen, als auserlesen, vorzüglich, betrachten, schätzen, 4. Mos. 20, 12. 5. Mos. 32, 51. u. a.

V. 14. Paulus vermuthet, daß die ersten Worte: והיה למקדש noch zum vorhergehenden Verse als Apodosis zu אותו תקדישו gezogen und so gelesen werden müssen: וְהָיָה לָכֶם קָדֹשׁ: Er wird euch ein Heiligthum oder eine heilige Zuflucht seyn. (Asylo nobis erit, wie Döderlein übersetzt.) Das dünkt mich besser, als wenn man die Lesart ändern oder mit Vogel (Anmerk. zum Grotius) und Koppe מקדש für ein Synonym von מורא furchtbar übersetzen wollte. Freylich muß dann היה wiederholt werden. Zwey Häuser Israels sind die beyden Nationen, Judäa und Israel, die vor jener Trennung (1. Kön. 12.) eine Nation, eine Familie, ein Haus, ausmachten. Fels der Aergerniß, Stein zum Anstoßen, über den man fällt. Fall, Veranlassung, Ursache des Falls; מוקש ist eigentlich der Fangstrick.

V. 15. Zerbrechen, verwundet, zerschmettert werden.

V. 16. Zeugniß תעודה Man bezieht es auf jene Verkündigung (V. 4 — 10), welche der Prophet aufbewahren soll: Schreibe, zeichne sie auf. Allein es kann auch die israelitische Volksverfassung, Constitution von חָקַק Sitten, Herkommen, bedeuten, und — dazu paßt das folgende תורה, Gesetz, Grundsätze der jüdischen Verfassung, sehr gut. Ich würde also übersetzen: Bewahre die Constitution, präge die *Thorah* meinen Schülern (Jehova's) ein. Die LXX. haben τοῦ μὴ μαθεῖν, sie lasen also בלי למד und diese Lesart hält Koppe für die richtigere.

V. 17

V. 17. Hier hört Jehova auf zu reden, und der Prophet wendet sich nun entweder an den König Ahas, oder an das Volk. verborgen seine Liebe, Hülfe entzogen hat.

V. 18. Kinder, man vergl. K. 7, 3. K. 8, 3. Es sind die Kinder, welche die ominösen Namen Schearjaschub und Maherschalal chaisbas führen. Auch auf dem אנכי, Ich, scheint ein gewisser Nachdruck, und eine Anspielung auf seinen eigenen Namen Jeschaiah, „Hülfe des Herrn," zu liegen. Diese Kinder sind ihm gegeben als Zeichen und Wunder. אות ist Denkzeichen, s. K. 7, 11. מופת ist etwas, das irre, staunen macht, auffallende Handlung. Der Prophet will sagen: Ich hoffe auf Juda's Schutzgott, der wird uns nicht verderben lassen, diese Hofnung fasse ich, denn — seht, Ich und meine Kinder führen ja so ominöse Namen, tragen gleichsam das Versprechen der göttlichen Hülfe an uns; sind Andern ein Zeichen, ein Beweis, daß Jehova ihr Helfer seyn werde. So dünkt mich, ist der Sinn am deutlichsten, und so hängt das Folgende sehr gut mit diesem Vers zusammen: Da ihr also gewiß hoffen könnt, daß Jehova euch helfen werde, (der Grund dieser Hofnung sind seine Verheißungen, und der Beweis derselben die ominösen Namen seiner Kinder, welche sie auf Jehovas ausdrücklichen Befehl erhalten mußten,) so hütet euch, euch durch das Befragen der Zauberer und Wahrsager über die Zukunft belehren zu lassen.

V. 19. Sagen, euch den Rath geben; wenn man euch sagt. Wahrsager, אוב oder אובה wird von den LXX. immer ἐγγαστριμύθος, welches wörtlich so viel als Bauchredner ist, übersetzt. Es sind Todtenbeschwörer, Nekromantisten. Zeichendeuter, יִדְּעֹנִי von ידע wissen, sciolus, Wahrsager. S. oben zu 1. Sam. 28, 3. Schwätzen, צפצף ist onomatisch und bedeutet eigentlich pipen, wie die Vögel; es

bezieht sich besonders auf die אובות und die LXX. übersetzen es richtig durch ἐκ τῆς κοιλίας φωνοῦσιν. Disputiren, חגה ist feyerlich-langsame Töne aussprechen, leise und geheimnißvoll reden, wie es bey allen Orakelsprüchen Sitte ist. S. Jes. 38, 14. und Ps. 115, 7. wo es so viel ist, als anhelare. Für die Lebendigen, d. h. in ihrer Angelegenheit, zu ihrem Vortheil. החים sind die Lebenden, Menschen, von חי Leben. מתים Todte, sind die Seelen der Verstorbenen, welche nach der Vorstellung der alten Welt in den Scheol hinabgingen, aber durch Zauberkünste, Nekromantien u. s. w. wieder heraufgebracht und um Rath gefragt werden konnten. S. oben zu 1. Sam. 28, 7 ff. In diesem Sinne kommt מתים vor 5 Mos. 18, 11. 26, 13. 14. Ps. 106, 28. Paulus vermuthet בעור statt בער und nimmt החיים für der wahre Gott. Sinn: Da es einen wahren Gott giebt, soll man denn zu den Götzen (מתים) laufen? Die ältern Ausleger nehmen hier noch einen mystischen Sinn an, und verstehen unter den Wahrsagern und Zeichendeutern falsche Lehrer, vor welchen Jesus Matth. 12, 43. 8, 23. 22, 27. warnet.

V. 20. Ja, nämlich soll man fragen. Gesetz und Zeugniß תורה und תורה wie Vers 16, die jüdische Constitution, Mosaische Verfassung. Ich construire so: אם־לא יאמרו etc. לתורה. Das אם־לא steht für הלא wie V. 19. Sagen, richtiger: Nach jenem Ausspruch. Morgenröthe, שחר. Der Sinn, nach dieser Erklärung, ist: Werden sie nicht nach meinem Gesetze reden, (d. h. so reden, wie es mein Gesetz verlangt,) so werden sie die Morgenröthe nicht haben, d. h. es wird ihnen kein Glück zu Theil werden, sie werden keine Hülfe finden. Vergl. Ps. 97, 11. Nur fragt sichs, ob שחר diese metaphorische Bedeutung, Bild glücklicher Hofnungen, haben kann. Indeß scheint K. 47, 11. dafür zu sprechen. Christ. Müller, (Satur. observat. philol.

philol. Lugd. Bat. 1752. p. 53.) und Lowth übersetzen: „Wollen sie denn nicht reden, diesem Ausspruch gemäß, worin kein Dunkel ist.“ So steht שחר Klaglied. 4, 8. Hiob 30, 30. F. C. Vriemort (Observat. miscell. lib. 1. Leovard. 1740. c. X. p. 245.) und Schelling (Dissert. de usu linguae arabicae. Stuttgard, 1771. 8. p. 59 seq.) leiten שחר vom Arab. سحر fascinatio, incantatio ab: worin kein Zauberblendwerk ist, und dieser Erklärung treten Koppe, Döderlein, Hensler u. a. bey. Cube übersetzt:

Laßt sie die Warnung Gottes,
Dies Zeugniß Gottes fragen!
Und wählen sie dann nicht zur Richtschnur ihrer Reden,
Dies hohe Gotteswort,
Worin kein Zauberblendwerk ist,
So soll ein Jeder kummervoll u. s. w.

Die sehr abweichenden Meynungen der ältern Ausleger findet man gesammelt in J. Chr. Ortlob: Dissert. de aurora verbi divini non falsi ad Ies. 8, 20. Lipsi. 1715. Er selbst übersetzt: „Nach dem Gesetz und Zeugniß sollen sie fragen, wo sie nicht solche Worte reden wollen, in welchen keine Morgenröthe ist.“ Paulus giebt folgenden Sinn: „Sollten sie, d. i. sollte man nicht so sprechen, (dies zum Losungswort machen,) wobey keine Schwarzkünstlerey vorkommt.“ Das kömmt mir zu gekünstelt vor. Meiner Meynung nach ist der Sinn: Sollten sie nicht so sprechen nach der Gesetzesconstitution, (d. h. so wie es gesetzlich, constitutionsmäßig ist,) nach jenem Ausspruch (des Gesetzes): אשר אין־לא שחר d. h. das Volk, welches keine Zauberey hat (haben soll). Ich betrachte also אשר־שחר als Worte des Mos. Gesetzes, und כדבר הזה secundum dictum illud, wie 5. Mos. 25, 2 ff. Der Syrer und die LXX. haben δωρα und lesen also שֹׁחַד Geschenk, Gewinn, Vortheil, und das gäbe einen guten Sinn: Es hat keinen Vortheil, nämlich davon, daß es andere Götter, Todte ꝛc.

um Rath fragt. Dann paßte auch der folgende Vers sehr gut dazu.

V. 21. **Umher gehen.** Im Hebr. steht ועבר בה und es müßte also ארץ darunter verstanden werden, welches aber nicht da steht, und erst V. 22. vorkommt. Richtiger nimmt man mit **Paulus** עבר für übertreten, transgredi, entgegen handeln; nur würde ich nicht suppliren ואשר, sondern punktiren וְעֹבֵר als Participium. בה bezieht man auf das vorhergehende תעורה und תורה und nimmt ב entweder für wider, oder aus. **Wer die Constitution übertritt, der wird elend und bedrängt seyn. Hungerig.** Andere erklären רעב aus dem Arab. erbebend. **Lowth:** ausgehungert. **Hart geschlagen,** kummervoll. **Fluchen** קלל. **Paulus:** leichtsinnig handeln gegen . . . . . Die gewöhnlichen Ausgaben ziehen ופנה למעלה noch zu diesem Verse; sie gehören aber offenbar zum folgenden, wie auch schon **Luther** richtig eingesehen hat.

V. 22. *) **Gaffen,** sie werden aufwärts blicken, d. h. gen Himmel. Das folgende: „die Erde ansehen," ist Gegensatz des erstern. פנה ist, **das Gesicht wenden,** wohin richten. **Nichts finden,** im Texte steht blos והנה und siehe! **Lowth** übersetzt: **Aber siehe — Noth und Finsterniß überall — Dunkel — Trübsal — und dicke Finsterniß.** †)

Der

*) **Gaab** a. a. O. S. 508. f. will den 22. V. mit den Worten ופנה למעלה anfangen, l statt וחשכה המעוף lesen וחשׁך חמעוף und statt ה״מ lesen חַמַּגֵּרַח וְאֶפֶל Seine Augen wird er in die Höhe heben, die Erde anschauen, ha! alles wird er bedrängt sehn, Finsterniß umhüllt ihn, alles ist enge, in Dunkelheit wird er seyn, wie der, der anstößt. Das Hebr. נדח vergleicht er mit dem Arab. צדם, anstoßen.

†) Wir finden dasselbe Bild und fast dieselben Ausdrücke im **Koran** Sur. 2. (die Kuh) V. 44 ff. nach **Augusti's** Uebersetzung

Der 23ste Vers wird von den meisten Auslegern zu dem folgenden Kapitel gezogen, welches man als Fortsetzung des gegenwärtigen betrachtet.

Kap. 9.

Judäa wird nicht die Beute seiner Feinde, sondern erlebt unter der Regierung eines tapfern, weisen und glücklichen Fürsten, glückliche Tage, V. 1 — 7. Israel hingegen, das sich auf Pekahs und Rezins Macht verläßt, geht zu Grunde. V. 8 — 21. Man setzt diesen Abschnitt gewöhnlich in die Periode 2. Chron. 28, 7. Mehrere Ausleger nehmen an, daß von V. 7 an bis K. 10, 4. ein neues Lied anhebe; allein der Zusammenhang spricht mehr dafür, daß es als ein Ganzes betrachtet werde.

Unter den mancherley Erklärungen *) von V. 23. des vorigen und V. 1. dieses Kapitels dünkt mich keine

 natür-

Übersetzung (Der kleine Koran ꝛc. Weißenfels und Leipzig, 1798. S. 69.):

Sie sind dem Menschen zu vergleichen, der
Ein Feuer angezündet hat, und wenn
Es nun erleuchtet das, was um ihn ist,
So löscht die Leuchte Allah aus, und läßt
Sie in der Finsterniß — sie sehen nicht.
Taub, stumm, und blind sind sie, drum ändert sich
Ihr Herz auch nicht. Sie sind den Menschen gleich,
Die unversehns ein Sturm vom Himmel trifft,
Ein Sturm mit Finsterniß, mit Donner und
Mit Blitz — Da halten sie in Todesangst,
Wenn laut der Donner brüllt, die Hand vor's Ohr;
Und Allah, der Allmächtige, umgiebt
Im Ungewitter sie, die Frevelnden.
Bald blendete der Blitz der Augen Licht —
So oft er niederstrahlt, so wandeln sie
Bey seinem Licht; bricht Finsterniß drauf ein —
Da stehen sie! — Wenn Allah wollte, so
Verlören sie's Gesicht und das Gehör,
Denn Gott ist mächt'ger, als die Kreatur.

*) Herder im Geist der ebr. Poesie, Th. 2. S. 435 f. bezieht das הקל (er warf das Joch ab) auf die Befreyung Ephraims durch

natürlicher und richtiger, als die von Hensler (Excursus, S. 293 ff.) vorgetragene. Das Zeitwort עוּף wird von Ohnmachten oder gänzlicher Abnahme der Kräfte gebraucht, Richt. 4, 21. so wie das syrische Wort עף Matth. 15, 32. Marc. 8, 3. für ἐκλύεσθαι gesetzt ist. Bey לוֹז ist eben sowohl הָאָרֶץ zu verstehen, als bey בה K. 8, 21. Das Land, welches gedrückt, aber nicht ganz elend werden soll, ist des Dichters Vaterland, Judäa. הקל ist impersonal. genommen, man verachtet, es war verachtet. In ארצה ist das ה entweder ein paragogischer Buchstabe, wie Hiob 34, 13. oder man muß es zu dem folgenden Worte ziehen אֶרֶץ הזבלון, welches zuweilen geschieht, z. B. 2. Sam. 24, 15. 5. Mos. 3, 13. Jos. 1, 12. 4, 12. Im Anfang des zweyten Satzes wird כעת vor האחרון wiederholt und הכביד ebenfalls impersonaliter genommen. Die Stelle heißt so:

Doch nicht ganz sinkt es, das bedrängte Reich!
Zuerst war Sebulons und Naphthali's Land verachtet,
Nochmals ward es geehrt das Land am Meere,
Das am Jordan und Galiläa:
So wird dies Volk, das im Dunkeln wandelt,
Ein helles Licht einst sehen ꝛc.

Koppe (der diese Stelle in einem besondern Programm: Interpret. crit. loci Jes. VIII. 23 seqq. Goetting. 1799. erläutert hat,) sieht sie als eine Aufforderung Gottes an den Propheten an, durchs ganze Land das kommende Messiasreich zu verkündigen:

Eile

durch die Debora; (Richt. 4, 4 ff.) allein הקל ist nicht sowohl Parallele, sondern Gegensatz des folgenden הכביד und erhält jene Bedeutung erst durch den Zusatz מעברה. Ammon bezieht daher die Verachtung der Stämme, von welcher hier der Prophet spricht, auf das geringe Ansehn, in welchem der obere Theil von Galiläa schon in den frühesten Zeiten bey den Juden stand, oder darauf, daß zu der Zeit, wo dieses Orakel aufgezeichnet wurde, der König von Assyrien schon in diese Provinzen eingefallen war, und einen Theil der Einwohner in sein Reich hinweggeführt hatte. S. Christologie, S. 89.

Eile hin in Sebulons Land und Naphthalis Land und drüber hinaus,
Diſſeits dem Meer, jenſeits dem Jordan, hin zur Hinden Gränze.
Völker, die wandeln im Dunkeln, ſehen ein helles Licht. *)

Paulus ſetzt die beyden Verſe nicht in Verbindung, und nimmt גוֹיִם für Gojiten, ein altes heidniſches Volk am Carmel, Joſ. 12, 23. Galiläa, das ehemalige Gojitenland אֶרֶץ הַגְּלִיל 1. Kön. 9, 11.

V. 2. Das Volk, הָעָם dieſes Volk; es ſteht hier, wie oft, collective. Finſterland צַלְמָוֶת, wird gewöhnlich צַל מָוֶת Schatten des Todes punktirt, aber richtiger צַלְמָוֶת ausgeſprochen, und von dem Arab. ظلم finſter ſeyn abgeleitet. צַלְמָוֶת und חֹשֶׁךְ werden gewöhnlich zuſammengeſetzt, und zeigen den höchſten Grad der Finſterniß an. ſ. Hiob 3, 5. 10, 21. 16, 16. 24, 1. 34, 22. Pſ. 23, 11. 107, 10. 14. הָלַךְ בְּחֹשֶׁךְ, im Finſtern wandeln, iſt ſo viel als im Unglück ſeyn, ſich elend befinden. Helle, נֹגַהּ iſt glänzen. Die Ausleger haben in dieſer Stelle die deutlichſte Weißagung auf Jeſum den Meßias gefunden, und beſonders den Umſtand urgirt, daß hier Galiläa genannt werde, wo Jeſus zuerſt als Prediger des Evangeliums auftrat, und durch ſeine erleuchtenden Lehren wie ein helles, glänzendes

*) Gaab a. a. O. S. 509. verſetzt einige Worte und bezieht den letztern Theil des Verſes zum folgenden. V. 23. כִּי לֹא מוּאַף אֲשֶׁר מוּצַק לָהּ כָּעֵת הָרִאשׁוֹן הֵקַל וְהָאַחֲרוֹן הִכְבִּיד: IX, 1. אַרְצָה זְבוּלֻן וְאַרְצָה נַפְתָּלִי דֶּרֶךְ הַיָּם עֵבֶר — — — — הַיַּרְדֵּן גְּלִיל הַגּוֹיִם: הָעָם הַהֹלְכִים Aber in dieſe Noth wird der nicht verſinken, der bisher geängſtet wurde, ſo wie jener erſte Zeitpunkt (ihm) Schmach zuzog, ſo wird der letztere (ihm) Ehre bringen. Geht denn hin in's Land S. und N. die Straße des Meeres jenſeit dem Jordan, nach Galiläa. Das Volk, das einſt in Finſterniß wandelte — — für לָהּ ſchreibt er לָהּ wie עִירָה 1. Moſ. 49, 11. für עִירִי. Zum Beleg der Bedeutung von צוּר führt er Hiob 36, 16. an.

zendes Licht in finstern Gegenden leuchtete. *) Vergl. Matth. 4, 14 ff. So viel ich weiß, war Grotius der erste, der diese Stelle aus der Zahl der messianischen Weißagungen ausschloß, weil der ganze Zusammenhang und alle einzelnen Umstände uns nöthigen, das vorher bedrängte und dann wieder beglückte jüdische Volk darunter zu verstehen. Doch nimmt Grotius noch einen sensum excellentiorem an, welcher bey ähnlichen Stellen sein Rückenhalt war.

V. 3. Heyden ist unrichtig, denn dann müßte doch der pluralis stehen, Volk, Nation. Du vermehrest die Nation. In den gedruckten Ausgaben und vielen Handschriften steht לא nicht; das paßt aber nicht, und die ältern Ausleger bringen einen sehr gezwungenen Sinn heraus: Du hast ihnen doch nur wenig Freude gemacht. Das Keri hat לו ihm, nämlich dem Volke, und das nehmen die meisten Ausleger als die richtige Lesart an. Meiner Meynung nach ist keins von beyden richtig, sondern es muß לה aus K. 8, 23. gelesen werden. Man könnte es zwar, wie dort, auf ערץ beziehen; aber noch richtiger, dünkt mich, geht es auf das vorhergehende אור: in diesem Lichte, bey dem Glanze desselben erweiterst (vermehrst, beglückst) du die Nation! Da sich das folgende Wort (הגרלת) mit ה anfängt, so wird es begreiflich, wie leicht das ה in לה ausgelassen werden konnte. Ernde. Das Fest der Ernde, die Fruchternde und die Weinlese wurde alljährlich vom Volke mit großer Fröhlichkeit gefeyert. Vergl. 2. Mos. 23, 16. Beute, wie bey einem Siegsfeste. Nach glücklich vollendeter Schlacht zog das siegreiche Heer mit seiner Beute froh-

*) Aber die Galiläer, die Schüler Jesu ausgenommen, ließen sich gerade am wenigsten bessern, s. Matth. 13, 54. Und daraus sieht man schon, daß Matthäus (4, 15 f.) unsere Stelle auf den Messias bloß anwende. S. Eckermanns theol. Beyträge, 1. B. 1. St. S. 45 ff.

frohlockend nach Hause, und wurde unter allgemeinem Jubel mit Gesang und Musik empfangen, vergl. 1. Sam. 18, 6. u. a. St.

V. 4. Joch ihrer Last ist ein Hebraismus statt: das sie drückende Joch. סְבָלוֹ ist drückend, schwer seyn. Vergl. K. 10, 37. Ruthe ihrer Schulter, שִׁכְמוֹ, Schulter muß hier im Genitivus Passivus genommen werden: der Stecken, die Ruthe, welche die Schulter trifft. Ueber das Bild vergleiche man K. 22, 22. 1. Sam. 10, 9. Galat. 4, 4. 5. So sagt auch *Cicero* pro Flacco: „Rempublicam vos universam in hoc judicio vestris humeris, vestris inquam humeris sustinetis.“ Ferner *Plin.* Paneg. c. 10. und die Anmerk. des Cellarius zu dieser Stelle. Paulus vermuthet; daß שִׁכְמוֹ, das Schmerzen, zu lesen sey von, שׂוּם, beißen. Der Stecken (Ruthe) ihres Schmerzes wäre also so viel als: der ihnen Schmerzen verursachende Stecken, ganz parallel dem vorhergehenden und nachfolgenden Gliede. Treiber, נֹגֵשׂ ist Treiber, Gebieter, Despot, Tyrann, K. 3, 12. Unter Stab versteht Lowth, den Regentenstab, Scepter. Zerbrechen הַחַת ist mehr schwächen, vermindern. Zeit Midian, d. h. wie es vormals Midian (den Midianitern) geschah. K. 10, 26. kommt die Schlacht Midian vor. Beydes bezieht sich auf Richt. 7, 19. 21 ff. Gideon hatte Israel von dem Drucke der Midianiter befreyt, und zwar ohne Schwerdtschlag. Diesen letzten Gedanken muß man fest halten, wenn man es sich erklären will, warum der Prophet eben dieses Beyspiel anführt. Der neue Held Israels, der hier verheißen wird, sollte sein Volk auch nicht durch Waffengewalt erretten, vielmehr sollte er dem Kriege ganz ein Ende machen, und so ein glückliches Zeitalter herbeyführen.

V. 5. Aller Krieg mit Ungestüm. Die Worte סְאוֹן סֹאֵן kommen nur in dieser Stelle und sonst nirgends

nirgends vor, und ihre Bedeutung kann daher mehr errathen als bestimmt werden. Die Bedeutung von **Streit, Krieg**, welche die Juden annehmen, ist am unwahrscheinlichsten. Am besten erklärt man es wohl aus dem Syrischen, Samaritanischen und Aethiopischen durch **Waffenrüstung**, ohne zu bestimmen, was für eine besondere Art der Armatur gemeynt sey. **Lowth** übersetzt: „Alle Schenkelrüstung des zur Schlacht gewaffneten Kriegers;" und erklärt es durch caliga caligati. Sehr gut würde die Vermuthung von **Paulus** seyn, welcher סאן durch **Unternehmung**, (aus dem Arab. سعى) und beydes durch **eilend ausgeführte Unternehmung** giebt; aber das Folgende scheint ganz entgegen zu seyn. **Ungestüm**, ועיר ist entweder **zittern**, rauschen, (das Waffengeräusch) oder **eilen**, wie **Paulus** will. **Blutiges Kleid**, wörtlicher: das Gewand im Blut herumgewälzt. **Verbrannt**: Soll werden des Brandes Raub, des Feuers Nahrung. Das Verbrennen zusammengehäufter, vom Schlachtfeld ausgelesener Rüstungen, als ein Opfer für den Gott, den man für den Geber des Siegs hielt, war eine herrschende Gewohnheit unter einigen heidnischen Nationen. Auch die **Römer** beobachteten sie als ein Sinnbild des Friedens, s. Virgil. Aen. VIII, 561—62. Hierher gehört auch die Stelle Ps. 46, 10: „Der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet," und Ezech. 39, 8. 9. 10.

V. 6. **Denn**, כי die Aetiologie der vorhergehenden Verse. Die Nation wird glücklich seyn, der Krieg wird verbannt, **denn** es ist ein Regentensohn gebohren, der die Hoffnungen des Landes in einem vorzüglichen Grade erfüllen wird. Wer dieser Regentensohn sey, darüber haben die Ausleger mit Heftigkeit gestritten. Die ältern Ausleger finden hier den **Immanuel**, den sie für eins mit **Christus** halten, so deutlich geschildert, daß sie behaupten,

ten,' es sey unmöglich, die hier angeführten Prädikate auf irgend ein anderes Subject zu beziehen. *) Dagegen beweisen aber die neuesten Ausleger, daß der Zusammenhang durchaus ein gegenwärtiges (nicht zukünftiges) Subjekt erheische, und daß man das Ganze auf einen schon gebohrnen Prinzen aus der königlichen Familie beziehen müsse. Die meisten denken an den Hiskias, der auch durch seine löbliche und glückliche Regierung die Weissagung des Propheten rechtfertigte. (2. Kön. 18 ff. 2. Chron. 29 ff.) **) Paulus sucht es wahrscheinlich zu machen, daß diese Weißagung ins vierte Jahr der Regierung des Ahas falle, in welchem die verbündeten Feinde der Judäer die Rache der Assyrier schon erfahren hatten, und wo Hiskias schon 12 bis 13 Jahre alt seyn mußte. Dann wird es um desto leichter begreiflich, wie Jesaiah über die Eigenschaften des jungen Prinzen so bestimmt urtheilen konnte, da er in diesem Alter schon sehr gut über seinen Charakter urtheilen konnte. Die Vermuthung, welche derselbe Gelehrte (Clavis, S. 62.) äußert, daß vielleicht Hiskias,

*) Michaelis nennt alle die Unglücksfälle, welche die Galiläer unter Tiglathpileser, Simon und Herodes erdulden mußten, und meynt daher, man müsse den Propheten dieses Orakels halber Lügen strafen, wenn man es nicht auf das den Galiläern durch Jesum zu Theil gewordene Glück beziehe. Ihm folgen Lowth, Döderlein, Cube, Dathe u. a.

**) Herder betrachtet dieses Gemählde als eine Schilderung eines neuen Götterssohns, als ein Königsbild, welches das Ideal eines israelit. Herrschers, ganz den Erwartungen des goldenen Zeitalters gemäß, mit Zügen aus der Davidischen Geschichte entwerfe. Allerdings scheinen die hier eröfneten Aussichten so allgemein und unbestimmt zu seyn, daß man nicht beweisen kann, daß der Prophet bestimmt auf den Hiskias deute. So Ammon a. a. O. S. 92. So viel kann und muß Jeder, der gesunde Augen hat, sehen, daß hier bloß politische Erwartungen zum Grunde liegen, und von keinem moralischen Reiche die Rede seyn könne, mithin schlechterdings keine Beziehung auf den Messias Statt finde, s. V. 6.

Hiskias, ein Zögling des Propheten, etwa wie Salomo, ein Zögling Nathans (2. Sam. 12, 25.) gewesen seyn möchte, hat für mich sehr viel Wahrscheinlichkeit, und trägt, wie mich dünkt, sehr viel zur Aufhellung des Ganzen bey. **Uns**, לנו, für uns, uns zum Besten. Auf diesem Worte liegt der Nachdruck und nicht auf gebohren. **Schulter.** Die Herrschaft ist auf seiner Schulter, d. h. er ist durch seine Geburt zum Regenten bestimmt, die Regierung beruht auf ihm. Vergl. die bey V. 4. angeführte Stelle des Cicero, und K. 22, 22. wo es heißt: „ich will die Schlüssel zum Hause David (Insignien der königl. Würde) *) auf seine Schulter legen." **Er heißt**, man wird seinen Namen nennen. **Paulus** will וַיִּקְרָא statt וַיִּקְרָא punktiren, und suppliret איש **man.** **Wunderbar**, פלא etwas Wunderbares, ein Wunder von einem König. **Rath**, Rathgeber. **Kraft, Held**, אל גבור wird von Einigen getrennt, und dann wird אֵל für stark, mächtig, wie Ezech. 31, 11. genommen; oder man verbindet beyde Worte und übersetzt sie: ein Gott voll Kraft, wie Koppe.**) **Paulus** verbindet sie mit יועץ: einer der Räthe des großen Gottes, d. i. den Gott selbst zum Rathgeber macht, wie 2. Sam. 16, 23. vergl. 2. Sam. 14, 17. **Ewig Vater**, אבי־עד, Vater der Ewigkeit. Entweder: der in Ewigkeit (auf eine lange, undenkliche Zeit,) der Vater seines Volks ist; oder, wie **Paulus**: der Vater seines Zeitalters. **Friedefürst**, שר שלום. Unter שלום wird beydes Friede und Glück gedacht. Noch verdient bemerkt zu werden, daß die jüdischen Ausleger, **Raschi, Kimchi** und **Abarbanel** bloß die letzten Worte auf den Hiskias, den princeps pacis, die vorhergehenden aber alle auf den Jehova

*) Man trug den Schlüssel auf der Schulter.

**) In so fern der König Statthalter (Sohn) Gottes ist, konnte der Prophet ihm den Nahmen, den er Gott selbst giebt, recht gut beylegen.

va beziehen: Et vocavit Jehova, qui est mirabilis, consiliarius, deus fortis, pater aeternitatis, nomen pueri *princeps pacis*. Das wäre also wieder so ein ominöser Name, wie Schear jaschub und Immanuel.

V. 7. Groß werde, לַמַּרְבֶּה. Das מ clausum muß man entweder für einen Schreibfehler oder eine Grille der Masorethen erklären und לְמַרְבֶּה (ad multiplicandum, augendum) schreiben, oder es steht für לָם רִבָּה (auxit illis), welches aber nicht so gut zu passen scheint. Die ältern Ausleger, die nirgends mehr als in dieser Stelle allegorisirten und symbolisirten, fanden in dem מ clauso einen Fingerzeig auf den Umstand, daß Christus utero clauso gebohren sey!! Zurichte, befestige, begründe, welches die eigentliche Bedeutung von כון ist. Gericht, משפט, bezieht sich auf die richterliche Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit, צדקה, auf die bürgerliche und moralische Tugend. Das ב muß übrigens durch übersetzt werden. Durch redliche Gerechtigkeitspflege und bürgerliche Tugend wird die Wohlfahrt des Reichs begründet. Ewigkeit, עד־עולם drückt eine lange Zeit, ein ganzes Menschenalter aus. Ps. 41, 13. 1. Sam. 1, 22. Eifer, קנאת, ist eigentlich Eifersucht, und Paulus erklärt es sehr gut durch: Neigung Jehovas andere Nationen nicht glücklicher sehen zu wollen, als die Judäer.

V. 8. Mit diesem Verse geht ein neuer Abschnitt an, der weder mit dem Vorhergehenden noch Folgenden in Verbindung stehet. Das Vorige bezog sich auf Judäa, hier aber ist vorzüglich von Israel die Rede, dessen Strafe, die es durch seine Verbrechen verdient hat, geschildert wird. Cube vermuthet, daß dieser Abschnitt in die Regierung des Königs Jotham falle. Das Ganze besteht aus 4 Strophen, V. 8 — 12. V. 13 — 17. V. 18 — 21. K. 10, 1 — 4., welche sich immer mit dem nämlichen Refrain: בכל־זאת לא שב אפו ועוד ידו

ירך נטויה endigen. Wort, דבר steht oft für Drohung, besonders mit שלח verbunden; zuweilen ists auch Sache, Ereigniß. Die LXX. haben: ἀπέστειλε θάνατον; vielleicht lasen sie שלח דבר misit pestem, denn in dieser Bedeutung kommt דבר Hos. 13, 14. vor. In Jacob; ב ist hier wider, gegen. Gefallen, נפל ist auch lästig fallen. Lowth: herab traf er auf Israel.

V. 9. Inne werden. Das Wort וידעו hat den Auslegern große Schwierigkeiten gemacht, weil sie das Wort vermissen, worauf es sich bezieht. „Was sollen sie denn wissen?" fragt Lowth. Meiner Meynung nach sind aber alle Conjecturen: entweder ויגבהו se extollit, wie der Chaldäer und Lowth wollen, oder וידברו et dicent, wie Secker, oder וירעו et pravi facti sunt, wie Houbigant, oder וידעו et sciet iste populus, wie Paulus u. a. überflüßig. העם ist ein collectivum, und die Erfahrung (das Innewerden) bezieht sich auf die folgenden Drohungen, besonders V. 11. ff.

V. 10. Ziegelsteine, לבן Backstein, aus Thon, den man mit Wasser anfeuchtet, mit Stroh vermischt und an der Sonne trocknet. Die gewöhnlichen Mauern der Morgenländer sind nicht besser, als unsere Leimwände. S. Maundrell's Reisen, S. 124. Maulbeerbäume, שקמים συκαμινοι, Sykomoren, wilde Feigenbäume. „Der Sykomor, bemerkt Michaelis, ist ein in Palästina und Aegypten sehr gemeiner Baum. Er wächst beträchtlich hoch, und sein Holz wird zum Bauen gebraucht. Seine Frucht ist eine Art von Feigen, die aber nicht wohlschmeckend und mehr Speise der Armen sind, als der Reichen. Darum heißt er Sykomor. Dschommes nennen ihn die jetzigen Einwohner von Palästina und Aegypten." Hasselquist in s. Reisen, S. 536 — 537. bemerkt, daß der Stamm dieses Baumes ungeheuer

heuer dick werde, und oft 50 Fuß im Diameter betrage. Sein Holz widersteht der Fäulniß mehrere Jahre hindurch. Die Ceder, eine edle Fichtenart, zeichnet sich durch ihre Schönheit und Festigkeit aus. Der Sinn der Antitheſen in diesem Maschal oder Sprüchwort ist: Etwas Schlechtes wurde zerstört; etwas Besseres soll dafür wieder hergestellt werden. Ein gemeiner Back- und Ziegelstein ist nicht zu vergleichen mit einem festen Stein, (wir würden sagen: Quaderstück,) und ein Gebäude von Cedernholz ist ungleich besser, als ein Gebäude von Sykomoren.

V. 11. **Rezins Kriegsvolk.** צרי רצין sind die **Feinde Rezins**, und zwar die **Assyrier.** Die Vermuthung **Houbigants**, die durch 21 Handschriften bestätiget wird, und der auch **Lowth** beytritt, שׂרי, **Fürsten**, nämlich die Fürsten, die noch neulich mit Rezin verbündet waren, ist unnöthig und unzulässig, da das gleich folgende איבין, Gegner, צרי erfordert. **Erhöhen**, erregen, aufreitzen: **Paulus** erklärt שגב aus dem Arab. durch **beschützen**, und סכסך durch **bedecken.**

V. 12. **Syrer**, ארם, das **Damascenische Syrien**, welches jetzt von den Assyrern erobert, (2. Kön. 16, 9.) und daher den Israeliten ein furchtbarer Nachbar war. **Vorn her**, מקדם, von **Osten**, und מאחור von **Westen** her. **Maul**, בכל־פה, plenis faucibus, mit vollen Backen. Der Feind wird wie ein Ungeheuer vorgestellt, das mit weit aufgesperrtem Rachen seinen Raub erhascht und verschlingt, vergl. K. 5, 14. Dies ist natürlicher als **Lowths** oder des **Chaldäers** Erklärung: von allen Seiten, an jeder Stelle.

V. 13. **So.** Das Vau convers. ist hier so viel als **aber, gleichwohl.** Schläget, nemlich Jehova. Obgleich Jehova sie so sehr züchtiget, so werden sie doch nicht besser.

V. 14. **Ast und Strumpf**, כפה ואגמן sind dunkle Worte. כפה erklärt man bald durch Ast, von

כף, die Hand, rami tanquam manus et palmae arboris, bald durch Palmen, Palmzweig. אגמון wird durch Schilf oder Sumpfweiden erklärt, und das Ganze von Döderlein und Koppe für eine sprüchwörtliche Redensart genommen. Allein Paulus bemerkt sehr richtig, daß jene Bedeutungen bloß vermuthet sind, und daß Zweige und Weiden mit dem vorigen Gleichnisse: Kopf und Schwanz, in keinem Verhältnisse stehen. Er nimmt daher כפה nach der Arab. Bedeutung: das Beste, der bessere Theil, vergl. Hiob. 15, 32. Der Gegensatz davon ist אגמון das Ekelhafte, Schlechte, eine Bedeutung, die aus dem Chaldäischen und Arab. erweislich ist. Auch stimmen damit die LXX. überein: μέγαν καὶ μικρόν. Der Sinn ist: Jehova wird das Höchste und Niedrigste, das Beste und Schlechteste in Israel vernichten.

V. 15. Erklärung des vorigen Bildes. Ehrliche Leute, נשוא פנים sind die angesehenen Leute, auctoritate pollentes. K. 3, 3. Falsch, Lügen, Unwahrheiten. †) Uebrigens macht hier Koppe die sehr scharfsinnige Bemerkung: „Hat dieser Vers nicht so ganz das Ansehen einer spätern Glosse eines Juden, der sich das Sprüchwort: Haupt und Schwanz, ziemlich unglücklich erklärte?" Auch Cube hält ihn für unächt und fügt noch die Bemerkung hinzu: „Ueberhaupt aber würde es äußerst frostig seyn, und einem Dichter schwerlich verziehen werden

†) Einer höchst sonderbaren Deutung dieses Gleichnisses muß ich hier erwähnen, welche neulich ein Engländer Alex. Pirie in der Schrift: The French Revolution exhibited in the Light of the sacred Oracles etc. 1796. 12. p. 250. vorgetragen hat. Er bemerkt bey unserer Stelle: „The Prophet meant to speak of the King and Noblesse of *France* in the expression: the ancient and honourable he is the head." Bey den Worten: The Prophet that teaches lies, he is the tail," heißt es: „*That is the formidable adversary of Christianity, Thomas Paine.*" Solche Erklärungen finden jetzt in England Beyfall!

werden können, wenn er seinen Sprüchwörtern, die recht dazu bestimmt sind, dem Leser was zu denken zu lassen, seiner Erklärung unmittelbar beyfügen wollte."

V. 16. Leiter, Führer.

V. 17. Darum, על־כן, unter diesen Umständen. Freuen. Statt יִשְׂמַח punktirt Paulus: יְשַׂמַּח von שָׂמַח gütig seyn. Die Veränderung scheint wegen des folgenden רחם mitleidig seyn, nothwendig zu seyn. Heuchler, das heißt חנף nicht sowohl, als vielmehr Unglaubiger, Abtrünniger von der wahren Religion, Apostate. Paulus erklärt es durch: schief, im moralischen Sinne.

V. 18. Gottlose Wesen, Bosheit, Ruchlosigkeit. Angezündet, brennet, wüthet. Dornen, s. K. 5, 6. Dicken Wald, סבך etwas Verwickeltes. Lowth: Gebüsche des Waldes. Gebiet, וַיִּתְאַבְכוּ das Wort אבך ist ein ἅπαξ λεγόμενον, welches Alb. Schultens (in s. Lexic. hebr., von welchem leider nur 2 Bogen gedruckt sind,) durch dense convolvuntur übersetzt. Die syr. und arab. Bedeutung ist superbe incedere. Paulus: turgide se evehunt, aft — in fumum. In dem ganzen Ausdrucke liegt die doppelte Idee von Stolz und Unglück zugleich, beyde unter dem Bilde des Emporsteigens im Rauch. Die LXX. haben συγκαταφάγεται, vermuthlich von יתאכלו.

V. 19. Verfinstert, dunkel. בָּעָתָם ist ebenfalls ἅπαξ λεγόμενον, und hat im Arab. die Bedeutung dunkel seyn. LXX. συγκέκαυται und der Syrer nebst der Vulgata: conturbata est terra, contremiscit, welches ebenfalls einen guten Sinn giebt. Andere: seines Bruders. S. K. 3, 5.

V. 20. Rauben, גדר heißt gewöhnlich abschneiden. Man übersetzt es bald durch fressen, bald durch

schnappen. Koppe glaubt, daß es ein Synonym von אכל seyn müsse. Fleisch seines Armes. Statt זרעו seines Armes, lesen Secker und Lowth auf die Autorität der Alexandr. Recension der LXX. und des Chaldäers, רעו seines Nächsten. Das giebt einen sehr passenden Sinn: „Jeder wird fressen seines Bruders Fleisch." Derselbe Ausdruck kommt auch Jerem. 19, 9. vor.

V. 21. Dieser Vers erläutert den vorhergehenden. Ein Stamm soll den andern aufreiben und verzehren; Manasse Ephraim, und Ephraim Manasse. Diese beyden Stämme waren durch Blut und Lage als Brüder und Nachbarn am genauesten verbunden. Und beyde sollen, ungeachtet ihrer eignen Uneinigkeit, sich zu Juda's Beraubung mit einander verbinden. Das Ganze ist Schilderung eines bürgerlichen Krieges, dessen Flamme die Republik verzehret; ein Stamm wird gegen den andern zum Kampfe auftreten, Bürger wird gegen Bürger, Bruder gegen Bruder wüthen, und die Folge davon wird die Vernichtung des Staates seyn.

Kapitel 10.

Die 4 ersten Verse müssen noch zum vorigen Kapitel gezogen werden. Die Verbindung zeigt der wiederholte Schaltvers: בכל-זאת לא שב אפו ועוד ידו נטויה. Das neue Kapitel enthält eine Schilderung der Gefahren, welche auch Judäa (nach Bezwingung Syriens und Israels) von den Assyriern drohen. Die Assyrier begnügen sich nicht damit, Jehovas Willen gemäß, Israel und das mit ihm verbündete Syrien gedemüthiget zu haben, sondern sie werden im Gefühl ihrer Macht übermüthig (V. 7—10.) und drohen nun auch Judäa (V. 11 ff.). Aber auch gegen diesen Feind wird Jehova sein Volk, besonders dann, wenn es einträchtig ist, (V. 20.) beschützen. Zwar schildert der Prophet die Gefahr vor Assyriens Uebermacht als nah, und beschreibt schon den Marsch des assyr. Heers im prophetischen Geiste (V. 28—32); aber dennoch

wird

wird Jehova ihrem Uebermuthe steuern. (V. 33 u. 34.) Die meisten Ausleger setzen diese Weißagung ins 14te Jahr des Hiskias, als Sanherib gegen Jerusalem zog, unmittelbar vor der Geschichte und den Aussprüchen des Propheten, die K. 36 und 37 vorkommen.

V. 1. **Schriftgelehrten**, חֹקְקִים, von חקק Gesetze machen, **Gesetzgeber**. Andere übersetzen es: die Sprecher ungerechter Urtheile. **Döderlein**: qui leges cudunt iniquas. **Schreiben**, כתב ist hier **vorschreiben**, Vorschriften geben. **Lowth** übersetzt es unrichtig durch **anrathen**. **Unrecht**, עמל, welches gewöhnlich Beschwerlichkeit, Mühe ausdrückt, ist hier so viel, als **Unterdrückung**. Statt חֹקְקֵי muß wohl חֹקְקֵי punktirt und אשר supplirt werden, welches auch vor כתבו geschehen muß.

V. 2. Nähere Beschreibung der ungerechten und gewaltsamen Gesetzgeber und Richter. **Beugen**, abbeugen, abführen, entfernen vom Gericht. **Gewalt üben**, berauben גזל. Sie berauben die Armen meines Volkes des Rechts.

V. 3. **Heimsuchung**, פקדה, Nachsuchung, Ahndung. **Döderlein**: die censorio. Die Metapher ist von einem Hausvater hergenommen, der zuweilen eine Untersuchung über seine Sclaven anstellt, ihre Arbeiten mustert, und dann die Schuldigen bestraft, vergl. Jerem. 23, 12. 46, 21. **Unglück**, Ungewitter, das aus der Ferne hereinbricht. **Ehre**. כבוד wird fast von allen Auslegern durch **Reichthum** übersetzt: Wohin wollet ihr eure Reichthümer flüchten? Und das paßt allerdings gut zu dem Raub der Wittwen und Beute der Waisen (V. 2.). Allein noch besser bezieht man es mit **Vitringa** mehr auf das Allgemeine, Ehre, Würde, Freyheit, Reichthum. Ich würde es besonders auf die **obrigkeitliche Würde** ziehen. **Lassen**, der Sicherheit wegen.

V. 4. Daß sie nicht; בלתי heißt entweder damit nicht oder ohne mich, außer mir. Die Ausleger sind hierüber getheilt. Michaelis zieht es noch zum Vorhergehenden: „Wohin — fliehen, außer mir?" Es ist dann Partic. cum suffixo 1 pers. und kommt in derselben Bedeutung Hos. 13, 4. vor, auch 1. Sam. 2, 2. mit dem Suffix. 2 pers. בלתך, praeter te. Vitringa bemerkt: wenn Jes. „damit nicht" hätte sagen wollen, so würde er den Infinitiv לְבִלְתִּי בְרוֹעַ gesetzt haben. כרע ist beugen. Entweder muß man aber כָּרַע lesen, damit es dem folgenden יפלו respondire, oder man muß mit Paulus יִכְרַע lesen, und איש, man, suppliren. Die alten Versionen geben keinen Aufschluß. Sich unter die Gefangenen beugen, kann wohl nichts anders heißen, als sich hart wie einen Gefangenen behandeln lassen müssen, sich unter das Joch der Sclaverey beugen.

Neuer Abschnitt.

V. 5. Assur, Assyrier. Ruthe, Werkzeug, Instrument meines Zorns. Ihre Hand. Dies ist nicht deutlich. Das Wort הוא scheint den Sinn zu erschweren, und deshalb läßt es Lowth auf Autorität der Alexandr. Recension der LXX. und 5 Handschriften aus. Koppe übersetzt so: „Wehe dem Assyrer! Stab und Ruthe meines Zorns ist er, in ihrer Hand mein Grimm (Werkzeuge meines Grimmes sind sie). Wider ein abtrünniges Volk send' ich sie" u. s. w. Paulus nimmt הוא für jener.

V. 6. Heuchelvolk, treuloses, falsches, bundbrüchiges Volk, ἔθνος ἄνομον. Volk des Zorns, über das ich erzürnt bin. Austheile, plündere. In den Worten לשלל שלל ולבז בז liegt eine ähnliche Paronomasie, wie oben K. 8, 1. 3. Zertrete, er lege es zur Zertretung wie Gassenkoth.

V. 7.

V. 7. **Wiewohl.** Aber er, nämlich der Assyrier. Die Assyrier sind bloß die Werkzeuge der göttlichen Rache; Jehova bedient sich ihrer, um sein rebellisches Volk zu züchtigen. Aber der siegtrunkne Eroberer erkennet das nicht, er hält sich für ein unüberwindliches, allmächtiges Volk — will nicht bloß Jehovas Befehle erfüllen, sondern — die ganze Welt unterjochen. Die Assyrier betrachten die Besiegung Israels und Judäa's aus einem ganz andern Gesichtspunkte. **Stehet,** בלבבו nämlich היה **es ist ihm gemüthlich,** es gefällt ihm so.

V. 8. **Könige.** Der Sinn ist doppelt; entweder: Meine Fürsten, Stadthalter (in den verschiedenen, besonders eroberten Provinzen) sind alle Könige, d. h. haben alle königliche Gewalt und Macht; oder die umgekehrte Construction: Sind nicht die Könige alle meine Vasallen, Fürsten, die ich setze, von mir abhängig? Im letztern Sinne nehmen es **Vitringa, Koppe** und **Paulus,** und es ist auch wohl der wahrscheinlichste, weil dadurch der Assyrische Stolz besser charakterisirt wird. Uebrigens stimmt mit dieser Prahlerey, die des Gesandten **Sanherib's,** der den König **Hiskias** zur Uebergabe **Jerusalem's** aufforderte, sehr überein; nur daß sie noch pomphafter und stolzer ist. S. Jes. 36, 11—21. 2. Kön. 18, 28—35.

V. 9. **Calno** oder **Calne,** 1. Mos. 10, 10. Amos 6, 2. heißt bey den Griechen **Ctesiphon,** am östlichen Ufer des **Tigris,** gerade über von Seleucia in Assyria Chalonitis. S. Bochart Phal. IV, 18. und **Michaelis** Spicil. Geogr. ext. p. B. I, 228. **Charchemis,** Jerem. 46, 2. 2. Chron. 39, 20. Amos 6, 2. wird gewöhnlich für **Cercusium,** am Einfluß des **Chaboras** in den Euphrat, gehalten; nur stimmt die Orthographie dieses Worts nicht gut mit dieser Erklärung zusammen, da Cercusium nach dem Itinerario von **Benjamin von Tudela** p. 62. קרקסים ist, womit die Ara-

ber übereinstimmen. Paulus bemerkt daher: — „Im Syr. bedeutet, כַּפְרָא, Schloß, befestigte Stadt. Auch jetzt wird zu vielen Namen syr. Ortschaften eben so das Wort Chesn, Burg, oder Kasr gesetzt, wie Chesno-Kepha u. dergl. מֵישׁ Misch oder Mesch wäre also der eigentliche Name und das Ausfallen des ם um so weniger wahrscheinlich. Auch ist es kaum wahrscheinlich, daß die Assyrier erst später, nachdem sie Babel besaßen, das ihnen weit nähere Cercusium erobert haben sollten; und doch führt Sanherib dies unter den neuen Beyspielen der assyr. Eroberungen auf." †) Chamath, חֲמָת, eine große Stadt in Syrien, s. 2. Kön. 17, 24. Jerem. 49, 43. Sie heißt Amos 6, 2. חֲמָת רַבָּה d. h. Großchamath; es ist das griechische Epiphania am Fluß Orontes; vergl. Abulfeda tab. Syr. p. 108. Doch behaupten Köhler und Haremberg, es sey das griech. Heliopolis, welches heutiges Tages Baalbekh heißt. Arpad, אַרְפַּד, 2. Kön. 18, 34. Paulus vermuthet, daß ein gewisser Distrikt an den Ufern des Tigris und Euphrat den Namen Arphad geführt habe. Diese beyden Flüsse werden רַפְדַּיִם (الرَّفْدَانِ) die beyden Helfer genennt, s. Castell. p. 3624. Nro. 5. Die Benennung könnte daher kommen, weil die Gegend der Hülfe dieser Flüsse durch Wässerungscanäle vorzüglich genoß. Die Kinder Arphad sind eine arabische Horde. Castell. a. a. O. Nro. 19. Büsching (Anmerk. zum Vitringa,) hält es für die phönizische Stadt Arad oder Arvad, welche auch 1. Mos. 10, 18. vorkommt; allein ם und ן werden nicht verwechselt.

V. 10.

†) Die LXX. haben ganz anders übersetzt: Οὐκ ἔλαβον τὴν χώραν τὴν ἐπάνω Βαβυλῶνος καὶ Χαλάνης, οὗ ὁ πύργος ᾠκοδομήθη, καὶ ἔλαβον Ἀράβιαν καὶ Δαμάσκον καὶ Σαμάρειαν etc. Wenn die Alexandriner das oben nach der Entfernung von ihnen selbst rechneten, so könnten sie an Mesene gedacht haben. S. Büschings Asien, 3te Ausg. S. 231.

V. 10. **Königreiche der Götzen.** אליל Götze, Gottheit der besiegten Nation. Die LXX. haben gelesen הָאֵלֶּה, denn sie übersetzen ταῦτας und auch **Paulus** hält es für die wahrscheinlichste Lesart. Allein das folgende פסיל scheint mir entgegen zu stehen. Die Redensart ידי מצא mit dem ל construirt, heißt wohl nichts anderes, als: **Meine Hand hat Kraft gegen sie**, ist mächtig gegen sie. **Lowth**: erreicht. Unser Masoreth. Text hat hier eine Lücke. Das כאשר hat nichts, worauf es sich bezöge, und nach פסיליהם fehlt etwas. Die meisten Ausleger suppliren daher entweder חזקים, stärker, mächtiger, oder טובים, besser, wie auch **Luther** nach der Vulg. gethan hat. Das מ ist vergleichend **mehr als**, und so könnte man auskommen, ohne ein anderes Wort zu suppliren. Die Auslassung der Apodosis erklärt **Vitringa** wie Röm. 5, 12. für eine Zierlichkeit der Rede. Die LXX. hatten einen ganz andern Text vor sich.

V. 11. **Götzen**, עצב, **Oberhaupt**, hier **Gottheit, Schutzgott.** Zugleich, sagt **Paulus**, mit einer amphibolischen, spottenden Anspielung auf עצב zerstückeln, beschimpfen. So viele Königreiche und Nationalgottheiten konnten mir nicht widerstehen, Syrien nicht, Israel nicht — und Judäa sollte mir Widerstand thun!

V. 12. So weit die stolze Rede des Assyriers; jetzt antwortet der Prophet auf diesen Uebermuth. **Ausgerichtet**, zu Stande gebracht, vollendet; so steht בצע, welches sonst **abreißen** bedeutet, Zachar. 4, 9. Hiob 6, 9. u. a. Das ב ist hier entweder **in Ansehung**, oder **gegen. Frucht**, פרי, Produkt, Effekt; wie Proverb. 1, 31. 16, 31. Der Chaldäer übersetzt es durch עוברי, opera. Die LXX. lassen es weg, und setzen bloß: ἐπὶ τὸν νῶν τὸν μέγα. Andere, z. B. **Döderlein**, nehmen es für **Stolz**, als ein Synonym von תפארת, zumal da פרה und באר der Ableitung nach mit einander übereinstimmen.

stimmen. Die Worte גֹּדֶל לֵבָב muß man zusammen nehmen, und durch Hochmuth, Uebermuth, übersetzen.

V. 13. Länder, Gränze. Ich werde wegschaffen die Gränzlinie (גְּבוּלוֹת) der Völker. Einkommen, עֲתוּדָה oder עֲתוּדָה Vorrath, das was man zum Gebrauch hingelegt, gesammelt hat, Schätze. שׁוֹשַׁתִּי statt שְׁוַשְׁתִּי von שׁוּשׁ beherrschen, als Gebieter behandeln. Mächtiger, בַּאבִּיר, wie ein Stier. Das Keri hat כַּבִּיר stark, mächtig. Vitringa übersetzt es durch reichlich, mächtig, und verbindet es mit יוֹשְׁבִים, die mächtig auf dem Thron sitzen, d. h. Könige und Fürsten. Döderlein: magnatibus quoque deturbatis. Lowth: „Ich habe gestürzt der Festungen Bewohner;" so nahmen es auch Salomo ben Melech, und Kimchi. Die Vulgata: sicut potens in sublimi residentes: sie las כאביר und יושבי בּרוֹם, die Hochsitzenden, und diese Lesart zieht auch Koppe vor. Mir fällt eine doppelte Erklärung ein. Entweder man setze: בָּאֲבִיר von אבר volare, oder penna, und dann kommt der Sinn heraus: „Ich werde, wie im Fluge, die Bewohner des Landes erniedrigen." Wie im Fluge, d. h. sehr schnell, plötzlich, wie auf Flügeln wird das Verderben kommen. Oder man lese mit einiger Veränderung בָּאָפָר: Ich werde ihre Bewohner in den Staub erniedrigen, descendere faciam habitantes (incolas) in pulverem. Findet man diese Conjecturen zu kühn, so würde ich nach Vitringa's Erklärung so übersetzen: „Ich stürze ihre Mächtigen vom Throne herab."

V. 14. Völker. Luther hat לְחֵיל, Reichthum, Schätze ausgelassen. כְּקֵן, wie ein Nest, statt כְּקֵן, wie gegen ein Nest. חֵיל kann sich auch auf Macht, besonders Kriegsmacht beziehen. Alle Lande, das ganze Land habe ich zusammengerafft, gesammelt, (erobert,) wie man Eyer, welche die Vögel verlassen haben,

ben, sammelt, wegnimmt. Paulus denkt bey den Vögeln an Strauße ꝛc. welche ihre Eyer liegen zu lassen pflegen; allein von einem solchen freywilligen Verlassen, ist hier wohl die Rede nicht. Die Furcht zwingt sie, ihr Nest zu verlassen; so auch die Einwohner: aus Furcht vor dem Feinde verlassen sie ihre Städte und festen Plätze, und wagen es nicht einmal, sich zu vertheidigen. Die Metapher ist schön, und die Zeichnung ganz nach der Natur. Die Vögel verlassen zwar aus Furcht ihre Nester und Eyer; aber sie fliegen doch umher, schlagen mit ihren Flügeln und erheben ein klägliches Geschrey. Das thun nicht einmahl die Einwohner, vor Furcht wehren sie sich nicht, wagen nicht einmahl zu klagen. Feder, richtiger Schwingen, Flügel, כנף. Zischen, צפצף pipen, wie die Vögel, K. 8, 19.

V. 15. Rühmen, sich stolz, aufgeblasen betragen. Trotzen, sich groß machen, brüsten. Zeucht, ziehet, regieret. מנף Hiph. der etwas in die Höhe hält. Die folgenden Worte hat Luther unrichtig übersetzt. Das כ ist hier: als ob, gleich. Vitringa übersetzt ganz richtig: Gleich als wenn der Stock den, der ihn aufhebt, bewegte, und der Stecken den, der nichts weniger als Holz ist, bewegte. לא־עץ das nicht Holz ist, gleichsam unhölzern. Es ist bey den Hebräern sehr gewöhnlich, die negative Partikel לא mit einem Namen zu verbinden, um desto nachdrücklicher das gänzliche Nichtdaseyn des durch das Nomen ausgedrückten Dinges anzuzeigen, z. B. לא־כח, die Nicht-Kraft, לא־עז die Nicht-Macht, לא־חכמה, die Nicht-Weisheit, s. Hiob 26, 2. 3. Man vergleiche ferner Amos 6, 13. Hos. 11, 9. Jes. 31, 8. 55, 2. Hier ist לא־עץ einer, der kein Holz, sondern ein beseeltes, thätiges Wesen, nicht Werkzeug, sondern handelnd ist. Der Sinn dieses Gleichnisses ist: Assur handelt thöricht, daß es sich als den Urheber aller dieser Unternehmungen

mungen betrachtet, da es doch weiter nichts, als ein Werkzeug in der Hand Jehovas ist.

V. 16. Der Uebermuth Assurs soll bestraft werden. Fetten, Reiche, Mächtige. Darre, רזון ist Abnahme der Kräfte, tabes. Im Arab. heißt es Unglück, und im Syr. das Ausfallen der Haare. Paulus denkt an Seuchen, vergl. K. 37, 36. Herrlichkeit, כבוד, alles was Großes und Starkes im Heere ist, seine ganze Stärke. In den Worten יקד יקוד כיקוד אש ist eine Paronomasie enthalten: er wird sie anbrennen, wie ein Feuerbrand.

V. 17. Koppe vermuthet, daß V. 17—23. gar nicht zu dem Vorhergehenden gehöre, sondern ein ganz für sich bestehendes Fragment sey, das nicht die Niederlage der Assyrier, sondern den Untergang und Verwüstung des jüdischen Staats selbst beschreibe. Der Anfang des 17. und 18. V., sagt er, malt offenbar Verwüstung eines Landes, nicht Niederlage eines Heeres. V. 20. verkündet Frömmigkeit und Besserung des kleinen Theils der Nation, der der allgemeinen Verwüstung, die die Assyrier und Babylonier über Judäa bringen würden, noch entkommen sollte. Daß die Stelle aber vom Sammler an den 16. V. angeschlossen wurde, machte die Gleichheit des Bildes von verzehrender Flamme, das in beyden Weißagungen vom Propheten gebraucht war. Hingegen V. 24 ff. hängen genau, dem Inhalt nach, mit V. 16. zusammen; aber auch nur bis V. 27. Mit V. 28. geht wieder ein ganz neues Fragment an, das durchs folgende 11te und 12te Kapitel ununterbrochen fortgeht. Diese Vermuthung des sel. Koppe hat allerdings viel Wahrscheinlichkeit, und der gewöhnlichen Erklärung steht besonders V. 20. entgegen. Die meisten Ausleger schweigen bey dieser Stelle; ein Beweis, daß sie schwer ist; oder ihre Deutungen sind sehr gezwungen. Licht Israels, wird durch Schutzgott Israels, Israelitarum fidus

(Doder-

(Döderlein) erklärt. Heiliger, קדוש, darunter verstehen die Ausleger den Engel, welcher Sanheribs Heer zu Grunde richtete. Vitringa hält es für eine Anspielung auf die Wolken- und Feuersäule. Dornen und Hecken, vergl. K. 9, 17.

V. 18. Waldes. Unter יער versteht man das Assyrische Heer. militum agmen densissimum. Das ass. Heer mit seinen Spießen und Helmen stellt einen Wald vor. Feldes, כרמל Carmel, ist nicht Name des bekannten Berges, sondern fruchtbares Feld. So steht Carmel mehrmals, s. Jes. 39, 17. Jerem. 2, 7. 4, 26. u. a. Vitringa leitet es von כר, pascua, und מלא plenus ab, ein Ort (Feld) voll Weide; Bochart aber von כר Wiese und מול abhauen, eine Wiese, auf welcher Heu gemähet wird. Andere leiten es von כרם, gebautes, ädles Land, (Hiob 24, 18.) ab, und betrachten das ל als Augmentum. Von der Seelen bis aufs Fleisch, d. h. Seele und Leib — Alles — gänzlich, penitus. Es ist eine sprüchwörtliche Redensart, welche auch Hebr. 4, 12. vorkommt. Paulus nimmt es etwas anders: מנפש, von innen heraus, und בשר das Aeußere. Döderlein: corticem et medullam. Vitringa denkt bey Seele an die Officiere im assyr. Heer, und bey Leib an die gemeinen Soldaten! Zergehen. Die Worte וְהָיָה בְּמַסֹּס נָסַס haben den Auslegern große Schwierigkeiten gemacht. Schultens (Orig. hebr. T. 1. 67. 68.) und Schröder: ut contabescit fructum carnis in igne crepitans, micansque. Struensee: „Und wer entflieht (נסס von נוס), des Muth wird schmelzen." Vitringa: „Und es wird seyn, als wenn ein Flüchtender zerfließet." Walther: „Wie ein fliehendes Heer fortgeht." Dathe: sicut cum signifer fugit †). Lowth und Cube folgen der Lesart der LXX.

†) Auch Vitringa führt diese Erklärung an, giebt aber der angeführten den Vorzug. Die alten Uebersetzungen drücken alle den Masoreth. Text nicht genau aus.

LXX. כמאש נסס ὡς ὁ φευγων απο φλογος καιομενης und übersetzen: „Und seyn wirds, wie wenn ein Mann der Flamme entrinnt.“ Döderlein stimmt mit Boysen (kritische Erläuter. des Grundtextes h. Schrift A. T. 6. St. Halle, 1763.) überein: sicut arida virgulta concremantur; nur sagt er selbst, daß es noch am Beweis dafür fehle. Paulus erklärt נסס nach dem Arab. für streichen, herausstreichen, z. B. die Milch beym Melken, etwas nach und nach ganz nehmen, נסס ein unfruchtbarer, salzigter Boden, der unnütz das Wasser einschluckt.

V. 19. Gezählt, מכפר, sie werden eine Zahl seyn, d. h. leicht gezählt werden können. S. Ps. 105, 12. Ezech. 12, 16. Es sollte eigentlich heißen במספר in numero erunt. Anschreiben, aufschreiben, das Verzeichniß derselben verfertigen.

V. 20 und 21. יוסיף es wird nicht fortfahren, להשען sich zu verlassen (שען). Wahrheit, באמת mit Festigkeit, Sicherheit, Zuversicht. Dieser und V. 21. machen den Auslegern des Realsinnes wegen, am meisten zu schaffen, und viele sehen sich genöthiget, mit Vitringa zu einer zweyfachen Erfüllung ihre Zuflucht zu nehmen: „Es wird, bemerkt Vitringa, von dem Propheten vieles vorher gesagt, das eine doppelte Erfüllung hat, nemlich eine angefangene und vollständige; so daß die erste Erfüllung, welche in die nächste Zeit fällt, als eine Probe dieser wahren und vollkommnen Erfüllung angesehen werden muß, auf welche der heil. Geist vornemlich sein Absehen gerichtet hat.“ Mehrere Ausleger verstehen das שאר ישוב von einer moralischen Besserung; allein daran ist wohl nicht zu denken. Meiner Meynung nach haben Cube und Hensler diesen Ausdruck am besten erläutert: „Juda wird, nach dem Einfall der Assyrier, anfangen, sich einzig auf Jehovas Beystand, nicht auf die Unterstützung eines andern Volks, zu verlassen.

lassen. Der 20ste Vers erheischt diese Auslegung. Unsre Stelle ist nicht die einzige, wo שׁוּב von einer solchen politischen Rückkehr zu Jehova, wenn ich sie so nennen darf, gebraucht wird." *)

V. 22 — 23. Ich will von diesen dunkeln Worten zuerst meine Meynung sagen. Israel ist Name der einzelnen Person, Israel, Jacob. Sinn: Und wär' auch, o Israel, dein Volk so zahlreich, wie Sand am Meere, so soll doch nur ein Theil (Rest) desselben zu ihm (dem Jehova, בּוֹ) zurückkehren. Das Verderben ist beschlossen, er richtet gerecht. Ja, das Verderben ist beschlossen; Jehova, der Weltenherr, wirds vollführen (vollziehen) in diesem Lande. Es ist hierbey nur eine kleine Veränderung nöthig, שֹׁטֵף statt שֹׁטֵף, welches gewöhnlich durch überfließen, inundare, übersetzt wird, aber zu צדקה auf keine Weise paßt. Dieselbe Redensart kommt 1. Kön. 20, 40. vor, wo der König sagt: כֵּן מִשְׁפָּטְךָ אַתָּה חָרָצְתָּ: „So hast du dir dein Urtheil selbst gesprochen" (bestimmt). Das Wort חרוץ wird von einem bestimmten Richterspruch, Endurtheil gebraucht, vergl. die angef. Stelle und Hiob 14, 5. Schon J. S. *Moerlius* (Schol. philol. ad selecta S. cod. loca) vermuthet, daß שׁטף und שׁפט mit einander verwechselt worden sind. צדקה stehet statt בצדקה in, mit Gerechtigkeit, wie es so oft vorkömmt. כלה ist das Verderben, die Vernichtung, (5. Mos. 38, 65.) und correspondirt dem folgenden כלה. Ueberhaupt ist der Anfang des 23. V. die Erläuterung von V. 22. vergl. K. 28, 22. בקרב כל הארץ, in der Mitte des ganzen Landes, ein gewöhnlicher Hebraism statt, im ganzen Land,

*) S. Velthusens Progr. über V. 20 — 23., welches in den Commentatt. theolog. T. V. p. 388 ff. abgedruckt, und wo Röm. 9, 27 f. verglichen worden ist.

Land, im Lande. Der Apostel Paulus citirt diese Stelle Röm. 9, 27. 28. nach den LXX. †) welche λόγον γὰρ συντέλων καὶ συντέμνων ἐν δικαιοσύνῃ übersetzen. Der Vulgata: Consummatio abbreviata inundabit justitiam, folgen die meisten ältern Ausleger. Forerius (in Crit. sacris) nimmt חרוץ als Substantiv, und übersetzt: rastrum, seu tribula, das Instrument, womit die Ackerleute die Erdschollen zerschlagen. Lowth: Vollendung — einmal beschlossen — strömt daher mit Gerechtigkeit. Döderlein: post calamitatem celeriter et justissime incursantem; namque calamitatem celerrimo impetu immittet Jehova omnipotens universae regioni. Hensler: Es wird vollführt, beschlossen ist's! es bricht herein und ist gerecht! Was zu vollführen, ist beschlossen, wird Gott, der Herr, vollziehen in diesem Lande. Paulus übersetzt חרוץ, dem Verderben nahe, punktirt שֹׁטֵף das Ueberströmen, und findet in dem Ganzen folgenden Sinn: „Das nahe drohende Unglück soll nichts, als ein Ueberströmen der Gerechtigkeit seyn, d. h. soll Rechtschaffenheit unter die Nation zurückführen — nicht dollen Untergang." Ich muß aber gestehen, daß dieses viel zu gekünstelt ist.

V. 24. Egypten, בדרך מצרים halten die ältern und mehrere neuere Ausleger für einen Hebraismus statt, wie die Aegypter, nach der Weise Aegyptens, d. h. Assur wird die Judäer behandeln, wie sie ehemals von den Aegyptern behandelt wurden. Nur müßte dann, wie ich glaube, die Vergleichungspartikel כ supplirt werden. Andere folgen daher den LXX. τοῦ ἰδεῖν ὁδὸν Αἰγύπτου und übersetzen: Auf dem Zug nach

†) Die Abweichungen, welche sich zwischen dem jetzigen Texte der LXX. und Röm. 9, 27. 28. finden, sind von keiner Bedeutung, und rühren entweder davon her, daß Paulus eine andere Recension des Textes vor sich hatte, oder daß er — und das ist mir das Wahrscheinlichste — aus dem Gedächtnisse citirte.

nach Aegypten, d. h. der eigentliche Zweck Assurs ist, gegen Aegypten, nicht zunächst gegen Judäa, auszuziehen.

V. 25. Das Natürlichste scheint mir zu seyn, nicht an Aufhören, sondern an Entbrennen des Zorns zu denken. כלה ist perfecit. תכליתם, von בלה, die Vernichtung, Verzehrung. S. K. 38, 17. Die LXX. haben ἐπὶ τὴν βουλὴν (machinationes) αὐτῶν; wahrscheinlich תכליתם, welches auch einige Handschriften und Ausgaben haben. Die meisten Ausleger übersetzen mit Vitringa: „Ueber sehr kurze Zeit wird mein Unwille ein Ende nehmen, und mein Zorn (über mein Volk) mit ihrem (der Assyrer) Untergang."

V. 26. Geissel, Peitsche. Vitringa versteht darunter den Engel, der Sanheribs Heer schlug. Midian. Die Midianiter erlitten (Richt. 7, 21—25.) beym Fels Oreb, eine der fürchterlichsten Niederlagen; sie verlohren 135000 Mann. Schlacht, מכה ist eigentlich Schlag, und bezieht sich auf שׁוֹט, Geissel, mit welcher man schlägt. Die folgenden Worte werden gewöhnlich so genommen: „Gleich seinem Stabe übers Meer gestreckt; ja heben wird er ihn (den Stab) wie bey den Aegyptern." Allein die Worte geben noch einen ungezwungenern Sinn, wenn ich übersetze: Und wie er erhob (ausreckte, עֹרְךָ) seinen Stab über jenes Meer, und seine Wolke auf dem Wege Aegyptens. Die einzige Schwierigkeit hiebey dürfte wohl ונשׂאו seine Wolke, machen. Allein נשׂאים heißen Sprüchw. 25, 14. und Jerem. 10, 13. ganz unbezweifelt Wolken, und zwar, wie Aben-Esra bey der ersten Stelle bemerkt, quia vapores e terra in sublime attolluntur et aëre ventoque portantur. Und was paßt hier besser, als die Wolkensäule, mit welcher Jehova sein Volk beym Auszuge aus Aegypten beschützte? Der Weg Aegyptens ist entweder der Weg (der Israeliten)

aus Aegypten, oder der Weg, welchen Aegypten (מִצְרַיִם statt מִצְרִים Aegypter,) machte, um die Israeliten zu verfolgen. Jenes Meer, ים ist der Arab. Meerbusen, in welchem die Aegypter ihren Untergang fanden. Man könnte נשׂא auch allenfalls durch Panier übersetzen.

V. 27. Michaelis und Koppe trennen diesen Vers von dem Vorhergehenden, und betrachten ihn und die folgenden als ein einzelnes Fragment auf den Ueberfall der Babylonier unter Nebucadnezar. Die letzten Worte וחבל על מפני־שמן sind schwierig. Die LXX. haben bloß statt der letztern Worte ἀπὸ τῶν ὠμῶν ὑμῶν; sie lasen also משכמיכם, welches auch Lowth und Cube billigen. Noch leichter würde die Veränderung des Erzbischofs Secker seyn מבני שמן a filiis olei, i. e. Judaeis unctis Jehovae. Michaelis (Orient. Bibl. 5. B. S. 163.) und Walther ändern וְחַבֵּל in וְיֶתֶר funis jugi. Döderlein nimmt פני שמן für divites (pingues) und חבל im sensu praegnanti: tolletur et confringetur jugum, ne pinguibus (divitibus) amplius molestum sit. Hensler: Vom starken Halse. Paulus: „Denn das Joch muß alsdenn weg von der Stirne des Volks, welches (nach Jehovas Willen, statt der bisher reichen und übermächtigen Assyrer V. 16.) fetter und reicher werden soll.“ Die Meynung des Forerius, Grotius u. a. daß das Oel das Joch auflöse und zertrenne, so wie des Vitringa, der an das mystische Oel, d. h. den heil. Geist, denkt, ist höchst sonderbar.

V. 28. Der Prophet sieht das feindliche Heer gegen Judäa anmarschiren, und beschreibt den ganzen Zug, jeden Standpunkt und Sammelplatz desselben. Es ist Beschreibung eines nordöstlichen Zuges, und dieser Umstand veranlaßt Michaelis, diese Verse für ein ganz verschiedenes Fragment zu halten. V. 28 — 32. machen einen Satz aus, die Apodosis folgt erst V. 33.; das

feind-

feindliche Heer marschirt über — bis nach Jerusalem — Aber siehe, der Herr, u. s. w.

Die Worte: Laß gleich seyn, sind ein erklärender Zusatz von Luther. Er kommt, בָּא, er ist schon gekommen, er rückt mit dem Heere an. Der Zug beginnt von Ajath, welches wahrscheinlich einerley mit Ai ist, (Jos. 8, 28.) nordöstlich von Jerusalem, nahe am Jordan auf der Seite von Jericho, die erste dortige judäische Stadt. Zeucht, אבר, marschirt vorbey. Migron, 1. Sam. 14, 2. ein kleiner Ort bey Gibea, im Stamme Benjamin, 2 teutsche Meilen von Jerusalem. Michmas, ein fester Ort ebendaselbst, 1. Sam. 13, 2. Zeug, Waffen, Gepäcke. Hensler: Er läßt sein Gepäcke zu . . .

V. 29. מעברה ist ein Paß, ein Ort, wo man über geht, es sey nun ein Fluß oder ein Gebürge, wie hier. Daher im N. T. Bethabara, s. Richt. 7, 24. Der hier erwähnte Paß ist der von Michmas, ein sehr enger Durchgang zwischen zwey spitzigen Hügeln oder Felsen, 1. Sam. 14, 4. 5., wo man einem zahlreichen Heere mit geringer Macht großen Widerstand leisten konnte. Vergl. Jud. 4, 7. מלון ist das Nachtlager. לנו in der gewöhnlichen Bedeutung uns oder unsern giebt keinen schicklichen Sinn; man muß es daher von לין pernoctare, ableiten, zu übernachten, sich zu lagern. Lowth, Döderlein und Cube ändern es in למו, welches aber nicht nöthig ist. Geba, גבע eigentlich Hügel, hier Name eines Orts, der wahrscheinlich von seiner Lage diesen Namen führte, Jos. 18, 24. Rama, Ramah, ebenfalls in Benjamin, Jos. 18, 25. von seiner Lage, הרמה die hohe, hoch liegende. Gibeath Sauls, ein Ort auf einem Hügel im Stamme Benjamin, welcher vom Könige Saul seinen Namen hatte, 1. Sam. 11, 4.

V. 30. Tochter Gallim, בת גלים nehmen Einige für Bewohner von Gallim; Andere betrachten es als ein Wort Bath-Gallim; ein Hügelstädtchen in Benjamin, dessen 1. Sam. 25, 44. erwähnt wird. Merk auf, nämlich auf das Geschrey. Laisa, Laischah oder Laschem, eine Stadt am Libanon, nahe bey den Quellen des Jordans, Richt. 18, 29. also an der Gränze des Landes. Dieses kann hier wohl nicht gemeynt seyn, sondern eine andere Stadt dieses Namens nordwestlich von Jerusalem, im Stamme Benjamin, welche 1. Maccab. 9, 5. vorkommt. Elendes Anathoth, ענית leitet man von עני unglücklich, Elend, Jammer, ab. Allein besser paßt es von ענה wiederreden, wiederhallen: Hall' es wieder Anathot. Der Prophet macht hier eine Anspielung auf den Namen des Orts ענתות, responsiones, welches vom Wiederhall, Echo gebraucht wird, und woher vielleicht der Ort seinen Namen erhielt. Anathoth war eine Benjaminitische Priesterstadt, s. Joseph. Ant. X, 7, 3.

V. 31. Madmena, eine Stadt im Stamme Juda gegen Ziklag, Jos. 15, 31. Gebim, (גבים Gruben,) eine unbekannte Stadt. Stärken sich, התעידו Hiph. von עוד coire, congregare, 2. Mos. 9, 19. Hiob. 10, 13. Jerem. 4, 6. 6, 1. Ich würde es übersetzen: Sie laufen erschrocken zusammen. Die meisten Ausleger übersetzen: fliehen.

V. 32. Tag. Noch ein Tag, so steht (עמד schlägt sein Lager auf,) der Feind in Nob. Andere: Heute. Hand regen, er wird seinen Arm ausrecken, um es zu erobern. Hügel, גבעה wahrscheinlich גבעת die Hügel, Anhöhen, auf welchen Jerusalem lag. Nob ist eine Benjaminitische Priesterstadt, wo eine Zeitlang die Bundeslade war, 1. Sam. 21, 1. 22, 19.

V. 33. und 34. Wenn auch das feindliche Heer wirklich schon ganz in die Nähe von Jerusalem kommen sollte,

sollte, so wird Jehova doch noch sein Volk zu beschützen, und den Uebermuth des Feindes zu demüthigen wissen. Hier geht der Nachsatz von V. 28 ff. an. Aeste, פארה die Krone, Zierde der Bäume, von פאר zieren, Richt. 7, 20. Drey Handschriften, Symmachus, Theod. und Targum. lesen פורה, torcular, Kelter; allein die gewöhnliche Lesart paßt besser. מסעף kommt nur hier vor und heißt so viel abhauen, abästen. Die arab. Bedeutung ist: die Stirnhaare verlieren. גרע abhauen: סבך, Verwickelung, dickes Gesträuch. Hensler: den dichten Forst. Cube: des Waldes niedriges Gebüsche. Er glaubt deshalb so übersetzen zu müssen, damit der Gegensatz: Cedern Libanon's, desto besser in's Auge falle. Eisen, ברזל, mit eisernen Werkzeugen, Instrumenten, K. 17, 6. Hiob 19, 26. Paulus hält ברזל für einen nichtsemitischen Namen, bey welchem die Orthographie unbestimmt blieb. Libanon, das bekannte Gebürge. Der Name dieses Gebirges bezeichnet oft bloß seine Waldungen — und der Hebräer kannte keine größere Waldung, als die auf dem Libanon. Nach Paulus steht es hier gleichnißweise. Mächtigen, באדיר. Die ältern Ausleger verstehen darunter den Engel, welcher das assyr. Heer vernichten soll. Lowth und Döderlein: vi caeditur. Die LXX: σὺν τοῖς ὑψηλοῖς, welches sich auf die hohen Cedern des Libanon bezieht. Man könnte auch übersetzen: Der Libanon in seiner Pracht. Paulus aber nimmt אדיר für Art, von ברר abfallen, welches im Arab. in der 4ten Conjugat. abfallen machen, abhauen bedeutet. Diese Bedeutung paßt am besten zu dem Vorhergehenden. Das assyr. Heer ist hier, wie V. 17 — 19. als ein großer Wald dargestellt. Michaelis und Döderlein beziehen aber das Ganze nicht auf Assyrien, sondern auf die Bedrängung der Juden. Der Feind ist da und richtet den bessern Theil der Nation zu Grunde. Aber dennoch bleibt ein edler

Saame übrig, eine Wurzel, aus welcher ein schöner Stamm hervorsproßt. S. K. 11.

Kapitel. 11.

Das von einem mächtigen Feinde bedrängte und nun befreyte Judäa wird unter der Regierung eines weisen und gerechten Königs glücklich seyn. Der begeisterte Seher blickt in eine freudige Zukunft; die traurigen Bilder der Vergangenheit sind verschwunden, und lachende Bilder der Zukunft an ihre Stelle getreten. Er schildert ein goldenes Zeitalter. Die Regierung eines weisen und gerechten Königs wird geschildert, V. 1 — 5. Die ganze Natur feyert dieses Glück und erfreut sich eines ewigen Friedens, V. 6 — 9. Die Religion des Jehova wird allgemeine Religion, und Zion der Vereinigungspunkt aller Verehrer Jehovas. Die alte Feindschaft zwischen Juden und Israeliten hört auf, die getrennten Volksstämme vereinigen sich wieder zu einer Nation, und so wird sie ihren benachbarten Feinden furchtbar. V. 9 — 16. *)

V. 1.

*) Diesen Abschnitt hat der Herr Oberhofprediger Reinhard in einem Progr. Wittenb. 1783., welches mit Verbesserungen und Zusätzen in *Velthusen.* Commentatt. theol. Vol. I. S. 127. abgedruckt worden ist, umständlich erläutert. Er glaubt mit Dathe u. a., daß dieser Abschnitt mit dem vorigen gar nicht zusammenhänge, sondern ein ganz neuer sey, wie der Inhalt lehre, und findet eine Weissagung auf Christum und seine den Menschen erzeigten großen Wohlthaten. Denn der Prophet redet von einem Abkömmling aus der zur Armuth und Niedrigkeit herabgesunkenen Davidischen Familie, die doch damals in den berühmten Regenten Usias und Jotham (I, 1.) blühte. Denn daß Ahas Regierung für den jüdischen Staat unglücklich war, zertrümmerte nicht sowohl die ganze Davidische Familie, als vielmehr das ganze Volk, und nirgends liest man in der Bibel, daß damals das königl. Geschlecht bis auf wenige geschmolzen, und einem, seiner Aeste und Blätter beraubten, Stamme ähnlich gewesen sey. Das paßt also gar nicht auf die damaligen, sondern auf die entferntern Zeiten, wo die Regierung nicht mehr bey Davids Familie war, und auf einen Nachkommen, der damals

V. 1. Ruthe, חטר Zweig, Reis.*) Aufgehen, hervorkommen, hervorsprossen. Stamm Isai.

damals noch nicht existirte, sondern in Zukunft gebohren werden sollte. Ferner werden V. 2. solche Eigenschaften ihm beygelegt, die offenbar nur auf einen, von Gott begeisterten, Propheten gehen, der die Menschen ermahnen, unterrichten, bessern und die Zukunft verkünden, Wunder thun und göttliche Lehre vortragen soll. Auf den Hiskias, einen Zeitgenossen des Jesaias, (auf welchen bekanntlich schon Ephräm der Syrer, unter den Juden Aben-Esra, unter den christlichen Auslegern Grotius und viele andere christliche Ausleger diesen Abschnit beziehen,) kann man ihn nicht anwenden, wie aus den oben erwähnten Gründen erhellet. Auch sieht man offenbar, daß Jes. dieses Orakel unter der Regierung des Ahas verkündet, zu welcher Zeit Hiskias schon herangewachsen war. Denn Ahas hatte diesen Sohn schon vor seinem Antritt der Regierung gezeugt, und regierte 12 Jahre lang. Hiskias aber war schon 25 Jahre alt, als er den Thron bestieg. Mithin hatte er das 12te Jahr schon erreicht, als Ahas seine Regierung antrat. Folglich paßt es gar nicht auf einen solchen Knaben, was Jesaias hier sagt. Nun hat zwar Hiskias der Religion viel genützt, und große Verdienste um die Wiederherstellung der Würde und Reinheit derselben, weßhalb er auch sehr in der Bibel gerühmt und sein Andenken der Nachwelt empfohlen wird, aber ein Prophet im höhern Sinne des Worts, worauf doch hier alles ankömmt, kann er nicht heißen, ob er gleich zuweilen begeistert gewesen seyn, und in der Begeisterung Gedichte verfaßt haben mag, dergleichen der 102te Ps. ist, und auch Jesaias selbst (K. 38.) in seine Orakel aufgenommen hat; allein er bediente sich der Rathschläge des Jesaias, (37, 2.) und richtete sich ganz nach ihm in den wichtigsten Vorfällen. Vorhersehung der Zukunft, die Kraft Wunder zu verrichten, den öffentlichen Vortrag der Religion finden wir nicht bey ihm. Eben so wenig hat er das goldene Zeitalter wieder hergestellt, das hier V. 6—9. so lebhaft geschildert wird; denn wenn man auch in solchen Stellen nicht

*) S. Röm. 15, 12. und Offenb. Joh. 5, 5., 22, 16. und unten V. 10. Jerem. 23, 5. und 33, 15. s. Reinhard a. a. O.

Aus der Familie Davids, (dessen Vater Isai war, 1. Sam. 16, 5.) wird ein Regent hervorgehen, der sein Volk beglücken wird. Wer ist nun dieser Regent? Die meisten Ausleger sagen: der Meßias. Als Gründe für diese Behauptung führt man an: 1) die Prädicate des hier geschilderten Königs und seines Reiches passen auf keinen andern Regenten, aber sie passen vollkommen auf den Meßias. 2) Die Worte יצא und יפרח müssen wegen des Vau conversivi in der künftigen Zeit übersetzt werden. Wollte man es von dem Hiskiah verstehen, so würde das nicht passen, da Jesaiah diese Weißagung schrieb, als Hiskiah schon eine geraume Zeit gebohren war. 3) Im N. T. Röm. 15, 12. vergl. 2. Thess. 2, 8. Apok. 5, 5. 17, 16. u. a. wird dieses Kapitel als eine Weißagung auf Jesum Christum bezogen. (Auch diesen Umstand urgirt Reinhard a. a. O.) Dagegen aber läßt sich erinnern: 1) Alle Prädicate passen eben so gut auf den Hiskiah, ja noch weit besser als auf den Meßias, wenn man nur bedenkt, daß Jesaiah ein Prophet, ein Dichter ist. Und — wie können wohl V. 11. ff. wo von der Zurückführung der Exulanten, von der Feindschaft zwischen Ephraim und Juda, von den Siegen über die Philister u. s. w. die Rede ist, auf den Meßias bezogen werden, ohne dem Texte Zwang anzuthun? In den Zusammenhang

nicht alles auf die Wagschaale legen darf, so kann man doch nicht annehmen, daß Jesaias das alles von Hiskias Zeiten hätte sagen können, ohne sich die größte Schmeicheley zu erlauben. Besonders sieht man das aus V. 10. wo es heißt, (wenn man die Bilder wegnimmt,) daß jener göttliche Prophet der Lehrer der Juden und Nicht-Juden seyn werde. Noch weit weniger kann man diese Stelle auf den Serubabel beziehn, wie Einige gethan haben; denn ob er gleich ein Abkömmling des fast ganz erloschenen Davidischen Geschlechts war, so war er doch weder ein Prophet, noch ein Religionslehrer, den auch heidnische Nationen hörten, auch hat er das gar nicht gethan, was dem Gegenstande unsers Abschnitts zugeschrieben wird.

menhang paßt überdies der Meßias durchaus nicht. Der Prophet verspricht seiner unter dem Drucke mächtiger Feinde schmachtenden Nation eine baldige Befreyung durch einen weisen und glücklichen Regenten, unter dessen gerechter Regierung sein Volk glücklich seyn wird. Was für eine tröstende Hofnung sollte aber für das gegenwärtige Zeitalter die Versicherung seyn: Nach vielen Jahrhunderten wird das Reich des Meßias eintreten? Nein, der Prophet sprach für seine Zeitgenossen, eröfnete diesen erfreuliche Aussichten in eine lachende, entfernte Zukunft. 2) Die grammatischen Regeln vom Vau conversivo sind im Sprachgebrauche nicht hinlänglich gegründet, und die Worte ויצא und יפרח können eben so gut in der vergangenen Zeit übersetzt werden:

Es entsproß ein Zweig aus Isai's Stamm,
Aus seiner Wurzel grünte ein Sprößling auf;
Auf ihm ruht Gottes Geist u. s. w.

Aber zugegeben, daß jene grammatische Regel gegründet sey, was gewinnt der Exeget, der hier den Meßias finden will, dadurch? Man kann die Worte immer in der künftigen Zeit übersetzen, und sie doch vom Hiskiah verstehen; aber, wohl zu merken, nicht von seiner Geburt, (davon hatte der Prophet schon geredet, s. K. 9.) sondern von seiner Thronbesteigung. Der Prinz war gebohren und wuchs unter den schönsten Erwartungen des Volks heran: Ein ganz anderer Mann wird er seyn, als der vorige Regent, statt der schwachen, planlosen und ungerechten Regierung seines Vaters, verspricht er uns eine goldene Zukunft. Diese Hofnung erweckt und nährt der Prophet. Es ist mir, mit Hensler, wahrscheinlich, daß dieser Ausspruch in den Anfang der Regierung des Hiskiah fällt, wo sich die Hofnungen der Nation schon zu realisiren anfingen. 3) Was die Stelle Röm. 15, 12. betrift, in welcher der 10te Vers unsers Kapitels angeführt wird, so hat Paulus gewiß nicht daran gedacht, sie als Weißagung von Christo anzuführen, sondern er accom-

accommodirt sie bloß auf Christum. Aber gesetzt auch, er habe sie von ihm interpretirt, was doch geleugnet wird — was hat seine Interpretation mit der unsrigen zu thun? Der Interpret muß von jeder fremden Autorität unabhängig seyn. *) Die andern Stellen sind gar nicht in Betracht zu ziehen. †)

V. 2. Ruhen, נוח, verweilen, einwirken. Geist des Herrn, ist nach den ältern Auslegern der heilige Geist, und das ist auch in sofern ganz richtig, als man darunter die Einwirkung der Gottheit versteht. רוח ist Hauch, Anhauchen, das Symbol geistiger Wirkungen,

*) Wenn man auf den Dichter Rücksicht nimmt, der leicht voraussehen konnte unter den damaligen Umständen, daß das Davidische Geschlecht nicht lange mehr den Thron behaupten würde, aber sich mit der Hofnung tröstete, daß der Beglücker der Nation einst aus ihr aufstehen, Regent und außerordentlicher göttlicher Lehrer seyn, und das gewünschte goldene Zeitalter wieder bringen würde, oder der wenigstens das muthlose und lasterhafte Volk durch diese reizende Hofnung aufzurichten und zu bessern suchte, so wird man weder ängstlich jenen Ausdruck deuten, noch sich wundern, wenn nicht Alles buchstäblich in Erfüllung ging. (wie V. 10.) Dathe, der mit andern Interpreten die Stelle sowohl auf den Hiskias zunächst, als auch auf den Meßias ziehen wollte, vergaßen die erste wichtigste Regel der Interpretation, und bedürfen keiner Widerlegung in unsern Tagen. Auf diese Weise wird man den von Reinhard u. a. angeführten Gründen leicht begegnen können.

†) Ich bemerke nur noch, daß Hermann von der Hardt in in einer Disputation: Hiskias in Sigismundo resurgens ex Es. Cap. XI. et libris regum ac chronicorum illustratus. Helmstädt, 1695. dieses Kap. auf den König Hiskiah deutete, und von der hier geschilderten glücklichen Periode eine Accommodation auf den König Sigismund machte. Die Schrift wurde als ketzerisch confiscirt, und Seb. Edzardi (Adjunkt der philosoph. Fac. zu Wittenberg,) schrieb eine Widerlegung: Caput XI. Jes. Christo vindicatum adversus Grotium et sectatores ejus, imprimis cel. vir. Herm. von der Hardt.

kungen, 1. Mos. 2, 7. **Verstandes**, Beurtheilungskraft. **Rath**, Entschlossenheit, Geistesgegenwart. **Kraft**, גבורה Heldenmuth, Seelengröße. **Erkenntniß und Furcht des Herrn** gehört zusammen, und drückt Religiosität aus. דעת ist Kenntniß, theoretische Religion. יראת יהוה Ehrfurcht vor Jehova, Verehrung Gottes, religiöser Sinn, praktische Religion. S. Sprüchw. 9, 10. *)

V. 3. **Riechen**, והריחו von הריח, welches bald Athem holen, bald riechen bedeutet. „Das Riechen, sagt **Vitringa**, wird fast in allen Sprachen in metaphorischer Bedeutung von der Scharfsinnigkeit gebraucht, wenn Jemand das, was verborgen und entfernt zu seyn scheint, aus gewissen Kennzeichen erräth, Hiob 39, 28. 14, 9. Richt. 16, 9. Dan. 3, 27." **) **Lowth**: prüfen.

*) רוח ה׳ wird oft von der göttlichen Begeisterung gebraucht, in welcher Propheten Orakel ertheilten, und die Zukunft ahndeten. S. 42, 1. 59, 1. Wer eine solche Begeisterung empfand, von dem sagte man, der Geist sey auf ihn herabgesandt, er ruhe auf ihm. 2. Kön. 2, 15. Vergl. Joh. 1, 33. 14, 16. f. s. **Reinhard** a. a. O. Er unterscheidet die hier vorkommenden Worte sehr genau. חכמה versteht er von der genauen Religionskenntniß, עצה von der Voraussehung und Verkündigung der Zukunft, (4. Mos. 24, 14. Jes. 41, 82. 46, 10. f., u. 19.) גבורה von der Kraft Wunder zu thun. (5. Mos. 3, 24. Jes. 63, 15. und im N. T. Matth. 7, 22. 13, 58. vergl. Luc. 24, 19.)

) **Reinhard zweifelt, daß die Hebr. diese metaphor. Bedeutung so gebraucht haben, wie z. B. die Lateiner; denn in der angeführten Stelle findet er keinen Beweis. Selbst jene brauchten diese Metapher nicht in dem ernsthaften und erhabenen Styl. Daher will er ה׳ durch Unwillen, Zorn übersetzen, weil רוח oft so gebraucht (30, 28.) und der Infinitivus der Verborum nicht selten statt des Nominis gesetzt werde. Nun erhelle aus den hier gebrauchten Ausdrücken, daß dem Propheten, von welchem hier die Rede ist, auch die Würde eines Königs zugeeignet werde, der die größte

Billig-

prüfen. Döderlein und Hensler: Der ihn mit seiner Furcht beseelt. †) Michaelis bemerkt noch: „Jeder gerechte König und Richter muß, nach vorgelegten verhandelten Acten, nach Zeugenverhören, richten; wo denn, auch bey ihrem besten Willen, eine Gefahr zu irren, (mithin die Unschuld leiden zu lassen,) übrig bleibt. Wer recht richten soll, und nicht nach dem, was er siehet und höret, muß mit göttlicher Allwissenheit, und als Herzenskündiger, richten." Der weise König verläßt sich nicht auf fremde Untersuchungen, sondern greift selbst in die Sache ein. Am besten gefällt mir Paulus: Sein ganzes Athmen, Leben, Betragen ist Religiosität, divinitus animatus (V. 2.) non nisi divine spirabit *).

V. 4. **) Mit Gericht, מישר ist Offenheit, Gradheit; ohne Winkelzüge und Schliche wird er nur gerechte

Billigkeit und Gerechtigkeit in Belohnung guter, und Bestrafung böser Unterthanen beweisen sollte, daher übersetzt er: auch sein Unwille, sein Zorn ist der Religion gemäß, auch wenn er zürnt, wenn er bey der Verwaltung des Staats genöthigt wird, Strafen aufzulegen, folgt er der Religion, und läßt sich durch ihre Grundsätze leiten. Darauf passe auch das Folgende gut. Uebrigens vergleicht R. das lat. spirare, anhelare, und das griech. πνέειν, ἐμπνέειν, Apostelgesch. 9, 1. s. das. Wetstein.

†) Michaelis und Cube lesen וַהֲרִיחוֹ als Praeterit. Hiph. vom Zeitwort רוח begeistern. So haben auch die LXX: εμπλησει αυτον πνευμα φοβε θεε.

*) So schon Klerikus und Michaelis.

**) richten, den Bedrängten Recht verschaffen, oder die Unglücklichen gütig regieren, צדק ist oft Wohlwollen, Gunst. Denn von der Gerechtigkeit ist eigentlich erst V. 5. die Rede. Er wird sie also nicht verachten, wie oft stolze Fürsten zu thun pflegen. So Reinhard, welcher alles, was von jenem Regenten erzählt wird, auf die Religion bezieht, durch die er, auch arme und geringe, Menschen bessert und bildet. Und so hat schon Klemens von Alexandrien (Paeda-

rechte Urtheile als Richter fällen. Elenden, עניים sind die Sanftmüthigen, Unschuldigen, die gekränkte, stilleidende Tugend, s. Ps. 25, 9. 34, 3. 37, 11. Bey den Worten: וְהִכָּה־אֶרֶץ, er wird die Erde schlagen, glaube ich eine kleine Aenderung vornehmen zu müssen, die einen weit natürlichern Sinn giebt. Statt אֶרֶץ lese man עָרִיץ, violentum, tyrannum, welches gerade das Gegentheil von dem vorigen עניים ist. Dies paßt auch zu dem folgenden ימית רשע, er wird den Gottlosen tödten. Der Sinn liegt vor Augen: Er wird den Unschuldigen beschützen, den Schuldigen aber zu Boden schlagen. Stab des Mundes, Geißel: Sein Richterspruch schlägt (נכה) den Uebermüthigen, Gewaltthätigen, zu Boden. Durch den Hauch seiner Lippen tödtet er den Frevler. Statt בשבט, mit dem Stab, liest Houbigant, בשבת, mit dem Hauch seines Mundes; allein dazu paßt הכה nicht gut, und jene Bedeutung von שבט läßt sich nicht erweisen. Ihm folgt Lowth. Sie wollten gern die Gleichförmigkeit der Glieder durch jene Aenderung bewirken.

V. 5. Gurt, אזור welches in diesem Verse zweymal vorkommt, weshalb es Lowth im 2ten Hemistich mit

(Paedagog. L. I. c. 17. S. 134. ed. Potr.) diese Stelle verstanden. (Ps. 45, 7. 67, 5.) Michlin bezieht sich das Folgende auf die Bestrafung derer, die die wohlthätige Lehre nicht annehmen, und zwar durch strenge, scharfe Urtheile. So versteht R. בשבט, welcher bemerkt, daß man sich an jenen kühnen Ausdruck, dergleichen mehrere im Jes. vorkommen, (s. K. 49, 2. vergl. mit dem ähnl. Bilde Offenb. 1, 16. 19, 15. Hebr. 4, 11. und besonders B. d. Weish. 18, 15. f.) nicht stoßen müsse. Denselben Gedanken finde man am Ende dieses V. mit andern Worten ausgedrückt. שֵׁבֶט ist nemlich ebenfalls von Aussprüchen, Befehlen, Urtheilen zu verstehen, die nachdrücklich und scharf sind. So wird רוח vom Ausspruch und Befehl Gottes gebraucht, K. 34, 16., wie man aus dem beygesetzten פה sieht, und Ps. 33, 6. Aehnlich ist 2. Thessal. 2, 8. πνεῦμα τῦ στόματος τῦ Κυρίε, und Hebr. 1, 3. τὸ ῥῆμα τῆς δυνάμεως.

mit חגור, einem Synonym von אזור vertauschen will. מתנים und חלצים heißen beyde Lenden, und beyder Stammwörter heißen stark seyn. Der Sinn ist: Zu allem, was recht und bieder ist, wird er rüstig seyn. Gerechtigkeit schließt sich ihm so an, klebt ihm so an, wie der Gürtel dem Leibe. Ein ähnliches Bild ist Ps. 109, 19.*) Glaube, אמונה, Treue, Redlichkeit, worauf man sich verlassen kann. Die ganze Stelle von V. 1 — 5. lautet so:

Dem Stamme Isai's entsproßt ein Zweig,
Aus seiner Wurzel grünt ein Sprößling auf.
Auf ihm ruht Gottes Geist, es ruht auf ihm
Der Geist der Weisheit und der Urtheilskraft,
Der Geist des Rathes und des Heldenmuths,
Der Geist der Kenntniß und der Gottesfurcht.
Sein ganzes Wesen athmet Frömmigkeit.
Er urtheilt nicht nach bloßem Augenschein,
Und richtet nicht nach bloßem Hörensagen.
Er spricht dem Armen Recht, mit Offenheit
Fällt er dem Redlichen den Urtheilsspruch.
Mit seines Mundes Geißel schläget er
Den Uebermüthigen darnieder, und
Den Frevler tödet seiner Lippen Hauch.
Gerechtigkeit ist seines Leibes Gürtel
Und seiner Hüften Gurt ist Redlichkeit.

V. 6. Beschreibung des goldenen Zeitalters. Unter der Regierung eines solchen Regenten (V. 1 — 5.) herrscht

*) Nach einer bekannten Metapher werden Gürtel und Kleider überhaupt, die fest an den Leib anschließen, von Sitten und Eigenschaften der Seele und von den Dingen gebraucht, die man sich durch Arbeit, Fleiß und Uebung verschaffen muß. S. K. 59, 17. Hiob 29, 14. Ps. 131, 9. Sir. 27, 8. Paulus liebt vorzüglich diese Redensart, den neuen Menschen anziehen, d. i. bessere, christliche Gesinnungen annehmen. S. Col. 3, 10. Eph. 4, 24. s. Wetstein zu Röm. 13, 14. wo dieser Sprachgebrauch auch aus profanen Schriftstellern erläutert wird. Jener Regent wird also sehr gerecht und unbescholten seyn. Jene Eigenschaften lassen sich gar nicht von ihm trennen. So Reinhard a. a. O.

herrscht lauter Glück und Wohlfahrt, selbst die Natur feyert dieses Glück. Ueberall herrscht Friede; Uneinigkeit und Zwietracht sind von der Erde verscheucht. Alles, was vorher von Natur feindselig gegen einander war, hat seine feindselige Natur abgelegt; die wilden Thiere werden zahm, Wolf, Löwe und Parder sind keine Raubthiere mehr, sondern liegen in vertraulicher Freundschaft bey den Schaafen und Lämmern auf den Weideplätzen. Die Schlange ist nicht mehr giftig und wird nicht mehr gefürchtet, das Kind spielet mit ihr, wie mit einer ganz unschädlichen Sache — kurz

πάντα ἐναλλα γένοιτο

wie Theokrit (Id. α. 134.) sagt. Alles ist Friede und Harmonie, Fülle und Glückseligkeit. Es ist auffallend, wie groß die Aehnlichkeit in der Beschreibung eines goldenen Zeitalters bey allen Dichtern ist. Fast ganz dieselben Gedanken, dieselben Bilder, dieselben Ausdrücke. Mehrere Stellen der Griechen und Römer hat Lowth (2. B. S. 191 ff.) gesammelt. Mir scheint keine Stelle mehr Aehnlichkeit mit der unsrigen zu haben, als die 4te Ecloge Virgils: Pollio. Auch hier wird von der Geburt eines großen Mannes geredet, der seinem Vaterlande Frieden und Glückseligkeit schenken wird. *) **Wohnen**, גור ist gastfreundschaftlich wohnen,

*) Unter deiner Macht, wenn etwa noch Spuren sind unseres Frevels,
Werden sie schwindend befreyn vom ewigen Schrecken die Länder.
Jener wird göttliches Leben empfahn, und schauen mit Göttern
Untermischt die Heroen, und selbst erscheinen mit jenen,
Und in Frieden beherrschen durch Vatertugend den Erdkreis.
Aber zuerst wird, Knabe, dir kunstlos kleine Geschenke,
Epheuranken mit Bakkar gemischt, und mit üppig gewundner
Bärenklau ringsher Kolokasien wuchern das Erdreich.

nen, verweilen. Die Pardel, der Parder, Panther, Pantherthier, נמר, welches im Arab. fleckig seyn bedeutet. Liegen רבץ ruhen auf den Weideplätzen. Mastvieh, מריא fett, gemästet. Den Sinn scheint mir Paulus am besten getroffen zu haben: „Beyde die Rinder und die Löwenjungen werden fett seyn."

V. 7. Stroh. Der Löwe nährt sich so gut von Stroh, wie der Ochse, er ist kein fleischfressendes Raubthier mehr. Dies scheint mir natürlicher, als mit Paulus zu übersetzen:

Selbst wird jetzo die Geiß mit milchgeschwollenem Euter
Heim gehn und nicht fürchten das Rind den gewaltigen Löwen.
Auch wird selber die Wiege mit schmeichelnden Blumen dir aufblühn.
Sterben wird Schlangengezücht, und die täuschende Pflanze des Giftes,
Sterben! und rings sich erheben Assyriens edles Amomum. ꝛc.
(Nach der Vossischen Uebers.) Ferner Ecl. V, 60.
Weder Wölf' umschleichen die Trift, noch drohen dem Hirsche
Tückische Garne versteckt. — — — Eben so Theokrit a. a.
O. V. 84.
Einst wird kommen der Tag, da den kindlichen Hirsch in dem Lager
Ohne Beleidigung schaut der Wolf mit scharfem Gebisse.
Oder Horaz Epod 16, 49. ff.
Ohne Geheiß dort kommen zur schäumenden Gelte die Ziegen
Und heim mit straffem Euter kehrt die fromme Trift;
Auch kein nächtlicher Bär umbrummt die Hürde des Schäfers,
Noch schwillet tief von reger Natterbrut die Flur. Laktanz 4, 24.
Nicht mehr wüthen die Wölf' um Lämmerchen auf dem Gebirge,
Gras auch rupfen die Lüchse zugleich mit weidenden Böcklein;
Selbst Fleischfressenden Löwen genügt Spreukost an der Krippe.

Solche Vergleichungen können dem Leser Stoff genug zu weiterm Nachdenken über diese Stelle geben.

setzen: „Die Löwen werden so zahm seyn, als das Rindvieh, wenn es nichts als schlechtes Futter (Stroh) bekommt.

V. 8. **Lust haben**, שִׁעֲשֻׁעַ besänftigen. **Paulus** hält es für ein Onomatop. **Sa, Sa machen**, einen solchen Kinderlaut der Otter vormachen. **Loch, Gang, Höhle. Otter**, פֶּתֶן Aspis. *) **Entwöhnter**, גָּמוּל, einer, der von der Muttermilch entwöhnt ist, 1. Mos. 21, 8. hier Synonym von יוֹנֵק Säugling. **Höhle**, מְאוּרָה, Aufenthalt. **Michaelis** (in supplem. ad Lex. hebr.) leitet es von מָאוֹר, **Leuchte**, ab: **das Fühlhorn**, (κεραίτιον,) **Auge des Basilisken.** צִפְעוֹנִי, **Basilisk**, gehörnte Schlange, **Ceraft**, (Keraftes) eine der giftigsten und furchtbarsten Schlangenarten. S. **Bochart** Hieroz. III. 9. und **Michaelis** Anmerk. zu 1. Mos. 19, 17. und 4. Mos. 21, 6. wo diese Schlange abgebildet ist. **Man leitet es von** צָפַע, **ein hoher Kopfbund**, ab.

V. 9. **Ueberall herrscht Religiosität. Letzen**, verletzen. הָרַע ist **böse handeln**, Böses thun, beleidigen. **Erkenntniß des Herrn**, Religionskenntniß, Gotteskenntniß. **Paulus**: אֶת־יְהוָה **mit Gott, mit Gottes Hülfe, welches gezwungen ist.**

*) Coluber Lebetinus Linn. In Cypern nennt man sie κωφὴ oder κωφὴ taub, denn man hielt und hält sie noch für taub. Sie verwundet in der Regel tödlich und tödet mit einem unüberwindlichen Schlafe ohne Schmerzen binnen 24 Stunden. Kleopatra ließ sich von einer solchen Schlange verwunden, um dem Triumphe des Cäsars auszuweichen. Sie ist eine halbe, höchstens eine ganze, Elle lang und einen Daumen dick, ihre Farbe ist gelb und schwarz, sie hat 2 Reihen gelblicher Flecken, die auf jeder Seite mit einem dunkeln Streife eingefaßt sind. S. Ps. 91, 13. Forskal in s. Descript. Anim. S. 13. Hasselquist Voyage en Turquie et en Perse, und Oedmanns Samml. a. d. Naturk. 5. H. S. 81. ff.

V. 10. Die königliche Familie (שרש ישי) wird auch von auswärtigen Nationen geehrt werden. Der Beherrscher Juda's wird seiner Weisheit und Regententugenden wegen so berühmt werden, daß andere Völker zu ihm kommen, ihn um Rath fragen und von ihm Hülfe begehren werden. Dies geschah beym Hiskiah auch wirklich, vergl. 2. Chron. 32, 23. Uebrigens bemerkt Hensler sehr richtig, daß man diese Worte von einer politischen Achtung für Juda, nicht von einer Neigung zur israelitischen Religion zu verstehen habe. Wie hätte wohl letztere als ein Hinwenden zur königl. Familie in Juda beschrieben werden können? Die Worte והיה ביום ההוא heißen weiter nichts, als: Einst. Panier, נס ist ein erhabenes Zeichen, ein an einem hohen Orte befindliches, rings umher sichtbares Zeichen. Fragen, דרש, gehen, sich wenden Seine Ruhe. מנחתו ist der Platz, wo das Wahrzeichen steht. Dieser Platz wird כבוד, lauter Ehre, d. h. hoch geehrt seyn. *) Michaelis liest: מִנְחָתוֹ et eximia munera afferent, welches auch Cube billiget. Paulus: „Die Wurzel wird zu einem hohen Baum erwachsen, der weit umher den Völkern, (den Karavanen,) ein Wahrzeichen werden kann. **)

V. 11. Die Rede ist hier von einer Zurückführung der zerstreuten Judäer in ihr Vaterland, welche in Beziehung auf die vormalige Rettung aus Aegypten, die zweyte heißt, aber nicht von einer Bekehrung derselben. Lowth, Michaelis und Cube halten

*) מ das Mutterland bezieht sich auf נס und שרש, die Stelle, auf welcher dieses Reiß aufblüht, (Jerusalem) wird Hoheit und Majestät um sich her verbreiten, und allen Völkern Ehrfurcht gebieten.

**) Diese Nationalerwartung von einer Unterwerfung aller Feinde der Israeliten unter den Scepter der Isaiden ist nicht eingetroffen. Daher darf man die Parallele zwischen dem hier beschriebenen Regenten und Jesu nicht zu weit ausdehnen. S. Eckermanns Beyträge 1, 3. S. 243.

ten die Weißagung für noch unerfüllt; es finden sich aber in der Geschichte Spuren, die eine bereits geschehene Erfüllung sehr wahrscheinlich machen, und auch ungefähr die Zeit derselben anzeigen. 1) Was für eine Zerstreuung der Hebräer aus Juda und Israel ist gemeynt? Zur Zeit des Ahas drückte der Assyrier Tiglathpilesar den jüd. Staat sehr, (2. Chron. 28, 20—22.) und aus dem Reiche Israel führte er viele nach Assyrien, (2. Kön. 15, 29. 1. Chron. 5, 26. Zur Zeit des Hiskiah zerstörte Salmanassar den Staat der 10 Stämme, und versetzte einen großen Theil der Einwohner in assyrische Provinzen. Hiskiah selbst ward vom Sanherib bekriegt, wobey Land und Volk ungemein litten. Die Einwohner beyder Länder wurden entweder in die feindlichen Provinzen geschleppt, oder von dem Sieger als Sclaven verkauft, (so würde es begreiflich, wie die Israeliten in die gleich genannten Länder kamen,) oder endlich sie selbst flohen vor dem Feinde in die benachbarten, und selbst in die entfernten Länder, aus welchen sie bey verminderter Gefahr wieder in ihre Heimath kehrten. 2) Wenn kehrten diese Zerstreuten wieder zurück? Die Geschichte giebt uns keine ganz deutliche Auskunft. Grotius glaubt, daß in der letzten Regierungsperiode des Hiskiah, die so glücklich war, viele Exulanten wieder zurück kamen. Auch scheinen Kap. 27, 12. 13. 35, 8 — 10. auf eine solche Rückkehr zu gehen. Man kann aber auch annehmen, daß hier zugleich Begebenheiten aus der Zeit des Hiskiah und aus dem postbabylonischen Zeitraum geweißaget sind, in welchem die von der persischen Regierung den Juden in Palästina gewährte Ruhe, höchst wahrscheinlich manche ihrer Brüder aus Aegypten u. s. w. dorthin gelockt hat. S. Hensler, S. 304 ff. und Döderlein, S. 52. Ausstrecken, הוֹסִיף Hiph. fortfahren lassen. Ps. 115, 14. K. 26, 15. Zum andernmal. Die erste Befreyung der Israeliten war die Befreyung aus Aegypten. Auf eine ähnliche Weise

sollte die Nation abermals der Willkühr ihrer Feinde und tyrannischen Beherrscher entrissen werden. Erkriege, zusammenfasse, sich zueigne, קנה, zusammenhalten. Aegypten, überhaupt, hier besonders Unter- und Mittelägypten. Pathros, Oberägypten, Thebais. Thures ist im Koptischen der Südwind, daher Παθῆγης, das Land gegen Süden. S. Jablonsky Pantheon aegypt. V. c. 3. p. 122. und Paulus Ausgabe von der Erdbeschreibung Aegyptens nach d'Anville, Jena, 1793. S. 112. Das Wort kommt auch 1. Mos. 10, 14. Ezech. 29, 14. Jerem. 44, 1. vor. Mohrenland, כוש, Cuschitenland, Cuschäa. Dieser Name begreift in der Bibel nicht bloß das unter diesem Namen bekannte Aethiopien, oder Abessynien, an der Gränze Aegyptens, sondern auch einen beträchtlichen Distrikt im glücklichen Arabien, der sich bis an das indische Weltmeer fort erstreckt. Michaelis Spicileg. ad Geogr. exter. P. I. p. 145. Elamiten, עילם, sonst Elymais genannt, ein Theil von Persien, zwischen Persien und Susiana. Der Prophet aber brauchts für Perser überhaupt, wie unten K. 21, 2. Sinear שנער, شنعر Singar, so heißt ein Theil von Babylonien. S. Bochart. Geogr. s. L. 1. c. 5. und Michaelis Spicileg. Geogr. P. 1. p. 231. Chamath, חמת, s. oben K. 10, 9. und K. 32, 13. Inseln des Meers, אִיֵּי הַיָּם sind Gegenden, Länder am Meere, Uferländer, Seeküsten. Vorzüglich pflegt der Hebräer ausländische sehr entfernte Gegenden so zu nennen. Vergl. 1. Mos. 10, 5. Zephan. 2, 11. Ps. 72, 10. Jes. 41, 1. u. a. St. Vitringa denkt besonders an die Küsten des Mittelländischen Meeres, Griechenland u. s. w.

V. 12. Aufwerfen, aufstellen, errichten. Wie ein Feldherr die Fahne aufstellt, um welche sich die Krieger versammeln, um sie durch dieses Zeichen zum Aufbruch

bruch zu ermuntern, so wird Jehova den Nationen, bey welchen jene Hebräer sich als Exulanten aufhalten, gleichsam ein Signal geben, er wird sie antreiben, die Vertriebenen zu entlassen. **Verjagten**, נדח zerstreut, es entspricht dem Griechischen ἐν διασπορᾷ, z. B. Jacob. 1, 1. u. a. St. קבץ zusammenfassen. **Oertern**, Grenzen, Enden, כנפה, **Flügel**, äußerstes Ende, nach allen 4 Himmelsgegenden hin; diese werden V. 14. genannt.

V. 13. Der unselige Nationalhaß zwischen dem Reiche **Juda** und **Israel** hört auf. **Neid**, קנאה, **Eifersucht**, **Rivalität**. **Ephraim** steht statt **Israel**. **Feinde Juda** ist so viel als: die Widersacher Juda's sollen ausgerottet werden, Juda wird künftig keinen Feind mehr haben. Besser würde es aber seyn zu übersetzen: Die Feindschaft Juda's (nemlich gegen Ephraim,) soll ausgerottet werden. Der Erzbischof **Secker** schlägt daher צררים inimicitiae vor, welches auch **Lowth** billigt. **Neide**, zur Eifersucht reize, Gelegenheit zur Zwietracht gebe.

V. 14. Vereint werden beyde Nationen ihren Feinden furchtbar. **Halse**, כתף 1) Schulter, Hals, 2) Landstrich, so wie שכם 1. Mos. 48, 22. Beydes paßt; entweder: Sie werden den Philistern an den Hals fliegen, (רעפו,) d. h. sie schnell und unerwartet angreifen, gleichsam im Fluge; oder: Sie werden zahlreich das Land der Philister bedecken. **Gegen Abend** ist dem Sinne, aber nicht den Worten nach richtig. ימה ist versus mare, **nach dem Meere hin**, s. 1. Mos. 28, 14. 2. Mos. 10, 19. 4. Mos. 2, 18. u. a. St. יחדו **die vereinten**, alliirten Hebräer; Juden und Israeliten als ein Heerhaufe. **Morgen**, בני־קדם, **die Söhne des Morgenlandes** sind die östlichen Gränzbewohner von Judäa. Vorzüglich werden die ismaelitischen Araber so genannt. **Edom**, Idumäa. **Moab** statt Moabiter. **Hände**

falten, מְשַׁלַּח יָדָם, entweder: Sie streckten ihren Arm aus gegen . . . . Oder: Edom und Moab sind für ihren Arm ein Spiel. מְשֻׁלָּח ist: was man hin und her wirft.

V. 15. **Verbannen**, הַחֲרִים Hiph. von חרם verbannen, etwas vom Gebrauch ausschließen. Das würde zwar auch einen ganz guten Sinn geben, nur paßt es nicht zu dem Folgenden. Die Lesart הַחֲרִיב exsiccabit, **er wird trocken werden lassen**, welche die LXX., der Chald., **Vulg.**, **Lowth**, **Döderlein**, **Hensler**, **Paulus** u. a. billigen, verdient gewiß den Vorzug. **Strohm des Meers.** לְשֹׁן יָם ist die **Zunge des Meers**, und hier die schmale (westliche) Spitze des **arabischen Meerbusens.** So steht לְשֹׁן für **Meerbusen** Jos. 15, 2. 5. vergl. 4. Mos. 34, 3. **Wasser**, hier ist יְאֹר der Fluß Aegyptens, der **Nil.** **Hensler** aber nimmts für den **Euphrat.** **Starkem Winde**, horrida tempestate. **Michaelis** (Oriental. Bibl. 5. St. S. 168.) erklärt עִם durch **Windhose**, **Windsbraut**, eine Art von Wirbelwind, weil es im Syr. und Arab. turbo bedeute, welches aber nicht erwiesen ist, da عَمَّ bloß nubilosum fuit bedeutet. Weit richtiger aber dünkt mir die Ableitung von dem Arab. عَمَّ — sitis, aestus (auch mit dem Gain). S. **Paulus** und *Simonis* ed. *Eichhorn.* p. 1183. Ich würde es übersetzen: **Mit Gluthauch**, flatu aestuoso. **Sieben Ströhme.** Bekanntlich hat der **Nil** sieben Canäle und Ausflüsse, vergl. Virgil. Aen. VI. 800:

Et septem gemini turbant trepida ostia Nili.

Unrichtig ist es, wenn **Lowth**, **Hensler** u. a. übersetzen: In sieben Arme schlägt er ihn. Das ל ist so viel als quoad. הַרְיִךְ Hiph. von דרך viam facere, pervium reddere.

V. 16.

V. 16. Assyriern. Mehrere Ausleger construiren מסלה משור Weg aus Assyrien, d. h. die Assyrier werden den in ihre Heimath zurückkehrenden Exulanten, eben so wenig, wie die Aegypter (V. 15.) ein Hinderniß in den Weg legen. Bey ihrer ersten Auswanderung aus Aegypten beseitigte Jehova, ihr Schutzgott, alle Hindernisse; eben so wird er ihnen auch jetzt die Straße zur Rückkehr bahnen. Uebrigens ist die Weißagung des Propheten Zephanjah K. 2. mit der unsrigen fast gleichen Inhalts. Ich füge noch eine Uebersetzung der letzten Hälfte (V. 6—16.) bey:

Beym Schaafe weilt der Wolf, es lagert sich
Der Parder bey dem Böckchen auf der Weide;
Auf einer Weide mästen sich das Rind
Und junge Löwen, und es weidet sie
Ein kleiner Knabe. Weiden wird die Kuh
Beym Bären; ihre Jungen lagern sich
Beysammen; wie ein Ochse frißt der Löwe Stroh.
Der Säugling lockt die Otter an der Höhle.
Das Kind, entwöhnt von seiner Mutter, streckt
Die Hand nach Basiliskenhöhlen aus.
Nichts Böses, nichts Verderbliches geschieht
Auf meinem heil'gen Berge, denn das Land
Ist angefüllt mit Gottesfurcht, so wie
Des Meeres Fluth das feste Land bedeckt.
Dereinst wird jene Wurzel Isai,
Die festen Grundes steht, den Nationen
Ein Ziel, zu dem die Völker eilen, und
Der Platz, worauf es steht, wird hochgeehrt.
Dereinst erhebt der Herr zum zweytenmal
Die Hand, um seines Volkes Ueberrest
Sich zuzueignen, der noch übrig ist
Von Assur, von Aegypten und von Pathros,
Von Cusch und Elam, Sinear und Hamath
Und von den Küstenländern. Er erhebt
Ein Zeichen für die Nationen; sammlet
Das hingestreute Israel, und faßt
Mit seiner Hand die Ueberreste Juda's
Aus allen Himmelsgegenden zusammen.
Es weicht die Eifersucht von Ephraim,

Und Juda's Feindschaft schwindet; Ephraim
Reizt Juda nicht, wie sonst, zur Eifersucht,
Und Juda feindet Ephraim nicht an.
Sie überfallen mit vereinter Macht
Philista's Gegenden am Meere hin;
Des Morgenlandes Söhne plündern sie,
Ein Spiel ist Edom, Moab ihrem Arm,
Und Ammon unterwirft sich ihrem Scepter.
Jehova wird Aegyptens Meeres-Enge
Vertrocknen lassen, gegen seinen Strom
Mit Gluthauch seinen Arm ausrecken, wird
An seinen sieben Mündungen ihn schlagen,
Für Schuhe eine Straße durch ihn bahnen.
Es wird für meines Volkes Ueberrest
Ein Weg aus Assur seyn, so wie er einst
Für Israel bey seinem Auszug aus
Aegypten war!

Kap. 12.

Gehört noch ganz zu dem Vorigen. Es ist der Hymnus, den die geretteten Israeliten zum Lobe ihres Schutzgottes, Jehova, anstimmen. Lowth glaubt, daß dieses Lied seinem ganzen Inhalte und vielen einzelnen Ausdrücken nach, mehr für die christliche Kirche, als für irgend eine Zeitperiode der jüdischen verfertigt zu seyn scheine. Cube hingegen bestreitet diese Meynung, wenn er sagt: „Zion ist hier Zion, und Töchter Jerusalems sind Töchter Jerusalems — und weiter nichts. Die jüdische Nation ruft ihre eigenen Töchter auf, Hymnensängerinnen zu werden; aber die Kirche Christi wird nicht aufgerufen.“ Paulus findet ein zweyfaches Lied: 1) Ein Lied, das der Prophet denen in den Mund legt, welche das glückliche Zeitalter (unter und nach Hiskiah) erleben würden, V. 1 und 2. und 4—6. 2) Eine Ermunterung für seine Zeitgenossen, schon jetzt aus dieser Quelle künftiger Rettungen Freude zu schöpfen. V. 3. Uebrigens hat diese Hymne eine große Aehnlichkeit mit dem sogenannten Lobgesang Mosis, 2. Mos. K. 15., und unser Dichter hat diesen sicher vor Augen gehabt; man vergl. besonders dort V. 1. und 2.

V. 1. Zeit, dereinst, wenn die Rettung vollzogen ist. Danke, ich preise dich אוֹדְךָ, dies ist der gewöhn-

gewöhnliche Anfang solcher Dorologien, z. B. Ps. 75, 2. 139, 14. Dan. 2, 23. Matth. 11, 25. u. a. St. Zornig; dieselbe Redensart kommt Röm. 6, 17. vor. Statt יָשֹׁב vermuthet Paulus יָשַׁב: „Denn schon ist ja nach dem Zusammenhang das Unglück vorüber.“ Tröstet נַחֵם P. wieder frey Athem holen lassen, beruhigen. נָחַם heißt im Arab. athmen. Du lässest mich wieder frey athmen, nachdem der Druck der Leiden vorüber ist.

V. 2. Heil, Rettung, mein Erretter. Psalm, זִמְרָת, Gesang, rhythmisches Lied. Ich glaube, man muß lesen וַיְזַמְּרָתִי יָהּ und Jehova ist mein Gesang, wird von mir besungen.

V. 3. Heilbrunnen, מעיני הישועה die Quellen des Heils, der Rettung. Lowth bemerkt hier: „Am letzten Tage des Laubhüttenfestes holten die Juden in einem goldenen Kruge Wasser aus der Quelle Siloah, die am Fuß des Berges Zion außerhalb der Stadt entspringt. Sie brachten es durch das Wasserthor in den Tempel, und gossen es, mit Wein vermischt, unter großem Frohlocken, auf das auf dem Altar liegende Opfer. Sie scheinen diese Gewohnheit, (denn im mos. Gesetz ist nichts davon geboten,) als Sinnbild künftiger Segnungen, mit Anspielung auf diese Stelle des Jesaiah, eingeführt zu haben.“ Vergleiche *Wolfii* Curae philol. in N. T. ad Joh. VII, 37. 39. Vitringa allegorisirt bey dieser Stelle, so wie im ganzen vorhergehenden Kapitel, auf eine unausstehliche Weise von der Hülfsquelle Christo und den Lehrern des Evangeliums. Der Sinn ist mit Hensler wohl kein anderer, als: „Ihr genießt dann alle des Glücks, welches diese Rückkehr ins Vaterland gewähren kann.“ Man kann insbesondere mit Döderlein eine Anspielung auf den Aufenthalt der Israeliten in der Wüsten annehmen, wo ihnen, bey der großen Dürre derselben, Jehova doch frisches Quellwasser verschaffte.

V. 4.

V. 4. בּוֹא nimmt Paulus εἰς τὴν ἡμέραν, schon zum voraus in Beziehung auf jene Zeit. Prediget, rufet laut. שֵׁם Name, Ruhm, Ehre: Rufet laut zu seiner Ehre. Hoch, נִשְׂגָּב erheben. Paulus: wie unverletzlich sein Ruhm ist.

V. 5. Beweiset, bewiesen, er hat etwas Großes gethan.

Vierter Abschnitt.

Kap. 13 und 14.

Jehova wird seine Lieblinge, die zerstreut unter dem Drucke barbarischer Feinde schmachten, wieder zurückführen (V. 2. 3. K. 14, 1. 2.) und ihre bisherigen Bedrücker bestrafen. Es bricht über diese Nationen unversehns ein fürchterliches, aber gerechtes Strafgericht herein. (V. 6 — 16.) Besonders soll das stolze und tyrannische Babel durch die Meder gedemüthiget werden. (V. 17 — 22.) Der Gedanke, daß dieses geschehen werde, erfüllt den Propheten mit patriotischer Freude; er begeistert ihn zu einem Triumphgesang über Babel, und zu dem Wunsche, daß das Gedächtniß desselben ganz vertilgt werden möge. K. 14, 4 — 20. 21 — 27.

Ueber die Schönheit dieses poetischen Gemäldes bemerkt Lowth Folgendes: „Ich glaube, man kann es mit Wahrheit behaupten; es giebt kein Gedicht dieser Art in irgend einer Sprache, worin der Plan so gut angelegt, und in einem so engen Raum so glücklich, mit solchem Reichthum von Erfindung, solcher Mannichfaltigkeit der Bilder, Personen und einzelner Handlungen, solcher hinreißenden Leichtigkeit in den Uebergängen durchgeführt ist, als in dieser Ode des Jesaiah. In Richtigkeit der Zeichnung, Lebhaftigkeit des Colorits, Größe der Gedanken, Kürze, Deutlichkeit und Stärke des Ausdrucks, hat sie unter allen Denkmälern des Alterthums ihres Gleichen nicht.“ Ueber die Frage: Ob dieses Orakel vom Jesaiah herrühre, oder das Werk eines spätern Dichters sey: sind in neuern Zeiten mehrere Streitigkeiten entstanden. Die

ältern

ältern Ausleger behaupten die Aechtheit dieses Abschnitts aus Gründen, die aus dem Begriffe der Inspiration hergenommen sind. Michaelis hält ihn für so wichtig, daß er den evidentesten Beweis von der göttlichen Sendung des Propheten, von der Aechtheit dieser Kapitel ableitet. M. J. H. Beckhaus (Ueber die Integrität der prophetischen Schriften des alten Bundes u. s. w. Halle, 1796. S. 64 ff.) hält die reine Sprache und schöne Composition für einen Beweis des hohen Alterthums und der Aechtheit. Allein dann müßte z. B. auch Ps. 137. sehr alt und aus dem Davidischen Zeitalter seyn, da er doch, ohngeachtet jener Vorzüge, entschieden spätern Ursprunges ist. Ganz neuerlich schrieb D. Uhland in Tübingen eine Disputation unter dem Titel: Vaticinium Jesaiae c. 13. prophetae Jes. vindicatum. Tubing. d. 13. Sept. 1798. 48 S. 8., worin er S. 1—3. zu zeigen sich bemüht, daß Jes. nicht nur Verf. dieses Orakels sey, sondern auch aller darauf folgenden. Er beruft sich hauptsächlich auf eine Stelle des Prof. Aurivillius in Upsal, welche sich in seiner von Michaelis 1790. herausgegebenen Sammlung von Disputationen befindet. Allein die historischen Schwierigkeiten hat er nicht befriedigend gelöst. Eichhorn (Biblioth. der bibl. Lit. 8. B. 1. St. S. 108.) betrachtet unsern Abschnitt als eine schöne Declamation eines spätern unbekannten Dichters über den Untergang des chaldäischen Babels durch die Meder. Nach der ältern Erklärung würde K. 14, 24 ff. ein Sprung von mehr als anderthalb Jahrhunderten zurück gethan, und zwischen dem Gesichtspunkt auf Assyrien und Babylonien ist auch nicht eine Spur innerer Gedankenverbindungen. S. die Einleitung.

Kapitel 13 *).

V. 1. Dies ist die Last — — sahe. Paulus vermuthet, daß der ganze Vers von dem Sammler des Buchs herrühre, und glaubt, dem Sinn desselben gemäß, so übersetzen zu müssen: „Ein Ausspruch Babel betreffend,

*) Dieses und das folgende Kap. hat Hr. Holzapfel an s. Uebersetzung des Propheten Obadja (Rinteln, 1798.) erläutert.

send, auf welches (Land) Jesaiah, der Sohn Amos, (im nächstvorhergehenden) prophetisch hingesehen hat. Die nemlichen Worte: אשר חזה — אמץ stehen auch K. 2, 1. gerade vor jenem fremden Prophetenspruch, welcher K. 2, 2. 3. 4. eingerückt ist. Sie sollen also auch dort, wenn der Sammler sich nicht ganz betrogen hatte, nicht sagen: daß die nächsten drey Verse Worte des Jes. seyen, sondern lassen sich, nach genauerer Prüfung des Zwecks, welchen der Sammler dabey haben konnte, richtiger übersetzen: Das Ereigniß, auf welches Jes. hinsah, Judäa und seine Hauptstadt betreffend. In diesem Sinne sind sie als Ueberschrift für K. 2, 2. 3. 4. anzusehen. Der Sammler will dadurch sagen: er rücke hier etwas Fremdes von eben dem Inhalte ein, auf welches das, was Jesaiah im Folgenden zu seinem letzten Gesichtspunkt gemacht hatte, hinziele. Das Eingerückte sollte dem von Jesaiah Gesagten zur Erklärung dienen. Soll die Inschrift unsers Abschnittes nicht unrichtig seyn, so muß man eine solche Deutung von ihr annehmen. Wollte man sie lieber geradehin für unrichtig halten, so wäre dann doch der Knoten der Frage: Warum der Sammler den Zusammenhang zwischen den auf Assyrien sich beziehenden Stücken durch ein fremdartiges zerrissen habe? mehr zerhauen als aufgelöst." Vielleicht ließe sich die Schwierigkeit auf folgende Weise heben. Nach K. 12, 6. standen die Worte: כלא דבר אשר חזה ישעיהו בן אמץ d. h. hier endiget sich das Orakel des Jesaiah u. s. w. nemlich das Orakel über Assyrien. Der erste Sammler hatte dann das folgende Orakel, welches die Aufschrift: משא בבל führte, als eine im jesaianischen Geiste abgefaßte Declamation über den Untergang des chaldäisch-babylonischen Reichs, hinzugefügt. Spätere Sammler oder Abschreiber, welche es für jesaianisch hielten, verbanden die Unterschrift K. 12, 6. mit der Ueberschrift K. 13, 1., ließen die ersten Worte jener weg, und brachten dagegen diese in Verbindung mit jener, und

so

so entstand die Ueberschrift, wie wir sie jetzt lesen: משא בבל אשר חזה ישעיהו בן־אמץ. Ich gebe diesen Vorschlag für weiter nichts als für eine bloße Vermuthung aus; man wird mir aber eingestehen müssen, daß sie die Schwierigkeiten, die sich bey der von Paulus gegebenen Ansicht entgegenstellen, alle aus dem Wege räumt. Daß aber die Sammler alter Denkmäler, solche Unterschriften zu machen pflegten, wird Niemand leugnen, da es aus den Psalmen so klar bewiesen werden kann. — Last, משא, ist eigentlich die Erhebung, und hier die Erhebung der Stimme, Ausspruch, Rede. So stehet es Ps. 5, 3. Jes. 14, 4. Die Alten übersetzen es gewöhnlich durch: drohende Weißagung, und allerdings scheint dieser Begriff mit darinne zu liegen, und Vitringa übersetzt daher ganz recht: Ausspruch gegen Babel. Jer. 23, 33. 34. nennen die Feinde des Propheten seine Aussprüche משא, d. h. harte, drohende Aussprüche, vergl. Apok. 2, 24. Es ist übrigens ein Synonym von חזון K. 1, 1., nur daß der eben angeführte Nebenbegriff damit verbunden werden muß. Das Wort Babel, בָּבֶל, wird von den ältern Auslegern nach 1. Mos. 11, 9. von בלל, verwirren, (weil in dieser Gegend Gott die Sprachen der Menschen verwirrt haben soll,) abgeleitet, so daß es eigentlich heißen sollte בִּלְבֵל. Paulus von בָּב, בַּיִת, Vorhof, Zugang und אֵל, Gotteswohnung, wegen des großen Bal-Tempels. Die Stadt Babel oder Babylon ist die nun ganz zerstörte Hauptstadt des ältesten, den Hebräern bekannten, großen Reiches am Euphrat, 1. Mos. 10, 10. Während des assyrischen Reichs hatte sie einen eigenen, den Assyriern unterworfenen König. (2. Kön. 20, 12. 2. Chron. 33, 11.) Sie wurde hierauf von den Chaldäern erobert, welche ganz Assyrien bezwangen, auch dem jüdischen Staat ein Ende machten, selbst aber von Medern und Persern unter Cyrus unterjocht wurden. Während des persischen Reichs, wurde sie als ein Sammelplatz von Rebellen

bellen von Darius Histaspes und Xerxes zum Theil zerstört. Herodot 3. B. 159. Seleucus versetzte eine große Menge ihrer Einwohner in seine Hauptstadt Seleucia, am Tigris. S. Strabo B. 16. Der Ueberrest wurde vollends durch Parther zertrümmert. S. Diodorische Excerpte (Vales. Ausg. S. 377.). Ruinen von ihr finden sich bey Helle und Feludschia, etwa 10 engl. Meilen von Bagdad. Auch wird diese Gegend noch jetzt Ard Babel, d. i. Distrikt von Babel, genannt. S. Büschings Asien, 3. Ausg. S. 212. 216. Paulus.

V. 2. Hohen, נִשָּׂא, Niphal von שָׂאָה hoch seyn, Hiob 33, 21. שִׂיא ein hoher, erhabener Ort, K. 41, 18. 49, 9. Döderlein: calvum montem. Wider sie, nemlich die Meder und Perser, welche gegen Babel im Anmarsche sind, rufet ihnen entgegen, ruft sie zur Schlacht. Es ist keine Autorität da, mit Lowth das לָהֶם auszulassen. הָנִיפוּ, winket mit der Hand, gebt ihnen das Zeichen zum Angriff. Lasset einziehen u. s. w. Die LXX. lassen יבאו aus und lesen: פִּתְחוּ ἀνοίξατε ἄρχοντες, eröfnet die Thore, ihr Fürsten von Babel (Befehlshaber), dem andringenden Feinde! Diese Lesart nimmt Koppe an, endiget den Vers mit יבאו und zieht פִּתְחוּ נְדִיבִים zum Folgenden: „Oefnet freywillig die Thore. Ich selbst hab' es ihnen geheißen, meinen Erkohrnen." Die gewöhnliche Erklärung: daß sie einziehen (dringen) in die Thore der Fürsten, d. i. der babylonischen Tyrannen, scheint um deswillen unzulässig, weil נְדִיבִים immer im edlern Sinne Fürsten, Helden bezeichnet. Michaelis liest: בְּתַחַי oder בְּפֶתַחַי vor meiner Pforte, und übersetzt נְדִיבִים meine Freywilligen. Paulus vermuthet פְּתֻחֵי (aperti quoad gladium חֶרֶב statt בְּפֶתַחַי und nimmt נְדִיבִים als Beyname der Schwerdter: Sie sollen kommen mit den gezogenen Rüstigen, d. i. mit gezogenen Schwerdtern. Eben so vor ihm Döderlein: ut milites voluntarii

gladio

gladio veniant evaginato. S. auch dessen Curae exeget. et crit. in quaedam V. T. oracula. Altd. 1771. p. 56 seqq.

V. 3. Ich, Jehova. Geheiligten, Auserkohrnen, Auserwählten. Döderlein: selectam manum meam. Starken, meinen Helden. Rufen, קרא zum Streit rufen, aufbieten. Jerem. 1, 15. לאפי zu meinem Zorn, d. h. meinen Zorn (Rache) zu vollstrecken. Herrlichkeit. Sinn: Sie freuen sich meiner Macht, d. h. darüber, daß ich so mächtig bin. Paulus nimmt גאוה für Erheben des Unwillens, und עליזי ungestüm seyn. Mir gefällt aber Vitringa's Erklärung am besten: Meine vor Stolz (stolz) Frohlockenden (frohlockenden Helden). Das Affixum der ersten Person in גאותי geht auf עליזי, so wie der Hebräer sagt הר קדשׁ statt הרי קדשׁ, mein heiliger Berg. Dieses paßt recht gut in den Zusammenhang: die stolzen Sieger. Damit stimmt die Beschreibung überein, welche die Alten von dem bekannten Stolz und Uebermuth der Perser und Meder machen, z. B. Herod. 1, 64. Ammian. 23, 6.

V. 4. Nicht mehr die redende Gottheit. Sie hatte ihre Befehle gegeben — der Prophet vernimmt schon die Wirkung davon; er sieht die Nationen zum aufgesteckten Panier herbeyeilen! Geschrey, קול Gelös, Schall, Lärmen בהרים auf den Bergen. Paulus vermuthet קול המון בהרים d. i. „man hört schon das Getümmel der trefflichen Krieger," von בחר (oder בחיר Hiob 37, 12.) vortrefflich, vorzüglich seyn. Er ändert deswegen so, weil die Stadt Babel in der Ebene lag. Allein man kann ja an entfernte Anhöhen denken, von welchen herab das feindliche Heer sich der Stadt nähert; vergleiche V. 2. Vitringa denkt an die Gebirge Zagrus oder Niphates, die Medien von Assyrien trennen. Rüstet, mustert, hält Musterung, s. 4. Mos. 1, 44. In

den Worten צבאות und צבא ist eine Paronomasie: Der Heere Gott mustert das Heer.

V. 5. Ende des Himmels; man versteht darunter die entferntesten Weltgegenden. Die LXX. ἀπ' ἄκρου θεμελίου τοῦ οὐρανοῦ und lasen also: מקצה מוסרות השמים, die Himmelssäulen, wie 2. Sam. 22, 8. d. h. jenseits der entferntesten Gebirge, dieser Säulen des Himmels. Zeuge, כלים Werkzeuge, Instrumente.

V. 6. Verwüstung. כְּשֹׁד. Man leitet es von שדד verwüsten, zerstören ab. Paulus: Uebermacht, von שוד herrschen. Dann nimmt man auch שדי für Allgenügsam, d. i. der Allmächtige von שדה. Allein mich dünkt die Ableitung von שדד grammatisch richtiger, so wie der Sinn stärker ist: Jener Tag bricht herein, wie eine Verwüstung von dem Verwüster, d. h. Jehova, der diese Verwüstung, diese Revolution erregt. Es ist in diesen Worten eine schöne Paronomasie.

V. 7. Darum, bey diesen Umständen, bey dieser Verwüstung, jetzt. Feig, מסה molescere, animus molescit, Zeichen der Furcht, s. K. 19, 1. 5. Mos. 20, 8. Paulus: die Besinnung vergeht ihnen.

V. 8. Schrecken: sie werden sich entsetzen. Lowth folgt dem Syrer und der Vulg., welche dieses Verbum noch zu dem vorhergehenden Verbum ziehen. Paulus verbindet es mit צירים (Schmerzen): sie werden dem Schmerze Preis gegeben seyn. חבל ist Verstümmelung, Verderben, Unglück. Ankommen, אחז fassen, angreifen. Bange seyn, sie werden Schmerzen leiden, wie eine Gebärende. חיל bezeichnet gewöhnlich die Geburtsschmerzen, s. Ps. 29, 6. vergl. Ps. 48, 7. Jerem. 49, 24. 50, 43. תמה staunen, starren: Einer wird den Andern erschrocken anstaunen. Feuerroth, פני להבים, feuerrothe, erhitzte Gesichter; Zeichen der Unruhe und heftigen Erschütterung

V. 9.

V. 9. Grausam, hart, furchtbar. שִׂים setzen, in eine Lage, einen Zustand bringen. Sünder Dann muß man חַטָּאֶיהָ statt הַטֹּאֶיהָ Sünder nehmen, welches auch mehrere Ausleger bey K. 1, 28. thun.

V. 10. Orion, כְּסִילֵיהֶם, seine Starken, die großen Himmelsgestirne. Das Wort כְּסִיל (im singularis) kommt nur noch dreymal vor, Hiob 9, 9., 38, 31. und Amos 5, 8. Man hält es bald für den Orion, und bald für den Canopus. Niebuhr in s. Beschr. von Arab. S. 112. behauptet, es sey der Syrius (Canicula). Allein der heißt bey den Arabern nicht Cesil, sondern *al Schira*, s. den Koran, Sur. 53. V. 49, wo Allah rabbol-Schira, Beherrscher des Syrius, genannt wird. Vergl. auch F. W. v. Lach: Beyträge zur orientalischen Sternkunde, in Eichhorns allg. Bibl. der bibl. Lit. 7. B. 4. St S. 609. ff. Dieser Aufsatz ist auch Leipzig, 1796. 8. besonders abgedruckt erschienen. Die Erklärung Vitringa's, der כְּסִילִים für Planeten, nimmt und כְּסִיל, welches auch verwegen, thöricht heißt, mit dem griech. πλανᾶν, irren vergleicht, ist nicht ganz zu verwerfen. Man vergleiche übrigens mit unserer Stelle Ezech. 32, 7. 8, wo es heißt:

Bey deinem Sinken will ich den Himmel verhüllen,
Verfinstern seine Sterne, die Sonne bedecken
Mit Wolken, des Mondes Leuchte nicht mehr scheinen lassen.
Alle Lichter des Himmels sollen verlöschen,
Und Finsterniß will ich im Lande verbreiten.

Vergl. ferner Joel 2, 10. 3, 4. 20., Amos 5, 8. und Matth. 24, 29.

V. 11. Heimsuchen, ahnden, züchtigen, bestrafen. Erdboden, תֵּבֵל, hier babylonisches Reich, wie ἡ οἰκουμένη, das jüdische oder römische Reich. Gewaltigen, עָרִיצִים der Machthaber, Tyrannen. Dies

ses ist eine neue Bestätigung meiner bey K. 11, 4. vorgeschlagenen Lesart.

V. 12. Theurer, יקר schwer, theuer, selten seyn. Fein Gold, פז ist das Naturgold, welches sich selbst losreißt, weggespült wird. Hensler: Topase. Goldstücke, כתם Kostbarkeiten, Geschmeide, goldne Kleinodien, die man sorgfältig aufzubewahren pflegt. Hiob 28, 16. 19. Sprüchw. 25, 12. Ophir heißt eine gewisse Gegend, aus welcher die Judäer Gold und andere Reichthümer holen. Die Ausleger sind aber in Bestimmung derselben sehr verschieden. Bochart nimmt ein doppeltes an, eins im glücklichen Arabien, das andere in Indien, bald die Insel Ceylon und bald die Halbinsel diesseits des Ganges. Zu Salomo's Zeiten wurden alle 3 Jahre einige Schiffe nach Ophir geschickt, um Gold, kostbares Gehölz, Edelsteine und Elfenbein zu erhandeln. S. 1. Kön. 9, 26., 10, 11. 22. und 2. Chron. 8, 18. Huetius hält dafür, פז sey aus אופז, Uphaz (oder Phas, der phasische Meerbusen oder der Fluß Phasis,) entstanden und einerley mit Ophir. Daß אופז der Nahme eines Orts sey, ist aus Jerem. 10, 9. klar. Mir scheint in אוקיר und אופיר abermals eine Paronomasie zu liegen.

V. 13. Darum, alsdenn, s. V. 7. Bewegen, krachen machen, mit Krachen zerreißen. הרגין Hiph. von רגן, welches im Arab. krachen, knarren bedeutet. Ich finde in diesem und dem folgenden תרעש ebenfalls eine Paronomasie, zumal, wenn man das ע, wie Gain ausspricht. Stätte, Grund, Grundfeste, gleichsam ihre Angeln. Man vergleiche hiemit den Koran, Sur. 84. V. 1. 2.

Wenn einst auf Allah's Wink der Himmel bricht,
Und wenn die Erde auf Befehl des Herrn,
Aus ihren Angeln sich bewegt. —

V. 14.

V. 14. Das Subject zu והיה ist איש, jeder von den Feinden, der Feind. Man braucht daher nicht mit den LXX. und Lowth שאר der Rest, oder ישב, der Bewohner, zu suppliren. Rehe, צבי Gazelle, eine Art von Rehen. Zerscheucht, verscheucht, aufgejagt bey der Jagd. Hirte, מקבץ, ist eigentlich derjenige, der etwas, hier die Heerde, zusammenhält. פנה, sich wenden. Der Feind wird zerstreut, jeder eilt seiner Heimath, seinem Volke zu.

V 15. Dabey ist, נספה, dem man nahe kommt, den man ereilt auf der Flucht; ספה näher kommen, so hat man den Parallelismus: Wen man auf dem Schlachtfeld findet (הנמצה), wer auf der Flucht ereilt wird, der wird durchbohrt. Unnöthig ist Michaelis Aenderung יִכָּנֵס פֶּה: wer entflieht, der soll dort (wohin er flieht,) durchs Schwerd umkommen. Andere nehmen ספה für in acervos coire, wie die LXX. συνηγμένοι.

V. 16. Eine katachrestische Beschreibung der wüthenden Krieger. Statt תשגלנה, sie sollen geschändet werden, (von שגל als Frau behandeln, Ps. 45, 10.) lesen die Masorethen תשכבנה, sie werden zum Beyschlaf genommen werden — eine ganz unnöthige Aenderung.

V. 17. Meder, מָדַי. K. 21, 2. Dan. 6, 1. Silber suchen, d. h. sie bekümmern sich weder um Gold noch Silber, durch keine Anbietungen und Lösegeld können sie von ihrer Wuth zurückgebracht werden. †)

V. 18. Paulus construirt so: (אשר) וקשתות (יחפצו בהן) נערים תרטשנה, d. h. aber die Bogen, welche Jünglinge niederwerfen, vergnügen sie. Dieses ist

†) Auch Cyrus rühmt die Meder, wegen ihrer Geringschätzung des Reichthums: Ἄνδρες Μῆδοι, sagt er, καὶ πάντες οἱ παρόντες, ἐγὼ ὑμᾶς οἶδα σαφῶς, ὅτι οὐδὲ χρημάτων δεόμενοι σὺν ἐμοὶ ἐξήλθετε — Xenoph. Cyrop. V. c. 1.

um deswillen nothwendig, weil man sonst mit dem Chaldäer und Lowth lesen müßte, קשתותם ihre Bogen. Perser und Meder waren als die besten Bogenschützen berühmt, s. K. 22, 6., Jerem. 49, 35., Xenoph. ἀνάβασ. IV. 2. und Herodot. I, 61.

V 19. Schönste, צבי, die Zierde, Krone der Königreiche. Herrliche Pracht, der hohe Stolz. Chaldäer, בַּשְׂדִּים ursprünglich ein Nomadenvolk in den Gegenden des schwarzen Meeres, welches aus dem rauhen nördlichen Clima hervorbrach, und sich das assyrisch-babylonische Reich unterwarf. Dies geschah aber erst nach den Zeiten unsers Propheten, (Michaelis Anmerk. zu dieser Stelle und zu Jerem. 1, 13.) folglich kann er nicht Verfasser dieses Abschnittes seyn: S. die Einleitung. Umgekehrt; eigentlich: Es wird eine Zerstörung Gottes (von Gott) seyn, wie die von Sodom und Gomorra war. Vergl. K. 1, 7. 9.

V. 20. תשב nämlich Babel: es wird durchaus nicht (לא לנצח) mehr bewohnt werden. Araber, ערבי, die nomadischen (scenitischen) Araber, die mit ihren Heerden von einer Gegend zur andern ziehen. Hütten machen. Dann muß man statt יהל, (welches von נהל, das Vieh zur Tränke führen, heißt,) יאהל, eine Hütte, Zelt aufschlagen, lesen.

V. 21. Zihim, ציים, Thiere der Einöden. Die Ausleger verstehen unter diesen und den folgenden Worten bald gewisse, bestimmte Thiere, bald, im Allgemeinen,*) Thiere der Einöden. Allein, mich dünkt, das Bild wird weit malerischer, wenn wir an bestimmte Thiergattungen denken.**) Unter den ציים versteht man mit Bochart

*) So die LXX. der Syrer und Araber.

**) Dies fordert auch der hier gewählte Ausdruck s. Aurivillius in s. Abh. de nominibus animalium quae leguntur Es. 13, 21. No. XIII. S. 294. ff. in der von Michaelis

Bochart wilde Katzen. Der Chaldäer תמית Cercopitheci. Ohim, heulende, krächzende Thiere. Die Ausleger denken an eine gewisse Art heulender Vögel. Vielleicht waren es Uhu (oder Schuhu), eine Art großer Nachteulen. *) Bochart nimmt es nach den LXX, welche ἤχου haben, für Wiederhall. Die Zihim werden daselbst wohnen und mit ihrem Geheul die Häuser erfüllen. Vatablus hält es für *viverras*, franz. furets und Andere für Mustelas. Strauße **) בנות יענה sind nach einigen junge Strauße, Töchter des Geheuls, weil sie, wie Bochart (ohne allen Beweis aus der Naturgeschichte) ***) behauptet, eine furchtbare und durchdringende Stimme haben. Andere halten filias ululatus für Nachteulen. Das Wort kommt auch Mich. 1, 8. vor. Paulus: Thiere, welche Wüsteneyen lieben. LXX. Σειρῆνες. Feldgeister ist wohl der beste Ausdruck für שעירים, welches Andere durch wilde Böcke, ****) daemones hircorum, δαιμόνια, Satyri übersetzen. Döderlein vermuthet, es sey simia Mormon (oder Maimon,) ein rauher, bockähnlicher Affe. S. Schreber's Abbildung der Säugthiere Taf. 7. 8. und 12. *****)

chaelis herausgegebenen Sammlung versteht eine Art wilder und scheußlicher Vögel darunter. Aber er bestimmt sie nicht.

*) Eben so Aurivillius a. a. O.

**) So Michaelis, Schoder, die 5 griech. Uebersetzer, die Vulg., Targum. und der Arab.

***) Der Strauß heult nie und läßt überhaupt seine Stimme sehr selten hören, hält sich auch meist in den südlichern Gegenden auf, und nie in den Trümmern zerstörter Städte. Das Bild paßt weder in dieser noch in andern Stellen der Bibel, wo ים vorkommen.

****) So Aurivillius a. a. O.

*****) Vergl. Gedmanns Verm. Samml. a. d. Naturkunde, H. 3. K. 3. S. 35—45., welcher ים ebenfalls von den Uhus

V. 22. Eulen, אִיִּים sind ebenfalls heulende Thiere, (welches das עָנָה, entgegenschallen, ertönen lassen, beweist,) welche die meisten Ausleger mit Bochart für Thoes, ein zum Hund- und Wolfs-Geschlecht gehöriges Thier, eine Art von Schakal halten. Nach Michaelis sind es Schlangen, und nach Cube: Wölfe. — Paläste; אַלְמְנוֹתָיו halten Lowth, Darbe und Döderlein für einen Schreibfehler statt אַרְמְנוֹתָיו, welches auch ein Kennicotscher Codex hat, und Paulus will אַלְמְנוֹתָיו punktiren, um אלמנה ein hoher, gewölbter Saal von אלמנה eine Witwe zu unterscheiden. Aber auch diese letzte Bedeutung kann einen sehr guten Sinn geben: viduas i. e. domus (urbes) eorum desertas. Drachen, תַּנִּים; die LXX: ἐχῖνοι. Plinius H. N. IX. 3. erwähnt einer Art großer Drachen, welche er Thynni nennt, welches wahrscheinlich dasselbe Wort ist. Paulus hält es für ein Synonym von Schakal, θῶς. Lustigen Schlössern, in den Wohnungen der Freude.

Die letzten Worte dieses Verses ziehe ich zu dem folgenden Kapitel.

Kapitel 14.

Der Zusammenhang zwischen diesem und dem vorigen Kapitel ist innig. Israel soll von dem Druck des Babylonischen Reichs durch seinen Schutzgott, Jehova, befreyt werden. (V. 1. und 2.) Der Prophet sieht im Geiste, wie das Babylonische Reich zusammenstürzt, wie der letzte König desselben so ganz seine Macht verliert, und wie seine Nation den Triumph feyert,

Uhus versteht. Denn sie werden 3. Mos. 11. und 5. Mos. 14. zunächst nach den Falken und zuerst unter Eulen gesetzt. Sie schreyen und heulen fürchterlich, halten sich gern in verwüsteten Thürmen auf, wurden bey den Alten für die schlimmsten Unglücksvögel gehalten, sind im nördlichen Asien zu Hause, und passen Hiob 30, 29. und Mich. 1, 8.

ert, der ihr durch diese Niederlage zu Theil wird. Der letzte König Babels wird im Triumph aufgeführt, und die von ihm zuvor überwundenen und hart gedrückten Nationen und Könige spotten seines jetzigen Unglücks (V. 8. ff.). „Der Tyrann ist gefallen," ist das Thema, das dem Dichter immer vor Augen schwebte, und das er daher beständig wiederholt.

Ich fange dieses Kapitel in der Mitte von V. 22. des vorigen Kapitels an, und kann meine Verwunderung nicht darüber verbergen, daß noch kein Ausleger es gefühlt hat, wie viel poetischer und rhetorischer dann das Ganze wird: Ja, er kömmt der Zeitpunkt, der Vergeltungstag zögert nicht. Denn erbarmen wird sich Jehova u. s. w. Wenigstens sollte man die Worte: כי ימשכו bis וקרוב zu einem eigenen Vers machen, und damit den Abschnitt schließen. Allein das Folgende כי (14, 1.) stimmt noch weit mehr dafür, jene Worte hieher zu ziehen.

V. 1. Erbarmen, רחם, mitleidige, zärtliche Gefühle für Jemand haben. Israel statt Juda. Weiter erwählen; בחר mit ב construirt, ist, wählen, auswählen unter — — — Jehova will Israel noch einmal zum auserwählten Volke machen. Bisher war es nicht mehr sein Lieblingsvolk, sondern wurde von ihm durch Babylonier und Chaldäer gezüchtigt; aber die Zeit der Ungnade ist nun vorüber. Zu frey übersetzen es die Meisten: Er wird es noch einmal glücklich machen (oder lieben). Setzen, הניח, richtiger: ruhen, ausruhen lassen. Cube übersetzt treffend: Und ihnen sichre Ruhe im eignen Lande schenken. Fremdlinge, fremde Nationen, Nicht-Judäer. Thun, d. h. sie werden sich zu ihnen gesellen, mit ihnen sich verbinden, gemeinschaftliche Sache machen. Die beyden hebr. Ausdrücke zeigen eine genaue Vereinigung an.

V. 2. Annehmen. Entweder: Und nehmen werden sie die Völker und hinbringen u. s. w. oder: Und

helfen werden ihnen die Völker ꝛc. Paulus Conjektur וּלְקָחוּם עַמִּים statt וְלָקְחוּ מְעַמִּים ist sehr treffend: „Sie, (die Israeliten,) werden von den Völkern, (Chaldäern,) welche (Sclaven) nehmen, und sie in ihr Land führen ꝛc." Die wieder freyen Israeliten werden ihre Feinde nehmen und zu Sclaven machen. Man kann es indessen auch schon übersetzen: Sie werden sie nehmen, sie, die Völker, und werden sie u. s. w. Ort, Vaterland, Heimath. Besitzen, ausleſen, auswählen. Knechte, Sclaven. Mägde, Sclavinnen. Die Zeit der Erfüllung dieſer Weißagung laſſen uns die Ausleger in Esra K. 1. und K. 2, 65. Nehem. 2. und 3. u. a. ſuchen.

V. 3. Ein Paar Codices, die LXX. und Vulg. ſetzen auch בּוֹם nach הַהוּא hinzu, was aber unnöthig iſt.

V. 4. *) Sprüchwort, מָשָׁל, Maſchal, iſt eine jede Allegorie, Vergleichung, παραβολή. Jede Rede, die ſchön, ſententiös und voll Feuer und Nachdruck iſt, führt dieſen Namen bey den Hebräern. S. 4. Moſ. 23, 7 — 10., wo Bileam's ſogenannte erſte Weißagung ein Maſchal genannt wird. Die LXX. überſetzen es durch θρῆνος, Klaglied, Elegie, wahrſcheinlich, weil ſie es als ein Gedicht auf den Fall des Königs von Babel betrachteten. Uebrigens iſt dieſer Triumphgeſang ein poetiſches Stück von unnachahmlicher Stärke und Schönheit, ſowohl was das Ueberraſchende der plötzlich abgeänderten Scenen, als auch die Kühnheit der Figuren, das Erhabene der Gedanken, und das Kraftvolle des Ausdrucks betrifft. In allen ſeinen Theilen bleibt ſich dieſes Lied an Würde und Hoheit gleich; nur muß man es nicht mit Lowth bis V. 28. ausdehnen, ſondern V. 23. ſchließen. — Führen, נָשָׂא erheben, nämlich, die Stimme zum Rufen, ausſprechen. König zu Babel. Wer iſt

*) S. Aurivillius Abh. über V. 4 — 27. in ſ. Diſſertatt. No. 17. S. 389 — 413.

ist dieser König? Die Ausleger sagen: Belsazar, der stolze, ungerechte, wollüstige und verhaßte Tyrann von Babel, der, von Cyrus besiegt, eines gewaltsamen Todes starb, und mit welchem die chaldäisch-babylonische Monarchie unterging, Dan. 5, 30. Nach Xenoph. Cyrop. VII, 5. (wo dieser König Nabonnad genannt wird,) soll er im Tumult nach der Eroberung von Babylon getödet worden seyn. Allein nach Berosus beym Josephus (contra Apion. p. 1045.) wurde er vom Cyrus erhalten und starb in Caramanien in Ruhe. Vitringa sieht in der Bestrafung dieses Königs die Bestrafung aller babyl. Könige von Nebucadnezar bis Belsazar. Zins. Die Ausleger gehen über die Bedeutung von מרהבה sehr von einander ab. Die Meisten halten es für ein chaldäisches Wort, welches statt des hebr. זהב (Gold) stehe, und übersetzen es: 1) Goldes-Erpresserin, wie Lowth — aber ohne Beweis. 2) Goldnes Scepter, wie Vitringa, welcher glaubt, daß die Chaldäer das Scepter ihres Königs vorzugsweise so genannt hätten. 3) Ort, wo viel Gold ist, wie Büsching, (Anmerk. zum Vitringa) der עיר (Babel) darunter versteht. 4) das Goldprangende Babylon, Koppe und Cube. Schultens vergleicht es mit dem Arabischen رَهَبَ perire, exitio dans, perdens; allein das Dsal respondirt nur dem Sain. Michaelis und Döderlein folgen der Lesart der Thessalonischen Ausgabe, מרהבה, welches nach dem Syr. ܬܪܒܙܙܐ τυρβάζεσθαι, turbator, turbatrix, urgens bedeutet, so daß es dem נגש (drängen) im ersten Gliede des Verses respondirt. Wie die LXX. (ἐπισπουδάστης) und die Vulg. (tributum) gelesen haben, läßt sich nicht sicher bestimmen. Paulus: Sieg, Eroberung. Doch entscheidet er nichts, und will nicht zu vagen Buchstabenverwechselungen seine Zuflucht nehmen.

V. 5 und 6. Gottlosen, Beleidiger, derer die uns Böses zufügten. Luthers Uebersetzung drückt, meines Bedünkens, hier den Sinn am besten aus, und das Ganze wird weit natürlicher, wenn man es, wie hier, auf den König von Babel, der die Nationen bedrängte, bezieht, als wenn man mit Koppe und Cube den Jehova zum Subject macht, und übersetzt: „So bricht Jehova der Frevler Stab, der Wüthrige Scepter: Schlägt Völker im Grimm, mit Streichen ohne Zahl, herrscht im Zorn über Nationen mit Herrscherskraft, der Niemand widersteht.“ Der folgende Vers widerspricht gänzlich. Die einzige Schwierigkeit macht מֻרָדָף in der passiven Form, welche hier nicht paßt. Man kann aber entweder mit Dathe in der activen Form מֵרָדָף lesen, oder es mit Döderlein in מְרָדַת verwandeln. Letzterer verbindet die Glieder so mit einander:

Jehova zerbricht den Stab der Frevler,
Der im Grimm Völker niederschlug
Mit Schlägen ohne Zahl:
Er zerbricht den Scepter der Tyrannen,
Der wüthend Nationen beherrschte,
Mit unwiderstehbarer Herrscherskraft.

V. 8. Tannen, בְּרוֹשׁ, Berute. S. Plin. H. N. XII. 17. und Cels. Hierob. I. 74. seq. Vitringa übersetzt es durch Eschenbäume, und leitet fraxinus aus dem Hebräischen ab! Derselbe und Lowth halten Tannen und Cedern für Symbole der großen Königreiche und ihrer Regenten, die der babylonische König gedrückt hatte. Nach Koppe ist es Bild von Judäa, dessen Schmuck der Libanon und seine berühmten Cedern waren. Weil, מֵאָז seit du da liegst. Paulus: בְּאָז in dieser Lage der Umstände. In Absicht des ganzen Dichterbildes muß man Virgil. Eclog. V. 62. ff. vergleichen:

Selbst schon erheben entzückt ihr Jubelgetön zu den Sternen
Ungeschorene Berge, ja selbst lobsingen die Felshöhn,
Selbst auch die Bäume der Flur.

V. 9.

V. 9. Hölle, שְׁאוֹל, der Scheol, das Todenreich, Todenland, Schattenreich, der Ἅιδης, s. 5. Mos. 32, 22. Hiob 26, 6. Ps. 16, 10. u. a. St. Die hebräische Mythologie versetzt ihn unter die Erde (תַּחְתִּיּוֹת, τὰ κατώτερα μέρη τῆς γῆς) und betrachtet ihn als einen Ort der völligen Unthätigkeit und Ruhe, die nur durch so außerordentliche Fälle, wie der Umsturz des babylonischen Reichs war, gestört wird. *) Die Unterwelt geräth über diese große Begebenheit in Bewegung und Aufruhr; die schlummernden Schatten der abgeschiedenen Tyrannen erwachen plötzlich, kommen dem neuen Ankömmling (dem Könige von Babylon) entgegen, und empfangen ihn mit bitterm Spotte: Auch du bist zum Schatten geworden, wie wir? Auch du bist uns gleich geworden? Diese ganze Scene ist gewiß eine der kühnsten Prosopopöien, die es giebt. Die allgemein herrschende Vorstellung des Alterthums war, daß dieselbe Lebensart, Bedürfnisse, Beschäftigung, (daher man auch, wie noch jetzt im Orient, den Todten auf dem Scheiterhaufen vieles schenkte, und Hunde, Sclaven, Pferde, Waffen ꝛc. mit ihnen verbrannte,) Vorstellungen, Denkart, Leidenschaften, Stand, Vorzüge, äußere Gestalt, Gang, Mienen, kenntliche Merkmale, Wunden u. s. w., die man in der Oberwelt hatte, nach dem Tode in der Unterwelt fortdauren. Minos ist auch im Schattenreiche König, sitzt mit einem Richterstabe in der Hand, giebt Gesetze und schlichtet die ihm von den herumstehenden Schatten vorgelegten Streitsachen. S. Homerus Odyss. λ. 567. ff. Im Elysium belustigen sich die Helden mit Wettkämpfen und Tänzen, bey welchen Orpheus auf der Leyer spielt, oder mit Waffenübungen, Reiten, Schmäusen ꝛc. sich beschäftigt. (Virgil. Aen. VI. 642. ff.) Auch die hebr. Mythologie stimmt in diesem Stück

*) S. Ammon über das Todenreich der Hebräer in Paulus Memorabilien 4. St. S. 188. ff.

Stück mit der griechischen und römischen überein. Die רפאים, עתודים, אילים und מלכי גוים werden auch im Scheol als Riesen und als Schattenkönige, die auf Thronen sitzen, geschildert. Vergl. Ziegler's Entwickelung der Vorstellung vom Todenreich bey den Hebräern, in seiner Uebersetzung der Denksprüche Salom. S. 381. ff. Herder's Geist der ebräischen Poesie, Th. 1. S. 222. ff. und Augusti's theolog. Blätter, 2. Jahrg. 1797. Nr. 21. S. 331. ff. Erzittert, רגש, ist strepere, dann auch carmina strepere, sie stimmt ein schnarrendes Lied an. Doch paßt auch: er kommt in Aufruhr, gut. לקראת übersetzt Paulus: Beym Gerüchte von deiner Ankunft. Todten, רפאים, Nahme der Schatten, Manen, umbrae, ψυχαὶ. εἰδώλα καμόντων, Ps. 88, 11. Kap. 26, 14. von רפא languescere, ἐκλείπειν. Nach Andern sind es Riesen, große, furchtbare, riesenartige Menschen; eine Bedeutung, die das Wort ebenfalls hat, s. 1. Mos. 14, 5. 5. Mos. 3, 11. Man kann beyde Ideen mit einander verbinden, und es durch Königsschatten übersetzen. Letzteres scheint nöthig, da die folgenden Ausdrücke lauter Monarchen bezeichnen. Böcke der Welt, עתודים ארץ sind wohl nichts weiter, als: Gewaltige der Erde; עתוד rüstig, stark. So wie der Bock vor der Heerde hergeht, und ihr Anführer und Haupt ist, (dux gregis ipse caper,) so geht auch der König vor seinem Volke her, ist ihr Anführer und Haupt. Man vergl. Jerem. 50, 8. und Zachar. 10, 3. Auch der Parallelismus erfordert diese Bedeutung, und Ezech. 32, 21 ff. kommt dasselbe Bild vom Orkus und den hinabfahrenden Königsschatten vor. Michaelis findet die Idee von: „Zeitböcke der Erde," sehr lächerlich, und liest mit dem Chaldäer עתידי, welches er mit dem Arab. atara (schlachten) und atiraton (Opfer) vergleicht, und durch: Schlachtopfer der Erde übersetzt, woran der Dichter gewiß nicht gedacht hat. Stühlen: Thronen.

V. 10.

V. 10. Geschlagen. Cube erklärt es sehr richtig: חלית eigentlich: Auch du bist entkräftet, geschwächt worden, wie wir? Da aber selbst רפאים, der eigentliche Nahme der Schatten die Idee von Schwächung in sich schließt, so kann auch חלית übersetzt werden: „Auch du bist ein Schatten (Schattenbild) wie wir geworden?" Man vergl. 1. Kön. 22, 34. Gehet, bist uns gleich gemacht. Paulus: Bist uns zum Strafbeyspiel gemacht, wie V. 5.

V. 11. Fortgesetzte sarkastische Anrede der Orkus-Monarchen an den neuen Ankömmling. Koppe legt diese Worte den Israeliten in den Mund; allein richtiger ist's, diese erst V. 12—23. wieder reden lassen, wie Cube (S. 332. ff.) sehr gut gezeigt hat. הורד Hiph. es ist hinabgebracht worden. Paulus fragweise: הֲהוּרַד oder Imperat. Hiph. הוֹרֵד: bringe einmal herab! sarkastisch. Der Sinn ist: Du kannst nichts von allem, was du hattest, zu den Schatten hinabbringen. Dort oben liegt dein Leichnam auf der Erde unbegraben. (V. 19.) Statt, daß er sonst auf Polstern zu liegen gewohnt war, liegt er jetzt auf modernder Erde. Es wimmelt von Würmern auf ihm: dies ist jetzt dein Bett-Tuch. (Den Schatten dachte man sich in die Unterwelt nackt und ohne allen Besitz hinabkommend, Hiob 1, 21., aber nicht auch den Leichnam.)

V. 12. Schöner Morgenstern, הֵילֵל בֶּן־שָׁחַר, wörtlich: Glanzstern, Sohn der Morgenröthe. הלל ist glänzen, hervorschimmern. Das י nach dem ה verstärkt die Bedeutung und hat die Etymologie für sich, z. B. הידד, היכל, u. a. Es ist Bild der hohen Würde und des Ruhms. So heißt Christus Apok. 22, 16: ὁ ἀστὴρ ὁ λαμπρὸς καὶ ὀρθρινός, welches aus unsrer Stelle entlehnt zu seyn scheint. Der Syrer und Hieronymus lasen הֵילֵל, ejula, ulula, fili diluculi, welches auch Michaelis billiget: Klage, du Stern erster

erster Größe. Allein die Idee von Klage gehört gewiß nicht hieher. Gefallen, wie bist du vom Firmament losgerissen, um auf die Erde zu fallen. Cicero (ad Attic. lib. 2. Ep. 21.) sagt vom Pompejus: „quia *decideral ex astris*, lapsus quam progressus potius videbatur;“ und Orat. Philip. II. 42. heißt es vom Antonius, der seinen Nebenbuhler um allen Credit gebracht hatte: „Collegam *de coelo detraxisti*.“ Vergl. Apok. 6, 13., 8, 10., 9, 1. Schwächtest, חוֹלֵשׁ עַל גּוֹיִם: Du Nationenpeiniger, Völkerbedrücker. חלשׁ vom Arab. خلس über etwas liegen, etwas drücken, mit עַל construirt. Andere leiten es von خلس rauben ab; dann müßte es aber mit dem Accusativ construirt seyn.

V. 14. Berg des Stifts, הַר־מוֹעֵד, dies erklärten die alten Ausleger alle von dem Zionsberge, ohne zu bedenken, wie unschicklich es sey, einem babylonischen Könige etwas in den Mund zu legen, was höchstens nur ein jüdischer sagen konnte. Und wie kommt der Tempelberg in Palästina in Verbindung mit den Sternen Gottes und mit dem äußersten Norden, da ja überdies der jerusalemische Tempelberg nicht gegen Norden, sondern gegen Süden lag? Michaelis (Orient. und exeget. Bibl. 5. St. S. 191.) war der erste, der dieses einsah, und diesen Ausdruck von einem eingebildeten Wohnsitz der Götter, einem erdichteten Göttersitze im äußersten Raum des Himmels erklärte. Fast alle neuern Ausleger sind ihm hierin, mit wenigen Modificationen, beygetreten. „Die gewöhnliche Vorstellung unter allen Völkern, sagt Koppe, macht hohe Gebirge zu solchen Wohnsitzen der Götter, weil sie sich bis in die Wolken, d. h. nach der gemeinen Menschenvorstellung, bis in den Himmel erheben, wo sie also bequeme Ruhestätten und Wohnungen für himmlische Wesen abgeben können. So der Olymp, Ida, Atlas bey Griechen und Römern,

Römern, und so bey jeder Nation immer der höchste Berg, der in einer Gegend war, oder von einer Nation gekannt wurde. Dem Palästiner und Babylonier, überhaupt dem Asiaten, waren die nordischen Gebirge, der Libanon und die Gebirge zwischen dem schwarzen und Caspischen Meere, die höchsten, die er kannte; sie dienen ihm also auch zu gleicher Absicht." Paulus: „Dachten sich die Chaldäer bey ihrem Glauben an Schutzgeister und Untergötter ein Zusammensein derselben gegen Norden, ein gewisses Concilium deorum, so sagt die Stelle: Der babylonische König habe geglaubt, eher unter die Heroen und Götter (die ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες) versetzt zu werden, als in's Todenreich hinabsteigen zu müssen." Döderlein hingegen bezweifelt das Alter dieser Vorstellungsart und übersetzt: Poli super axe ad septentriones residebo. So richtig mir auch die erstere Erklärung zu seyn scheint, so halte ich doch die Erklärung der letzten Worte: Am Aeußersten des Norden, oder wie Luther: An der Seiten gegen Mitternacht, nicht für annehmlich, und ich würde daher צפון lieber in seiner ersten Bedeutung absconsio, latibulum, und dann adytum nehmen, der verborgene Ort, das unzugängliche Heiligthum, die penetralia, ad quae non datur accessus. יַרְכְּתֵי ist die Seite, latus; aber es ist gewöhnlich auch das Innere, pars interior, s. 1. Kön. 6, 16., Am. 6, 10., 1. Sam. 24, 4., Jon. 1, 5. Richt. 19, 1. 18., u. a. St. Ich würde dem gemäß auch die Stelle Hiob 37, 22. מצפון זהב יאתה übersetzen: Goldglanz strahlt aus seinem Heiligthume herab. Es ist das, was sonst היכל heißt, z. B. Ps. 29, 9. und 10. Dann hat man auch den schönsten Parallelismus:

Ich will meinen Sitz aufschlagen auf dem Versammlungsberge der Götter;
In dem Innern des unzugänglichen Heiligthums.

Allerhöchsten, עליון, der höchsten Gottheit, ein hoher, erhabner Gott, coelitum quisque.

V. 15. Ja, אך, ist hier so viel als: Nein, oder nur, doch. Seiten der Gruben, richtiger: In das Innere der Grube, in die tiefste Höhle hinab. Auch dieser Vers beweist die Richtigkeit meiner Erklärung von V. 13.

V. 16. Schauen und ansehen. Andere: starren, und mit scharfen Blicken ansehen. Allein auch das liegt nicht in ישגיחוּ und יתבוננוּ, sondern vielmehr: Sie werden durch dein Beyspiel (אליך in Ansehung deiner, deines Schicksals,) aufmerksam und klug gemacht werden, und ausrufen ꝛc. Der babylonische König wird ein warnendes Beyspiel für andre Tyrannen seyn.

V. 18. Könige der Heiden, Völkerbeherrscher. Hier die babylonischen Könige, welche sich diesen stolzen Namen beylegten, die Vorfahren des letzten und schlechtesten Königs, vergl. V. 19. und 20. Liegen, als Tode, Begrabene. שכב drückt den Zustand eines Todten im Grabe aus. Mit Ehren, d. h. sie haben ein ehrenvolles Begräbniß erhalten. כבוד respondirt ganz dem lateinischen honor, welches auch von der den Todten zu erweisenden letzten Ehre gebraucht wird. Hause, Grabmal, Begräbnißpalaste, Mausoleum. So steht בית, ohne Beysatz, für Grabmal, Hiob 3, 15. vergl. Hiob 30, 23. und Pred. 12, 5.

V. 19. Von deinem Grabe, du bist unbegraben, begräbnißlos geblieben. Die Uebersetzung: aus deinem Grabe, ist offenbar falsch, denn der Prophet will sagen, der babylonische König sey unbegraben geblieben. Das מ hat auch die Bedeutung von, weg, ohne. Z. B. Hiob 21, 19. Sprüchw. 3, 3. Verachteter Zweig. Lowth: wie ein verfluchtes Holz, wobey er an 5. Mos. 21, 23.: „verflucht ist Jedermann, der am Holz hänget," und an die Sitte der Juden denkt, nach

nach welcher sie auch den Balken für verflucht hielten, an welchem ein Missethäter war gehenkt worden. Das paßt aber nicht hieher. Koppe und Cube folgen daher den LXX. ὡς νεκρὸς ἐβδελυγμένος, und übersetzen: wie ein verfluchter Leichnam. Sie glauben, daß die LXX. entweder נבל gelesen haben, oder daß die Bedeutung von Leichnam in נצר verlohren gegangen sey. Hensler: Wie einen scheußlich Geschwürigen. Andere beziehen den verworfenen Sprößling auf den König, der ein unwürdiges Glied seines Stammes war. Beydes ist unnöthig, wenn man bloß bey: unnützer, verdorrter Zweig stehen bleibt, der abgehauen wird, wenn er verdorben ist. Kleid, besser: bekleidet, bedeckt, umhüllt. Es ist kein nomen, sondern das Partic. pass. der getödete König wird unter die gemeinen Todten geworfen, und mit den Leichnamen der Erschlagenen bedeckt. Statt יָבֹשׁ? lesen 35. Codic. und 3. Editionen לְבוּשׁ Steinhaufen der Hölle, אַבְנֵי־בוֹר sind Gruben, die mit Steinen zugeworfen wurden. S. 2. Sam. 18, 17. Die Worte כִּפְגֹר מוּבָס werden von den Auslegern zum folgenden Verse gezogen; allein ich kann ihnen hierin nicht beystimmen, da sie offenbar noch zum Parallelismus gehören, und zum folgenden nicht so gut construirt werden können. Der Zusammenhang ist: du bleibst unbegraben, wirst wie ein unnützer Zweig weggeworfen, mit Erschlagenen bedeckt — wie ein zertretener (unkenntlicher) Leichnam. Was dazwischen steht, bezieht sich auf die übrigen Todten, die durchs Schwerdt gefallen sind, und in Gruben geschaart werden, die man dann mit Steinen anfüllt. So gut, wie diesen, wird es dem erschlagenen Könige nicht gehen, er bleibt unbegraben auf dem Schlachtfeld liegen; Niemand sucht seinen Leichnam auf, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Das sagt der 20. V. offenbar: Du wirst nicht mit ihnen in einem solchen Grabe vereiniget werden, denn du hast ꝛc.

V. 20. Struensee übersetzt nach den LXX.: Mein Volk und mein Land, ganz unrichtig. Ein schlechter, kriegerischer Regent richtet sein eignes Land zu Grunde. Koppe zieht die Worte: לא־יקרא bis מרעים zum folgenden Verse; was doch nicht eben nothwendig ist. Gedenken, ruhmlos bleibt ewig der Frevler Brut! Der Dichter schildert nach diesem Epiphonem das Unglück, das die königliche Familie treffen wird.

V. 21. Richtet zu, machet Anstalt dazu, machet euch bereit, fertig. Es ist Anrede an die Feinde und zwar an die Meder und Perser, wie Vitringa glaubt. Kinder, Söhne, Prinzen. Schlachte, als Schlachtopfer würge. Das ganze Geschlecht des Tyrannen soll vernichtet werden, damit seine Nachkommen sich nie wieder des Throns bemächtigen und zu ihrer vorigen Macht gelangen können. Städte, damit sie keine neue Städte und Festungen anlegen. Vitringa versteht ערים vom Feinde in dem Sinne: Hütet euch und schonet der Kinder nicht, sie möchten wieder aufstehen, und sich aufs neue des Landes bemächtigen; und also möchte die Welt mit Feinden angefüllt werden, die das ihrem Vater angethane Unrecht zu rächen suchen, und alles wieder in Unruhe setzen.

V. 22. Hier hört der Maschal auf, und Jehova wird nun redend eingeführt. Er giebt die Versicherung, daß er nie wieder ein babylonisches Reich aufkommen, nie wieder einen von der Familie des vorigen Königes auf den Thron gelangen lassen wolle. „Die Geschichte, sagt Cube, enthält die Beweise von der Erfüllung dieser göttlichen Drohung. Die Worte:

„Vertilgen will ich Babel's Nahmen,"

sind sogar bis zu der Buchstäblichkeit erfüllt worden, daß nicht einmal die Stelle, wo das bewunderte Babylon gestanden, von den neuen Reisebeschreibern hat ausfindig gemacht werden können."

Zu

Zu Babel, richtiger: das Gedächtniß, Andenken von Babel. Neffen. נין ונכד Kinder und Enkel. Beyde Worte bedeuten 1. Mos. 22, 23. und Hiob 18, 19. Nachkommenschaft. Ich glaube, es steht für: Alle Nachkommenschaft, männliche und weibliche; so wie es oben K. 3, 1. hieß: משען ומשענה d. h. alle Stütze. S. d. Anmerk. z. d. St. Döderlein's Erklärung: foecundum cum sterili ist zu gekünstelt.

V. 23. Igel, nach Andern: Stachelschwein, histrix, das zu demselben Geschlechte gehört. Wahrscheinlich muß man an Wasserigel denken, welche nach Strabo's Erzählung, an den Ufern des Euphrats in großer Menge und von einer außerordentlichen Größe gefunden wurden. Wassersee, Sumpf. Dies ist die Gestalt der Ruinen Babels, wenn der Euphrat zu Anfang des Frühlings und des Sommers austritt: zu andern Jahreszeiten ist es eine dürre Wüste, voll unansehnlicher Trümmern, so wie es Jerem. K. 50 und 51. beschreibt. Beyde Gemälde sind wahr, und widersprechen einander nicht. Michaelis: Besen des Verderbens. Richtiger: Ich will es hinabsenken in den Abgrund des Verderbens. טאטא, Piel, hinabstürzen lassen, vom Arab. طَاطَأَ demisit. מטאטא ist ein niedriger, abhängiger Ort, Schlammgrund. Wider die Analogie leitete man es sonst von טיט ab.

V. 24. Von diesem Vers an bis V. 27. geht, nach Koppe, ein ganz neues für sich bestehendes Fragment an, das sich mit den übrigen nicht verbinden läßt, sondern dem Inhalt nach, den Aussprüchen in K. 36. und 37. angereihet werden muß. Es verheißt gänzliche Niederlage des Assyrischen Heeres Sanheribs in Palästina selbst. s. Kap. 37, 36. Cube, der diese Verse ebenfalls für ein abgerissenes Fragment hält, will es mit der Weißagung von K. 10, 5 — 16. 24 — 27. verbinden. Und in der That kann es auch auf keine Weise hie-

her gehören, da es zu sehr gegen die Stärke, Kürze und Erhabenheit des vorhergehenden Dichtergemäldes absticht, und dann bloß ein mattes Postscriptum seyn würde. Lowth indeß vertheidiget den Zusammenhang besonders dadurch, daß er sagt: Assyrier und Babylonier wären ein Volk, und würden nicht nur von Herod. 1, 199. 200. Strabo 16. und Xenophon Cyrop., sondern auch 2. Kön. 23, 29. und Esra 6, 22. mit einander verwechselt. Allein wenn dies auch von den Griechen zuweilen aus Unkunde geschieht, so sind doch diese Völkernahmen bey den jüdischen Geschichtschreibern genau unterschieden. Die Stelle 2. Kön. 23, 29. beweist nichts, und Esra 6, 22. zeigt Paulus, daß man lesen müsse: חסב לב מלך אשור עליהם, d. h. er wendete das Gemüth des Königs, um ihnen förderlich zu seyn; also אשור statt אשור. Was gilts, אם־לא nicht wahr? nicht? fragweise. Bey היא diese supplirt Paulus: Jerusalem.

V. 25. Paulus will, daß man am Anfange sich hinzudenke: אמרתי: ich hatte gesagt. Dann würde man es als zusammenhängend zu betrachten haben. Von ihm, nemlich הארץ, von dem Lande, das er bedrückt, Judäa. שכם wird hier dem Sinn nach als Masculinum construirt. Hier ist übrigens Alles noch weit bestimmter angegeben, als oben K. 10, 1 — 16 ff. Vergl. 2. Kön. 19, 35.

V. 26. Offenbare Beziehung auf K. 9, 20. u. a. St. Alle Lande. Mehrere Ausleger übersetzen: Ueber das ganze Land, und beziehen es bloß auf Judäa.

V. 27. Wenden, umkehren, zurückbeugen.

Hier schließt sich dieses Fragment, und es ist ganz unrichtig, die folgenden Verse 28 — 32. noch damit zu verbinden, wie in den gewöhnlichen hebr. Ausgaben geschieht.

Fünf-

Fünfter Abschnitt.

Kap. 14, 28 ff. bis Kap. 32.

Aussprüche gegen mehrere, größtentheils auswärtige Nationen. Gegen die Philister K. 15. — Moabiter K. 16. — Damascenische Syrer und Ephraimiten K. 17. — Cuschäer K. 18 — Aegypten K. 19—20. — Babel und Araber K. 21 — Tyrus K. 23. Dazwischen handelt Kap. 22. von Jerusalem und Judäa. Bloß bey K. 14, 28. und K. 20, 1. ist eine Zeitbestimmung beygesetzt. Allein daraus folgt nicht, daß sie auch auf alle in diesem Abschnitt gezählten Orakel passen müsse. S. d. Einleitung.

Erster Abschnitt.

K. 14, 28—32. oder K. 16. nach Luther.

Der Ueberschrift (V. 28.) zufolge fällt dieser Abschnitt in den Regierungsantritt des Hiskiah, welcher sich auch nach 2. Kön. 18, 8. der philistäischen Festungen und Warten bis Gaza hin bemächtigte. Unter Ahas Regierung hatten die Philister das ihnen von Usiah aufgelegte Joch abgeschüttelt, 2. Chron. 28, 8. Hiskiah brachte sie wieder darunter, nachdem sie zuvor schon von den Assyriern waren besiegt worden. Koppe und Cube hingegen wollen statt אחז lieber עזיה (Usiah) lesen. „Ahas, sagt Ersterer, war nie glücklich gegen die Philistäer, im Gegentheil sehr unglücklich; sein Tod konnte ihnen also auch nicht Veranlassung zur Freude geben. Für Usiah schickte sich der Gedanke besser; aber seltsam wär's, wenn der Prophet erst im Todesjahr Ahas, also 16 Jahre, (nicht 16, sondern 32 Jahre. Koppe hat die 16 Jahre Jotham's nicht mit gerechnet,) nach Usiah's Tode den Philistern ihr wildes Frohlocken über Usiah's Tod hätte vorwerfen wollen." Unter dem שבט מכה versteht er einen assyrischen König, den Tiglath Pilesar, der auch in Palästina eindrang, 2. Chron. 28, 20. Sein Tod verbreitete in ganz Palästina allgemeines Frohlocken. Aber der Prophet lacht ihrer Freude und droht ihnen schreckliche Verwüstung durch Sanherib, der alles zerstören würde, nur Zion nicht, weil dies Jehova schütze. Beyde Vorstellungsarten haben gleichviel für und wider sich.

V. 28. Ahas, K. 7, 1. Last, drohender Ausspruch, s. K. 13, 1.

V. 29. **Philisterland**, פְּלֶשֶׁת, Philistäa, ein Landstrich an der westlichen Seite des mittelländischen Meeres, in der Nachbarschaft von Judäa und Israel. Die Bewohner desselben, (deren Ursprung man von dem Mizraitischen (Aegyptischen) Völkerstamme ableitet) machten einen Volksverein von 5 Cantonen aus, welche **Asdod, Askalon, Ekron, Gath** und **Gaza** hießen. S. 1. Sam. 5, 4. 29, 2. **Auf diesen Volksverein** geht hier das כֹּל **ganz, gesammtes. Ruthe**, hier der Feind, der dich ängstigte, d. i. **Usiah. Schlangen**, נָחָשׁ, welches im Arab. stehen bedeutet. Hier: dein Gegner, der dir schadete, d. i. **Hiskiah**, der Urenkel Usiah's. **Basilisk, Ceraſt**, giftigste Schlangenart, die in die Luft empor sich hebt. K. 30, 6., 4. Mos. 21, 6., 5. Mos. 8, 13. **Sie hat den Beynahmen fliegend**, (מְעוֹפֵף,) weil sie so schnell in die Luft emporschießt, daß sie zu fliegen scheint. **In Michaelis Bibelüberſ. A. T** ist bey 4. Mos. 21, 6. eine solche Basilisken-Art (welche Bochart **Chersydrus**, anguis volucris nennt,) abgebildet. Der Sinn des Verses ist: ein gefährlicher Feind ist vernichtet, aber ein weit furchtbarerer wird gegen euch auftreten. — **Usiah** war euch verderblich — noch verderblicher wird euch **Hiskiah** werden.

V. 30. **Erstlinge der Dürftigen**, erklären die ältern Ausleger: die ersten, vorzüglichsten, größten Armen; allein das giebt keinen Sinn. **Lowth** und **Michaelis** lesen daher בְּכוֹרִי in provincia mea, vom Arab. بكر **eine Gegend, Landschaft.** Noch besser mit **Döderlein** und **Koppe**: בְּכָרִי, **auf meinen Triften**, weil dies dem נִרְעֶה und dem רֵבֶץ entspricht. **Deine**, nemlich Philistä'as. **Uebrigen**, Ueberrest, was noch von dir übrig ist. **Hunger**, Dürre. **Er**, Hiskiah, der הֹרֵג, der Erwürger. **Döderlein** bezieht es auf den Ceraſt, welches allerdings das nächste Subjekt ist. Eben derselbe übersetzt auch שרש durch

phalanx,

phalanx, wie Richt. 5, 14. flos exercitus. Einen Theil des Unglücks bringt Jehova durch seine Macht über das Land, einen andern Theil durch sein Werkzeug, den König:

Ertöden will ich dann durch Dürre deine Wurzel,
Was dann noch übrig bleibt, das soll der Sieger schlagen.

V. 31. **Feige.** Am besten gefällt mir die Vermuthung von **Paulus**, der נמוג für die 1. pers. plur. fut. Kal nimmt: **wir wollen ganz Philistäa überströmen**, von מוג, welches im Arab. die Bedeutung von fluten, strömen hat. **Mitternacht**, מצפון, von Norden her. Dies bezieht sich auf **Assyrien**. **Einsamer — Gezelten** בודד במועדיו, das soll heißen: nicht einzelne Krieger sind es, sondern große Heere, die gegen uns anziehen. Das heißen die Worte nicht. **Hensler**: Nicht zerstreut ziehn seine Krieger. **Michaelis** und **Mörlin**: „Kein Müder ist in seinem Heere." **Koppe, Cube** u. a.: „Nun bleibt kein einziger auf seiner Stelle stehen." Sie folgen der arab. Version, welche hat: nec est, qui perstet in vestigiis suis. אין בודד soll statt אין אחד, nicht einer, stehen. **Paulus** liest: בְּמוֹ עֲרִיר als zwey Worte. Sinn: Wir müssen uns bald über die Philistäer hermachen, damit uns nicht ein Feind im Rücken bleibt, denn es droht uns ein Gewitter von Norden (Assyriens Macht); aber kein einziger unter ihnen (den Philstäern) soll dasselbe erreichen, um sich damit gegen uns zu verbinden." Viel zu gekünstelt! Weit natürlicher ist die Erklärung, welche **W. A. Teller** (Notae crit. et exeg. in Gen. 49. p. 98.) giebt, und der auch **Döderlein** beytritt: „Ab Aquilone belli incendium oritur, *cujus impetum nemo repellere valebit.*" Das Affixum יו gehört zu עשן, und מועד ist *impetus* (sc. τοῦ עשן) rad. יעד irruit. בדד dissipare, s. Ps. 68, 2. nach der arab. Version. **Theodoret** (Opp. T. II. p. 273. ed. Schulz.) giebt es: οὐδεὶς ἀντιπαρα-

παρατάξεται. τοὺς γὰρ συντεταγμένους διαλύσει τὸ δέος. Die LXX. können hier nichts entscheiden, da sie bloß: καὶ οὐκ ἔστι τοῦ εἶναι haben. Sinn: Dem Feinde, der von Norden her im Anzuge ist, kann nichts widerstehen.

V. 32. Bothen der Heiden, מַלְאֲכֵי־גוֹי, Gesandter, Bothschafter der Nationen. Die ersten Worte: וּמַה־יַּעֲנֶה, welche hier impersonaliter stehen: was soll man antworten? werden bald auf die Antwort bezogen, die man den fremden Gesandten in Jerusalem geben soll, (so Vitringa, Döderlein, Paulus u. a.) oder auf das, was diese Gesandten sagen werden. Da aber alsdann die 3te Person Pluralis stehen muß, so ändert Koppe: וּמַה יַּעֲנוּ מַלְאֲכֵי־גוֹיִם: Was aber werden sagen die Gesandten der Völker? Dies: daß Jehova gründete Zion u. s. w. Also so wie Luther. Hensler punktirt nach dem Syrer: נַעֲנֶה: Und was antworten wir des Volkes Boten?

„Jehova gründete Zion,
„Hier findet Zuflucht sein bedrängtes Volk."

Zion, die Königsburg auf dem Zionshügel, ist hier wohl vorzüglich gemeynt; doch kann's auch für die ganze jüdische Verfassung stehen. Zuversicht, Zufluchtsort. Elenden, Unterdrückten in politischer Hinsicht.

Kap. 15 *) und 16.

Beyde Kapitel machen ein unzertrennliches Ganzes aus. Nach Lowth's Vermuthung ist diese Weißagung im vierten Jahre des Königs Hiskiah erfüllt worden, als Salmanassar in das Königreich Israel einfiel; da er dann vielleicht durch Moab gezogen sey, und um sich den Rücken frey zu halten, durch Eroberung der vornehmsten Festungen Ar und Kirhares Besitz vom ganzen Lande genommen habe. Eine willkührliche Annahme!

*) S. Aurivillius Abh. über dieses Kap. in s. Dissertatt. No. 30. S. 677 — 718.

Annahme! Desto wahrscheinlicher dagegen ist Koppe's scharfsinnige Vermuthung: daß diese beyden Kapitel, nicht dem Jesaiah, sondern Jeremiah angehören. Jerem K. 48. findet man eine Weißagung über Moab gleichen Inhalts, ja auch sehr genau in Rücksicht der Worte übereinstimmend. Wahrscheinlich sind unsere Kapitel eine spätere Weißagung als Jerem. K. 48., auf die er sich K. 16, 13. beruft, mit der jetzt hinzugesetzten näheren Bestimmung: daß innerhalb drey Jahren Moabs gänzlicher Untergang erfolgen solle. Die Gründe, diese Kapitel dem Jeremiah beyzulegen, sind: 1) die durchgängige frappante Aehnlichkeit beyder Stellen in Absicht des Inhalts. Man darf nur beyde Weißagungen aufmerksam durchlesen, um zu finden, daß in beyden von einer und derselben Begebenheit, von der gänzlichen Zerstörung des moabitischen Reichs, gehandelt werde. In beyden sind einerley Ausdrucksarten der völligen und mit Staatsaufhebung verbundenen Verwüstung des Landes; einerley Bilder, einerley jammernde Klagen, einerley Nahmen zerstörter Städte und verheerter Gegenden. 2) der ganze elegische Ton, der in diesen 15. und 16. K. durchweg herrscht, und der den Jeremiah vor allen andern Propheten so charakteristisch auszeichnet. Jesaiah pflegt den Leser durch prächtige Bilder, erhabne Prosopopöien, fortreißende Uebergänge, große Gedanken, feyerliche, ernstliche Reflexionen; helle Deutlichkeit, und Wortersparende Kürze zur beständigen Bewunderung, und zum Erstaunen hinzureißen; Jeremiah aber sucht ihn durch seinen niedriger gestimmten elegischen Ton, und durch die Auswahl der zur Erregung zärtlicher Affekten recht gemachten Bilder aus der bekannteren Natur, beym minder geizigen Aufwande der Worte, in das theilnehmendste Mitleiden, in die angenehmste Wehmuth und süßeste Traurigkeit zu versetzen.

Kap. 15.

V. 1. Moab. S. Richt. 11, 18. 4. Mos. 21, 26—30. 1. Sam. 14, 47. 2. Sam. 8, 2—3. 1. Kön. 5, 1. u. a. St. **Des Nachts.** Statt בְּלַיל (noctu, welches **Vitringa** durch subito, repente erklären will,) lesen **Calmet, Lowth** u. a. בְּלִיל penitus, **ganz zerstört ist** ꝛc. **Koppe** hält die Part. כי entweder für pleonastisch, oder den Anfang der Weißagung für verlohren

ren gegangen, auf den sich כִּי bezieht. Vielleicht, meynt er, habe auch ursprünglich gestanden כְּבֹלַיְלָה, ὥσπερ νυκτός, welches mit Vitringa zusammentreffen würde. Paulus punktirt שֻׁדַּד, er (der Feind) hat einschließen lassen, statt שָׁדַד. Döderlein: cum una nocte civitas Moabitarum vastatur, *attoniti silemus;* דמם von נרמה attonitum esse, silere. cf. Jer. 8, 24. Ich halte jede Veränderung für überflüßig, betrachte שָׁדַד als den Inf. Pyh. τοῦ vastari, die Nacht, in welcher verwüstet wird, die Nacht der Verwüstung, Zerstörung, und übersetze:

In der Nacht der Verwüstung geht Moab's Stadt zu Grunde;
In der Nacht der Verwüstung geht Moabs Hauptstadt (schönste Stadt) zu Grunde.

Ar in Moab, עַר מֹאָב soll eine eigene Stadt seyn, wovon sich doch keine Spur findet, so wenig wie von Kir. עַר ist wahrscheinlich moabitischer Dialekt statt עִיר, Stadt. Die Griechen machten aus diesem Appellativum עַר ein Nomen proprium Areopolis, und schoben dadurch zugleich, nach ihrer Gewohnheit, den Moabitern den griechischen Ἄρης, Mars, unter. Kir, קִיר, Hauptstadt, schönste Stadt, oder auch bloß Synonym von עַר.

V. 2. Baith, die Stadt Habbaith oder Baith, welche nach Döderlein, beym Joseph. Ant. XIV, 1. 4. Ἀραβαθα und beym Epiphanius ἀραβαθα (ערה־הבית) heißt. Paulus hält für den vollen Namen: בֵּית בעל מעון d. i. Baal-Meons Wohnung. S. Jos. 13, 17. Dibon oder Beth-Dibon, eine Stadt am Arnon, 4. Mos. 32, 34. Jos. 13, 9. 17. Altären, Götzenhügeln. Nebo, eine Stadt am Ursprung des Jordans, (nach Paulus: Gebirge Nebo) 4. Mos. 32, 38. Medba, Medeba, Stadt auf einem Berge im südlichen Theil des Stammes Ruben, Jos. 13, 16. — Haupt. Statt ראשין steht in der Parallelstelle Jer. 48, 37.

48, 37. bloß ראש, welches auch 3. Codic. haben. Abgeschnitten, ausgerupft. Sowohl das Bescheeren des Hauptes, als das Ausrupfen des Barts war ein Zeichen der Trauer. S. Jerem. 7, 9. Herod. II. 36. und Homer. Odyss. IV, 197. wo es heißt:

Ist's doch die einzige Ehre den Jammerbeladenen Menschen,
Daß man die Locken sich scheert und Thränen vergießt von den Wangen!

V. 3. Paulus rechnet die drey ersten Worte dieses Verses noch zum folgenden. Säcken, schlechten, härnen Tüchern. Straßen, öffentlichen Plätzen, Märkten. Herab, ירד descendere in .... hier mit dem ב, εἰς, sie versinken in Trauer, Thränen.

V. 4. Hesbon, jetzt Hosban, s. Büsching's Asien S. 446. Eleale, 5. Mos. 2, 32. Jos. 13, 18. und Niebuhr's Reiseb. 2. Th. S. 468. Jahza, יהץ oder יחץ in der Nähe von Hesbon, 4. Mos. 21, 23. Gerüsteten, Krieger. Bey חלצי hat man חרב, Schwerdt, hinzuzudenken. Wehklagen, sind erschrocken. Uebel, denn es (Moab) ist kleinmüthig, muthlos.

V. 5. Ein schwerer Vers! Die gewöhnliche Uebersetzung der Worte: von der dreyjährigen Kuh, (עגלת שלשיה) giebt gar keinen Sinn, wenn man nicht mit Vitringa, Dathe u. a. hinzusetzt: et clamant ut vitula trima. Allein das steht nicht im Texte, und die Bedeutung von שלישׁ trimus ist unerwiesen. Auch wäre das Ganze sehr matt. Döderlein: Alto corde queritantur Moabitae (er liest לבו wie Lowth): fugitivi ad Zoaram et Eglon tricomium pertingunt. Auch Michaelis, Paulus u. a. halten עֶגְלַת (richtiger עֶגְלָת) für das nomen einer moabit. Stadt Eglath, welche beym Josephus Ἀγαλλα heißt. S. *Lightfoot* Horae talmud. p. 930. f. und *Abulfeda* Tabul. Syr. p. 13, 92., wo sie Eglun oder Eglon heißt. Michaelis hält auch בְּרִיחָ, welches gewöhnlich durch Flüchtlinge

linge überſetzt wird, für den moabit. Nahmen der Stadt Jericho, יְרִיחֹה, welches auch im Arabiſchen Richi heißt. (S. Orient. und exeg. Biblioth. Anhang zum 14. Th. S. 6.) Endlich iſt שְׁלִשִׁיָה (welches tertia heißen ſoll,) auch nomen proprium, Schaliſchja oder Saliſia. Die LXX. haben in der Parallelſtelle Jerem. 48, 34. ἀγγελία (lies: Ἀγελία) σαλισία. Paulus hingegen hält es für das Foem. von שְׁלִשׁ raſend aus Entkräftung, ſchwach, weich, feig. Cube überſetzt:

Mein Herz — wie jammerts über Moab!
Es kommen ſeine Flüchtigen
Zu Zoar, Eglath, und Schaliſchja an. —

Luhith, הלוחית ebenfalls ſo ein nomen proprium wie Habbaith. (V. 2.) Es iſt zweifelhaft, ob es das ה demonſtrat. oder radicale ſey. Nach den alten Verſionen war's ein Hügel, alſo einerley mit מעלה Abhang, Stufengang. Michaelis verbindet בבכי יעלה בכי: Weinen erhebt ſich über Weinen. Horonaim, חרנים, heißt beym Joſephus Ὡρώναι, kömmt aber nur Jerem. 48, 3. 5. 34. vor. Jammergeſchrey. שבר iſt eigentlich das Zertrümmern. Döderlein: Et Oronas verſus miſere clamant: Calamitas! Ruina!

V. 6. Waſſer zu Nimrim. Die Ausleger halten die Stadt Nimrim für dieſelbe, die 4. Moſ. 32, 3. Nimra heißt. Paulus vermuthet ſehr ſcharfſinnig, daß מי נמרים Geſundbrunnen ſind. Im Arab. bedeutet نمر in der 4ten Conjugation geſundes, helles Waſſer, und daher Namiron geſunde Waſſer. Ein ſolcher Geſundbrunnen am todten Meere war Kalirrhoe. Dieſe Vermuthung iſt um deſto wahrſcheinlicher, da weder V. 6. noch 7. ſonſt ein nomen proprium vorkommt. Heu, Futtergras. Grün Kraut. ירק Blätterwerk, Laubwerk. Döderlein: Olera. Sinn: Das ganze Land wird zu Grunde gerichtet.

V. 7.

V. 7. Gut — gesammelt, יתרה, das, was übrig bleibt, der Ueberrest auch der Einwohner, nicht bloß des Vermögens. עשה erklärt man aus dem Arab. *asasa*, gracilis, attenuatus fuit. Gerüstet, ihre Krieger. Die Ausleger verstehen aber Schätze, opes. Weidenfluß נחל הערבים wird von Vielen für eine Bezeichnung Babylon's (des Siegers) gehalten. Andere: Thal der Araber, oder auch Bach der Araber und zwar der Arnon. Paulus giebt der Stelle einen ganz andern Sinn: „Moab hat sein Aeußerstes gethan, (יתרה etwas Uebermäßiges). עשה gethan, nemlich Moab. Da זרד Gesträuche bedeutet, und ein Fluß Jared im Moabitischen ins tode Meer fließt, so ist wahrscheinlich dieser hier zu verstehen. An diesem Flusse müssen die Feinde wahrscheinlich Posto gefaßt, und dadurch den Moabitern alle Versuche zum weitern Widerstand, oder zum Entsatz von Areopolis unmöglich gemacht haben." ישאם sie, die Feinde, werden sich halten.

V. 8. Geht um, hallt wieder, ertönet. Eglaim. Euseb. im Onomast. Ἀγάλλειν κώμη πρὸς Νότον Ἀρεοπόλεως διέστωσα σημείοις ἡ, d. h. 8 italienische oder 1½ teutsche Meilen. Born Elim, richtiger Beer Elim (באר אלים), ein ziemlich unbekannter Ort. 2. Sam. 23, 30.

V. 9. Dimon ist nach Eusebius (Onomast.) ein großer Flecken am Arnon, also מי דימון der Fluß Arnon. Noch mehr, גלגלות, Zusätze, 4. Mos. 36, 4. Ich glaube, daß Lowth hier den Sinn am besten getroffen hat:

Ja, die Gewässer Dimons sind voll Bluts.
Doch ich will häufen auf Dimon der Uebel mehr:
Ueber die Entronnenen Moab's, und Ariel's
Und den Ueberrest von Admah.

Die LXX. lasen statt אַרְיֵה (Löwen), וַאֲרִיאֵל. Ar Moab

hieß

hieß auch Ariel, oder Areopolis. S. Cellarius Geogr. Auch Adama muß als nomen proprium genommen werden; und „die Ueberreste Adama's," jener bekannten zerstörten Stadt, geben einen trefflichen Sinn. Döderlein: namque juxta novas circa Dibonem provincias (נוספות, *provinciae acquisitae*) leonem constituam, elapsos Moabitas et reliquias Adamae depraedaturum. So auch Cube u. a. Paulus ganz verschieden: Die von Erschlagenen blutigen Wasser bey Dimon will ich noch vermehren, (mit meinen Thränen,) indem ich über den Rest der Moabiter weine. אַרְמָה statt אַרְיֵה fut. Hiph. von רוה befeuchten, benetzen, nemlich mit Thränen. ארמה Bauland. Also: Ueberrest von Landleuten. Doch vermuthet er auch אַרְמָה gegen Idumäa zu. Der Syrer zieht die beyden letzten Worte zum folgenden Kapitel. Hensler:

Voll Bluts sind Dimo'ns Fluthen,
Und höher noch schwell' ich den Dimon auf.
Auf Moabs Entronnene stürzt
Der Löwe, auf des Landes Ueberrest.

Kapitel 16.

Darf von dem vorigen nicht getrennt werden.

V. 1. Lämmer, כר im singul. Das giebt keinen Sinn. Denn der Tribut von 100,000 Lämmern, den der moabitische König Mesa, nach 2. Kön. 3, 4., nach Vitringa's Bemerkung, dem König Ahab bezahlen mußte, gehört schwerlich hieher. Der Syrer hat בר der Sohn, und diese Lesart, welche auch 5. Handschriften bey de Rossi haben, nehmen die neuern Ausleger als die einzige an: Schickt fort den Sohn des Landesherrschers. Allein es ist noch sehr ungewiß, ob auch der Syrer wirklich so lese, da die Buchstaben ב und כ (Beth und Caph) so große Aehnlichkeit mit einander haben.

haben. Paulus: Umkreis, Gegend. Dann müßte man ב suppliren, und dann ist doch auch diese Bedeutung von כר ungewiß Meiner Meynung nach muß כר durch Laufer, Eilbote übersetzt werden. So finde ich's zwar in keiner Stelle unserer Bibel; allein כָּרִי kommt 2. Kön. 11, 4. und 19. und nach dem Khetib auch 2. Sam. 20, 23. vor, und dort halte ich es allerdings für den plural. apocop. statt כרים von כר. Das soll nun zwar bloß aries (Widder und Mauerbrecher) bedeuten; allein dazu fehlt der Beweis. Es kann aus dem Arab. كَرَّ oder auch bloß كَرَّ saliit, insiliit, vehementer cucurrit abgeleitet werden. Wollte man aber ja den Pluralis, nun so lese man כָּרִים da das ם wegen des ὁμοιοτελεύτου leicht weggelassen werden konnte. Wie leicht wird dann nicht der Sinn: Sendet Eilboten, ihr Machthaber, Gewaltinhaber des Landes. Statt מרשל kann man den Pluralis מֹרְשְׁלֵי setzen, oder man liest nach einer alten Autorität שְׁלַח als Singul. imperat. Schicke Eilboten fort, Landesbeherrscher. Paulus: Sie, die Moabiter, haben wir auf der Erde kriechend ganz heimlich und durch einen Umweg über Arabia Petræa nach Jerusalem, um Hülfe zu erbitten, geschickt. Also nach den LXX: שלחו־כר מושל־ארץ statt: שלחו כרמש לארץ. Das dünkt mich nicht natürlich. Der Prophet, meynt Paulus, könne die Moabiter nicht auffordern wollen, nach Jerusalem um Hülfe zu schicken, da er selbst V. 6. sogleich sage: Wir, ich und andre Judäer, wissen, daß ihr unsere Unterstützung nicht verdient habt. Allein muß denn dieser Aufruf eben Anrede des Propheten an die Moabiter seyn? Der Prophet denkt sich einen solchen Zuruf, den das geängstigte Volk an seinen Beherrscher thut; oder es ist der Rath eines benachbarten Staats, der selbst nicht helfen kann. Sela aus der Wüsten. סלע 1) Fels, 2) Petra, die Hauptstadt des peträischen Arabiens. Nach Koppe ist סלע מדברה „dichterischer

Nahme des ganzen sonst so sicheren, jetzt zertrümmerten, verödeten moabitischen Reichs: Sendet — herab von dem verödeten Felsen, hin zum Berge der Töchter Zion." Also סלע und הר als Opposita. Hensler versteht unter dem Felsen den Berg an der moabit. Grenze, den Joseph. de bello jud. V. 4. σιδερεν ὄρος nennt, oder den bey der Hauptstadt Areopolis gelegenen. Vergl. Abulfed. tab. Syr. p. 90. edit. Koehl.

V. 2. Töchter Moab, erklären fast alle von den Moabiterinnen, den schüchternen Mädchen, die vor dem Feinde die Flucht ergreifen. Ich verstehe darunter die Städte Moab's, deren Abgeordnete (Eilboten) in größter Schnelligkeit über den Arnon hinüber nach Jerusalem eilen sollen, um Hülfe daselbst zu erflehen. Auch dieses setzt die V. 1. gegebene Erklärung in ein noch helleres Licht. Für Arnon, über den Arnon. Dieser Fluß, der sich in's tode Meer ergießt, machte zu Mosey's Zeiten die Gränze zwischen Moab und Judäa. Späterhin, da die Moabiter den Israeliten mehrere Städte abnahmen, floß er beynah in der Mitte ihres Reichs. Ich übersetze die Stelle so:

Schick' Eilboten, Landesbeherrscher, von der verödeten Felsenburg
Nach Zionsburg! Gleich einem Vogel vom Nest verscheucht
Eilen Moab's Städte der Furth des Arnon's zu!

V. 3. Anrede der Abgeordneten an Zion. Sammlet Rath, schaffet Rath, gebt uns guten Rath. Im Texte steht der Pluralis; allein schon die Masora setzt den sing. foem. הביאי, so wie auch beym folgenden עשי. Haltet Gericht, richtiger: thue nach unserm Flehen, erfüll' unsere Bitte. Die gewöhnliche Uebersetzung: „Fäll' über uns ein Urtheil," paßt nicht hieher. Die geängsteten Moabiter verlangten kein Urtheil über ihr Betragen,

tragen, sondern — Hülfe. Die Worte: שִׂיתִי כַלַּיְלָה צִלֵּךְ בְּתוֹךְ צָהֳרָיִם d. i. „setze, wie in der Nacht, deinen Schatten, zur Mittagszeit," sollen wohl weiter nichts heißen, als: Beschütze uns in dieser Bedrängniß, so wie die Nacht gegen die Sonnenhitze beschützt. צֵל ist Schatten und Schirm, Schutz. Man vergl. Ps. 121, 6., wo ein ähnliches Bild, in ähnlichen Ausdrücken vorkommt. Döderlein: Tu nos, Zion, tutare umbra, dum aestus urit, caliginosa. Paulus: Mach', daß am hellen Mittag dein Schatten für uns sey, so groß wie in der Nacht, d. i. beschatte, beschütze uns völlig. Im Arab. heißt Sahara brennend heiß seyn, vor Hitze schmelzen. Melde, nemlich dem Feinde. Sag' es dem Feinde nicht an, daß die Geflüchteten bey dir sind.

V. 4. Liebes Moab. Als Anrede an Moab, ist ganz unschicklich. Moab ist es ja, welches durch seine Abgeordneten, die Judäer anredet. Lowth, Michaelis, Döderlein und Paulus ändern daher נִדְחֵי מוֹאָב in נִדְחַי, die Flüchtigen Moab's, wie die LXX: οἱ φυγάδες Μωάβ. Allein Koppe behält die Punktation bey: Meine Moabitischen Flüchtlinge, als Worte der Gesandten. Eins von beyden muß man wählen. Untertreter, Zerstörer, Verwüster. Sinn: Hilf uns, damit der Verwüstung ein Ende werde, damit der Unterdrücker aus dem Lande (Moab) vertilgt werde. Das כִּי ist ganz richtig durch so, ita ut, übersetzt. S. 5. Mos. 14, 24., Richt. 9, 28., Ps. 102, 5. wie das griech. ὅτι Matth. 13, 13., Joh. 7, 35. u. a. a. St.

V. 5. Die Abgeordneten machen der jüdischen Regierung hier entweder ein Compliment: Auf dem Throne David's sitzt ein gerechter und gütiger König; oder es ist Wunsch: daß stets ein solcher König herrschen möge. Letzteres nimmt Cube an und übersetzt:

Gestützt wird dann werden,
Durch Frömmigkeit, dein Thron;
Und sicher auf ihm sitzen,
In David's Königszelt,
Der Herrscher — weil er sieht auf's Recht,
Weil er Gerechtigkeit beschleuniget.

V. 6. Antwort der Judäer auf Moab's Gesuch. Es wird ihm abgeschlagen, weil es diese Hülfe nicht verdient habe. Hören, wir haben gehört, wir haben seinen Stolz erfahren, kennen ihn wohl. Die Judäer kannten den Stolz Moab's nicht bloß von Hörensagen, sondern hatten ihn selbst erfahren. Zeph. 2, 8 — 10. kommt folgende ähnliche Schilderung von Moab vor:

Ich hörte Moab's Schmähen
Und das Lästern der Söhne Ammon's:
Wie sie schmähten mein Volk
Und prahlten (erhoben sich, nemlich um sie zu erobern)
wider dessen Gränzen:
Drum spricht, so wahr ich lebe, Jehova, der Weltenherrscher, Israels Gott:
Wahrlich Moab soll wie Sodom werden,
Und Ammons Söhne, wie Gomorrha:
Nesselgesträuch und Salzgruben und ewige Wüsteney.
Der Rest meines Volks soll sie berauben,
Und was übrig ist von meiner Nation,
Soll sie vertreiben. So soll's ihnen gehen
Für ihren Stolz, weil sie schmähten und prahlten
Wider das Volk Jehova's, des Weltenherrschers.

Fast, sehr. Denn ihre Macht. Die Worte לא־כן ברין werden sehr verschieden erklärt. Vitringa: Das Unrechte (Unnütze לא־כן das nicht ist, wie es seyn soll,) seiner Wahrsager. Lowth, Koppe, Cube u. a.: Lüge ist sein Geschwätz. Die beyden letztern ziehen mit den LXX. den Anfang V. 7. לכן noch zu V. 6. und ändern es in לא־כר der Parallelstelle Jerem. 48, 29. gemäß: Sein stehendes Geschwätz ist Lügen — nur Lügen ist's. V. 7. Jammre über Moab u. s. w. Döderlein: mendaci.

dacia prophetarum ejus. Früher übersetzte er: Iniqua erat ferocia rebus ejus florentibus q. d. בְּרִי in sufficientia ejus. Hensler: Dies wollen seine Lügenseher nicht! Paulus: All jene Selbsterhebung ist nun Nichts. Dies sind seine (Moab's) Riegel, d. i. Gränzen. Hic terminus esto.

V. 7. Grundveste. אֲשִׁישׁ heißt fundamentum. Da aber Jerem. 48, 31. dafür אנשי Männer steht, so nehmen es die Meisten auch hier an: „Um die Männer (Helden) von Kirrhareset." Vitringa: Weingefäß, etwas, worin Wein aufbewahrt wird. Döderlein kommt hiermit überein: herbae virentes, imprimis *vitium*. S. Hos. 3, 1., 1. Chron. 16, 3. Also: Cuncti lamentantur, ob vites K. suspirant, aegrotorum more (נכאים, von נכה, morbo percussit). Verlähmeten, נכאים von נכה, schlagen, zu Grunde richten. Sie sind weiter nichts als Trümmer. Die Lesart ist sehr verschieden. Hensler:

Drum wird ein Moabit dem andern
Entgegen jammern! Alles jammern! Seufzen
Sollt ihr um Kircharesetb's Mauern:
„O die zertrümmert!"

V. 8. Lowth ändert und theilt so ab:

אר נכלמו שרמות חשבון

nach den LXX., welche ἐντρεπήσεται πεδία Ἐσεβῶν haben, und נכלה gewöhnlich durch ἐντρέπομαι übersetzen:

Aber schmachvoll liegen die Fluren Hesbon's;
Schmachtend steht der Weinstock Sibmah's. —

Sibma, eine Stadt in der Nähe von Chesbon, 4. Mos. 32, 2. Die Ausleger theilen sich in zwey Hauptpartheyen. 1) Man hält es für fortgesetzte Beschreibung der Zerstörung des Weinbau's zu Sibma, und dann bezieht sich der Ausdruck: „Die Herren unter den Heiden (בעלי גוים, Nationenherrscher)" auf die zerstörenden Feinde

(Babylonier). 2) Schilderung der Vortrefflichkeit des Sibmaischen Weinstocks. Dann sind die בעלי גוים die Fürsten, welche durch den Wein zu Boden geschlagen, d. h. davon berauscht und taumelnd werden. So übersetzt Cube:

Von seinen edlen Reben wurden
Der Nationen Herrscher taumelnd;
Die Reiser reichten bis nach Jaeser,
Verloren sich weit in die Wüste hin,
Die Ranken dehnten sich bis über's Meer hinaus.

Paulus: „Verdorben sind ihre Reben wie eine Einöde, die Reben, welche man aussuchte, und Sprößlinge von ihnen über's Meer führte." Allein ich möchte auch die letzten Worte נגע תעו, und נטשו auf die Feinde beziehen. Aber auch das עַבְרוּ־יָם gefällt mir nicht, man mag es nun vom Meere (wo kommt aber das hieher?) oder von dem See bey Jaeser (wie Dathe) aus Jerem. 48, 32. verstehen. Ich möchte daher lieber עַבָרִים, das Gebirg Abarim lesen, in welchem Jaeser und das ganze moabitische Gebiet lag. Man vergl. 4. Mos. 21, 11.: בעיי העברים במדבר אשר על פני מואב Hier hat man die Hügel Abarim und die Einöde von Moab. Darnach ließe sich auch die Parallelstelle emendiren: „Von Abarim bis zum Meere (See Jaeser) hinab." תעו von תוע, Arab. تَيَّعَ infestare latrocinio, rapina infestare. נטשו ganz gewöhnlich: evellere. Ich theile die Sätze also ab:

כי שדמות חשבון אמלל
נפן שבמה בעלי גוים הלמו
שרוקיה עד־יעזר נגעו
תעו מדבר
נטשו שלחותי העברים

Der Boden Chesbon's ist verwüstet;
Den Weinstock Sibmah's zertreten die Völkerherrscher;
Bis nach Jaeser hin zerschlagen sie seine Senkreben;
Die Wüste (Moab's) plündern sie;
Sie reißen aus die Fahser Abarim's.

Ich

Ich bemerke nur noch, daß man bey Wüste (מדבר) nicht durchaus an ein ödes Land denken müsse. Sehr häufig heißt die Gegend so, die zum Ackerbau nicht tauglich ist. Oder man könnte ja auch übersetzen, die Ebene (Moabs) wie Jes. 63, 13. u. a. St. im Gegensatz gegen das Gebirge Abarim.

V. 9. Gesang. הידד vox calcantium, wie die Vulgata hat, giebt hier keinen Sinn. Der Text muß daher aus Jerem. 48, 32. berichtiget werden; dort stehet שודד oder שורד, der Verwüster, und בציר, die Weinlese, statt קציר, die Ernde. Das Ganze heißt also:

Denn auf dein Obst und deine Trauben.
Ist hingestürzt (נפל) der Verwüster.

V. 10. Hier erst ist von den Jubelliedern der Weinlese die Rede, welche verstummen sollen, weil der Weinbau durch den Feind zerstört ist. Weinbergen, כרמל ist jede angebaute Gegend, K. 10, 18. Ende, השבת, ich habe ein Ende gemacht; das müßte sich auf Jehova beziehen, der aber nicht redet. Die LXX: πέπαυται γὰρ κέλευσμα, also השבת 3. pers. pass. Paulus: הִשְׁבַּתְּ 2. pers. foem. sing. du hast aufhören lassen.

V. 11. Herz brummet (seufzet). מעי Eingeweide, als Sitz der Leidenschaften, hier Traurigkeit. Diesem respondirt קרב das Inwendige, Eingeweide. Meine Eingeweide sind für Moab, d. h. ich bedaure die Moabiter von Herzen. כבנור statt כבכנור: wie auf der Cither mögen die Töne meines Liedes fließen. חמה wird von der Elegie gebraucht, sich in Klagetöne ergießen.

V. 12. Alsdenn. Richtiger: einst. Offenbar, נראה, man wird sehen. Ein Codex, Syr. und Chald ראה, Moab wird sehen. Lowth: fühlt's einst Moab.

Müde, wenn sich Moab müde zu seinen Altären (Götzentempeln) gelaufen hat. Kirchen, Heiligthümern, Tempeln. Beten, flehen, um Hülfe bitten. לא יוכל: frustra, ohne Erfolg. Seine Götter konnten ihm nicht helfen.

V. 13. Dazumal, ehmals, jüngst. Das jüngst und das jetzt aber (V. 14.) zeigen zwey verschiedene Zeitpunkte an, zu welchen Jeremiah die Weißagung über Moab abgefaßt hat. Das erstemal: Jerem. 48; das zweytemal: unser K. 15. und 16.

V. 14. Taglöhners, d. h. drey volle Jahre, nichts mehr und nichts weniger. Ein Taglöhner (Lohnarbeiter) arbeitet nicht einen Tag über die bestimmte Zeit. K. 21, 16. kommt derselbe Ausdruck vor: Präcise in drey Jahren. Herrlichkeit, Größe, Macht. In, bey. Menge, bey seiner großen Volksmenge. Sinn: Und wenn auch Moab noch so volkreich und furchtbar wäre, so wird sich's in drey Jahren doch nicht wieder erholen. — Es erleidet eine gänzliche Zerstörung. Nicht viel לא מכיר ohnmächtig, kraftlos, oder auch ignobilis. Der Ueberrest des moabitischen Volks wird klein, unbedeutend, und ohnmächtig seyn.

Kapitel 17.

Die Ueberschrift: משא דמשק ist zu eingeschränkt. Der Sammler setzte sie wahrscheinlich hin, weil V. 1. sich mit דמשק anfängt. Der Inhalt bezieht sich nicht sowohl auf das damascenische Syrien, als vielmehr auf Israel, oder das Reich der 10 Stämme, die sich mit den Syrern gegen Judäa verbunden hatten. Die Zeit der Abfassung fällt wahrscheinlich in den Anfang der Regierung Ahas, und sollte daher gleich nach K. 7. und 8. folgen. V. 1 — 6. ist gegen die mit den Damascen. Syrern verbündeten Israeliten gerichtet — Damaskus und Israel sollen zerstört werden. V. 7 ff. wendet sich der Prophet an seine Nation, und ermahnet sie, sich bloß dem Jehov und nicht den Götzen zu ergeben.

V. 1.

V. 1. Keine Stadt; מסר מעיר delebitur e catalogo urbium. מסר als Particip. Hoph. heißt zwar entfernt; allein, wenn es sich auf דמשק beziehen sollte, so müßte das Foemininum stehen, weil jenes als Stadt Foem. ist. Daher nimmt es Paulus für Strafe, Rüge. מעיר betrachtet er als das Hiph. vom Arab. עיר, erweckend und מעי gleich עי Mich. 1, 6. Gipfel, Höhe, Hügel. Sinn: Siehe, Damaskus, die Strafe kommt. Das Hohe in dir wird niedergestürzt werden. Außerdem müßte man übersetzen: Seht, Damaskus ist keine Stadt (ist nicht Damaskus) mehr! Verwandelt ist's in Schutt und Trümmer.

V. 2. Städte Aroer, ערי ערער. Aroer hießen die den Rubeniten und Gaditen zugetheilten Weidegegenden auf der südöstlichen Seite des Jordan's. S. 4. Mos. 32, 34. und Jos. 13, 16. Die LXX. haben: εἰς τὸν αἰῶνα, lasen also ערי עד: Oede sind die Städte auf immer, und dieser Lesart folgen Lowth u. a. Michaelis: עיר im Arab. *Vallis.* (S. Orient. und exeget. Biblioth. Anhang zum 14. Th. S. 19.) Döderlein: Oppida meleagridis (nomen avis sylvestris), aus Jerem. 48, 6. Verlassen, von Bewohnern.

V. 3. Veste, Befestigung, Schutzwehr, Macht. Königreich, Herrschaft. Das Uebrige. Statt שאר liest Houbigant und Lowth: שׁאת: Syriens Stolz. Döderlein vermuthet שׂר, princeps. Man darf die Lesart eben so wenig ändern, als mit Koppe die folgenden Worte mit V. 4. verbinden: Laß sie seyn (nemlich Damaskus und ganz Syrien) Israels Stolz — Doch, spricht Jehova, sollen dann sich mindern der Stolz ꝛc. Der natürlichste Sinn ist wohl: Der Rest von Syriens Macht soll seyn, wie die gerühmte Hoheit (כבוד) Israels, d. h. mit beyden wird es bald aus seyn.

V. 4. Dünne. דלל abgerieben, geschwächt seyn. Der bisherige Wohlstand (Fettigkeit), der zum Stolz verleitete, verliert sich.

V. 5. Getraide. קמה aufgestellte Garbe, Getraidehaufen, Garbe, 2. Mos. 22, 5. Aehren lâse, מלקט Piel, Nachlese haltend. Thal Rephaim, auf der Südseite Jerusalems nach Bethlehem hin, wegen seiner reichen Ernden berühmt. Hier steht es poetisch für jede fruchtbare Gegend.

V. 6. Oelbäume, זית. Paulus: Feigenbaum. Schüttelte, נקף eigentlich mit dem Stock abklopfen, abschlagen. Beer, גרגר, Granum, bacca, faba. Paulus: Schluck, Mundvoll beym Essen oder Trinken. Cube richtig: noch zwey oder drey Oliven. Wipfel, אמיר, hoher Ast, Gipfel eines Baums. Früchte. Richtiger: noch vier oder fünf von den Zweigen des Fruchtbaums.

V. 7. Mensch, האדם. Paulus: Diese Leute, die Judäer, welche am Schicksal der Israeliten hätten klug werden sollen. Gemacht, zu seinem Schöpfer.

V. 8. Haine, אשרים, Säulen, Säulengänge, Colonnaden, Peristylien. Richt. 3, 7., 1. Kön. 14, 23., u. a. a. O. vom arab. שגר aufwärts steigen. S. Anhang zu Bruce's Reisen. (Rinteln, 1791.) S. 98. Bilder, richtig nach den LXX. βδελύγματα, und besser als Sonnensäulen, wie Viele wollen. Nach K. 27, 9. und 3. Mos. 26, 30. sind es Gebäude und Statüen zum Orakelgeben.

V. 9. Stärke, d. h. ihre festen Städte, Festungen. Die folgenden Worte werden sehr verschieden erklärt. Lowth, Koppe, Michaelis, Strüensee, Dathe, Cube u. a.:

Dann werden seine festen Städte
Dem öden Lande der Heviter,

Der

Der Amoriter ödem Lande gleichen;
Als sie's vor Israel bestürzt verlassen mußten:
Nichts als Verwüstung sind sie dann.

Alle berufen sich auf die LXX: ὃν τρόπον κατέλιπον οἱ Ἀμορῥαῖοι καὶ οἱ Εὐαῖοι ἀπὸ προσώπου τῶν υἱῶν Ἰσραήλ. Aus הַחִוִּי (Εὐαίους, welche der arab. Uebersetzer zu Moabitern macht,) wurde הַחֹרֶשׁ. Döderlein stimmt mit Luther zusammen: sicut olim satorum arborumque messis deserebatur adventantibus Israelitis. Hensler:

Einst werden ihre festen Städte seyn,
Wie da man Staat und Wald vor Israel verließ,
Verödet Alles.

Paulus: Statt בַּעֲזוּבוֹת wahrscheinlich בַּעֲזוּבוֹת verlassene. חֹרֶשׁ Wache, Besatzung. אֲמִיר; wahrscheinlich hier אֲמִיר Befehligter, Anführer der Besatzung. Sinn: Seine, des Judäer's, Festungen sind, wie von der Besatzung sammt ihrem Anführer verlassen. אשר sc. die Festungen. עזבו, die Judäer unter Ahas. Israel, unter Pekah mit Rezin verbündet.

V. 10. In den hebr. Ausgaben geht dieser Vers bis zu תזרענו. Lustige Pflanzen, liebliche Gewächse. Feser, זְמֹרַת, was abgeschnitten wird, Ernde, Herbstlese. Sinn: Deine Pflanzungen und deine Ernde ist für den Feind (זר), nicht für dich. Sic vos non vobis etc.

V. 11. Cube:

Am Tage, da du deine Pflanzen wachsen,
Am Morgen, da du deinen Keim
Der Erd' entsprießen siehst, wird deines Obstes Ernde
Verwandelt seyn in Klaggeschrey.
O welch ein Tag des Jammers,
Des Schmerzes, der Verzweiflung!

Magst du noch so fleißig pflügen, vom frühen Morgen an für deine Saat sorgen; dennoch ist die Ernde weg, wenn

der

der Tag kommt, welcher etwas geben sollte, und wenn etwas gewachsen ist, so ist's auch geraubt.

V. 12.

Dieser und die beyden folgenden Verse hängen mit dem vorhergehenden ganz und gar nicht zusammen. Lowth betrachtet sie daher als ein für sich bestehendes Fragment, das sich auf Sanherib's furchtbaren Einfall und Niederlage beziehe. Paulus zieht V. 12 — 14. zum folgenden Kapitel, und betrachtet sie gleichsam als die erste Strophe der folgenden Darstellung.

V. 13. Die 5. ersten Worte לאמים — ישאון gehören noch zum vorigen Verse. Es ist nicht genug Autorität da, sie mit Kennicott und Lowth für Worte des Abschreibers zu halten. Sie machen das Gemälde nur noch lebhafter. Er, Jehova. Staub, כּ ist das kleine Stroh, das abfällt beym Dreschen, Spreu. Bergen; das paßt nicht, also punktire man mit Paulus statt הָרִים lieber הֵרִים nemlich אשר: welches sich in die Höhe hebt. Döderlein: montana stipula. Geschieht: wie Spreu, wann der Wind darein stürmt. Ps. 1, 4. Windwirbel, גלגל, was sich im Wirbel dreht, leichte Dinge, die der Wind wirbelt. Ungewitter, סוּפָה, Sturm, turbo.

V. 14. Sie, er. אינֶנּוּ, wo ist er? Die alten Uebersetzungen setzen noch ein Vau convers. hinzu. Lohn, Schicksal, Loos. Erbe, Antheil, Loos. Nehmen, unserer Bedrücker und Berauber.

Kapitel 18 *).

Paulus zieht K. 17. V. 12 — 14. noch hieher. S. oben. Der Inhalt ist: Die von einem zahlreichen feindlichen Heere gefang-

*) Dieses Kapitel hat Aurivillius in s. Dissertatt. N. XV. S. 351 — 370. erläutert.

geängstigten Judäer erhalten von Cuschäa her auf Schiffen die frohe Nachricht, daß ihr Feind werde weichen müssen, weil seinem eignen Lande ein feindlicher Einfall drohe (V. 1—2). Der Feind, dem die Judäer keinen Widerstand hatten leisten können (V. 4—6.), bricht auch wirklich auf. (V. 3.) Alle diese Umstände findet man in der Geschichte von Sanherib's Zug gegen Jerusalem im 14ten Regierungsjahre des Hiskiah, (s. 2. Kön. 18, 13—19. und Jes. K. 36. und 37. vergleiche 2. Chron. K. 32.) genau beysammen. Sanherib belagert Jerusalem, aber ein Einfall des Cuschäerkönigs Thirhakah (2. Kön. 19, 9.) zwang den stolzen Assyrier, wieder abzuziehen. Daß Thirhakah den Judäern von seinem Zug gegen ihren gemeinschaftlichen Feind über den arabischen Meerbusen (ים V. 2.) Nachricht gegeben habe, ist an sich wahrscheinlich, und aus 2. Kön. 19, 28. gewiß. Der Aethiopier Thirhakah, den Strabo Tearko nennt, hatte, nach dessen Erzählung (p. 106. und 1005.), große Streifzüge bis an die nördliche Spitze von Afrika gemacht. Wenn die äthiopischen Traditionen (S. Ludolf und *Bruce*) von Abstammung der Aethiopischen Könige (durch Saba's Königin) von Salomo irgend etwas Wahres haben, so würde sich darin zu einem engern Verhältniß zwischen Aethiopien und Judäa ein neuer Canal entdecken. Aber schon die Schiffahrt der Judäer auf dem arab. Meerbusen ist Grund genug, einzusehen, wie den Aethiopiern Judäa bekannter gewesen seyn kann, als sonst von einem so kleinen Lande nicht so leicht zu glauben seyn würde. Selbst die Nachricht von Tearko's Marsch kann auf dem arabischen Meerbusen nicht leicht anders als über Elath und Ezwingeber nach Jerusalem gekommen seyn. Demnach können auch die Cuschiten (K. 11, 11.) disseits und jenseits des arabischen Meerbusens am Tearko einen gemeinschaftlichen König gehabt haben. Vergl. Michaelis Spicileg. Geogr. hebr. ext. p. 149—157. Paulus Clavis. S. 123—124. Döderlein hält diesen Abschnitt für den schwersten unter allen.

V. 1. Unter allen Auslegern gefällt mir Döderlein und Zenoler, der ihm folgt, hier im Ganzen am besten. Heus terra! strepit alis, qui trans fluvios Cuschaeos (V. 2.) per pelagum legatos mittit, et navigiis papyraceis transvehitur undis. Nur möchte ich V. 1. und 2. nicht zusammenschmelzen. Unter ארץ verstehe

stehe ich Assyrien, und dann kann man auch הוֹי durch: Weh dir! übersetzen:

Weh dir Land (Assyrien)! Mit seinen Flügeln rauscht er daher,
Er, der jenseits Cuschâa's Strömen thront!

צלצל, tinnire, strepere; strepit alis. Der Dichter stellt den Befreyer Judâa's (Thirhaka) wie einen Raubvogel dar, der seine Flügel schwingt, um auf seine Beute (Assyrien) loszustürzen. Er hört schon das Rauschen seiner Flügel, ein deutlicher Beweis, daß er seinen Flug (nach Assyrien) schon beginnt. V. 2. giebt der Dichter nun die Nachricht, daß er wirklich im Anfluge sey. נהרי־כוש, die Ströme Cuschâa's (Aethiopien's), entweder der Nil und die in ihn fließenden Ströme, oder auch der arabische Meerbusen, wie Paulus will. Nach Luther: „Seegeln im Schatten," müßte man an die Schiffe denken, welche durch ihre Seegel den Fluß (Nil) gleichsam beschatten. *Steph. le Moyne* hält כנפים für eine alte ägyptische Gottheit Knφ oder Knυφ, die als ein geflügeltes Bild vorgestellt wurde, und übersetzt: „Weh dem Lande des Schattens des geflügelten Knuph's. Die verschiedenen, oft sonderbaren Meynungen der ältern Ausleger müssen wir übergehen, um die der vorzüglichsten Neuern anzuführen. Lowth:

Horche! Land beflügelter Cymbeln,
Begränzt durch Ströme Cuschäen's,
Das sendet Gesandte u. s. w.

Beflügelter Cymbeln. Nach Bochart (Phaleg. IV. 2.) Umschreibung des ägyptischen Sistrum. Die Hebräer hatten in ihrer Sprache kein Wort dafür, weil das Instrument bey ihnen nicht gebräuchlich war. Sie hatten die Cymbel, die dem Gebrauch und Ton nach, dem Sistrum nicht sehr unähnlich war; um das Sistrum von dieser zu unterscheiden, nannten sie es die geflügelte Cymbel. Koppe:

Horche

Horche Land, an der Erde äußersten Gränzen
Jenseits der Ströme Cuschäen's:
Boten sendet er über's Meer
Auf Papyrus-Schiffen über der Gewässer Fläche.
Eilt schnelle Boten u. s. w.

Cube (nach Michaelis):

Vernimm es Land, das auf das Rauschen
Der Sonnen-Flügel horcht!
Vernehmt es Völker, die ihr jenseits
Der Ströme von Cuschäa wohnt!

„Beschreibung gerade nicht Aegyptens, aber gewiß eines sehr entfernten Afrikanischen Landes. Der hebr. Dichter giebt der Sonne Flügel; Malach. 3, 20. Ps. 139, 9. und von einem sehr entfernten Volke sagt er: es höre das Rauschen der Sonnenflügel, wenn die Sonne aufgeht. — Paulus: „Wehe dir Land des geräuschvollen Flugs! (woher man so geräuschvoll herbeyflog, woher der Anfall, wie der lärmende Anfall eines Heuschreckenheers kam, kurz: Wehe dir, Assyrien!) Jener, welcher jenseits der Cuschäischen Gewässer zu Hause ist, (jener Cuschäer,) jener, welcher uns über das Meer her Boten zuschickt auf Schilfschiffchen, hat diesen gesagt: Auf, eilende Boten! zu dem Volke, das jetzt gepackt ist, und niedergeworfen werden soll (den Judäern) gegen ein furchtbareres Volk, als es selbst ist. Dies soll nun weichen! dies mächtige, alles zermalmende Volk. Denn Ströme (von Feinden) verwüsten jetzt sein eignes Land, d. h. wehe euch Assyrier, wir haben jetzt von Thirhaka Nachricht, daß er in euer eignes Land einfallen will. Dadurch befreyt er uns von eurem Anfall!"

V. 2. צִיר der Bote, Eilbote, a celeriter eundo, צור, ivit. Sprüchwörter 13, 17., 25, 13., Jer. 49, 14., Obad. 1, 1. Paulus: schriftliche Nachricht. Rohrschiffen, כְּלִי, Gefäß, hier Schiff. אַגְמֹן Schilf, Papyrrohr, woraus man leichte schnelle Schiff-

chen

chen zusammensetzte. S. Plin. H. N. XIII. 11. und Lucan. IV. 136:

Conseritur bibula Memphitis cymba papyro.

Faber (Uebers. von Harmar's Beobacht. über d. Orient. Th. 2. S. 125.) will כבלי lesen, complicata, consuta, von כבל vincire. LXX: ἐπιστολὰς (litteras). Lies: ἐπὶ στολαῖς. Vor לכו muß supplirt werden אמר: Spricht, sagt. Zerrissen, angepackt. gefaßt, angegriffen im Kampfe. Luther hat hier richtig übersetzt, und man muß sich darüber wundern, wie die Ausleger den natürlichen Sinn so sehr verfehlen konnten. מרט und ממשך bezieht man bald auf das Land (ארץ): das langgestreckte und glattgemachte (Aegypten) (wie Lowth), bald auf das Volk: (גוי) Zur Nation von Riesen-Länge, (gentem protensam,) zur kahlgeschornen Nation (wie Döderlein, Koppe, Cube u. a.) Es geht sicher auf das Volk; aber auf das judäische, das von seinen Feinden (den Assyriern) angegriffen und niedergeworfen wird. Die folgenden Worte haben nicht die geringste Schwierigkeit, sobald man nur in והלאה das Vau in Nun verwandelt. נֶהָלְאָה remota, pulsa, s. Mich. 4, 7.: Zu dem Volke, das von jener furchtbaren Nation (נורא מן־הוא) verdrängt, (in die Enge getrieben) ist. Nach Paulus ist es gekünstelt: „Nun gewiß soll dies furchtbare Volk weg, sich zurück ziehen!" קו Macht, קו־קו, Frequentativ, Uebermacht. מבוסה das Niedertreten, Bedrückung, von בוז verabscheuen. Die Ströme des Landes (Judäa's) verabscheuen die Uebermacht und die Bedrückung jener Nation, ist ein gewöhnliches Dichterbild, eben so häufig wie: die Berge erbeben, fürchten sich u. s. w., welches auch bey Griechen und Römern häufig vorkommt. Die Construction würde demnach seyn:

לכו

לכו מלאכים קלים
אל־גוי ממשך ומורט
אל־עם נהלאה מן־הוא נורא
גוי קו־קו ומבוסה אשר־בזאו נהרים ארצו

Auf, schnelle Boten, eilt zu jener Nation, (Judäer)
Die jetzt beraubt und angegriffen wird!
Zu jener Nation, die durch ein furchtbares
Volk gedrängt ist, und vor dessen Uebermacht
Und Druck die Ströme jenes Landes sich entsetzen.

So, dünkt mich, hat man den natürlichsten und leichtesten Sinn, ohne seine Zuflucht zu den künstlichen und geschraubten Erklärungen der Ausleger, die noch dazu häufig gegen den Sprachgebrauch verstoßen, zu nehmen.

V. 3. Anrede an die Judäer: Ihr werdet sehen, wie man die Fahnen aufstecken und die Trompete ertönen lassen wird! Paulus bezieht es auf Abmarsch des Assyrischen Heers. Hensler:

„Die ihr die Länder, den Bezirk bewohnt,
Merkt's, wenn Paniere stehn auf Bergen,
Hört's, wenn die Posaune hallt!"

Hier, wo alles sich auf Cuschäa bezieht, ist תבל und ארץ entweder dieser Staat allein, im Gegensatze der V. 2. erwähnten Länder, oder Cuschäa mit diesen Ländern zusammen genommen.

V. 4. Fünf Handschriften, die LXX., Vulg. und der Syr. lesen ברום קציר statt בחם קציר, welches auch Lowth, Dathe und Döderlein billigen: Equidem tranquillus a sede mea spectator ero, quum serenum ridet coelum et ros messis tempore obtingit. אור wird von Kimchi und Lowth durch Regen übersetzt, wie Hiob 37, 11. Koppe nach Woide: על יאור: „wie die Wärme der Sonne über dem Nil," der öfters יאר, der Fluß, heißt. Paulus findet V. 4 — 6. folgenden Sinn: Jehova habe nicht selbst die Assyrier verjagen wollen, sondern ihnen so lange ruhig zugesehen.

Denn es war mit ihnen, wie, wenn um die Erndezeit die Hitze am Tage aufs höchste steigt, und kaum irgend eine Thauwolke sich zeigt, wo alsdann Getreide und Trauben, die vielen Saft nöthig hätten, abdorren müssen, und von der Hitze wie abgeschnitten so ganz verdorben werden, daß nicht einmal Vögel und wilde Thiere diese Gewächse fressen mögen. Kurz und ohne Bild: Die Assyrier sind, ohne von den Judäern geschlagen worden zu seyn, ganz zu Grunde gerichtet.

V. 5. Vor, noch ehe es Ernde wird. Cube nach Lowth, Koppe und Döderlein:

Dann, ehe der Wein gelesen wird,
Wenn nun schon voll ist seine Knospe,
Und die geschwollne Beere glänzt;
Dann wird er seine Reiser
Darniederhauen mit der Hippe,
Hinwegthun und abschneiden seine Ranken.

„Tres phrases — unum omnes tempus definiunt, id nimirum, quo vitis in summo vigore posita est fructusque matureſcentes laetam vindemiam certo promittunt. Loquitur Propheta de horribili clade, quam Deus exercitui Regis Assyr. inflicturus erat, eo ipso tempore, quo is conceptam spem pleniſſimae victoriae quasi maturuisse et fructus belli jamjam carpendos esse opinabatur. Eam cladem eleganter exprimit emblemate vitis, quae postquam laeta et luxuriante germinatione omnes suos palmites, frontes et pampinos (כתם פרח) suasque uvas ad plenam fere maturitatem perduxit (ובסר גמל יהיה נצה), ante institutam vindemiam saeva manu subito contruncetur etc. *N. G. Schroeder* Obſerv. ad Or. Hebr. p. 123.

V. 6. Sommer's. Durchgängig findet man den Sinn: Die wilden Thiere und Vögel werden Sommer und Winter darin zubringen, d. h. es wird ihre beständige Lagerstätte seyn. Paulus giebt aber . . . קרץ על,

Ekel

Ekel vor etwas haben, und חרף etwas für schimpflich halten, nicht wollen, verachten, d. h. es wird so verachtet seyn, daß sich selbst die Thiere ekeln werden, davon zu fressen.

V. 7. יובל oder nach Paulus יובל: es wird darbringen. *) Geschenke, שי Paulus: das Gehörige, d. i. die Tempelgabe. Die folgenden Worte sind Wiederholung des V. 2. Nur eine einzige Variante ist in ומעם statt אל־עם, welches V. 2. steht. Diese Variante bestätigt meine obige Erklärung nur noch mehr. Gedrängt von einem Volke, das furchtbarer ist, als diese Nation (die Judäer). Die von dem Druck der Assyrier wieder befreyte Nation wird den Jehova, dessen Dienst in den tumultuarischen Zeiten des assyr. Einfalls so gut, wie zerstört war, wie zuvor, in seinem Tempel verehren.

Kapitel 19.

Schilderung einer anarchischen und höchst unglücklichen Verfassung Aegypten's. Durch innerliche Unruhen (V. 2.) wird der bisherige Wohlstand untergraben, durch Vernachläßigung der Canäle des Nils (V. 5 — 7.) gehen Ackerbau und Fischerey zu Grunde (V. 7 — 8). Auch die sonst so blühenden Manufacturen (V. 9.) gehen ein — kurz Aegypten geräth gänzlich in Verfall, und seine Einwohner in Muthlosigkeit (V. 11 — 16.). Dies alles wird als Strafe von Jehova angekündigt. Alles dieses geschah (V. 23.) noch vor dem Ende der Assyrischen Monarchie. Da man also diesen chronologischen Gesichtspunkt angegeben sieht, über welchen hinaus der Inhalt dieses Orakels nicht gesetzt werden darf, und da man auf der andern Seite in den ersten Jahren des Hiskiah (2. Kön. 17, 4., 18, 9.) in Aegypten den König So oder Savo (סוא) auf dem Throne findet, welcher mit dem Aethiopier Σαβάκων

*) So schon der Syrer. Dann müßte man ויעם פרא ohne Mem aussprechen. Michaelis in s. Or. Bibl. im Anh z. XIV. Th. S. 29. liest ממשך מעם. So die LXX., Vulg. und Lowth.

höchstwahrscheinlich eine Person ist (Diodor. I, 65. Herodot. II, 137 ff.), so fällt der in diesem Kapitel geschilderte Zustand Aegyptens wahrscheinlich in die Zeit des dem Assyr. Sanherib synchronistischen Königs Sethos selbst (Herod. II, 141.), welcher durch Zurücksetzung der Kaste des Kriegsstandes innere Uneinigkeiten veranlaßte, oder in die aus seiner Regierungsweise entstandene Anarchie der nächstfolgenden Jahre, die Diodor. I, 66. schildert. So Michaelis und Paulus. Nach Koppe ist der ganze Abschnitt V. 18. bis zum Ende, ein späterer Zusatz, der sich bloß für einen in Aegypten lebenden Propheten schicke — folglich fällt das Argument des V. 23. weg. Er glaubt daher, daß sich Alles von den während der Dodekarchie (ארנים קשה) erregten bürgerlichen Kriegen und der darauf erfolgten Tyranney Psammitich's (מרה עז) erklären lasse.

Aegypten, מצרים, 1. Mos. 10, 6. Eigentlich begreift Mizraim bloß Oberägypten in sich, und Thebais war davon ausgeschlossen. Doch kommt Ezech. 30, 6. beydes unter dieser Benennung vor. Die Araber nennen es noch jetzt al Mesr. Zuweilen heißt es im A. T. auch ארץ חם das Land Cham's, s. Ps. 105, 23. 27., weil man die Bevölkerung desselben vom Ham ableitete. Die Kopten nennen es noch *Chemi*. Die älteste Geschichte dieses Landes ist ganz in Dunkel eingehüllt, und erhält nicht eher Licht, als bis um die Zeit, wo sich die Griechen in demselbtn niederließen. Herod. I, 3. II, 147. ff.

V. 1. Wolken. Der Prophet stellt den Jehova vor, als wenn er auf einer leichten Wolke, wie auf einem Wagen führe, um nach Aegypten zum Strafgericht zu kommen. Diese Vorstellung, nach welcher die Wolken der Wagen der erscheinenden Gottheit sind, ist im A. T. nicht ungewöhnlich. S. Ps. 104, 3.: „Du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen" u. s. w. Ps. 18, 11.; „Und er fuhr auf dem Cherub, (Donnerwagen,) und flog daher, er schwebte auf den Fittigen des Windes." Gözen. Jehova ist so furchtbar, daß alle Gottheiten der Aegyp-

Aegyptier vor ihm Respekt haben werden. **Feige**, zerschmelzen, animum despondent.

V. 2. Man muß suppliren: אמר יהוה. **Hetzen**, סכס **verwickeln**, unter einander bringen, verwirren. Andere nach dem Arab. **rüsten**, welches zu נלחמו am besten passe. K. 9, 10. **Reich**, Provinz. LXX: νόμος ἐπὶ νόμον, d. i. eine Stadthalterschaft gegen die andere, ganz nach ägyptischer Eintheilung.

V. 3. **Vergehen**, נבק, eigentlich **ausleeren**. Jer. 19, 7. und Jos. 24, 1. 3. LXX: ταραχθήσεται. **Paulus** will נְבֻקָּה oder נְבֻקָּה punktiren. **Muth**, רוח, Geist, Athem. **Döderlein**: Vacuum erit Aegyptiorum cerebrum. **Pfaffen**, האטים ist ἅπαξ λεγόμενον und muß durch **Zauberer** übersetzt werden, von אטט murmuravit, ein zischendes Geräusch erregen.

V. 4. **Grausamer Herren.** אדנים ist nach **Paulus** der pluralis intensivus statt des singularis: eines Despoten. Andere Ausleger denken an die **Dodekarchen**. **Harter**, grausamer, despotischer. Der Sinn des Ganzen ist: Ihre jetzige Anarchie bringt sie gewiß unter einen härtern Despotismus! Eine gewöhnliche Folge der Anarchie!

V. 5. **Seen**, ים, ist nach **Michaelis** der **Nil**. Nach **Koppe** das **Meer**: „Getrunken soll dann werden das Wasser des Meeres, weil vertrocknet und versiegt ist der Strom.“ So auch die LXX. **Paulus**: Statt מַיִם vielleicht מֻיָּם Partic. passiv. von מהה, ausschütten: **Das ausgeschüttete Gewässer** wäre dann der angelaufene Nilstrom. נשת **stinkend werden lassen**. Vernachläßigung des Nilwasser's in Aegypten, ein Beyspiel gänzlicher Sorglosigkeit um das öffentliche Wohl. *)

*) Ueber den Nilstrom vergl. Oedmanns Samml. a. d. Naturkunde, H. 1. K 9. S. 113. ff.

V. 6. Verlaufen, האזניחו, stinkend werden. S. 2. Chron. 29, 19. und Schroeder Observ. ad orig. hebr. p. 69 ff. Woide schlägt vor: והא זניחו: und siehe, es werden stinken נהרה, kleiner Strom, Canal. Treuge, trocken. Schilf, סוף. Sari, eine Art von Gesträuchen, welche dem Papyrus ähnlich, nach dem Ablaufe des Nilwassers jährlich aufschießt. S. Plin. H. N. XIII. 23. und Theophrast. Hist. plant. IV. 9. Vitringa: Lotus; Herod. II. 137. Daher nannten die Hebräer den Arab. Meerbusen ים־סוף, das Schilfmeer, Sarimeer. — Verwelken, קמל, ist eigentlich: voll von Blattläusen seyn. קמל ein gefräßiges, stinkendes Insekt mit rothen Flügeln. Castellus p. 3364. und Niebuhr's Beschreib. von Arab. (Vorr. S. 38.) *)

V. 7. Gras. Das Wort ערות kommt nur hier vor, und wird bald durch Schilf-Papyrus, bald durch Wiesen, Marschland, βουκόλια übersetzt. Statt ער־פי an der Mündung schlägt Paulus עלפי oder עלף vor: die bohnenartige Frucht der Acacien. Oder von עלף, Futter, überhaupt. Saat, Aussaat an dem Nil.

V. 8. Aegypten war überaus fruchtbar an Fischen aller Art. S. 4. Mos. 11, 5. Netze, מכמרת, Lockspeise für die Fische aus Datteln. ﺑﻠﺢ, eine Art von Datteln. Diese wachsen häufig am Nil, und werden zu einem Köder für die Fische gebraucht, den man auf dem Wasser an einer Angelschnur hinschwimmen läßt. S. Norden's Reise nach Aegypten.

V. 9. Auch die Manufacturen Aegyptens gehen zu Grunde. S. Ezech. 27, 7. Schanden, kommen in Verlegenheit, sind traurig. Gute Garne, פשתים שריקות. Ersteres ist Baumwolle (oder Zeug aus Baum-

*) Diese ganze Stelle V. 5. und 6. hat Oedmann a. a. O. K. 4. S. 47—50. erläutert.

Baumwolle). Plin. H. N. XIX. 1.: „Quatuor Aegypti lini genera, Taniticum ac Peluſiacum, Buticum, Tentyriticum. Superior pars Aegypti in Arabiam vergentis gignit fruticem, quem aliqui *Goſſypion* vocant, plures xylon et ideo inde facta lina xylina.“ שריקה ein glänzendes, weißes Kleid, ein Aegyptiſches Unterkleid. Man leitet davon das lateiniſche *Sericum* ab. Koppe betrachtet es aber als zu den folgenden Worten gehörig: foeminae pectentes, vom arab. *Scharaka*, pectere. Netze, חורי, weißes Zeug, glänzendes Kleid, vom arab. *havara*, glänzend weiß ſeyn. Stricken, weben.

V. 10. Paulus bezieht dem Sinne nach, dieſen Vers noch zum vorhergehenden. שתות ſind Weberſtühle, dann Webende. Weil kein foem. ſing. vorausgeht, auf das ſich das Suffix. ה beziehen könnte, ſo ändert er: שְׁתוֹתֵיהֶם רַבְּאֵים: die Weber ſind niedergeſchlagen. שכר Muthloſe: Alle, die ſich ſonſt in den ägypt. Baumwollenmanufacturen einen Lohn machten, ſind traurig. Allein Döderlein, Dathe und Cube leiten שתתיה von שתה bibere her, und Dathe lieſt: מְשַׁתָּיָה Partic. Hiph. (das Suffix. bezieht er auf Aegypten,) Zythopoei, die Bierbrauer Aegyptens. שכר (שֵׁכָר) Zythus, Bier. LXX: πάντες οἱ ποιοῦντες τὸν ζῦθον.*) אגם bekümmert ſeyn. „Geängſtiget werden ſeyn, die Bierbrauer-Gewerbe treiben und kummervoll die Zythus-Zubereiter.“ Nach Luther ſind Hälter ſo viel als Vorrathshäuſer und Teiche, ſtagna animae i. e. vivaria, welches auch nach Vitringa's künſtlicher Erklärung keinen Sinn giebt.

V. 11. Zoan, Tanis, (Τάνις beym Strabo XIII. p. 802.) eine große Stadt in der weſtlichen Hälfte des großen Delta. Nach Pococke (Th. 1. S. 32.)

*) Von dieſem ζῦθος ſ. Diodor. Sic. I, 20. und 34. vergl. auch Hieronym. zu unſrer St. und Dioſcor. 3, 109.

heißt sie jetzt Mansura. **Pharao**, allgemeiner Titel der ägyptischen Könige. **Was sagt — Pharao.** Richtiger: Kann wohl noch einer unter euch zum Pharao sagen u. s. w.? **Kind**, Schüler, Zögling, Sohn. **Alten**; entweder die Könige der Vorzeit (קדם) sind meine Vorfahren. Oder: Ich habe schon den vorigen Königen Rath gegeben, d. h. ich bin ein alter, treuer Rathgeber.

V. 13. **Narren**, verirrt, vom rechten Pfade abgekommen. **Noph**, נוף oder מנף wie Jerem. 44, 1. steht, **Memphis**, die Hauptstadt von Mittelägypten, am westlichen Ausfluß des Nils, unweit dem jetzigen **Cairo**. Das heutige *Gize* soll das alte **Memphis** seyn. S. **Norden's** Reise, Th. 1. S. 50. und **Schaw** Anh. 4. S. 33—42. **Eckstein der Geschlechter.** פנת שבטים (wahrscheinlich פנות) die **Anführer, Oberhäupter der Volksstämme.** LXX: κατὰ Φυλάς. Bekanntlich war die ägyptische Nation in νόμους, Volksstämme, abgetheilt, welches hier שבט sind. S. 1. Sam. 14, 38. Richt. 20, 2.

V. 14. **Schwindelgeist**, רוח עועים, Geist der Blindheit.

V. 15. Keine Unternehmung wird den Aegyptern mehr gelingen; weder dem ädlern, noch dem geringern Theile der Nation wird eine That zum Besten des Landes glücken. Niemand wird wissen, was zu thun ist. S. oben K. 9, 14. **Michaelis** übersetzt: „Aegypten wird nicht Haupt, nicht Schwanz haben." Das würde so viel als Beschreibung der **Anarchie** seyn, die aber hier wohl nicht zu finden ist. Der Sinn kommt auch nach **Luther's** Uebersetzung heraus. Richtiger: Kein Unternehmen gelingt, es mag es unternehmen, wer da will.

V. 16. **Weiber**, d. h. Aegypten wird weibisch, weichlich seyn. Im Teutschen setzt man am besten den Singularis: wie ein Weib.

V. 17.

V. 17. **Fürchten.** Das Wort חגג kann eine doppelte Bedeutung haben: 1) **Zufluchtsort**, asylum. 2) **Schrecken**, oder auch feindlicher Anfall. Für ersteres stimmen **Schultens**, **Michaelis**, **Döderlein**, **Dathe**, **Cube** ꝛc. für letzteres der ältere Erklärer und **Lowth**, **Koppe**, **Paulus** u. a. **Ueber**, in Ansehung des Entschlusses, den Jehova ꝛc. Beyde Erklärungen geben einen schicklichen Sinn.

V. 18.

Nach Koppe's Vermuthung geht hier ein neues Fragment von einem ganz andern Propheten an, der wahrscheinlich in Aegypten selbst lebte. Seine Hauptgründe sind: 1) Jesaiah werde die Sprache seines Volks nicht leicht שפת כנען „Sprache Canaan's" genannt haben. 2) Er werde die Assyrier und Aegypter nicht mit dem ehrenvollen Nahmen עם יהוה u. s. w. (V. 25.) benannt haben. Gegen diese Behauptungen hat Cube mehrere gegründete Einwendungen gemacht. Das Ganze läßt sich, ohne diese Hypothese, recht gut erklären.

Fünf Städte. Nach dieser Stelle müssen **fünf Städte**, eine gewisse **Pentapolis** in Aegypten von Judäern bewohnt gewesen seyn. Da erst mit **Psammitich** die ägypt. Geschichte aus der Sagenwelt hervortritt, so ist es kein Wunder, wenn wir von dieser **jüdischen Colonie** nichts wissen. Auch aus Jos. 11, 11. wird es deutlich, daß sich damals Juden in Aegypten aufhielten. Im östlichen Theil von Aegypten, außer dem Delta sind mehrere Spuren von jüdischen Niederlassungen. S. **Beschreibung von Aegypten, revidirt von H. E. H. Paulus.** Jena, 1793. S. 82. **Sprache Canaan's** und **Schwören beym Jehova**, ist wohl nichts weiter als: Sie werden sich zur wahren Religion bekennen. **Döderlein** denkt bey der „Sprache Canaan's" an die bekannte griechische Uebersetzung der Septuaginta. Dann müßte es aber ein sehr später Zusatz seyn. **Irheres**, עִיר הַהֶרֶס, d. i. **Stadt der Zerstörung.** Nach **Paulus** liegt der

Sinn darin: „Sind gleich auch fünf dem Jehova ergebene Städte in Aegypten, so wird man doch wohl eine davon Stadt der Verwüstung nennen müssen, d. h. es werden doch bey den jetzigen Zerrüttungen des Landes nicht leicht fünf Städte seyn, unter denen nicht wenigstens eine der Zerstörung ausgesetzt wäre.“ So braucht man alle die Subtilitäten nicht, welche die Ausleger bey dieser Stelle ausgedacht haben. **Josephus** Antiq. lib. XIII. c. 3. und de bello jud. VII. 10. erzählt, daß **Onias** IV. ein jüdischer Priester, auf Erlaubniß der Königin **Cleopatra**, einen Tempel in Aegypten gebaut, und sich dabey auf den Ausspruch des Propheten **Jesaiah** berufen habe. Da er nun diesen Tempel in **Leontopolis** (Löwenstadt) baute, so schloß man daraus, daß diese Stadt hier gemeynt sey. *Iken* (Dissertat. philol. theol. nr. XVI.) bewies, daß harison (von harasa gefräßig seyn,) der **Löwe** bedeute, und dieses nahmen die meisten Neuern an. Allein harison ist bloß ein zufälliger Beynahme des Löwen: **der Gefräßige**. Auch mußte, wenn die Ableitung richtig seyn sollte, im Hebr. ein ש stehen. **Neun** Handschriften bey Kennicot und **fünf** bey de Rossi lesen חרס: *) **Sonnenstadt**, πόλις ἡλίου, wie **Symmachus**, die Vulg. und der Araber haben; das wäre also **Heliopolis**, die bekannte große Stadt Aegyptens. Allein dies beruht auf bloßer Vermuthung, die um desto unwahrscheinlicher ist, da **Heliopolis** im Hebr. sonst *On* (אן) heißt. **) Die LXX. haben nach den gewöhnlichen Ausgaben Ἀσέδεκ, (הצדק, Fehler des Abschreibers,) nach der Complutens. Ausg. aber ἀχέρες (i. e. πόλις ἡλίου). ***) Noch verdient bemerkt zu werden, daß **Cube** die Worte: עיר החרס

*) Beyde Lesarten hat der Chaldäer ausgedrückt.

**) Doch s. Jerem. 43, 13.

***) S. Abulfed. Aegypt. N. 67. und das. Michaelis.

הַהֶרֶס יֹאמַר לְאַחַת für ganz unächt hält; aber ohne allen kritischen Beweis. *)

V. 19. **Altar.** Jehova wird in Aegypten verehrt werden. **Maalstein** (Malstein), מַצֵּבָה ist etwas Aufgestelltes, **Denkmal**, Statue u. s. w. 1. Mos. 28, 17. 18. 33, 20. 1. Sam. 7, 12. **Gränzen.** Wörtlich: an der Wurzel der Gränze.

V. 20. **Werden schreyen.** Richtiger: Denn als sie zu ihm schrieen, sendete er ihnen ꝛc. **Meister**, רַב, ist hier wohl so viel als **Beschützer, Patron**, wie 5. Mos. 33, 7. oder 1. Mos. 36, 7. Jos. 11, 4. **Vitringa:** meine Großen.

V. 21. Die Aegypter werden sich zur wahren Religion bekennen. Dies drückt der Prophet in Ausdrücken aus, die alle von dem mosaischen Religionscultus hergenommen sind.

V. 22. **Paulus** findet folgenden Sinn: „Wenn das, was V. 19. 20. 21. sagten, von den Aegyptiern geschehen wäre, so würde Jehova sie zwar wohl etwa in Unglück fallen lassen, aber doch bald helfen. Aber (denke man nur dazu) da dies Alles nicht gethan worden ist, so — — — —

V. 23. Sonst werden immer Aegypter und Assyrier als Feinde der Judäer vorgestellt; hier aber werden diese drey Nationen als zu einem Zwecke, der Verehrung Jehova's — vereinigt vorgestellt. „Gottesdienst und Besuchung der Feste machten gemeiniglich den Zusammenhang alter Völker, und bahnten der Handlung den Weg. Wenn nun Aegypter und Assyrier Feste zu Jerusalem

*) Ikenius in s. Dissertat. de altari media in Aegypto, No. 258. und Müller in s. Sat. obss. philolog. 54. verstehn unter der hier erwähnten Stadt Leontopolis.

salem besuchen, und da Opfer bringen, so muß eine Landstraße (מסלה) beyder Völker nach Jerusalem entstehen, die beyde Völker in diesem Mittelpunkte mit einander verbindet, und Handel und Wandel zwischen ihnen veranlaßt. So verbindet jetzt Mecca, durch die dahin angestellten Wallfahrten, noch entlegenere Völker, und macht, daß sie einander kennen lernen, oder Handlung mit einander treiben." Michaelis.

V. 24. Selb dritte. Israel ist die dritte Nation in Vereinigung mit Assyrien und Aegypten. Zu den beyden vereinigten Mächten kömmt Israel als die dritte hinzu. Es entsteht nun eine Trippel-Allianz. Segen. Cube: „Sie alle drey ein Segen für die Welt." בקרב הארץ, in dem Mittelland zwischen Assyrien und Aegypten liegend. Paulus.

V. 25. Gesegnet seyst du, mein Volk Mizraim, d. h. mein ägyptisches Volk. Erbe, Besitz, Eigenthum. Israel ist nicht mehr ausschließend das Eigenthum und das Volk Jehova's; auch Aegypten und Assyrien sind sein Volk — alle drey Nationen sind zu einer vereinigt — und Jehova segnet diesen großen Völkerverein!

Kap. 20.

Der erste Vers bestimmt uns die Zeit der Abfassung. Thartan, ein General des Assyrischen Königs Sargon, belagert die feste Stadt Asdod, und bahnt sich, durch die Eroberung derselben, den Weg nach Aegypten, das damals mit den Cuschäern im Bündniß gegen Assyrien war. Sargon soll so viel als Sanherib seyn, besonders weil 2. Kön. 18, 17. Thartan ein Gesandter Sanherib's genannt wird. Paulus hält aber den Sargon für einen Vorfahren Sanherib's, so daß Thartan auch noch unter ihm commandiren konnte. Andere halten ihn mit Salmanassar für eine Person. Nach Herod. II. 137. und 2. Kön. 17, 4. bekriegten die Assyrier den äthiopisch-ägyptischen König Sabacon. — Der Prophet giebt den verbündeten

deten Aegyptern und Cuschäern wenig Hofnung zu einer glücklichen Expedition gegen die Assyrier.

V. 1. Thartan, תַּרְתָּן, 2. Kön. 18, 17. Asdod, אַשְׁדּוֹד, Ἄζωτος, eine Hauptstadt der Philistäer, gegen Aegypten zu, am Meere. S. Jos. 15, 46. 47. Als ein Paß auf der Straße nach Pelusium, dem Schlüssel von Aegypten, von großer Wichtigkeit. Die Assyrier müssen diese Stadt sehr befestiget haben, denn etwa 50 Jahre später brachte der ägypt. König Psammetich 29 Jahre mit der Belagerung derselben zu. Herod. II. 157.

V. 2. Durch, בְּיַד, durch die Hand, vermittelst. Der Prophet ertheilt seine Weißagung nicht sowohl durch Worte, als vielmehr durch eine bildliche und symbolische Handlung. Er erhält Befehl, sein gewöhnliches Kleid auszuziehen und ohne Schuhe zu gehen. Dieser Aufzug des Propheten sollte den Judäern ein Zeichen seyn, daß sie sich auf die Hülfe der Aegypter und Cuschäer nicht zu verlassen hätten. *) Sack; Zachar. 13, 4., 1. Kön. 19, 19., 2. Kön. 2, 8. das rauhe, grobe Unterkleid des Propheten, Prophetenmantel. Nacket, (nackend,) nicht vollständig gekleidet. Mich. 1, 8., 1. Sam. 19, 24., 2. Sam. 6, 20. eben so *nudus*, Sueton. Aug. c. 52. Senec. de beneficiis lib. V. c. 13.

V. 3. Knecht, Diener, Prophet. Zeichen und Wunder, אוֹת וּמוֹפֵת, als Symbol, als Vorbedeutung. S. oben K. 8, 18. dreyer Jahre, richtig: als Symbol für 3 Jahre. Man braucht also weder anzunehmen, daß der Prophet drey ganzer Jahre in diesem Aufzuge herumgegangen sey — welches ganz ungereimt

*) Oder vielmehr: daß die Cuschäer und Aegyptier entehrt und gedemüthigt werden sollten. Das Entblößen und Abschneiden der Kleider war die entehrendste Handlung. S. 2. Sam. 10, 4. und das. die Anm.

reimt und wider die Natur einer symbolischen Handlung wäre — noch mit Lowth und Cube zu vermuthen, daß es שלש ימים, drey Tage, statt שלש שנים, drey Jahre, heißen müsse. Da die LXX. die Worte τρίτον ἔτος zweymal hinter einander haben, so sollen sie das zweytemal die vorgeschlagene Lesart mit der gewöhnlichen verwechselt haben. Man vergl. oben K. 16, 14.

V. 4. Also, כֵּן, hoc modo, auf diese Weise, nemlich in Sclaventracht. Vertriebene, richtiger: das vertriebene, zur Auswanderung gezwungene Cuschâa. Mit bloßer Schaam, שת, weibliche Schaam. Statt וַהֲחַשׂרְפֵי שֵׁת vermuthet Paulus: וְהַחֲשׂרְפֵי יֶשֶׁת, es (Aegypten) wird sichtbar machen. Statt מִצְרַיִם, Aegypten, wahrscheinlicher מִצְרִים, die Aegypter. Vitringa behauptet, daß diese Redensart eben das sage, was die lateinische nudati nates.

V. 5. Sie, nemlich die Judäer. Andere beziehen es auf die Bürger von Asdod. Wiederum ist unrichtig; das Subject bleiben immer die Judäer: Und sie werden sich schämen der Aegypter, die ihre stolze Hofnung (תִּפְאַרְתָּם) waren.

V. 6. Dieser Inseln, האי הזה. Vitringa nimmt es für Palästina, weil es eine Gegend am Meere war, so wie K. 23, 6. die Phönizier „die Einwohner des Landes am Meere" (יוֹשְׁבֵי אִי) genannt würden. Michaelis — Spicil. Geogr. hebr. exter. p. 139. Döderlein denkt an Jerusalem, welches von Feinden ganz umzingelt war. Paulus nimmt אי bloß für Land, d. i. Judäa. Zuversicht, Stütze, auf die wir uns verließen. Israeliten sowohl als Judäer verließen sich gegen Assyrien auf ägyptische Hülfe, (s. 2. Kön. 17, 4., 18, 21.) — ein Umstand, um dessentwillen der Prophet seine Nation so oft tadelt. Wie fein, wie wollen wir entrinnen? Wie wollen wir Hülfe von Aegypten aus ge-

gen

gen Assyrien erwarten, da sich dieses Reich selbst nicht beschützen kann?

Kap. 21.

Am besten scheint Paulus in den Sinn dieser Weißagung eingedrungen zu seyn. „Ein religiöser Dichter vergegenwärtiget die Eroberung Babel's durch Perser und Meder, (V. 2.) ganz so, wie sie wirklich ausgeführt worden ist, und wie es ihm selbst dabey ergangen war. In einer Nacht, da alles aß und zechte, (V. 5. und Dan. 5, 1 — 3. 30.) erscholl auf einmal in der Stadt der Ruf: „Zu den Waffen!" Eben so erzählen es Herodotus (I. 191.) und Xenophon (Cyrop. VII. 5. 7.). Der Prophet als einer, der in Babel gegenwärtig war, zittert und bebt (V. 6.) beym Einbruch der Belagerer, gewiß nicht, um Mitleiden mit den Babyloniern auszudrücken — denn diesen wünschten die jüdischen Exulanten alles Unglück (K. 13, 15. ff.) — sondern, weil er an dem Schrecken selbst Theil nehmen mußte; ihm selbst (V. 4.) ward der angenehme Abend in Schrecken verwandelt. — Man kann das Darstellende dieses Gedichts nur alsdann ganz fassen, wenn man sich in die Empfindungen eines Mannes mit Frau und Kindern während einer Belagerung und Eroberung hineindenkt, welche in einer so großen Stadt mehrere Tage lang nichts als Rauben und Morden verbreiten mußte, wo sich alles in die Häuser verkriecht, wo der gute Mann keinen Augenblick wissen konnte, ob nicht ein ausgestellter Wächter (V. 7.) ihm Nachricht bringen werde, daß ein Haufen Meder auch sein Haus zu überfallen drohe, wo der gegenwärtige Schrecken die Freude des Judäers über die Eroberung der verhaßten Stadt noch sehr unterdrückte, wo endlich ihm, als Vater, nichts tröstlicher seyn konnte, als seiner Frau und seinen Kindern (טוב יהוה, bono cum Deo) sagen zu können: „Die Gefahr, die Wuth des Sturms ist vorüber!" Wer erinnert sich nicht an das 2te Buch der Aeneide des Virgilius?" Hiermit stimmt auch im Ganzen Koppe überein. Hensler hält die ersten 10 Verse für das Bruchstück einer längern Rede. Daß dieses Gedicht nicht vom Jesaiah seyn könne, versteht sich von selbst. Auch V. 11 — 12. und V. 13 — 17., welche zwey ganz verschiedene Fragmente zu seyn scheinen, lassen sich an das Ganze anreihen.

V. 1. Wüsten am Meer, מדבר־ים. Man versteht darunter gewöhnlich die große Ebne am Euphrat, (welcher oft ים, Meer heißt,) und hält es für Umschreibung von Babylon, vergl. Jerem. 51, 26. Wetter, Sturm, Sturmwind. Mittage, Süden. Grausamen, נורא, furchtbaren, entsetzlich grauenvollen. — Man versteht darunter Persien und Medien, welche nicht nur wegen ihrer rauhen, gebirgigten Gegenden, sondern auch hauptsächlich wegen der kriegerischen Beschaffenheit und Grausamkeit ihrer Kriegsheere, besonders der Meder, die ohnehin das Hauptvolk ausmachten, das fürchterliche Land heißen konnten. Döderlein, Dathe, u. a. verstehen dieses Alles von den Babyloniern. Koppe zieht das בא „es kommt," weder auf Nebukadnezar oder das babylonische Heer, noch auf den Cyrus — sondern auf die Stimme selbst, die dem Propheten von fernher ertönte: Von der Wüste her kommt's (tönt's)! Allein eine solche Redensart wäre etwas ganz Ungewöhnliches, zumal da der Prophet noch nichts von einem Gesicht erwähnt hatte. Paulus giebt der Stelle einen ganz andern Sinn: „Die westliche Wüste ist voll von Stürmen (wie lauter Stürme). Um sich gegen Süden zu wenden, kommt es (das stürmische Wetter) von dieser Wüste, von der Gegend hinter uns, d. i. von der westlichen. Kurz: Es stürmt fürchterlich von Westen gegen Süden!" משא steht für sich allein. מדבר־ים Wüste gegen das Meer, oder gegen Westen, ist nicht Umschreibung Babel's. נוראה nicht gefürchtet, sondern: die abgewandte, hintere Seite, vom Arab. غَرَبَ abgewandt, was rückwärts ist. Zu gesucht!

V. 2. Hart (es) Gesicht, חזות קשה, eine ominöse Ahnung, Unglück-prophezeihende Vision. Angezeigt, mitgetheilt, bekannt gemacht. Verächter, בוגד Feind, Widersacher. Das zweytemal

muß

muß wahrscheinlich בּוֹגֵד im Pyh. statt בֹּגֵד, so wie שׁוֹדֵד statt שֹׁדֵד gelesen werden: **Der Feind ist besiegt, der Verwüster ist verwüstet**, d. h. endlich hat Babel, unser furchtbarer Feind, seinen Gegner (Cyrus) gefunden. בגד hat im Chald. die Bedeutung *spoliare*, und ist also mit בדד einerley. **Elam ist Persien. Belege**, belagere, ängstige sie, o Meder (oder Medien, K. 13, 17.)! Beyde Nationen werden aufgefordert, gegen Babel heran zu ziehen und es zu belagern. **Seufzens**, nemlich des Seufzens, dessen Ursache, Urheber Babel war, s. Ps. 137, 1. Es soll andere Nationen, besonders die Judäer, nun nicht mehr ängstigen, denn — es wird verwüstet. Die Reihe des Seufzens ist nun an Babel gekommen.

V. 3. **Derhalben**, bey diesen Umständen, Vorfällen. Der Prophet schildert seinen Zustand der Verlegenheit und des Schreckens, bey dieser Eroberung, nicht als Freund und Patriot von Babel, sondern weil er selbst in Gefahr gerieth. Andere Ausleger, z. B. **Grotius, Döderlein** u. a. nehmen an, daß hier plötzlich Babylon personificirt und redend eingeführt werde, um ihr Schrecken über den unerwarteten, nächtlichen Ueberfall auszudrücken. Die letzten Worte übersetzt Döderlein nach Andern: „quin perculsus ac perturbatus nec audio nec video.“

V. 4. **Herz**, die Besinnungskraft geht verloren. **Grauen**, ganz unvermuthet hat mich der Schlag betroffen. **Lieben**, frohen, fröhlichen, lustigen Abend. **Cube**: „Mein Herz entflieht mir, und Schrecken durchbebt meine Glieder: Den festlich frohen Abend verkehrt er mir in Grauen.“ **Hensler** theilt ab: חֶשְׁכִּי יָשׂם statt חשכי שׂם: „Voll Grausens wird mir noch der Abend der Freude,“ d. i. der Abend, an dem die Babylonier (die V. 5. beschriebenen) Lustbarkeiten anstellen, wird einen auch mir schrecklichen Ausgang nehmen.

V. 5. Die Ausleger sind sehr verschiedener Meynung, wer das anredende Subject sey. Bald soll's Cyrus, bald Jehova, bald die Babylonischen Schildwachen, bald der Dichter selbst seyn. Döderlein und Dathe: Mensa adornata dispositisque speculatoribus dum epulis ac conviviis indulgent, heus (clamatur) magnates, prendite clypeos! Sie lesen משכו מגן statt משחו מגן, wie die Vulgata und wahrscheinlich auch die LXX. gelesen haben. Der Dichter erzählt, wie Alles in der Stadt zecht und schmauset, und wie nun plötzlich die sorglos ausgestellten Stadtwachen rufen: „Zu den Waffen!" Cube:

Gedeckte Tafeln da? — Ha, stellet Posten aus!
Ihr freßt? Ihr saust? — Ha, Fürsten, greift zum Schild!

Auf diese Weise, meynt er, käme nicht allein mehr Lebhaftigkeit und salzigte Schärfe in die ganze Vorstellung, sondern es erhielten auch die einzelnen Theile der beyden Hemistichen den genauesten Parallelismus. Auch hat der Sprachgebrauch nichts dawider, die Infinitiven als Präsens und Imperfekt zu übersetzen. Paulus stimmt im Ganzen mit der Döderl. Erklärung zusammen, nur erklärt er צפית von Wein, der sich von der Hefe gereiniget hat, und צפה von der Hefe wegnehmen. Dies paßt allerdings am besten in den Context, weit besser als das „stellt Wächter (Posten) aus!" da die Babylonier als ganz sorglos und ohne alle Vorbereitung geschildert werden; womit auch Xenophon (Cyrop. VII. 5.) übereinstimmt, der den Cyrus sagen läßt: „πάντες δὲ ἀσύνταχτοί εἰσι." Der Ausruf: Salbet den Schild! wäre wohl unter diesen Umständen unschicklich, und man muß entweder die oben angeführte Lesart Dathe's annehmen, oder mit Paulus משחו durch: abstergite clypeos, übersetzen. *)

V. 6.

*) Uebrigens vergl. die Anm. oben zu 2. Sam. 1, 21. im 5. St. S. 13.

V. 6. Denn. Dathe: Tum, als nachher vorgefallen. Der Prophet soll, seiner eignen Sicherheit wegen, einen Wächter ausstellen, um von den Vorfällen sogleich benachrichtiget zu werden. *)

V. 7. Der Prophet referirt uns, was ihm der Kundschafter für Nachrichten angesagt habe. רֶכֶב bedeutet Fahren und Reiten. Die Meisten lesen nur einmal רֶכֶב und dann zweymal רֹכֵב weil es im Orient nicht gewöhnlich sey, Cameele vor Wagen zu spannen. Cube:

Da sah der Wächter einen Zug von Wagen,
Bespannt mit Rossen — er sah Reiter
Auf Eseln, Reiter auf Cameelen;
Und horchte, was er horchen konnte.

Michaelis hätte sich die ausführlichen Bemerkungen über ein erstaunlich genaues Eintreffen dieser Weißagung auf eine Kriegslist, die Cyrus bloß in diesem Kriege probirt habe, ersparen können. Denn in der Cyrop. (VII. 1, 14. 22.) ist von dem Zuge des Cyrus gegen den Crösus die Rede, und wie paßt das Scheumachen der babylonischen Reiterey durch Cameele, worin das Stratagem bestand, auf den hier geschilderten nächtlichen Ueberfall?

V. 8. Löwe אַרְיֵה. Das giebt keinen Sinn. Mehrere Ausleger glauben daher, daß die Vergleichungspartikel כ, sicut, ausgefallen sey: Er rief wie ein Löwe, d. h. mit Löwenstimme, vergl. Apok. 10, 3. und Hos. 11, 10. Andere verändern es in וַיִּרְאֶה der Wächter, Seher von רָאָה sehen. Paulus: אֶרְיֶה ich muß weinen wie K. 15, 9., 16, 9. Herr, Anrede des Sclaven (Wächters) an seinen Herrn.

*) Dichterische Vorstellung, die als wirkliche Handlung erzählt wird. S. den folgenden V. Manche Ausleger, die dies nicht bemerkten, haben diese Stelle sonderbar erklärt und verdreht. S. z. B. Vitringa.

V. 9. Antwortet, er giebt auf meine Frage (wie es mit der Vertheidigung stehe?) die Antwort: Gestürzt, gestürzt u. s. w. Bilder, פסילי, erklärt Paulus sehr gut durch: seine (Babels) elende Götter (die es nicht retten konnten,) sind überwältiget.

V. 10. Tenne — dresche. Die Worte: מרשתי ובן־גרני sind sehr verschieden erklärt und gedeutet worden. Vitringa und andere verstehen die Tenne und das Korn (בן־גרני) von der Kirche!! Michaelis:

Du, meine Tenne, und du Stier, der auf ihr die Frucht austritt!

Die Tenne versteht er von Babel und den Stier vom König Cyrus. Lowth, Koppe, Cube u. a. „Du mein Gedroschenes, du meiner Tenne Korn." Ersterer bezieht dies auf die Juden, letztere auf die Babylonier, die hier als die besiegte und ganz aufgeriebene Nation (zum Trost der Juden,) angeredet werden. Döderlein ganz frey: „Destinata est, ut conteratur et conculcetur." Er bezieht es auf die Babylonier; conterere und triturare sey Bild harter Strafen, wie Jerem. 51, 33. und Joel 3, 14. Hensler: „Von mir zermalmt! auf meiner Tenne! Was Israels Gott ꝛc." Er glaubt, daß Gott auf einmal redend eingeführt werde. Die Niederlage der Babyl. ist Jehovas Werk, sie sind gleichsam auf seiner Tenne zermalmt worden. S. Jer. 51, 33. Mich. 4, 12. 13. Paulus: מרשה, Frau, von דוש, unter sich bringen, treten, dreschen, auch *subigere foeminam.* בן־גרני, du, der du zu meiner Tenne gehörst, hier: Sohn, weil die in מרשתי angefangene Allegorie fortgesetzt wird. מאת יהוה, wie את יהוה 1. Mos. 4, 1. mit Gott, Gott sey Dank! Demnach müßte man also übersetzen: Meine Frau, und mein Sohn! Ich melde euch, was ich, Gott sey Dank! so eben gehört habe!

V. 11

V. 11 — 12.

Diese beyden Verse sind, nach der Meynung der neuern Ausleger, ein besondres Fragment, wahrscheinlich der Anfang einer besondern Weißagung, mit der gewöhnlichen Ueberschrift משא versehen. Es kommen darin mehrere chaldäische Formen vor, z. B. אתא und בעיר und vielleicht auch דומה wenn es kein nomen proprium seyn sollte.

V. 11. **Duma**, דומה, eine arab. Gegend, welche ihren Nahmen von einem Sohne Ismaels hat. 1. Mos. 25, 14. **Michaelis** hält es für Dumat el Gandet (sprich: Dschandet) in der Provinz Nedsched. S. **Niebuhr's** Beschr. von Arab. S. 344. Die LXX. müssen אדום, **Idumäa**, gelesen haben. **Seir**, שעיר, ein alter Nahme von **Idumäa**, 5. Mos. 1, 2. Ezech. 35, 2. **Michaelis** bemerkt, daß in der Nähe von Duma eine arab. Gegend Schemer (Beled-Schemer) heiße, vielleicht wäre also שֹׁמֵר statt שֹׁמֵר (Wächter, Hüter) zu lesen: **Du Schimritenland.** אתה chald. **kommen.**

Xenoph. Cyrop. II. 1. 2. IV. 5. 28. VIII. 6. 10. sagt, daß nicht nur arabische Fürsten mit unter Cyrus Heere waren, sondern, daß dieser auch nach der Eroberung Babylons, durch ein abgeschicktes Corps sich Syrien und Arabien unterwürfig machte. In sofern könnten also diese und die folgenden Verse sich hierauf beziehen — obgleich das Ganze überaus dunkel bleibt. Vielleicht — doch es ist eine gewagte Conjectur — ließe sich dieser Abschnitt so mit dem Ganzen verbinden. משא ist entweder Glosse, die deshalb eingeschoben wurde, weil man דומה und משעיר als nomina propria betrachtete; oder es muß noch zu V. 10. hinzugesetzt werden: Ich will es euch verkündigen als משא. Dann nehme ich דומה als Zeitwort, und verbinde es mit קורא in der Bedeutung: Ein Rufen wälzt sich zu mir (meinen Ohren). דום ist, sich schnell im Wirbel herumdrehen, gyrari. Oder der gewöhnlichen Bedeutung von silere noch näher: Ein leises

Rufen höre ich. משער verwandle ich entweder in משער vom Thore her: Ich höre ein Rufen vom Thore her; oder ich punktire מִשְׁעִיר, erschreckend, vom Arab. Schaara, erschrecken. Dies giebt wohl den besten Sinn: Ein fürchterliches Rufen dringt zu mir. Die folgenden Worte wären dann entweder die Worte des Rufens nach der gewöhnlichen Uebersetzung: Hüter, ist die Nacht ꝛc. Oder es sind Worte des Herrn an den Sclaven, der erschrocken über dieses Rufen den Wächter fragt: Wächter, was spricht (ruft) man denn? Wächter, was spricht man denn? Der Prophet hört ein Rufen, aber er kann's nicht verstehen, weiß nicht, was es zu bedeuten hat, darum fragt er den Wächter: „Was ist denn das? Was ruft man denn so?" Daß קרא besonders in der chaldäischen Form sagen, rufen, sprechen bedeute, ist aus vielen Stellen erweislich. S. Dan. 6, 22., 7, 8., 20, 25., 1. Mos. 21, 7., Ps. 106, 2. u. a. St

V. 12. Der Wächter antwortet auf diese Frage. Vielleicht hat ihn das Wort מרוה auf die Idee gebracht, sein Herr wolle wissen: ob die Nacht bald vorüber sey? Er antwortet daher: „Der Morgen kommt, aber jetzt ist's noch Nacht." Das letzte könnte man auch im metaphorischen Sinne nehmen: Aber es kommt auch wieder Nacht, d. i. Unglück, Verderben. Er fährt nun fort: Sie (die Feinde) schwärmen umher und suchen (Beute), sie gehen und kommen! אם ist entweder profecto, oder אמם die Völker, das Kriegsvolk. בעה hat gewöhnlich die Bedeutung efferbuit, ebullivit, dann mit kommen, suchen verbunden, herumschwärmen.

Uebersetzung von V. 11. 12.: Ein fürchterliches Rufen ertönt in meinen Ohren: Wächter, was ist denn das für ein Rufen? Wächter, was ruft man denn? — Der Wächter antwortete: „Der Morgen kommt, jetzt aber ist's noch Nacht — Die Feinde schwärmen umher und plündern, sie gehen und kommen!"

V. 13 —

V. 13 — 17.

Auch diese Verse werden als ein abgesondertes Fragment einer Weißagung auf Arabien bezogen. Es kommen darin 4 nomina propria vor: Arabien, das bekannte Land; Dedanim, דדנים die Dedaniten, eine arab. Völkerschaft; (Daden ist jetzt eine Insel im persischen Meerbusen. S. Büsching's Asien, S. 561. vergl. Jes. 60, 7. und Ezech. 27, 11.) Thema, תימה, Taima, eine arab. Gegend bey Beled-Schemer; (s. Abulfeda tab. Syr. p. 14. Nr. 65.) Kedar, קדר, das Land der nomadischen Araber, Kedarener, 1. Mos. 25, 13.

Vielleicht könnte auch dieser Abschnitt genau mit dem vorigen verbunden werden, wenn man es nicht für zu kühn hält, folgende Conjekturen anzunehmen.

משא ist Last, Unglück. Statt בַּעֲרָב (in Arabien) lies בָּעֶרֶב am Abend. So auch das zweytemal. Statt בַּיַּעַר (im Walde), בְּיֵעֶר, großes Unglück, synonym dem משא, Unglück. דְּדָנִים (Dedanim) lies נִדָּדִים, die Flüchtlinge (Hos. 9, 17. Sprüchw. 27, 8. u. a.): Auf den Landstraßen (ארחות statt בארחות) umher weilen (תלינו, übernachten) die Flüchtlinge. Die folgenden Verse bedürfen keiner Aenderung. V. 17. enthält die Versicherung, daß auch die Araber (בני־קדר), die jetzt dem Besieger Babylon's beystanden, von ihm würden unterjocht und geängstiget werden. V. 11. und 12. war eine Unterredung des Propheten mit seinem Wächter. Nun fährt er allein fort:

„Am Abend kommt Unglück, großes Unglück kommt am Abend! Auf den Landstraßen umher bringen die Flüchtlinge die Nacht hin. Wenn sie von Durst gequält zu euch flehen, dann reicht ihnen, ihr Bewohner Thema's, Wasser, gebt Brod den Flüchtlingen! Vor den feindlichen Waffen sind sie geflohen, vor dem gezuckten Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor den Greueln des Kampfes (vor der grauenvollen Schlacht). Der Herr sprach

zu mir: Nur noch genau ein Jahr (wie Taglöhner rechnen) — und es wird dahin seyn das ganze große Kedar! Geschwunden wird dann seyn die Zahl der starken Bogenschützen und der tapfern Söhne Kedar's. So sprach Jehova, die Gottheit Israels."

Von den Schrecknissen der Eroberung richtet der Prophet seine ganze Aufmerksamkeit auf die armen geflüchteten Einwohner. Ohne Obdach und Nahrung irren sie seit dieser Schreckensnacht umher, und suchen bey den fernen Nomaden Arabien's einen Zufluchtsort. Diese redet der Prophet an, und bittet bey ihnen um Beystand für die armen Flüchtlinge. Vielleicht waren dieses Flüchtlinge, die dem Propheten so sehr am Herzen liegen, Judäer, die im ersten Schrecken und Tumult nach Arabien zu flüchteten. So wird die zärtliche Bekümmerniß um sie begreiflicher, als wenn es Babylonier waren, deren Schicksal der Judäer, der sie zu hassen Ursache hatte, nicht beklagte, sondern worüber er sich vielmehr freute (vergl. V. 2.). Dann läßt sich auch V. 17. am leichtesten erklären. „Werdet ihr, Kedarener, diese Flüchtlinge nicht aufnehmen, sie nicht mit Nahrungsmitteln versorgen — nun so wißt: Jehova hat mir gesagt" u. s. w. Vielleicht hat dieser Ausspruch auf etwas Geschichtliches Bezug. Vielleicht hatten die Kedarener die flüchtig gewordenen Judäer nicht aufgenommen, und daher nun diese Drohung. Vielleicht war der Prophet selbst mit unter den Flüchtigen! — So viel ist gewiß — ein ganz besonderes Interesse hatte er für sie.

Wer indeß die obigen Conjecturen und Hypothesen für zu kühn hält, der betrachte V. 11 — 12. und V. 13 — 16. als abgesonderte Fragmente, die für sich bestehen, und deren Zusammenhang und Deutung für uns verlohren ist.

Kap.

Kapitel 22.

In diesem Kapitel sind zwey ganz verschiedenartige Theile. 1) V. 1 — 15. Beschreibung der Eroberung einer Stadt durch Meder und Perser (V. 6.) 2) V. 15. bis Ende: Tadel des königlichen Oberhofmeisters Schebna (unter König Hiskiah) und seiner Verschwendung und Prachtliebe. Beyde Theile müssen durchaus von einander getrennt werden. Das haben auch Mehrere eingesehen, und daher eine solche Trennung vorgeschlagen, z. B. Lowth, Koppe u. a. Nur beziehen sie den ersten Abschnitt auf die Belagerung Jerusalem's unter Sanherib oder Nebukadnezar; allein Jerusalem wurde nie von Medern und Persern, die doch ausdrücklich genannt werden (V. 6.), belagert oder erobert. Diese Stadt kann daher keine andere seyn, als Babylon. Wahrscheinlich gehört die ganze Schilderung noch zum vorigen Kapitel, und muß daher unmittelbar an dasselbe angereiht werden.

V. 1. Schauthal, גיא חזיון, Prophetenthal, Seherthal, Thal der Erscheinung (Vision). Hierdurch wird, wie Salomo Ben Melech bemerkt, Jerusalem gemeynt, weil es der Sitz der Weißagung war. Auch war die Stadt an zwey einander entgegenstehenden Hügeln, Zion und Akra, gebaut, und zwischen beyden verstreckte sich ein langes furchtbares Thal, daher Jerusalem auch Zachar. 14, 5: „Thal meiner Berge" heißt. Allein Paulus nimmt גיא חזיון für flache Gegend (Thal, Ebne), wo man eine gewisse Aussicht (hier vermuthlich das babylonische und persische Schlachtfeld) hat. Es ist spätere Ueberschrift.

Dächer. Bekanntlich waren und sind die Häuser des Orients so eingerichtet, daß man darauf spatzieren, schlafen und arbeiten kann. Sobald auf den Straßen etwas zu sehen oder zu hören ist, ein öffentliches Schauspiel, Tumult u. s. w. steigt der Morgenländer sogleich auf's Dach, um seine Neugierde zu befriedigen. Eben so, wenn sich Jemand veranlaßt sieht, etwas öffentlich bekannt zu machen, ist es das leichteste und wirksamste Mittel, es

von den Dächern herab dem Volk auf der Straße zuzurufen (Matth. 10, 27.). Das Rennen des ganzen Volks auf die Dächer ihrer Häuser giebt ein lebhaftes Bild eines plötzlichen, allgemeinen Tumults.

Es ist aber doch eigen, daß hier ohne nähere Bestimmung des Subjekts, der Singularis steht, לָךְ und כִּלָּךְ. Sollte man das nicht lieber auf den Wächter (s. das vorige Kap.) beziehen, den der Prophet hier noch (nach jener kleinen Episode) anredet? Während er die Betrachtung (K. 21. V. 13 ff.) anstellte, hatte sich dieser entfernt, war zwar auf's Dach hinaufgestiegen, um von da aus Alles recht beobachten zu können. Der Prophet ruft ihn nun: Was hast du denn vor (מַה־לָּךְ)? Wo bist du denn (אַפּוֹא)? Du bist ja ganz auf's Dach hinaufgestiegen (כִּי עָלִית כְלָךְ לַגַּגּוֹת)? Die Antwort und Nachricht, die er erhält, ist hier nicht mitgetheilt, nur aus den folgenden Worten des Propheten ergiebt sich, daß sie nicht gut gewesen seyn müsse. Wahrscheinlicher Weise hatte der Späher gesagt: Es ist ein ungeheures Getöse, Alles geht durch einander, die Stadt wird eine Beute des Feindes.

V. 2. Getönes (Getön), תְּשָׁאוֹת, entweder Getös oder Jammern. Volkes, הוֹמִיָּה, ist fluctuans (tumultu). Fröhliche. עַלִּיז unruhig seyn, hier aus Furcht. Man kann es auch ohne Vocativ übersetzen: „Die Stadt ist voll Getöse, voll banger Ungewißheit, voll ängstlicher Unruhe.

Erschlagene, חֲלָל, heißt auch verwundet seyn. S. 2. Kön 1, 2. Deine Verwundete. Michaelis denkt sich darunter an der Pest Gestorbene. Hensler:

Nicht das Schwerdt durchbohrte deine Leichen,
Nicht in Schlachten fielen sie.

V. 3.

V. 3. Hauptleute, Anführer, Fürsten, Commandanten.

V. 4. Sage ich. Paulus verwandelt אָמַרְתִּי in אֲמַרְתִּי 2. pers. foem. p. K. Du sagst, d. h. du, Stadt, hast unter diesen Umständen sagen müssen. Der Dichter konnte Babel nicht beklagen und es בת־עמי nennen. Laßt mich, denn ich muß. Tochter, בת־עמי, bloß so viel als: Mein Volk, meine Nation, Landsmannschaft.

V. 5. Nach Paulus: Denn es ist ein Tag der Unruhe, der Verwirrung und der Verwüstung, den Jehova, der Weltenherrscher über sie kommen ließ. Im ganzen Thal, so weit man sehen kann, ertönt Angstgeschrey, bis gegen das Gebirge hin erschallt das Getümmel. קרקר von allerley Stimmen, knurren, girren, brüllen u. s. w. קר ein solches Geschrey. Andere nehmen קר für Mauer und übersetzen mit Koppe: „Wildes Geschrey ertönt gegen die Mauer, hallet wieder gegen das Gebirge." Michaelis: Völker am (Fluß) Kur. Dathe und Döderlein: Visitant moenia. Hensler: „Von Gott dem Höchsten kommt dem Thal im Gesicht ein Tag voll Angst, Zernichtung, Verzweiflung. Von ihm ertönen die Wände, hallt es am Gebirge." Fast eben so Boysen (Krit. Erläut. des A. T. 9. St. S. 350.).

V. 6. Elam, Persien, Perser. Leuten רֶכֶב אָדָם wegen des Menschen, giebt keinen Sinn, daher muß man mit Michaelis u. a. אָדֹם, röthen, d. h. mit Blut bespritzen, lesen. Houbigant und Lowth ארם: der Syrer. Reutern, פרש, das Pferd. Kir, קיר, eine medische Gegend, wohin die Syrer von Tiglathpileser exilirt wurden. S. Amos 1, 5. 2. Kön. 16, 9. Döderlein: Murus fervet in clypeos. ערת von עֵר, fervere, wie Virgil sagt: Julus *ardet* in arma. Glänzet, entblößet.

V. 7.

V. 7. Auserwählte Thal (Thäler), schönsten, anmuthigsten, liebsten.

V. 8. Fürhang, מסך, Bedeckung, Schleyer. 2. Mos. 26, 36., 2. Sam. 17, 17. Das Ablegen des Schleyers bey den orientalischen Weibern ist Zeichen der ausgelassensten Freude, *solvunt se* in laetitiam. So also auch hier: Der Schleyer von Juda wird nun weggethan, d. h. es kann nun wieder freyer athmen, wieder froh seyn, da Babel, seine Bedrückerin, erobert ist. Man kann יהודה als Vocativ betrachten, da auch das Folgende in diesem Casus ist. Hensler übersetzt מסך durch Rüstungen, da das Stammwort סכך im Piel waffnen heißt, s. K. 9, 10., 19, 2. Nahum 2, 6. „Man deckte die Rüstungen Juda's auf," d. i. man zog die verwahrten Waffen hervor. Die folgenden Worte sind ganz parallel. בית יער ein Zeughaus zu Jerusalem. Schauen wird, du kannst nun wieder getrost hinsehen, hinblicken nach deinem נשק בית היער, d. h. Vorräthen (Kriegsvorrath, נשק, 2. Kön. 10, 2.) im Kriegsmagazin zu Jerusalem. Salomo baute innerhalb der Stadt Jerusalem ein großes Vorrathshaus, (Magazin,) und gab ihm den Nahmen: בית היער לבנון, Waldhaus des Libanon, (weil er viele Cedern vom Libanon dazu brauchte,) s. 1. Kön. 7, 2. 3., 10, 17.

Die Ausleger sind hier sehr verschieden. Michaelis und Cube:

Und offen steht die Schanze Juda.
Dann werft ihr durch Berjaar's Risse
Den gränzenlosen Blick hindurch.

נשק, Risse, statt נְשֶׁק. Döderlein: Tum signis (Fahnen, Heerzeichen) prolatis animum advertitis, o Israelitae, ad armentarium murique dum fissuras quam plurimas observatis, aquas lacus superioris cogitis etc. Paulus übersetzt die letzten Worte des Verses: „Weil

du

du Babel dich jetzt sorglich umsehen mußt nach dem Kriegsvorrath in den hölzernen Vorrathshäusern, Speichern."

V. 9. Nunmehr werdet ihr (Judäer) Zeit haben, auch um die Mängel eurer Stadt zu bekümmern, und ihnen abzuhelfen. Vorher, da ihr so bedrückt waret, konntet ihr daran gar nicht denken. Risse, בקיע, Riß, Lücke, Defekt. Viel, ihr werdet sehen, daß ihrer viel sind, werdet ihrer in großer Menge entdecken. Untern Teiche. Bekanntlich waren in Jerusalem 2 Teiche, einer in dem obern, der andere in dem untern Theile der Stadt. (s. K. 7, 3.) Als Hiskiah vom Sanherib mit einer Belagerung bedroht wurde, verstopfte er alle Quellen außerhalb der Stadt, und brachte durch eine künstliche Leitung Wasser zwischen die zwiefache Mauer, die er hatte zur Vertheidigung ziehen lassen. S. 2. Kön. 20, 20., 2. Chron. 32, 2—5. 30. Sir. 48, 17. Meiner Meynung nach ist der Sinn: So lange Babel's Macht noch blühte, befand sich Judäa gleichsam in einem fortwährenden Belagerungszustande, mußte sich stets hinter Mauern und Wällen schützen; jetzt ist diese Zeit vorüber, nun kann auch der Teich in der untern Stadt, der verstopft werden mußte, (von Hiskiah) wieder hergestellt werden. Oder es kann sich auch auf die Wiederherstellung der Festungswerke von Jerusalem beziehen, welche durch die Babylonier zerstört worden waren, und welche diese den Judäern nicht wieder herzustellen gestatteten. S. V. 10.

V. 10. Man kann diese Worte und die erste Hälfte des folgenden Verses entweder im Plusquamperfekt übersetzen, oder der Sinn ist: Ihr könnt die Festungswerke der Stadt Jerusalem, die Nebukadnezar zerstört hatte, nun wieder herstellen. Zählen, ספר, ist radere, Häuser rasieren, dann auch radere stylo i. e. schreiben, aufschreiben, numeriren.

V. 11.

V. 11. Graben, Wasserbehälter, Wasserleitung. Der Prophet scheint an 2. Chron. 32, 2. ff. gedacht zu haben. Sehet. Entweder meynt der Prophet hier den Jehova, der als der Schutzgott Israels auch diese Begebenheit zum Vortheil seines Volks veranlaßt habe, dessen Einwirken dabey aber jetzt noch nicht von ihm erkannt wurde; oder es bezieht sich auf den Cyrus, dem die jüdische Nation diese Veränderung zu danken hatte. Das מרחק würde sehr gut auf ihn passen. Die Judäer sehen es jetzt, bey der Eroberung Babel's, noch nicht ein, daß Cyrus ihr Retter ist, sie verkennen ihn jetzt noch; aber der Prophet sieht weiter, er blickt in die Ereignißreiche Zukunft. Wie Paulus an den König David denken konnte, leuchtet mir nicht ein. Bis hieher von V. 8 — 11. geht die Episode an die Judäer; nun fährt der Prophet fort, von dem traurigen Zustande Babel's zu reden.

V. 12. Rufen lassen, aufgerufen, קרא mit ל construirt, aufrufen zu etwas. Andere: Er hat Thränen herbeygerufen, d. h. über euch gebracht. Beschere, die Haare ausraufe. Säcke, Trauerkleider.

V. 13. Bis jetzt aber ging's in Babel ganz anders zu, da dachte man nicht an Trauer, sondern nur an Vergnügen, da aß und trank man u. s. w.

V. 14. Ohren — offenbar. Um so übersetzen zu können, muß man בְּאָזְנַי im statu constr. lesen, wie auch Michaelis vorschlägt. Allein nach dem Masor. Texte בְּאָזְנַי in meinen Ohren, muß man קוֹל supplíren: „Jehova's Stimme drang mir in die Ohren." Beydes kömmt endlich auf eins hinaus. Vitringa: revelatus est in auribus meis Jehova, nach 1. Sam. 2, 27., 3, 21. welche Stellen aber nichts beweisen. Sinn des Folgenden: Nur der Tod kann eure Frevelthaten (ihr Babylonier) gut machen.

V. 15 —

V. 15 — 25.

Ein ganz neuer Abschnitt. S. oben. Der königliche Oberhofmeister Schebna hatte sich seines Postens durch Verschwendung und Unredlichkeit unwürdig gemacht und den Tod verdient (V. 18.); aber Eliakim verdiente diese Stelle zu erhalten. Das Ganze ist mehr ein Urtheil des Propheten über Schebna's Unwürdigkeit und Eliaki'ms Werth, als eine Vorhersagung, mehr ein öffentlicher Rath, daß dieser erhoben, jener zurückgesetzt werden sollte; vermuthlich zu einer Zeit gegeben, wo eine solche öffentliche Erklärung eines angesehenen Propheten auf Hiskiah's Entschluß über beyde Männer den nächsten Einfluß haben konnte. (S. 2. Kön. 18, 18.) Wie sich dieses Stück hieher verirrt hat, ist nicht zu entscheiden. Vitringa verbindet es so: „Dieser zweyte Theil der Weißagung hängt mit dem ersten so zusammen, daß der Prophet deutlich lehret, daß dieser Mensch einer der vornehmsten unter den ruchlosen Hofleuten, ja ein Anführer derselben gewesen sey, gegen welchen er vorhin geweißagt hatte.“ Allein, da der sogenannte erste Theil sich nicht auf Jerusalem beziehen kann, (wie oben gezeigt worden ist,) so ist natürlich auch kein Zusammenhang möglich.

V. 15. Schatzmeister, הַסֹּכֵן wird bald Freund des Königs, bald Cammerherr, bald Kellermeister übersetzt. Allein Koppe bemerkt, daß die Abwechselung mit אֵל und עַל und das הזה sonderbar sey, und daß auch von einem solchen doppelten Amte nichts bekannt sey. Er punktirt daher סֻכֵּן habitaculum: Auf, geh' hin in jene Hütte zum Schebna ꝛc. Paulus: Besorger. 1. Kön. 1, 2. סכן על, der arbeitet, eine Besorgung hat .... auf Befehl .... Allein dann würde Schebna nicht die Hauptperson seyn. Ich möchte הסכן für gleichartig ansehen von מְסֻכָּן, welches durch *dissolutus* übersetzt wird. (S. Simonis Lex. hebr. ed. Eichhorn.) Jener Verschwender, der die Schätze des Königs vergeudet. Dies würde trefflich in den Zusammenhang passen. Nimmt man die Koppesche Verbesserung an, so könnte man vielleicht an 2. Kön. 17, 30. denken, wo סכות בנות tuguria filiarum, eine Art Bordelle sind. An einem solchen Orte sollte also der Prophet den

den Schebna aufsuchen. Dazu würde auch V. 2. „Was hast du hie (zu thun)?“ trefflich passen. Freylich müßte das Folgende „Grab ꝛc.“ anders erklärt werden. Doch ich entscheide nichts. Hofmeister, אשר על־הבית, der über das Haus (הבית κατ' ἐξοχήν der königliche Palast), über die königliche Hofhaltung gesetzt ist, Oberhofmeister. Andere: Schloßhauptmann.

V. 16. Hier, nämlich, zu thun? Gehöret, soll heißen: wer ist dir hier verwandt? Andere: Wer? nemlich von Arbeitsleuten. Grab. Es war in Judäa, so wie im ganzen Orient, Sitte, große Grabgewölber, meistens in Felsen und erhabnen Orten, für sich und seine Familie zu bauen. Schebna's Eitelkeit wird durch seine Bemühung klar, sein Grabmal in der Höhe (מרום) zu haben, in einem majestätischen Gewölbe, das wahrscheinlich darum so hoch angelegt war, daß es mehr in's Auge fallen, und damit es den königlichen Begräbnissen (2. Chron. 23, 33.) gleich kommen möchte. Vergleiche Matth. 27, 60.

V. 17. Wegwerfen, schütteln, wegreißen. Starker, גבר; das Vergleichende כ wäre dann ausgelassen. Oder בגבר, mit Gewalt, magna vi. Michaelis: גבור du Räuber! S. Ps. 52, 30. 120, 4. So wird die Anrede an den Schebna weit stärker, als wenn man: Du Mann! übersetzt, wie Paulus. Zuscharren, ganz verhüllen. Man denkt dabey gewöhnlich an einen Missethäter, dessen Haupt vor der Execution verhüllt zu werden pflegte. Richtiger: ergreifen, anpacken.

V. 18. Kugel, דור, das lat. *turbo*, ein Kreisel. Lande, Boden; auf einer großen Strecke Landes. Die Ausleger denken hiebey an ein Exil in entfernte Länder, woran aber der Dichter schwerlich gedacht hat. Das ירים, welches die Uebersetzer nicht ausdrücken, beziehe

ziehe ich auf das „umtreiben," nämlich ידים, mit beyden Händen. Köstliche Wagen. Richtiger: Deine prächtigen Anlagen, Anstalten. Mit Schmach. Richtiger: Du Schandfleck, du Schmach des königlichen Hauses! —

V. 19. Stande, Posten, Stelle. Daß der Dichter der Entsetzung des Schebna — nach der Erwähnung seines Todes erst gedenkt, ist gerade kein Fehler, da jene Erwähnung uneigentlich geschah, weil er von seinem Grabmal geredet hatte. Das Erbauen des Grabmals sollte mit eine Ursache seyn, warum er in Ungnade fiel und abgesetzt wurde.

V. 20. Eliakim, K. 36, 3., 37, 2.

V. 21. Rock, כתנת, χιτών, ein Baumwollenkleid, das man auf dem bloßen Leibe trug, 2 Mos. 29, 5. 8. (1. Mos. 3, 21.). Im Arab. und Syr. כתן Baumwollenleinwand, Byssus. Es war orientalische Sitte, daß Personen von hohem Range, besonders vornehme Bedienten an den Höfen der Könige gewisse eigene, nur für sie gesetzmäßig bestimmte, Kleidungen trugen, die dann also auch Ehrenzeichen ihres Amtes waren. 2. Mos. 28, 40. Joseph. Alterth. III. 7. 2. Die Redensart: „Ich will ihm dein Gewand anziehen," heißt also so viel, als: Ich will ihm dein Amt geben — so wie auch die folgende: „Ich will ihn mit deinem Gürtel gürten." Gürtel, אבנט, Gürtelbinde, oben über die Brust, 2. Mos. 28, 40., 29, 9. Gewalt, Befehlshaberstelle, Amt. Vater, Wohlthäter, welches er in einem so wichtigen Posten in einem vorzüglichen Grade seyn konnte. Er steht hier im Contrast gegen den Schebna, der ein Bedrücker und despotischer Verschwender war.

V. 22. Schlüssel, wörtlich: der Eröfner. Die Schlüssel der Alten waren gekrümmte Stücke Erz oder

Holz, um sie durch das Thürloch zu stecken, und so die hölzernen Riegel aufzuschieben. In Aegypten hat man noch bis jetzt keine andern Schlüssel und Schlösser. S. Thevenot 2. Th. K. 10., vergl. Homer Odyss. XXI, 6. Schulter. Wahrscheinlich trug man die Schlüssel an einem Gehänge an der Schulter, so wie man die Schwerdter zu tragen pflegte. Vielleicht trug der jerusalem. Oberhofmeister einen solchen Schlüssel auf der Schulter, wie ihn unsere europäischen Cammerherren an einem andern Theile ihres Leibes zu tragen pflegen. Von der Priesterin der Ceres sagt Callimachus (Hymn. in Cerer. v. 45.):

Κατωμαδίαν ἔχε κλεῖδα.

Auch die Götter und Göttinnen der Alten haben ihre Schlüsselträger und Schlüsselträgerinnen. Die Priesterin der Juno heißt beym Aeschylus (Supplic. v. 299): κλειδοῦχος Ἥρας und beym Clemens Alex. (p. 418. ed. Potter.) findet man:

Καλλιθόη κλειδοῦχος Ὀλυμπιάδος βασιλείης.

Aufthun. Richtiger müssen diese Worte so übersetzt werden:

Was er eröffnen wird, das soll kein Mensch verschließen.
Was er verschließen wird, das soll kein Mensch eröffnen.

d. h. seine Macht in der Regierung des königlichen Hofwesens soll unumschränkt seyn. In der Offenbar. K. 3, 7. werden diese Worte auf die unumschränkte Macht Christi angewendet. Auch die Stelle Matth. 16, 19. erhält aus dieser Stelle des Propheten ihre allein richtige Erklärung. Wahrscheinlich hat auch Muhamed auf diese Stelle Rücksicht genommen, Koran Sur. 2, 98. 13, 120. u. s. w.

V. 23 und 24. Ich glaube allerdings, daß man mit Luther übersetzen müsse: Und will ihn zum Nagel stecken. Das Ganze ist eine Allegorie, deren Sinn ist: Eliakim wird nicht allein sich selbst in dem Vertrauen des Königes behaupten, sondern auch seiner Familie einen sichern

sichern Wohlstand verschaffen. Bey uns klingt freylich eine solche Allegorie nicht gut; allein bey dem Orientaler gefällt sie, und ist sehr üblich. Man vergl. Sir. 14, 24. Zachar. 10, 4. Esr. 9, 8. im Koran Sur. 38, 11. 89, 9. u. a. St. Nagel, יתד. Der Orientaler legt auf die Nägel oder Pflöcke, die er in seiner Wohnung befestiget, einen sehr großen Werth. S. Harmar 3. Th. S. 49. Taylor will es durch Zeltpfahl übersetzen. Stuhl der Ehren, Ehrensitz, d. h. er wird sich diesen Ehrensitz (ehrenvollen Posten) für seine Familie (zum Besten derselben) erhalten. Herrlichkeit, כבוד, ist hier offenbar so viel als Schmuck, Kostbarkeit, Zierrath. Kind und Kindeskinder, das heißt הצאצאים והצפעות nicht, und die Autorität einiger alten Versionen kann hier nicht entscheiden. Am besten übersetzt man wohl mit Michaelis: Glänzende Diademe und Hauptschmuck. Paulus: Glänzende, mit Gold oder Edelsteinen besetzte Kleider und Hüthe. Saytenspiel, נבלים sind hier wohl Schläuche, in welchen man den Wein aufzubewahren pflegte. Andere: Von den Bechern an bis zu den Krügen. Man braucht also, da der Sinn dieser Allegorie so leicht ist, nicht zu der künstlichen Versetzung und Deutung seine Zuflucht zu nehmen, die Paulus vorgeschlagen hat: Zuerst stehe: והיה — אביו, alsdann folge: ואמן — ותקעתיו, d. i. und an einem festen Ort will ich ihm Nägel einschlagen, um, (nach V. 24.) eine Menge Geräthschaften daran (den Nagel) zu hängen, d. h. ich will ihn vornehm und reich machen. Eben so bezieht er auch den folgenden Vers auf den Eliakim: Wenn das eingepflöckte Nägelwerk (er liest: תִּתְרֶה תִּקְּעָה) abgerissen und fallen würde, so würde auch zugleich die Last, die daran hängt, abgeschnitten werden. Sinn: An Eliakim wird sehr viel hängen, d. i. er wird unentbehrlich seyn, um eine große Menge von Dingen zu tragen, zu unterstützen.

V. 25. Am besten versteht man diesen Vers vom Schebna, und nicht vom Eliakim. Die Drohung gegen Schebna war bloß durch die Versicherung: daß der würdigere Eliakim erhoben werden sollte, unterbrochen worden; jetzt nimmt der Prophet den Faden von V. 19. wieder auf. Warum sollte auch des verdienten Eliakim's Schicksal so schrecklich enden? Und was sollte das בּוֹא יָבוֹא bedeuten? Auch das ה demonstrat. in הַיָּתֵד, jener Nagel (Schebna, von dem vorher die Rede gewesen war,) spricht dafür. Weggenommen, wird wanken, wackelnd, locker werden. Steckt, stack, der so eben noch so fest war. Last, מַשָּׂא, pondus, quod ab eo dependet. Alles, was an ihm befestiget war, von ihm abhing. Der Sturz Schebna's wird auch den Sturz seiner Familie, besonders seiner Creaturen, nach sich ziehen.

Kapitel 23 *).

Es ist unrichtig, diesen Abschnitt auf die Eroberung von Tyrus unter Alexander d. Gr. zu beziehen; vielmehr geht es auf die Eroberung, welche nach einer 13jährigen Belagerung unter Nebucadnezar erfolgte. Bald nach der Eroberung Jerusalem's (Jahr d. W. 3416.) zog dieser Eroberer vor Tyrus und gewann es. (J. d. W. 3432.) Von da aus zog er nach Aegypten (V. 5.), das er größtentheils auch unter seine Bothmäßigkeit brachte. Tyrus behielt noch seine eigne Verfassung, und wurde durch den Handel wieder eine blühende Stadt. Vergleiche Joseph. Alterth X, 11. und contra Ap. I. p. 1045 — 1046. (edit. Colon.) Schon der assyr. König Salmanassar hatte Tyrus bekriegt, aber nicht die Festung selbst, sondern die wichtigsten Plätze des Gebiets von Tyrus, auf dem festen Lande, erobert.

Für die Judäer war der Handel mit Tyrus von großer Wichtigkeit. Vergl. Sprüchw. 31, 24. Ezech. 27, 17. und Michaelis Mos. Recht, 1. Th. K. 25. 74.

V. 1.

*) Dieses Kapitel hat Hr. Hofr. Schlözer im Anhang zu s. Handlungsgeschichte der alten Nationen, S. 359 — 365. übersetzt und mit Anmerkungen erläutert.

V. 1. **Tyro** (Tyrus) צֹר. Das צ wurde häufig, wie das arab. ض (*Dad*, D. blaes.) — ausgesprochen. Diese berühmte Handelsstadt lag im nördlichen Theile der Phönizischen Küste, und hatte ihren Nahmen wahrscheinlich von den vielen Felsen (צור), die in dieser Gegend waren. Sie war von den **Sidoniern** erbaut, und lag zum Theil auf dem festen Lande, zum Theil auf einer Insel. Jener Theil wurde **Alt-Tyrus** (Palätyrus) genannt. Die **Inselstadt** (welche nach Nebucadnezar's Eroberung am vollkommensten wieder hergestellt worden war,) eroberte **Alexander**, nachdem er den Zwischenraum durch einen Damm hatte anfüllen lassen. S. **Curtius** IV. 2. Diodor. XVII. 12. Sie führte auch den Nahmen **Sarra**, s. Ezech. 26, 4. 14. Jos. 19, 29. Jetzt heißt sie *Sur*; es sind aber nur noch wenige Ueberreste davon vorhanden, deren Bewohner arme Fischer sind.

Sie. Hier fehlt das Subjekt. Wenn es צֹר seyn sollte, so könnte nicht das mascul. שׁדד stehen. Man muß daher mit **Paulus** מְבוֹא **Eingang, Seehafen,** statt מָבוֹא (daß man nicht dahin komme,) punktiren. מבית nicht: „Daß kein Haus mehr da ist," sondern: **in der Heimath, zu Hause. Gewahr**, es wird ihnen bekannt gemacht werden, sie werden's dorther erfahren. **Land Chitim**, ארץ כתים. Nach **Bochart, Michaelis** (Spicil. geogr. I. p. 103 — 109.) u. a. **Griechenland und Italien.** Nach Joseph. (Antiq. I. 6. 1.) **Cypern** und dessen Hauptstadt **Citium.** Nach **Paulus** (Memorab. 5. St.) der **griechische Archipelagus.** Späterhin nannte man **Macedonien** so. Dan. 11, 29. 30., 1. Maccab. 1, 1. Allein **Michaelis** hat zugleich bemerkt, daß man hier nicht בִּתִּים, sondern בָּתִּים oder כִּיתִּים lesen müsse. **Die Chutäer,** Χουθαῖοι, wie sie Joseph. Alterth. IX. 14. 3. nennt, sind **die Einwohner des festen Landes bey Tyrus.** Nach 2. Kön. 17, 24. wurden seit Salmanassar's Zeit

unter andern aus Chuta (מִכִּתִּים) neue Colonisten in die von ihm entvölkerten Gegenden Palästina's geführt. Michaelis übersetzt: Vom Lande der Sidonier her.

Schiffe auf dem Meer. Die אֳנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ, Schiffe von Tarschisch haben den Auslegern viel zu schaffen gemacht, da man unter תַּרְשִׁישׁ bald Karthago, bald Spanien, und bald das hohe Meer versteht. Hensler (S. 321 — 329.) sucht in einer besondern Abhandlung die Lage von Tarschisch zu bestimmen, und hält einen Theil von Aethiopien, oder eine der Inseln im arab. Meerbusen an der äthiopischen Küste dafür. Allein die Schwierigkeiten lassen sich, sobald man ein bestimmtes Land darunter versteht, nie ganz wegräumen, wenn auch ein oder die andere Stelle (z. B. Ps. 72, 10.) dadurch zu gewinnen scheint. Man nehme es daher lieber im Allgemeinen für Weltmeer. S. oben zu K. 2, 16. Hier sind offenbar die Tyrischen Seefahrer gemeynt, die, während ihre Vaterstadt belagert und erobert wurde, auf der See und an verschiedenen Küsten herumkreuzten. „Als die Tyrier, bemerkt Hieronymus in s. Commentar, sahen, daß ihnen kein anderes Mittel zu entkommen übrig blieb, begaben sie sich auf ihre Schiffe, und flüchteten nach Karthago und den Inseln des Aegeischen und Jonischen Meeres." Diese Seefahrer redet hier der Prophet an; er denkt sie sich, wie sie die traurige Nachricht von Hause erhalten, und nun in laute Wehklagen über das traurige Schicksal ihres Vaterlandes ausbrechen. Die Rückkehr ist ihnen verschlossen, der vaterländische Hafen, der ihre Schiffe aufnahm, durch Feindes Hand zerstört! Heulet, ihr Schiffe von Tarschisch, denn zerstört ist euer vaterländischer Hafen! Aus dem Lande der Chutäer (aus euerm Vaterlande) erschallt euch diese traurige Nachricht. Etwas anders nimmt es Paulus: Heulet, ihr auf's Meer ausgefahrnen tyrischen

Schiffe,

Schiffe, ihr könnt nicht zurückschiffen, denn verschlossen (bloquirt, שׁדד) ist zu Hause der Seehafen, so weit er von der Chutäischen Seite (Landseite) her offen ist (נגלה) (so weit ihm der Feind von der Landseite her beykommen kann.)

V. 2. Inseln. Man ist zweifelhaft, ob man darunter die Inselstadt von Tyrus, oder die Inseln des ägäischen und jonischen Meeres oder überhaupt Küstenland zu verstehen hat. Stille; Zeichen der Traurigkeit, s. Klagl. 2, 10. Zidon, צידון, die bekannte phönizische Handelsstadt, 1. Mos. 10, 15 Füllten, erfüllten mit ihren Schiffen den Hafen, waren zahlreich da. Cube: „Verstummet vor Bestürzung, Bewohner von der Küste Tyrus! Die Kaufmannschaft von Sidon, die auf dem Meere schwimmt, erfüllte sonst euern Hafen." Paulus: „Sie, die Feinde, schlagen gewaltig loß (רמה, rad. רמה) auf die Einwohner dieser Handelsküste. Gleichsam im Vorübergehen (עֹבְרִים statt עֹבְרִים) haben sie dich, o Sidon, angefüllt (in Besitz genommen)!

V. 3. Sihor, שִׁחוֹר, so heißt hier der Nil, wie Jos. 13, 3. s. das. die Anm. Er hat diesen Nahmen von seiner schwarzen Farbe, die ihm der Schlamm giebt, welchen er zur Zeit seiner Ueberschwemmung aus Aethiopien herabbringt. Virg. Georg. IV, 291:

Et viridem Aegyptum nigra foecundat arena.

Aus dieser Ursache heißt er bey den Griechen μέλας, und bey den Lateinern Melo. Bey den Aethiopiern hieß er Siris; ein Nahme, den Manche mit Schichor für einerley halten. Wasser ist ebenfalls das Wasser Aegyptens, d. i. der Nil. Aegypten ist von jeher seines Getraides, besonders seines Korns wegen berühmt gewesen. Große Wasser, große Meere. Heiden, auswärtiger Natio-

nen. Meiner Meynung nach hat Cube am besten übersetzt:

Auf weiten, ungeheuern Meeren
Trieb sonst eure Stadt mit jenen reichen Schätzen,
Die euch Aegyptens Nilstrom sandte,
Ergiebigen Gewinn.
Markt war sie sonst für Nationen.

Paulus ganz anders: „Wie wenn die Aussaat am Nil Wasser genug durch die Ueberschwemmung erhält, und der reiche Ertrag davon eine Flußernde genannt werden kann, so bist du bisher die Küste vieler Nationen gewesen.“ Sollte wohl der Dichter ein solches Gleichniß gebraucht haben?

V. 4. Die alten Ausleger halten Zidon und Tyrus für einerley, und verstehen unter ים die Meersstadt. Döderlein paraphrasirt: Amissam luge gloriam, Sidon; nam mare, nam arx maritima negabit, jam se cives eniti, colonias emittere, filios alere, educare virgines. Koppe hält מעוז הים mit den alten Versionen für Gewalt, Kraft des Meeres, d. i. wildes, mächtiges Brausen: „Traure, Sidon, denn so spricht das Meer, des Meeres wilde Fluth also: Unfruchtbar sollst du seyn und nicht gebähren, nicht groß ziehen Söhne oder Töchter.“ Paulus: „Sonst sagte man: Das Meer ist ihre (Sidon's) Festung, das Meer! indem dieses (das Meer nemlich) sagen kann: ohne zu gebähren, habe ich doch so viele Menschen (Einwohner der bevölkerten Handelsstadt) hervorgebracht. Er liest: מָעוֹז חַיִּם statt מָעוֹז הַיָּם und verwandelt das zweyte וְלֹא in לוּא oder וָלֹא, und doch לוּא wie לוֹ.

V. 5. Nach den alten Auslegern soll der Sinn seyn: Wie die Völker ehemals über Aegyptens Schicksal (im rothen Meer) erbebten, so werden die Sidonier über Tyrus Schicksal erbeben. Wenn man aber mit dem Syrer und Michaelis das erstemal שָׁמַע im Pyh. punktirt,

tirt, so kommt der Sinn heraus: Wenn dies Aegypten hören wird, so wird es vor Angst erbeben, erbeben über Tyrus Fall. „Aegypten hatte große Ursache über die Eroberung des bis ins 14te Jahr belagerten Tyrus zu erschrecken. Denn nun drang Nebucadnezar in Afrika ein und eroberte Aegypten in einem Feldzuge. Ezech. 29, 17 — 20." Michaelis. נ"ל nimmt Paulus hier nicht für Tyrus, sondern für Angst: Wenn diese Nachricht nach Aegypten kommen wird, so werden sie (die Aegypter) so darüber in Angst kommen, wie wenn sie selbst schon von einem Feindes-Anfall gegen sich hörten.

V. 6. S. die bey V. 1. angeführte Stelle des Hieronymus. „Es scheint, die reichsten Tyrier gingen hinab nach Spanien, wo sie Colonieen und Handlungsgesellschaften hatten, als sie sahen, daß Tyrus sich nicht länger halten konnte, wie im Jahr 1672 die reichsten Kaufleute in Holland den Vorschlag thaten, nach Batavia zu gehen, wenn Holland nicht gerettet werden könnte." Michaelis. Inseln, Küsten.

V. 7. Fröhliche, üppige, oder auch stolze Stadt, so wie K. 22, 2. Jerusalem. Zu wallen, auszuwandern, sich auf die Flucht zu begeben. Andere betrachten es als Anzeige eines Theils ihrer ehemaligen Herrlichkeit, als Ruhm ihrer angelegten Colonieen: Deren Fuß sie getragen zu weiten Wanderschaften, d. h. um Colonieen anzulegen. Beydes hat gleichviel für und wider sich.

V. 8. Gemeynt, beschlossen; wer hat dieses Schicksal über Tyrus verhängt? Kronen. Stärker: Der Kronenspenderin, Kronenvertheilerin. „In den vielen blühenden Colonieen, welche die Tyrier in der Barbarey, in Spanien und den Inseln des mittelländischen Meeres hatten, können Tyrier Könige gewesen seyn, oder, wenn die Colonieen noch von der Mutterstadt abhingen, Stadthalter mit wirklich königlicher Pracht und

Gewalt. Wem wird nicht Karthago beyfallen, wo Dido Königin war? Und kleinere Reiche der Tyrier mag es wohl mehrere gegeben haben." Michaelis. Da מעטיר auch umherschicken bedeutet, so könnte man es mit Paulus: in andere Länder handelnd, übersetzen; allein ich glaube, daß die erste Uebersetzung energischer ist. Fürsten. Wer denkt hiebey nicht an die Genueser, deren Senatoren stolz darauf waren, sich Könige von Corsika nennen zu können, und an die engländischen und holländischen Handlungs-Compagnien? Krämer, gleichbedeutend mit סחר Kaufmann. Herrlichsten, Edelsten, Adliche, Vornehmsten.

V. 10. Die LXX: ἐργάζου τὴν γῆν σου, καὶ γὰρ πλοῖα οὐκ ἔτι ἔρχεται ἐκ Καρχηδόνος; sie folgten einer ganz andern Lesart. Michaelis (Orient. und exeg. Bibl. 14. Th. Anhang, S. 48.): Cole, quando indigens es, tellurem tuam, nempe Tarteſſum; nam naves non amplius adſunt. Das gäbe einen schönen Sinn, wenn nur die Bedeutung von כי ארבת und מָזַח (denn so liest er) erwiesen werden könnte! Dathe: Migra e terra tua quam celerrime, filia Tarteſſi, omne decus et ornamentum tibi ablatum eſt. Schon Grotius verstand die ersten Worte so; nur nimmt er בת תרשיש nicht als Vocativ, sondern: Geh' in eine deiner Colonieen, selbst bis nach Tarteſſus hin. Nach Dathe aber soll Tarteſſus die Mutter von Tyrus genannt werden, der vielen Flüchtlinge wegen, die es aufnahm, wie auch Lowth behauptet — ohne Grund. Koppe: „Durchwandle du nun dein Land, wie ein Strom, Tochter Tarteſſus! Kein Band bindet, kein Damm hemmt dich mehr! d. h. treibt nun selbst, als unabhängiger Staat, euren Handel, ihr Tarteſſier! Frey seyd ihr vom Joche eures Mutterlandes!" Tyrus sey mit seinen Colonieen hart umgegangen, und diese hätten froh über den Sturz desselben seyn können — ohne Beweis. Hensler:

Vers

Verbreite, wie ein Nil, dich Tharsis,
Durch dein Land! Der Gürtel ist dahin!

Der Gürtel sey Symbol von Macht und kriegerischer Stärke gewesen, und einen gerüsteten Krieger habe man sich nicht ohne Gürtel gedacht, K. 5, 27 — dieser Sprachgebrauch aber Gürtel, für Macht ist unerwiesen. Döderlein: Exundat (עבר) in regionem tuam (hostis): Catarractae maris (כי ארבות תרשיש) non amplius aggere reprimuntur. Diese Erklärung hat sehr viel für sich; nur braucht man nicht weiter zu conjekturiren, außer daß man statt עָבְרִי punktirt עֹבְרִי partic. Kal. cum Jod paragog. Tochter Tarschisch ist: Tochter des hohen Meeres, d. h. die du von dem Meere (und der Schifffahrt) deine Existenz und Nahrung hast. Daß man den Feind (Nebucadnezar) als Subject annehmen dürfe, dazu berechtiget V. 11. Ich übersetzte daher: Gleich einem reißenden Strom bricht er (der Feind) über dein Land, Meeres-Tochter, herein — nichts kann ihn mehr aufhalten. מְזַח, Hinderniß, was aufhält, Damm. Ps. 109, 19.

V. 11. Er, der Feind, nicht Jehova, wie die Meisten wollen. Auch bis zum Meere hin streckt er seinen erobernden Arm aus, selbst das Meer ist nicht mehr vor ihm sicher — es ist kein Damm mehr da. (V. 10.) Gebaut, nemlich ihm (dem Feinde). Jehova giebt ihm den Auftrag, zu zerstören (לשמר) die Vormauern (festen Plätze, מָעֻזֶּיהָ) von Canaan (Phönizien). Sonderbar genug übersetzen Michaelis und Cube: Seine Dorngesträuche!

V. 12. Geschändete, entehrte, nemlich durch die Eroberung. Tyrus war bisher noch unbesiegt, unerobert, war noch בְּתוּלַת, Jungfrau, intacta, nondum vim passa. Tochter Zidon. Sidon ist hier Genitiv, weil es ursprünglich Mutterstadt von Tyrus war. Chitim, Land der Chittäer, der Einwohner des fernsten

Landes

Landes von Phönizien. S. oben V. 1. Man braucht also nicht mit Paulus, כִּתִּי יָם, rudere über das Meer, zu lesen. Die andern Ausleger: Schiffe nach Cypern über. Bleiben, auch dort, (wohin ihr euch flüchtet,) werdet ihr keine Ruhe finden; oder: Auch dort wird Jehova nicht ruhen gegen euch (dich).

V. 13. Ich finde es hart, mit Luther, Vitringa, Lowth, Paulus u. a. diesen Vers als eine kurze Darstellung der Geschichte der Chaldäer, ihres geringen Ursprunges und Glücks zu betrachten, und möchte daher lieber Döderlein, Koppe, Cube u. a. folgen, die das Ganze auf die Zerstörung von Tyrus durch die Chaldäer beziehen. Ersterer übersetzt: Chaldaei, dissimiles Assyriis (d. i. glücklicher, mit besserm Erfolg als die Assyrier) *Tyrum* in vastitatem redigent (poetice dictum: *urbem felibus agrestibus condere*, pro: *domos ejus destruere*): structis operibus in palatia ejus efferveſcent eamque solo aequabunt. Indessen scheint es mir doch noch leichter, die erste Hälfte fragweise zu übersetzen: Wirf deinen Blick auf's Chaldäer-Land! Hat nicht dieses Volk Assyrien zum Wohnsitz wilder Thiere gemacht (d. h. der Zerstörung Preis gegeben)? Sie richteten ihre Bollwerke gegen dasselbe, verwüsteten seine Paläste, und verwandelten es in Schutt und Graus. Unter Assyrien hat man hier dessen Hauptstadt Ninive zu verstehen, welche durch die Chaldäer (J. d. W. 3378 nach Usher) zerstört wurde; daher steht auch in den folgenden Worten das foemin. Der folgende Vers ist gleichsam der Nachsatz: Seht, die Chaldäer haben das mächtige Assyrien besiegt — so haben sie nun auch Tyrus erobert, das selbst dem assyr. König Salmanassar tapfern Widerstand geleistet hatte.

V. 14. Macht, Festung, Zufluchtsort, d. i. Tyrus; ihr könnt nun nicht mehr dahin zurückkehren.

V. 15.

V. 15. Siebenzig Jahre. S. Jerem. 25, 11. 12. „Was den Propheten veranlaßt habe, die Dauer von dem Unglück der judäischen Nation gerade auf 70 Jahre zu setzen, sieht man aus 2. Chron. 36, 21. Da Tyrus von dem nemlichen Sieger ein fast eben so trauriges Schicksal erdulden mußte, so wurde nun leicht eben dieselbe Zahl von Jahren auch auf Tyrus übergetragen. Die Tyrier, dachte man, werden wohl nicht früher, als das Volk Gottes, eine Wiederherstellung ihres Staates erreichen. Uebrigens verflossen von Nebucadnezar's Eroberung von Tyrus bis auf Babels Eroberung durch Cyrus, d. i. vom Jahr d. W. 3432 — 3466. nur 34 Jahre, wie von der Eroberung Jerusalem's (3415 — 3466) nur 50 bis 51 Jahre. S. Usher. Auf die Dauer des chaldäischen Reichs kann dies nicht bezogen werden, denn diese war damals schon mehr als zur Hälfte (seit der Zerstörung von Ninive,) vorüber. Selbst von Nebucadnezar's siegreicher Periode war schon vieles (seit 3397) vorbey." Paulus und Michaelis. Die Conjektur des letztern אַחַר, zur Zeit eines andern Königes, statt אֶחָד, eines Königes, verdient daher den größten Beyfall. Michaelis versteht unter einem andern Könige den persischen König Cyrus: Unter einer andern Monarchie, d. i. der persischen. Cube bezieht es aber auf den Charakter des Cyrus: ein König von ganz anderm Charakter als der Eroberer von Tyrus, Nebucadnezar, war. — *) Hurenlied, שִׁירַת הַזּוֹנָה, muß nicht in der übeln Bedeutung des Worts genommen werden. Es ist fröhliches, lustiges Lied. Tyrus wird sich von seinem jetzigen Ruin wieder erholen, und dann wird es wieder Frohgesänge anstimmen. So wie Hurerey im A. T. oft von Abgötterey gebraucht wird, so wird dadurch auch zuweilen, wenn von Handelsstädten die Rede

*) Hensler nimmt die Zahl 70. für eine unbestimmte Bezeichnung einer langen Zeit überhaupt und versteht אחד vom ersten Könige. T. wird zu einer solchen Schwäche herabsinken, wie sie unter seinem ersten Könige war.

Rede ist, der Handlungsverkehr ausgedrückt, Handlungsvortheile, und daraus entspringende Ueppigkeit. Vergl. Apokal. 18, 3 — 19. „Es wird Tyrus gehen, wie jenes (damals bekannte) Buhlerliedchen sagt: „Auf, du nicht geachtete Hure, nimm einmal eine Cinnare und laufe damit in der Stadt umher, singe, spiele, bringe dich wieder ins Andenken.“ Kurz: Tyrus wird sich als Handelsstadt erst wieder bekannt machen müssen. —“ Paulus.

V. 16. Die öffentlichen Weibspersonen im Orient ziehen in Truppen herum, so daß die jüngern wollüstige Tänze tanzen, die ältern dazu singen, oder Musik machen. S. Pokocke's Beschreib. von Aegypten. K. 44.

V. 17. Heimsuchen, Rücksicht auf sie nehmen, sich gnädig gegen sie bezeigen. Hurenlohn, אתנן, Lohn, Erwerb, Gewinn. Hurerey ist hier offenbar nichts anders, als *commercium*, Verkehr.

V. 18. Jehova wird Tyrus und seinen Handel begünstigen, besonders aus der Ursache, weil die Judäer durch den Handel mit Tyrus gewinnen. Dieses ist meiner Meynung nach die richtigste Ansicht der Stelle. Heilig. Der Handel von Tyrus wird dem Jehova ein Heiligthum seyn, d. h. er wird ihn beschützen, nicht weiter zerstören lassen. Man, richtiger: Er, Jehova. אצר verwahren, zurückhalten, vorenthalten. חסן knickern, geitzig seyn. Sinn: Jehova wird ihnen den Gewinn nicht kärglich zufließen lassen. Vor — wohnen. Die ישבים לפני יהוה sind die Judäer, deren Schutzgott Jehova ist. Andere verstehen darunter die Priester des Jehova, und unter der Kleidung die Priesterkleidung, woran aber der Prophet schwerlich gedacht hat. *) Wohl bekleidet, prächtig, köstlich gekleidet. Die Judäer bekamen

*) Besser bezieht man es auf die Verehrer des Jehova überhaupt. Vergl. Ps. 27, 4.

men die meisten Bedürfnisse des Lebens und des Luxus von den Tyriern. *)

Sechster Abschnitt.

Von Kap. 24 bis 27.

Darstellung einer Reihe von Begebenheiten aus der Regierungsperiode des Hiskiah. Der Prophet handelt bald von der Zerstörung des israelitischen Reichs, bald von den Unternehmungen der Assyrier gegen benachbarte Staaten, und webt zugleich seine Ermahnungen und Trostgründe für die Judäer, in diesen kritischen Zeiten, hinein. Michaelis erklärt diesen Abschnitt für den schwersten im ganzen Propheten, und ist geneigt, ihn für eine noch unerfüllte Weißagung zu halten. **)

Kap. 24.

Dieses Kapitel ist der Anfang einer längern Weißagung, die bis K. 27. (incl.) fortläuft. Zuerst wird von der Demüthigung der Israeliten durch die Assyrier geredet (V. 2 — 15.). Dann folgt eine Vergleichung des weit glücklichern Zustandes des jüdischen Staates unter der Regierung des religiösen und klugen Hiskiah (V. 16 ff.). Koppe hält V. 16 ff. für ein ganz verschiedenes Fragment, und Cube will diese 4 Kapitel ganz von einander getrennt wissen.

V. 1. Land, das ה bezeichnet ein bestimmtes Land, welches hier das israelitische ist. Wirft um. Er

*) Andere finden hier den Sinn: Einst werden auch die Tyrier Verehrer des Jehova und mit seinem Lieblingsvolke, den Israeliten, vereinigt werden. Dies gehört mit zur Schilderung des goldnen Zeitalters. עתיק ist eigentlich alt, hernach schön, wie im Arab. S. Schultens zu d. Sprüchw. 8, 18. S. 74.

**) Uebrigens vergl. Leun (J. G. F.) Progr. de vero ordine orationis trium Jesaiae capitum XXIV — XXVI. Giess. 1793. 4.

Er verändert die ganze Oberfläche (פני הארץ) des Landes, bringt gleichsam das Unterste zu oben. **Michaelis** und **Cube**: „Er öffnet es, wie einen Schlauch." Das Bild sey von einem Weinschlauch hergenommen, den man umkehrt und ausschüttet. *)

V. 2. Alle Stände, die ganze Verfassung leidet. **Volk**, Laien. **Mahnenden**, dem Creditor, wie dem Debitor.

V. 3. u. 4. In beyden Versen, so wie überhaupt im ganzen Kapitel, drängt eine Paronomasie die andere. **Jämmerlich**, in Trauer, Leid versenkt. **Verdirbt**, ist zerrüttet. **Erdboden.** תבל Synonym von הארץ, das Land, besonders das fruchtbare Land. **Nimmt ab**, wird kraftlos, versengt, welkt dahin. **Höchsten**; מרום, die Höhe, muß nach **Michaelis** מרום im statu absol. das Hohe punktirt werden. **) **Koppe**: מרום: „Herab von seiner Höhe gestürzt." **Paulus**: מרום, daß es sich nicht aufrichten kann, wie eine durch Hitze niedergedrückte Pflanze.

V. 5. **Entheiliget.** **Koppe** und **Cube**: תחת ישביה statt seiner Bewohner, d. h. leer von seinen alten Einwohnern. **Paulus**: חנף, schadhaft am Fuß seyn, daher von einem Reitthiere, das nicht sicher trägt, ausgleitet, schwankt. ***) Das Land wird vorgestellt

*) **Kimchi**: er öffnet das Thor, damit die Stadtbewohner heraus gehen. Diesen Sinn scheint der Thargum untergelegt zu haben: er übergiebt die Stadt dem Feinde. Das Bild vom Schlauche paßt jedoch besser zum folgenden פרץ, er läßt die Einwohner gleichsam herausfließen.

**) Das Hohe und das Volk, d. i. die Vornehmen und Niedern. Die LXX. und der Syr. haben עם weggelassen. Es findet sich aber in allen Codd. Indessen läßt sich allenfalls auch die gewöhnliche Punktation erklären. Das Hohe des Volks des Landes für: die Vornehmen, die Priester.

***) Andere: Das Land ist von seinen Einwohnern mit Blut befleckt und dadurch entweiht, verflucht. So Symmachus.

stellt als אֲשֶׁר דָּבְרוּ בָהּ יִשְׁבִיהָ. Uebergehen, übertreten. Ewigen Bund, die Verfassung, die für die Folgezeit bestimmt war; oder: das ewig heilige Gesetz.

V. 6. Fluch. (göttliche Strafe) 5. Mos. 29, 13. Verschulden's, seine Einwohner werden als Schuldige, Strafbare behandelt. Verdorren, nehmen ab, schwinden dahin. *)

V. 7. Most, תִּירוֹשׁ, der süße Wein. Verschwindet, eigentlich trauert, אָבַל. **) Paulus supplirt אִישׁ: Man enthält sich des süßen Weins.

V. 8. Feyert, hört auf, verstummt. Fröhlichen, der Jubelsänger. ***)

V. 9. Gut Getränk, שֵׁכָר, σίκερα, jedes berauschende Getränk, besonders Palmwein. S. oben K. 5, 11. Bitter: der schönste Trank schmeckt ihnen nicht, weil sie sich härmen.

V. 10. In Trümmern liegt die Stadt, ist öde. Paulus: „In Städte hat man eingebrochen, und sie öde gemacht, wenn gleich jeder Zugang zu den Häusern verrammelt war." Das würde aber den poetischen Sinn stören: Die Stadt muß nicht nothwendig Jerusalem seyn, wie die Ausleger behaupten.

V. 11. Man klagt laut über (עַל, wegen, über) Weinmangel. In einem Lande, wo Wein das Hauptprodukt

*) So der Chald., Syr. und Symmachus. Michaelis hat schon das arab. הרי verglichen, das dieselbe Bedeutung hat mit dem hebr. הרה. Die Meisten übersetzen: sie sind verbrannt worden, von הרר.

**) Er ist verdorrt, verwelkt. Bild der Verheerung. S. V. 4. Ist dichterischer als die Erklärung von Paulus.

***) Paucken, Cithern, und der laute Jubel fröhlicher Menschen schweigen.

produkt ist, ist eine solche Klage sehr natürlich. S. K. 16, 8 — 10. *)

V. 12. Oede; Koppe: Zu Trümmern stürzen ein die Thore. Paulus: Man ist in Sorgen, so oft (es wird כִּי vor יכת supplirt,) jemand an's Thor pocht. Paßt nicht so gut.

V. 13. Oelbaum, Feigenbaum. Nachlieset: Wie Lese nach der Lese. Es wird den Israeliten auf die vorhin beschriebene Weise gehen, und sie werden benachbarte Länder und Völker zu Zuschauern ihres Unglücks haben.

V. 14. Dieselbigen. Diese Völker werden sich über die Unfälle der Israeliten freuen. Den Sinn so aufgefaßt, fallen alle die vielen Schwierigkeiten weg, die sich den Auslegern aufdringen. Herrlichkeit, גאון, hohes, erhabenes Betragen. Dathe und Paulus: מִיָּם mehr als das Meer (werden sie vor Freude lärmen).

V. 15. Gründen, Höhlen; diese Bedeutung von בְּאֵרִים ist unerweislich, **) und paßt nicht hieher. Die LXX. und der Syrer lassen es aus. Calmet: בהרים (in montibus). Houbigant und Dathe: בַּאֻמִּים (inter gentes). Lowth: באיים (in fremden Ländern). Döderlein entweder: באוֹרים (in septentrionibus) oder: בָּרִים (puri, sancti). Hensler:

Ja ihn verehren sie am Nilgestade;

בָּאֹרִים,

*) Es fehlt an Stoff zur Freude. Denn dies kann der Wein auch seyn. Der Parallelismus des folgenden Gliedes bestätigt diesen Sinn.

**) Das wohl nicht. Im Arab. findet sich noch אאר die Höhle. S. Bochart. Hieroz. P. 2. L. 3. c. 10. p. 404. Forerius findet hier die Troglodyten oder Höhlenbewohner, die unterhalb Aegypten nach dem rothen Meere zu wohnten, und äußerst roh und ungebildet waren. Der Prophet nenne sie statt der rohen und von Judäa weit entfernten Nationen. Denselben Sinn findet er in den folgenden Insulanern.

בָּאִיִּים, an den Nilgewässern, wie Amos 8, 8. Michaelis: in exilio, in fremden Ländern; im Ganzen also mit Lowth und Cube zusammentreffend. Am wahrscheinlichsten Paulus: בָּאַר Entdeckung, Aufklärung, daher בָּבְּאָרִים statt בָּבְּאָרִים, öffentlich, unverhohlen. Frey und öffentlich freuen sie sich über das Schicksal der Israeliten, und erkennen es, daß Jehova sie, wegen ihres Undanks und Ungehorsams gegen ihn so bestraft habe.

V. 16. Hier, von dem Worte צבי an bis V. 20. ist nach Paulus Meynung eine Anrede eines Israeliten an die Judäer. „Daß der Eintritt des herrlichen Messiasreiches oder der christlichen Zeitperiode, und zwar zu Jerusalem in diesem Abschnitte geweißagt werde, sollte wohl, dächte ich, Jedem, dem ähnliche prophetische Verkündigungen Messianischer Segnungen aus der Bibel bekannt sind, in die Augen leuchten." Cube. Ende, Gränze, entfernteste Gegend des Landes. Lobgesang, Lied, Gesang. Zu Ehren dem Gerechten, צבי לצדיק, Heil jedem Redlichen, Guten!*) Mager, רזי, Unglück, Elend. Lowth: Ich vergehe! Eben so Dathe. Alle Alten (die LXX. lassen es aus,) übersetzen es: Geheimniß. Koppe: Aber hört! Ich ahnd' ein Geheimniß, ein Geheimniß ahnd' ich! Verächter, Frevler, Gewaltthätigen, בגר perfide agere. Sinn: lange hat man in Israel alles mögliche Unrecht gethan. Darum leidet es nun Strafe. **)

V. 17. Eine Paronomasie *pachad*, *pachat*, *pach*. Pachad, Furcht, Entsetzen. „Nec est mirum, cum maximos ferarum greges linea pennis distincta con-

 tineat,

*) צבי eig. Ruhm, kann hier Glückseligkeit (שלום) seyn, so wie צדיק der Gottesverehrer, das israelitische Volk, das nun neues Glück genießen wird. Die Babylonier werden nun redend eingeführt, wie sie ihr Schicksal beklagen.

**) Oder: Die Räuber haben geraubt, alles geplündert.

tineat, et in insidias agat, ab ipso effectu dicta *Formido.*" Seneca de Ira II, 12. Pach, Fangstelle, Schlinge. *)

V. 18. Daß es eine sprichwörtliche Redensart war, sieht man aus Jerem. 43, 44., wo dieselben Worte vorkommen. **) Statt מקול steht dort מפני, wie auch die Vulg. und der Chaldäer haben. Ein ähnliches Bild ist Amos 5, 19.:

Wie wenn ein Mann flüchtet vor dem Löwen
Und ihm begegnet der Bär, oder wenn er in's Haus tritt
Und lehnt seinen Arm an die Mauer,
Und ihn sticht eine Schlange.

Fenster in der Höhe, ארבה ממרום, die Schleusen des Himmels, die obersten Wasserbehälter, Wolken. ***)

V. 19. Uebel gehen, רעה statt רועה cum ה parag. erschüttert, bewegt wird. Land, hier Erde. Gelingen, פרר, fliehen, zurückweichen. Zerfällen, מוט, bewegt werden, schwanken. Ebenfalls lauter Paronomasieen, mit dem Infinit. Kal.

V. 20. Hütte, wie eine Feldhütte. S. K. 1, 8. ****)

V. 21.

*) Bild einer ununterbrochnen Reihe von Unglück. Wer dem einen entfliehen will, stürzt in andres und wohl noch größres. S. den folgenden V.

**) Man pflegt nemlich bey der Jagd reissender Thiere ein großes Geschrey zu erheben, und sie dadurch aus ihren Höhlen zu treiben.

***) Platzregen, die vom Himmel stürzen und Erderschütterungen sind ebenfalls ein Bild schwerer Unglücksfälle und Staatsrevolutionen.

****) Garten- und Feld-Wächter, so wie Reisende müssen aus Furcht vor reißenden Thieren sich schwebende Betten machen,

V. 21. Hohe Ritterschaft, צבא המרום. Nach Einigen sind es die Engel: das himmlische Heer; nach Andern die Himmelskörper. S. V. 23. Döderlein: copias coelestes. Vitringa: Priester. Nach Roppe symbolisirt der Prophet den allgemeinen Gedanken: „Jehova wird sich bey der Stiftung des Messiasreiches als allgemeinen Herrscher der Welt offenbaren. Himmel und Erde, die erhabensten Geister des Himmels, und die Fürsten und Könige der Erde, alles soll fühlen die Allmacht und Majestät seines Schöpfers. Das Erröthen der Sonne und des Mondes aber (V. 23.) vor der neuen Sonne, dem neuen Monde, die dann aufgehen werden, ist dichterisches Bild von außerordentlicher Glückseligkeit, Würde und Glanz des neuen Reichs." Paulus: צבא, Heer, מרום, Höhe, Bergland. אדמת Land zum Feldbau, Ebenen und Thäler, על־האדמה .. במרום im hohen und im flachen Lande, d. i. überall, wo sie gerade sind.

V. 22. Sinn nach Paulus: Von ihnen wird eine Menge zu Gefangenen gemacht werden. אסיר Kriegsgefangener. בור Kerkerhöhle. Heimgesucht, gestraft. Sie werden in unterirdischen Gefängnissen aufbewahrt, bis sie ihre Strafe erhalten.

V. 23. Mond, לבנה, die Weiße, der Mond. Schämen, in Verwirrung gerathen. Sonne, חמה, Hitze, brennende Sonne. *) Man kann mit dieser

chen, die sie unter den Baumästen anmachen. Wenn nun der Wind die Bäume bewegt, so schwankt auch natürlich das schwebende Bette. Wie eine solche schwebende Feldhütte wird das Land bewegt. Es schwankt unter den Füßen die Erde. S. Niebuhrs Beschreib. Arabiens, S. 158.

*) Andre: Die Babylonier werden von Sonne und Mond, (Himmelskörper, V. 21.) welche sie anbeten, keinen Schutz erlangen, aber Jehova wird seinem Volke helfen und es beglücken. Aeltesten, Räthen. Herrlichkeit, Ehre, Ansehn. Andre: wenn er über die Oberhäupter seines Volks, d. i. über sein Volk, herrlich herrschen wird.

Stelle Joel 2, 31. und Apok. 6, 12. 13. vergleichen. Die ältern Ausleger allegorisiren hier auf eine unerträgliche Weise.

Kapitel 25.

Ein frohlockendes Lied über die Zerstörung und Demüthigung der Reiche, welche Judäa's Feinde gewesen waren (V. 1 — 6). Jerusalem's Wohlstand hat sich indeß vermehrt (V. 7. 8) und selbst auswärtige Nationen werden bey ihm Schutz suchen. Koppe betrachtet das ganze Kapitel als einen Lobgesang über die besiegten Moabiter; und will es entweder als ein für sich bestehendes Ganzes lassen, oder an Kap. 16. anreihen.

V. 1. Wunder, Großthaten. K. 9, 5. Nemlich der Sturz Babylons und die Beglückung der Juden. Fürnehmen, Absichten, Planen. Alten, vor langen Zeiten, deine längst gefaßten Entschlüsse sind nun ausgeführt. Cube: Sind nun erfüllte Wahrheit. Manche beziehn es auf erfüllte Weißagungen der Propheten, oder auf ertheilte Verheißungen.

V. 2. f. מעיר giebt hier keinen Sinn, und man muß das מ entweder weglassen, oder mit Michaelis zum vorhergehenden Worte ziehen, שַׂמְתָּם עִיר: Du machst ihnen (den Feinden) die Städte zu Steinhaufen. Haufen, Trümmer. Stadt steht collective statt: Städte, und es ist entweder Ninive, Babylon, Moab ꝛc. nach Lowth's, oder Nebo, Medeba, Hesbon (moabitische Städte), nach Koppe's Erklärung gemeynt. Fremden, (Barbaren, barbarorum) זרים, nach Paulus: die Paläste der Abtrünnigen. Nach Lowth: זדים, welches er in 2. Cod. fand, und wie wahrscheinlich auch die LXX. (ἀσεβῶν) gelesen haben: Stolze, Götzendiener. Statt מְעִיר punktirt Michaelis: מֵעִיר Particip. Pyh. zerstört. Am leichtesten dürfte es wohl seyn, vor זרים ein מ zu suppliren: Von den

Feinden

Feinden sind ihre Paläste zerstört, oder mit Paulus ein אשר hinzu zu denken. — gewaltiger Heiden, grausamer Nationen.

V. 4. Wand, קיר, paries, giebt hier keinen Sinn. *Ludov. Capellus* liest daher קיר, Winter, von קרר, K. 22, 5. *)

V. 5. Ungestüm, שאון, Gewaltthätigkeit; allein wegen des Gegensatzes תכניע ist wahrscheinlich שאון das Erheben von נשא zu lesen. Dürren Ort, bloß: Dürre, zur Zeit der Dürre. Die folgenden Worte hat Luther ganz unrichtig übersetzt. Es muß heißen:

Wie Sonnenbrand im dürren Lande,
So bändigst du den Hochmuth der Feinde:
Wie Sonnenbrand durch schattigtes Gewölke,
So ward gedämpft der Siegesjubel der Tyrannen.

יעני wird mit Lowth punktirt יְעֻנֵּה, wie auch die alten Versionen gelesen haben müssen. זמיר giebt Döderlein durch res digna, quae celebretur, nach 1. Mos. 43, 11. also: celeberrimi tyrannorum. Paulus: Triumphgesang. Sinn: Man weiß auf die trotzigen Lieder der Tapfersten eine Antwort (ein Echo) erschallen zu lassen, d. h. man setzt ihnen entgegen, was gegen sie paßt. **)

V. 6. Jehova wird den Völkern auf dem Berge Zion (בהר הזה) ein ausgesuchtes Mahl bereiten, heißt nach dem folgenden: er wird der alten Feindschaft zwischen diesen Völkern ein Ende, beyde Theile zu Gastfreunden

*) Paulus erklärt es durch Geräusch. Munthinge in s. Diss. philol. crit. furor tyrannorum est ut torrens sulcationis, d. i. der Bach, der so heftig strömt, daß er der Erde tiefe Furchen eindrückt. Er zeigt, daß קיר einschneiden bedeute.

**) Die meisten ganz verschiedenen Erklärungen dieses V. hat H. Rosenmüller d. j. in s. Schol. zu d. St. vollständig aufgeführt.

von einander, machen. *) Fett, von fetten Thieren. Mark, wohlgemästet. Statt מְמֻחִים lies מֻמְחִים.

V. 7. Hüllen. Man faßt gewöhnlich den Sinn so: Er wird allen Nationen die Decke wegnehmen, d. i. er wird allen Nationen Aufklärung geben, sie von Unwissenheit, Irrthum und Vorurtheilen befreyen. Allein in Absicht der Worte selbst ist man verschiedener Meynung. Paulus erklärt daher לוֹט nicht von Hülle, sondern von Verwünschung nach dem chald. und arab. Sprachgebrauch. Sinn: Jehova wird machen, daß man in Judäa gegen andere Völker nicht mehr eine so verwünschende, Haßvolle Miene mache — indem sich dieselben gegen die Judäer besser benehmen werden. Dieses ist ein sehr leichter Sinn. מַסֵּכָה, oder richtiger מַסֵּכָה, ist dann erst die Decke, Hülle, Schleyer.

V. 8. Verschlingen, בלע, ist besiegen, bändigen. Daher z. B. בִּלְעָם, Bileam, Νικολάος der Völkerbändiger. Tod. Der natürlichste Sinn ist wohl: Das bisherige Morden, die mörderischen Kriege unter den Nationen werden aufhören, es wird kein Blutvergießen mehr seyn. Die Mutter wird nicht mehr jammern über ihren im Kriege gefallenen Sohn, (Thränen — abwischen,) das Weib über ihren Mann, die Braut über ihren Geliebten. Döderlein versteht darunter: mortem reipublicae judaicae, V. 19. Die ältern Ausleger beziehen es als eine Weißagung auf die Zeiten des N. T. und Cube bemerkt: „Schwerlich kann man bey seiner Weißagung, die, so wie diese, von den großen eigenthümlichen Vorzügen und Herrlichkeiten des Reichs Christi handelt, der Nothwendigkeit ausweichen, den Gedanken: „Jehova wird den Tod schlagen auf ewig," von

*) Die jüdischen Ausleger, welchen Grotius folgt, verstunden dies im bösen Sinne, nemlich von einem den Gästen verderblichen Gastmahle, weil Gottes Rache von den Propheten oft mit einem Gastmahle verglichen werde.

von dem, dem Tode seine Macht nehmenden, und auf ewig alle Wirkungen desselben aufhebenden Jesu zu erklären, zumal, da Sprache und Ausdruck es erlauben, ja der Ausdruck für jede andere vorgegebene Art der Erfüllung viel zu groß und zu kraftvoll, mithin auch, als dichterische Vorstellung betrachtet, der Sache unangemessen, und übertriebene Exaggeration seyn würde!" Ewiglich, לנצח, durchaus, gänzlich. Der Apost. Paulus citirt diese Stelle 1. Cor. 15, 54. 55. den LXX. εἰς νῖκος. *)

V. 9. Heil, über seine Hülfe; froh über das Glück, das er uns zu Theil werden läßt.

V. 10. Nur Moab wird sich in diese Anordnung Jehova's nicht fügen, und die Feindseligkeiten nicht einstellen wollen, — aber dafür soll es auch zu Grunde gerichtet werden. **) Ruhet. Statt תנוח schlägt Woide vor תניח, quietem dabit, nach der LXX.: ἀναπαύσιν δώσει. Sonderbar genug verwandelt Michaelis den Nahmen Moab in eine Leimgrube: „Jehova wird, seine Hand auf diesen Berg gelehnt, die Leimgrube treten, die unter seinen Füßen ist u. s. w. Roth, richtiger: wie Stroh zerdroschen wird, um dann Dünger zu werden. Döderlein: Sicut stramen in lacum proteritur. Lowth verändert nach den LXX. (ἐν ἁμάξαις) Syr. und Vulgat. מרמנה in מרכבה, Wagenräder, wie man Stroh drischt unter Wagenrädern. ***)

*) Gottes Lieblingsvolk wird nicht mehr gefangen weggeführt, und von Barbaren unterdrückt werden.

**) Unter den Moabitern kann man auch die übrigen Feinde der Juden, nicht bloß die Moabiter, verstehen. תחתיו an seinem Orte, im Moabit. (oder feindlichen) Lande selbst, wird sie Gott strafen.

***) S. Hieronymus zu d. St. Uebrigens bleibe ich der eigentlichen Bedeutung von מרמנה treu, welches einen guten Sinn giebt. Wie Stroh von Lastthieren in der Mistjauche zertreten wird, so werden die M. (die Feinde der Isr.) zertreten werden.

V. 11. Sinn: „Jehova wird die Moabiter niederdrücken und aus einander treiben, wie der Schwimmende mit beyden Händen das Wasser vor sich her aus einander schlägt und vor sich eine Tiefe macht.“ Paulus. Andere halten Moab für das handelnde Subjekt:

Dann breitet Moab seine Hände
In seiner Mitte (in seinem Lande) aus, und sträubt
Sich, wie der Sinkende, zum Schwimmen.
Doch beugen wird Gott seinen Uebermuth:
Wird beugen seinen mächtigen Arm.

Allein richtiger ist's doch wohl, den Jehova als Subjekt anzunehmen. Armen, ארבה, Gelenk. Koppe. Beugen wird er seinen Uebermuth, wann ihn plötzlich sein Arm ergreift.

V. 12. Hohe Festung eurer Mauern, eure stark befestigten Mauern. Statt חוֹמֹתֶיךָ wahrscheinlich חוֹמֹתָיו sc. τοῦ μόαβ. Andere erklären die plötzliche Veränderung der Personen aus der dritten in die zweyte für eine Gewohnheit unsers Dichters, und hier für eine besondere Schönheit und Stärke.

Kap. 26.

Dieses Kapitel ist genau mit dem vorigen verbunden. Die Judäer verlassen sich auf ihren Schutzgott Jehova, und fordern alle gut gesinnten Nationen zur Vereinigung durch einen gemeinschaftlichen Gottesdienst auf. Wenn die benachbarten, feindlich gesinnten Völker erst alle (durch Assyrien) besiegt seyn werden, dann wird Judäa erst recht in Flor kommen.

„Das ganze Kap. von עיר עז לנו an ist eine Siegeshymne auf einen entscheidenden Sieg der Nation über Feinde, unter deren Joch sie bisher geseufzt hatte (V. 13.). In welche Periode es gehöre, oder auch nur, wer die Feinde seyen, die es betrift, ob Assyrier oder Babylonier, oder Moabiter, wag' ich nicht zu bestimmen. Daß es mit dem vorigen Kapitel zusammen hänge, ist mir unerweislich. Ueber einige Stellen ist undurch-

durchdringliches Dunkel verbreitet, das zum Theil seinen Grund in Fehlern der Urschrift des Textes haben mag. Wenigstens sind die Abweichungen der alten Ueberseßer hier ungewöhnlich groß." Koppe.

V. 1. **Lowth** fängt das Lied mit בארץ יהודה an: Im Lande Juda haben wir u. s. w. **Mauren — Heil.** Diese Worte werden sehr verschieden übersetzt. **Michaelis:** Siege macht Gott zu ihren Mauern und Graben. „Die Engländer, sagt er, nennen die See den **Graben von England**, und die Flotten seine **Bastionen.**" **Paulus:** Er wird unsere Mauern und Wälle zu lauter Sieg machen. **Döderlein:** Deus auxilium muros et propugnacula struit. **Cube:** Er gab uns unsere Mauern zur Sicherheit und Stärke. **Hensler:** Zur Schutzwehr macht er Wall und Mauern.

V. 2. Vergl. Ps. 24, 2—7. **Gerechte Volk,** das rechtschaffene, brave Volk. **Paulus:** Eine Menge rechtschaffener Israeliten. **Glauben, Treue, Redlichkeit.** Das Volk, unwandelbar an Treue.

V. 3. **Koppe** und **Cube** ziehen die letzten Worte V. 2. zu den ersten Worten dieses Verses, und das Ganze auf **Gott:** Unwandelbar an Treue, und unerschütterlich fest in Rathschlüssen, erhältst du, (o Gott) dauerhaften Frieden." **Paulus:** יצר, Bildnerey, was eine Bildung erhalten hat, hier, die gebesserte **Nation;** סמוך unterstützt. שלום Wohlstand, Glück. Sinn: Er, dein Wohlstand, beruht auf dir selbst! **Hensler:** Ja, Glück gewährst du, Glück — der Schluß (nemlich uns glücklich zu machen,) steht fest — denn man vertrauet dir.

V. 4. Statt בְּיָהּ schlägt **Michaelis** בְּיָה vor: **Jehova ist unser Trost,** wie auch Ps. 78, 5. **Andere:** Er heißt Jehova. **Paulus:** יָהּ wie das äthiopische *Jawa*, gut und gütig, optumus. Bey Gott, so wahr er gütig ist!

(V. 5.

(V. 5. Beuget, die Hochwohnenden hat er niedergedrückt, die hohe Stadt herabgestürzt und der Erde gleich gemacht.)

V. 6. Das bisher unterdrückte Volk wandelt jetzt ruhig auf den Trümmern seiner tyrannischen Herrscher. Ferſen, עָקֵב, der Fußtritt.

V. 7. Schlecht, gerade, eben. Gerade, ebene Bahn ist Symbol der Glückseligkeit. Richtig, abgemessen, eben. Michaelis zieht die 4 ersten Worte des Verses noch zum vorhergehenden und punktirt מֵישָׁרֵי מֵישָׁר: „eine Landstraße der Gerechten ist sie (die Stadt Babel) geworden, vollkommen gleich gemacht."

V. 8. u. 9.*) Der Sinn soll seyn: „selbst deinen niederschlagenden Strafgerichten giebst du eine solche Wendung, daß sie nicht Hindernisse der Glückseligkeit deines Volkes werden können, sondern sogar Beförderungsmittel derselben werden müssen." Cube. An Strafgerichte ist hier aber nicht zu denken. Koppe: Ja, von dir beherrscht zu seyn, Jehova, harrten wir. Nach dir, nach dir sehnte sich unsere Seele. Denn wo du herrschest auf Erden, da lernen Frömmigkeit der Welt Bewohner.**)

V. 10. Gnade angeboten, יָחֹן, gütig behandelt werden. Er wird gütig behandelt, und dennoch lernt er dadurch nicht Tugend. Richtigen, im Lande, wo Recht gehandelt, Gerechtigkeit ausgeübt wird, frevelt er. Herrlichkeit, Erhabenheit, Hoheit. Koppe leitet יחן

*) Wir erwarteten auch, daß du nach deinem Rechtswege die Feinde strafen würdest, (weil du gegen den Frommen gerecht bist,) wir erwarteten dich, und dein Andenken wird unsern Herzen theuer seyn.

**) Zur Nachtzeit sehnet sich mein Herz nach dir, am frühen Morgen sucht dich meine Seele. Lernen; wenn sie sehen, daß der Böse gestraft und der Fromme geschützt wird, so lernen sie dich fürchten.

יחן nicht von חנן, sondern von חנה ab, nach dem Arab. حنى incurvari, humiliari:

Gedemüthiget werde der Böse, der Fromm-seyn nicht lernt,
Auf ebnem Lande geh' er irre,
Daß er nicht scheue Gottes Majestät.

Cube:

Doch bleibt der Frevler ungestraft,
So lernt er nicht Gerechtigkeit:
Er macht selbst ebne Pfade krumm
Und scheuet nicht die Majestät Jehoven's. *)

V. 11. Ich folge hier **Vitringa**, welcher קנאת־ עם von יבשו trennt, und es mit תאכלם verbindet: „Jehova, deine (drohende) Hand ist erhöhet: das sehen sie nicht. Ja, sie werden's sehen und zu Schanden werden. Der Eifer des Volks, auch das Feuer, wird deine Feinde verzehren." **) Aehnliche Redensarten stehen K. 53, 11., 56, 7. Ps. 69, 10. Zachar. 1, 14 u. a. a. O.

V. 12. **Friede, Glück, Heil. Gegeben, führst du aus, thust du für uns, uns zum Besten.**

V. 13. **Herrschen**, beherrschen, despotisiren uns: **Es waren Herrscher:** זרלתך **ohne dich**, d. h. abgöttische Regenten. Ohne Zweifel meynt der Prophet den abgöttischen König **Ahas**, der das Volk vom Dienste des Jehova

*) Oder: wenn der Böse wicht immer Gnade erhielte, so würde er nie besser werden, immer schlecht handeln, wenn auch alle um ihn her gut handelten, und würde sich um Gottes Majestät nie bekümmern.

**) Eifer Gottes, um neml. sein Volk zu rächen. עם steht hier objektive, für sein Volk, wie Ps. 69, 10. — schanden, sie werden sich schämen, mit Scham gestehn müssen — — wenn sie sehen, wie eifrig du dich deiner Nation annimmst, und wie schrecklich du gegen deine Feinde bist.

hova zu entfernen suchte. Die Judäer aber blieben ihm doch treu. *)

V. 14. Sinn: Nun werden unsere Unterdrücker nie wieder in den Stand kommen, ihre tyrannische Herrschaft über uns auszuüben. Verstorbene, רפאים, Manen, Schatten, Synonym von מתים, s. K. 4, 9. Lowth: erblaßte Tyrannen. Leben, leben nicht wieder auf, kommen nicht wieder ins Leben zurück, um uns zu drücken.

V. 15. Fährst fort ꝛc. ist ganz unrichtig übersetzt. יסף vermehren, לגוי diese Nation, d. i. die Judäer. Herrlichkeit entweder: zu deiner Verherrlichung, um dich groß zu beweisen: oder נכבדות zur Verherrlichung, zum Ruhm der Nation. Kommest ferne. Richtiger: Du erweiterst die Gränze des Landes. Dieses bezieht sich wahrscheinlich auf die Eroberungen, welche die Judäer unter dem König Hiskiah machten, vergl. 2. Kön. 18, 7.

V. 16. Sinn nach Paulus: Da sie in Noth waren, war ihnen deine Vorschrift statt aller von ihnen vorher unter Ahas angenommenen Zauberkünste. לחש Zauberspruch. צוק in der Enge seyn. צקון statt צקו mit dem Nun parag. Hensler:

> Es (das Land) wandte, Gott, sich in der Angst zu dir;
> Du strafest sie, die Zauberkünste reden —

nemlich die Heiden, Götzendiener. Vitringa, Lowth und Döderlein: Wir ergossen uns in Gebeten, als deine Züchtigung über uns war. **) Michaelis schlägt צקון

*) Oder: außer dir, bisher stunden wir unter fremden Herren.

**) Lowth ändert ohne Ursache nach den LXX. die dritte in die erste Person. In der Noth (suchten sie) dich, sie stöhnten leise, als du sie züchtigtest. So Kocher. צוק drücken, auspressen, d. i. seufzen. לחש mussitare, leise sprechen.

לָחַשׁ vor, nach dem Aethiop. munire, daher munimentum contra fascinum, Zauberey für Unglück gesetzt: Verwahrungsmittel vor dem Uebel. Koppe und Cube:

Und deine Züchtigung war Zauberzwang für uns.

V. 17. Angesicht, מִפָּנֶיךָ, nach Paulus: ohne dich, da du nicht auf uns blicktest.

V. 18. Dieser und der folgende Vers wird sehr verschieden erklärt. Luthers Uebersetzung: daß wir kaum Odem holen, gründet sich auf nichts. Das Uebrige aber ist verständlich. Am leichtesten scheint mir noch Henslers Uebersetzung:

Wir gingen schwanger, litten Schmerzen:
Da wir gebohren, war's ein Nichts.
Keine Siege erkämpften wir im Lande,
Keine That vollführten die Bewohner.

יָלַד רוּחַ ventum parere, statt einer lebendigen Frucht, Wind, d. i. Nichts zur Welt bringen, Windgeburt, Fehlgeburt. „Rariorem morbum describi, *empneumatosin*, aut *ventosam molem* dictum; quo quae laborant diu, et sibi et peritis medicis gravidae videntur, tandemque post omnes verae graviditatis molestias et labores *ventum* ex utero emittunt: quem morbum passim describunt medici. Michaelis Syntagm. Comment. Vol. II. p. 156 ff. Der Prophet beschreibt das Unvermögen der Judäer, den Angriffen der Feinde die Spitze zu bieten." *) Daß עָשָׂה יְשׁוּעָה, Sieg erwerben, heiße, sieht man aus 1. Sam. 14, 45. Vor אֶרֶץ ist ein ב zu ergänzen, wie schon LXX. und Vulg. thaten. Vielleicht ist auch בַּעֲשֹׂת als Part. Niph. zu punktiren,

*) Oder: Wir faßten Hofnung zur Rettung und zum Glück, zum Siege, aber sie täuschte uns. S. Veithusens Programm über dieses Kapitel, Helmstädt 1778., 4., welches in dessen Commentationibus theologicis Vol. I. S. 28 — 75. abgedruckt worden ist.

und reciproce zu nehmen: Siege erkämpfte das Land sich nicht. Bey נָפְלוּ, wie auszusprechen ist, muß יְשׁוּעוֹת wiederholt werden, vergl. 5. Mos. 28, 59. oder man kann auch לְעֹשׂוֹת hinzudenken. So ist die zweyte Hälfte eine völlige Erklärung der ersten. Mit dieser Erklärung stimmen auch Lowth, Cube u. a. größtentheils überein. Koppe verbindet רוּחַ mit יְשׁוּעוֹת:

An Kraft zum Siege fehlt's der Erde,
Kein Weltbewohner stürzt hin. —

Döderlein: רוּחַ vitalis pars; נָפַל nasci, so wie Homer: πίπτειν μετὰ ποσσὶ γυναικὸς (Il. XIX, 110), für nasci gebraucht: Praegnantes, parturientes, cum vivus edendus esset partus: sed nec terrae parta salus, nec renati orbis incolae. So auch Dathe. Paulus nimmt רוּחַ für Geist, geistige Kraft, רוּחַ יְשׁוּעָה (sc. הָיְתָה) etwas Geistiges, zum Glück Wirksames war das, was wir gebähren. בַּל־נַעֲשֶׂה N. daß nicht finster (unerleuchtet) bleibe die Erde. נָפַל fallen h. als im Dunkeln gehend.

V. 19. Deine, entweder Jehova's, oder τοῦ הָאָרֶץ. Mit dem Leichnahm נִבְלָתִי, cadaver meum. Entweder נִבְלֹתַי plur. meine Leichen (sagt das Land); oder נִבְלָתָיִם, cadavera eorum, wie auch der Syrer und Chald. gelesen haben. Erden, ihr Bewohner des Staubes, ihr vom Unglück Niedergebeugten. Es ist hier nicht von einer eigentlichen Auferstehung die Rede, sondern von einer politischen Auferstehung des jüdischen Staats. Man vergl. Ezech. 37, 1—10., wo der Prophet selbst das gebrauchte Emblem der Auferstehung der Todten von der Wiederauflebung der Nationalglückseligkeit der Judäer erklärt V. 11—14. Man sollte glauben, man lese eine Beschreibung der Auferstehung am jüngsten Tage — so malerisch ist alles ausgedrückt. Man sieht verdorrete Gebeine, Adern

und

und Fleisch darauf wachsen, einen lebendigen Oden in sie kommen, sich regen, sich auf ihre Füße aufrichten — wem sollte hier nicht die eigentliche Auferstehung der Todten geweißagt zu seyn scheinen? Und doch ist Alles nur, wie Ezechiel selbst es ausdrücklich erklärt, figürliche Auferstehung, weiter nichts, als starke, dichterische Vorstellung des Gedankens: das jüdische Volk soll aus seinem Exil befreyt, und seine ehemals von den Babyloniern zerstörte Republik wieder hergestellt werden. Warum sollte man also hier an die eigentliche, sogenannte Auferstehung der Todten denken müssen? Man vergl. auch Hos. 6, 1. 2. Röm. 11, 15. Dieser sogenannte locus classicus von der Auferstehung des Leibes muß also ganz aus der christlichen Dogmatik, wo ihn noch Mehrere abhandeln, verbannt, und lieber in eine politische Dogmatik gesetzt werden! Thau des grünen Feldes, טל אורות. Am besten gefällt mir Paulus: „אורה bedeutet 2. Kön. 4, 39. etwas Gummiartiges, Eßbares, das sich auf den Blättern mancher Stauden aus dem verdickten Saft derselben ansetzt, aber von den Morgenländern als verdickter Thau angesehen wird, Manna, أَرْز ros foliis arborum illapsus et quod inde viscosi adhaerescit et comeditur, *Manna*. *Castellus* Lex. p. 225. Diese Nahrung hat zugleich etwas Medicinisches. „Dein Thau ist ein טל-אורות" kann also bedeuten: Du giebst einen heilsamen, gesundmachenden, neu belebenden Thau, so daß u. s. w." Vielleicht könnte man's Honigthau, oder Mannathau übersetzen? Michaelis übersetzt nach den LXX: ἡ γὰρ δρόσος ἡ παρὰ σοῦ ἴαμα αὐτοῖς ἐστι i. e. ros a te medicina illis (mortuis) est, der Thau der Pappelrose: Ros tuus est *ros malvae*, et terra (hoc potenti rore conspersa) mortuos parturiet. So auch Döderlein. Griechische und lateinische Aerzte versprachen sich freylich — vermuthlich durch ein Vorurtheil — von der Heilkraft der Malve oder Pappelrose wunder-

volle Wirkungen (S. Plin. H. N. XX, 22.); allein daß diese Heilkraft den Juden, den Alexandriern, oder dem Jesaiah bekannt gewesen sey, ist nicht erweislich, nicht einmal wahrscheinlich. Sal. Kimchi übersetzt es 2. Kön. 4, 39. ros olerum, herbarum, der Thau, der die Kräuter hervorgrünen macht. Andere: Thau der Morgenröthe, ros, qui luce orta cadit. Andere: אורות Licht, Ps. 139, 12. Also: Thau, der das Licht, d. i. das Leben wiedergiebt. *) Hensler:

Thau des Lebens ist dein Thau,
Und den senkst du auf der Todten Land.

Die göttliche Kraft, die den tief gesunkenen Staat wieder erhebt, wird als ein Thau vorgestellt, der auf das Land, wo die Judäer, als Todte liegen, fällt, und sie nun wieder zu einem neuen Leben aufstehen läßt; so wie sonst der Thau den in die Erde gelegten Saamen aus ihr hervorkeimen läßt. Jehova kann, Jehova wird die Nation aus dem Todesschlummer wieder erwecken.

V. 20. Kammer, חדר 1) Vorhang, Zelttuch; 2) innerer, verborgener Platz. Zorn, Aufbrausen. Die Meisten beziehen es auf den Jehova, Paulus aber auf die Assyrier: Warte ruhig, reitze nicht zu früh die Assyrier. Das Ganze ist nach Lowth eine Ermunterung zur Geduld und Ergebung unter dem Drucke, verbunden mit Zutrauensvoller Erwartung der Errettung durch die Macht Gottes, die sich in dem Untergange der Tyrannen offenbaren würde. Es scheint auf den Befehl Mosch's an die Israeliten angespielt zu werden, als der Todesengel durch Aegypten ziehen sollte: Nicht zur Hausthür heraus zu gehen, bis an den Morgen, 2. Mos. 12, 22.

*) Köhler in s. Obss. philolog. in loca selecta cod. s. will lieber die gewöhnliche Uebersetzung ros matutinus est ros tuus, als die Michaelissche beybehalten, weil die arabischen und biblischen Dichter den Morgenthau vorzüglich rühmen.

22. und auf 2. Mos. 11, 13. 14.: „Jehova wird für euch streiten, und ihr werdet stille seyn."

V. 21. **Ort**, Wohnung, Sitz, Heiligthum. **Landes**, Assyrien. **Offenbaren**, sehen, sichtbar werden lassen, zeigen. **Ihr Blut**, דמה, das in demselben und durch die Eroberer vergossene Blut. Ungerecht vergossenes Blut wird, nach der Vorstellung des Morgenlandes, von der Erde nicht eher eingesogen, als bis es gerächt ist. *) Das durch ungerechte Feinde vergossene Blut der Judäer schreyet bald nachher um Rache. Vergl. Hiob 16, 18. Waren gleich die Judäer damals strafwürdig, so hatten sie doch den Assyriern keinen Anlaß zu der feindseligen Behandlung gegeben.

Kap. 27. **)

Unter dem Bilde eines Weinberges (wie K. 5.) wird der jüdische Staat unter der Pflege des Jehova vorgestellt (V. 2 — 6). Jehoaa bestraft die Nation, wenn sie undankbar gegen seine Pflege ist, aber er steht ihr auch wieder gegen ihre Feinde bey, wenn sie sich bessert, und macht sie wieder glücklich. (V. 6 ff.) Nach Cube ist es ein Fragment einer Weißagung von der göttlichen Demüthigung dreyer, gegen die jüdische Nation feindselig gesinnten, Fürsten oder Staaten, nebst einer hinzugefügten Dankhymne über die Errettung Jerusalem's, welche eine Folge der, über jene drey Mächte vollstreckten, göttlichen Strafgerichte seyn sollte. Nach eben diesem Verfasser besteht das Ganze aus 2. verschiedenartigen, und nach Koppe gar aus 4. hier nur zufällig neben einander gestellten Fragmenten. Der Text in diesem Kapitel ist außerordentlich verdorben.

V. 1. Dieser Vers muß durchaus noch zum vorhergehenden Kapitel, das er beschließt, gezogen werden.

*) S. oben 2. Sam. 1, 21. u. das. die Anm.

**) S. Schnurrers Abh. über dieses Kapitel, in dessen Dissertatt. Philol. Crit. No. 11. S. 321 — 341.

Hier steht er als Anfang ganz müßig. Der Sinn ist: Jehova wird zu seiner Zeit alle Feinde der Israeliten, so furchtbar und verschlagen sie auch seyn mögen, vertilgen.

Leviathan, לִוְיָתָן, Ps. 74, 13. jedes größere, sich krümmende Thier (tortuosum), sowohl von Schlangen als Fischen. Ps. 104, 26. Besonders wird der **Fluß-Crocodil** (ägypt. ἄμψα) so genannt, Ezech. 29, 3., 32, 2. Hiob 40, 25. bis 41, 26. vom Arab. לוה, Krümmungen machen. *) **Schlechte** ist so viel als **gerade**, dem krumm entgegengesetzt. ברח ist aber **schnell, flüchtig**, wie auch die LXX: ὄφιν φεύγοντα. **Vitringa** und **Lowth**: die **ungelenksame** Schlange, von ברח recta extendi, wie **Vulg.** und **Aquila**: ὄφις μόχλος. **Schultens** (ad Job. 26, 13.) vom Arab. *baracha*, infauste apparuit, mali ominis. **Michaelis** und **Döderlein**: die nördliche Schlange, serpens aquilonaris. **) **Krumme Schlange**, עקלתון sich zusammenziehend. **Drachen im Meer**, תנים בים, **jedes furchtbare Meerthier, Meerungeheuer.** Beson-

*) S. von ihm Gedmanns Vermi. Samml. a. d. Naturk. d. h. S. 3. H. Kap. 1. S. 1 — 25.

**) S. Michaelis Supplem. ad Lex. hebr. P. I. S. 219 ff. ν ist ihm die Schlange des Schlangenträgers fast mitten am Himmel (Vergl. Voigts Lehrb. einer populären Sternkunde, S. 82. f.) und π die Hydra oder die Wasserschlange auf der südlichen Halbkugel. S. Voigt a. a. O. S. 101. f. Allein Schnurrer hat a. a. O. schon richtig bemerkt, daß die Bedeutung links (nördlich) von ברח noch nicht erwiesen sey, und hier ohnstreitig ein Seethier verstanden werden müsse zur Bezeichnung von Aegypten. Der Nahme eines Sterns hat keinen Zusammenhang mit Aegypten, auch kann ein Gestirn nicht mit dem Schwerdte geschlagen werden. Uebrigens übersetzt Schnurrer die fliehende, d. i. die schnelle Schlange. Man kann in dem ganzen Verse nur ein Thier, das Krokodil, verstehen, und auf dieses paßt alles, auch das Prädikat ν, sich listig wendend, durch List besiegend. Nach dem Arab. ערם.

Besonders ist תנים der Carcharias, ein ungeheurer Fisch mit scharfen Zähnen. Es ist übrigens der singularis, welches im plural. תנינים hat, vergl. 1. Mos. 1, 21. Ps. 74, 13. Andere übersetzen es: Wallfisch, wie Ps. 104, 25. 26. und Jerem. 51, 34. Diese Thiere sind Bilder grausamer und mächtiger Feinde. Außer den Assyriern müssen noch andere Feinde Judäa's gemeynt seyn. Welche? sagt uns die Geschichte jener Zeiten nicht.

V. 2. Hier geht das neue Kapitel an. Besten Weins. חמר ist guter, vorzüglicher, aufbrausender Wein, 5. Mos. 32, 14, Andere lesen nach den LXX: חמר „geliebter Weinberg." Singen, ענה ist alternis cantare, ein Wechsellied anstimmen. S. K. 5, 1. ff. Das Wechsellied besteht in einem Gespräch Jehova's und des Weinberg's, welcher hier redend eingeführt wird. Eben so werden auch Richt. 9, 8 — 15. Bäume redend eingeführt. S. das. die Anm.

V. 3. Feuchte, tränke, benetze ihn mit Regen, wässere ihn. Bald, unaufhörlich, immerfort. Vermisse, פקר, feindlich heimsuche, angreife, schade, so steht פקר mit על Jer. 9, 24. 25., 13, 21.: damit Niemand ihn feindselig angreife, will ich ihn Tag und Nacht bewachen. Oder mit Paulus: damit nicht Jemand bey Tag oder Nacht ihm schade, will ich ihn einzäunen. נצר beengen, mit einer Hecke. Cube läßt בן aus und liest אפקד in der ersten Person:

Ich bin des Nachts sein Wächter;
Sein Hüter bin ich am Tage.

Michaelis und Rimchi עליה sein Blatt, יפקד: „keines seiner Blätter soll vermischt werden; Tag und Nacht will ich ihn behüten." Vielleicht könnte man aus Ps. 1, 3. יבול (ne cadat) lesen; oder בקר wenigstens für Sy-

nonym mit נפל ansehen. Döderlein: פָּנַי פָּקְדוּ עָלֶיהָ, facies mea in eam intenditur i. e. observo eam atque curam ejus gero.

V. 4. Gott, davon steht im Texte nichts. Man betrachtet diesen Vers entweder als Rede des Weinbergs, oder als Rede Jehova's, welches diejenigen thun, die keinen Wechselgesang annehmen. Ich möchte am liebsten mit Cube übersetzen:

Weinberg: Um mich her ist keine Mauer;
Wäre ich doch umzäunt mit Sträuchern!
Hätt' ich doch ein Dorngehege!

Jehova: Aber dann auch würd' ich kriegerisch
Ueberfallen diesen Weinberg;
Alles würd' ich dann verbrennen.

So auch Lowth, Michaelis u. a. Statt חֵמָה Zorn, liest man mit Syr. und LXX. חֹמָה Mauer. מִי יִתְּנֵנִי steht statt: מִי יִתֵּן לִי wer wird mir geben? S. Jos. 15, 19. Ps. 115, 7. Statt אֲצִיתֶנָּה lese man: אַצִּיתֶנָּה ich zünd' ihn an, von יצת oder נצת, accendit. Hensler:

Beym Angriff tret' ich zu ihm hin,
Beschirm' ihn, mach' ihn froh.
Er trau auf meinen Schutz (V. 5.)!

Paulus. Sinn: So wenig ich jetzt (unter Hiskiah) über Judäa zürne, so möchte ich doch alles in diesem Weinberg aufschießende Unkraut gern zertreten und zerschlagen, daß es alles zusammenkrachte. חמה Zurückhaltung: Nichts hält mich auf. — Die Worte: במלחמה באשעה sind zu verbinden. Den Worten nach: das wilde Gesträuch, wer giebt, wer erlaubt mir doch, daß ich es alles mit Händen und Füßen verderbe. הִצִּית machen, daß etwas kracht. Döderlein vermuthet שֹׁעֵר statt שָׁמִיר: Quis me (Deus loquitur) custodem spinarum constituet? Nolo esse custos vineae, sentibus corruptae.

V. 5.

V. 5. Nach Luthers Uebersetzung sind es noch Worte des Weinbergs. Aber nach Lowth und Cube Worte Jehova's:

Ach so möcht' er doch nun lieber
Fest an meinen Schutz sich halten.
Hielt' er doch mit mir nur Freundschaft!
Ja, mit mir nur halt' er Freundschaft.

Statt אי aut, nisi, lese man אִי o si, utinam! Döderlein: Vel retineat aliquis firmam fidem meam? Pacem mecum inibit." חזק mit ב construirt *detinere* in potestate sua. Nicht. 7, 8. der von Feinden in Besitz genommene Weinberg wird es nicht immer bleiben. Paulus: Will aber Jemand gern an mich und meine Macht sich anschließen, sagt Jehova, und mit mir Friede machen, so mache er diesen, (V. 5.) und auch Fremde (Proselyten) wird Israel unter sich Wurzel schlagen lassen.

V. 6. Man theile mit Lowth und Andern ab:

הבאים משרש יעקב
יציץ פרח ישראל

Die Abkömmlinge (הבאים, Sprößlinge) aus der Wurzel Jacobs sollen blühen, und Israel soll Knospen treiben. Erfüllen. Es ist schwer zu begreifen, wie man diese Worte so sehr hat martern können. So natürlich ist die Uebersetzung: „Das Land wird reich an Frucht seyn." Das Wort תבל bedeutet hier Judäa, wie K. 24, 4. u. a. Die Aecker des Landes werden durch die Assyrier verheert; sie sollen aber in den glücklichen, auf die Vertilgung folgenden Zeiten wieder Frucht tragen.

V. 7. Sinn: So hart, wie er die Feinde (Assyrier) züchtiget, straft Jehova die Judäer nicht, wiewohl auch sie seine Zuchtruthe fühlen. Man muß durchgängig passive punktiren.

V. 8.

V. 8. Masen, mit Maas, d. h. auf eine gemäßigte Weise. Das soll סאסאה heißen, *) als wenn da stünde בסאה סאה Maas für Maas. Koppe hingegen leitet es von סאא, migravit, ab, als forma Piel und Synonym von שלח in exilium mittere. Das suffix. form. ה bezieht sich auf Judäa, Tochter Zion ꝛc.

Fort treibst du sie (die Tochter Zion), fort in's Elend,
haderst mit ihr.
Auf furchtbare Strafe sinnt sein Geist, am schwülen Tage.

Hensler:

Vergeltend richtest du das Land, du giebst es Preis.
Bange seufzt das Volk beym östlichen Sturm. **)

Maas für Maas (סאה die Species für's Genus) ist ein Dichterausdruck für den Begriff der Vergeltung. שלח eben das, was sonst נשׂא ist, fahren lassen, dahin geben ריב richten, strafen, wie K. 57, 16. Buchstäblich: „Mit dem Hingeben des Landes, d. i. so daß du es völlig Preis giebst, richtest du es." Der östliche Wind ist wohl wie 1. Sam. 1, 15. zu nehmen Der östliche Wind ist für einen gefährlichen, verderblichen gesetzt, denn das ist er im Morgenlande, (Büsching's Asien, S. 240. und 280;) oder er ist Bild der aus Osten kommenden Feinde, der Assyrier, so wie Hos. 13, 15. Doch scheint קדים bey den Dichtern auch zuweilen Nahme eines jeden starken Windes zu seyn. S. Ps. 78, 26., 129, 6., wo der Syrer dafür bloß: „Winde"

*) Dieses Wort hat die meisten Schwierigkeiten veranlaßt. Die verschiedenen Erklärungen desselben findet man in Aurivillii Dissertatt. S. 549. gesammelt. Schnurrer in seiner oben erwähnten Abh. übersetzt es gar nicht, und verzweifelt an der richtigen Erklärung dieses Worts.

**) Aurivillius vergleicht das arab. שׁאה malus fuit, in der 2ten Conjugation arguit, vitio vertit. Er übersetzt: gravi accusatione, quum eam (gentem) dimittes, causam, adversus eam, agea tuam. Das Bild sey von einem Manne entlehnt, der seine treulose Gattin verstoße.

„Winde" gesetzt hat. **Paulus**: Kannst du mit ihm (dem Schlagen מכה des Jehova) streiten, es für zu hart erklären,) da es bald bloß langsam forttrieb, bald ganz für sich selbst das Volk gehen ließ? Hingegen den Feind trieb er weg, wie mit einem Winde, wie wenn der Ostwind bläst. Man theile ab: בְּשַׁלְּחָהּ הַתְּרִיבָהּ und punktire הרוּגה Hiph. **wegtreiben.**

V. 9. Die Bestrafung der Judäer wird den guten Nutzen haben, daß die Sünde und der Götzendienst aufhören. **Nutz**, פְּרִי, Frucht, Nutzen, Vortheil. Dadurch daß Jehova die Judäer ihr Unrecht einsehen läßt, zerstört er die Altäre der Götzen, d. h. das Volk, das sein Unrecht einsieht, zerstört sie nun. Man vergl. 2. Kön. 18, 4. 2. Chron. 3 , 1., wo von der Zerstörung aller Götzenaltäre, Tempel u. s. w. in Judäa durch den **Hiskiah** geredet wird. **Aschen**, גֶּר, **Kalk**, so leicht, wie man Kalk aus einander wirft, so leicht werden zerstört werden u. s. w. Vergl. K. 17, 8.

V. 10. **Feste Stadt. Paulus**: manche feste Stadt der Israeliten, wo bisher nicht ächt mosaischer Gottesdienst war. **Döderlein** versteht darunter den **Weinberg** und supplirt vor עיר das כ similit.: quando solitaria fuerit *vinea* ceu urbs munita etc. **wie** K. 1, 8. **Kälber, Rindvieh. Wüste, Triftenland, Haide. Reiser**, סְעִיף K. 17, 6. **Haar**, das Aeußerste, was hervorsprießt, das הָ bezieht sich auf die עִיר בְּצוּרָה. **Andere: Hügel, Anhöhen.**

V. 11. **Zweige**, nemlich der **Stadt**, wie **Paulus**, oder des **Weinbergs**, wie **Lowth** will. **Brechen**, תִּשְׁבֹּרְנָה, sie werden zerbrochen werden; das giebt mit נָשִׁים construirt, keinen Sinn; daher entweder mit **Koppe**: תְּשַׁבֵּרְנָה sie (die Weiber,) brechen es ab, oder

oder mit Michaelis: תִּשְׁבְּרֶנָּה exspectabunt, sie werden auf die Zeit warten, wo das Gras dürre wird. Die Seltenheit von Brennmaterialien, besonders von Holz, ist in den meisten Gegenden des Orients so groß, daß man sie mit jedem brennbaren Dinge zu ersetzen suchen muß: mit getrocknetem Kuhmist, Wurzeln, Fruchthülsen und verwelkten Kräuter- und Blumenstengeln. S. Matth. 6, 28—30. Reiser vom Weinstock sollen besonders bey Bereitung der Speisen zum Feuer gebraucht werden. S. Ezech. 15, 3. 4. Jos. 15, 6. Weiber und Kinder mußten sie aufsammeln. S. Harmar's Beobacht. über den Orient. 1. Th. S. 254 ff. Sinn: da, wo sonst Städte standen, legen dann die Weiber der Hirten, die dort (V. 10.) ihre Heerden haben, ein Feuer von dürren Zweigen an. Auch dies gehört zum Gemälde der Verwüstungen, welche die Assyrier anrichten. Statt אותה wahrscheinlich אותה, ihn, nemlich קצִיר. **Gemacht**, geschaffen, gebildet, der sie zu seinem Volke gemacht hat. **Erbarmen**, gütig, schonend bezeigen.

V. 12. **Worfen**, mit der Wurfschaufel sichten; wie ein Landwirth sein Getraide worfelt, um die Spreu und schlechten Körner von den guten zu sichten, so wird auch Jehova sein Volk von andern Völkern absondern, und sie unvermischt in ihr Vaterland zurück führen. Andere: dreschen, oder die Aehren ausschlagen. **Ufer**, שִׁבֹּלֶת, der Gang des Flusses, das Fließen oder auch alveus, Ps. 69, 3. Andere: der überschwellende Fluß. **Fluß**, das ה zeigt einen bestimmten an, und das ist hier der Euphrat: Von den Fluthen des Euphrats an bis an den Nil in Aegypten. **Bach Aegypti**, der Nil. S. die Erklärer zu 1. Mos. 15, 18. **Michaelis und Paulus**: Thal Aegyptens. **Versammelt werden.** Statt תְּלֻקְּטוּ Pyh. vermuthet **Paulus**: תִּלָּקְטוּ Kal. Ihr Judäer sollt sie (die Israeliten) auf-

auffammeln, (möglichst an euch ziehen, wie Hiskiah that). *)

V. 13. Posaune, שׁוֹפָר, Trommete, jedes Instrument von starkem, schmetterndem Tone. „Es ist dies nicht Anspielung auf die Gewohnheit, den Soldaten zur Retirade blaßen zu lassen, sondern auf die Sitte, die zerstreute Gemeine zur Thüre der Stiftshütte und zum Dienst Jehova's in derselben zusammen blaßen zu lassen." Cube. Verlohrnen, die Verirrten, Zerstreuten. Jehova wird seine Nation, die bisher in feindlicher Gefangenschaft lebte, und innerhalb Aegyptens und Assyriens Gränzen weit und breit zerstreut war, nach Judäa und Jerusalem zurückführen, und hier wird der mosaische Religionscultus in seiner völligen Reinheit wieder hergestellt werden.

*) לקט eigentlich auf der Erde aufleſen, und חבט vom Baume schütteln. S. 5. Mos. 24, 20. Das Bild ist also vom Obst entlehnt, das man in einem Obstgarten von einem Baume schüttelt, und dann in einen Haufen zusammenträgt.

Leipzig,
gedruckt bey Christian Friedrich Solbrig.





92407